

110-10/27

256 listi°

30. 10. 2008

Kalvin

str. 93, 94, 100, 137, 159, 161,
163, 165, - box textu

110-10-27
DURCHSCHRIFT für den Herrn Deutschen Staatsminister f. Bhm. u. Mhr.
SS Obergruppenführer Karl Hermann Frank, Prag.

Dr. Hans Lehmann

Prag, 6. Oktober 1944.

G E H E I M

gegen eine
genau
An das
Reichsicherheitshauptamt,
Berlin.

Zur Lage in Finnland.

Der nachstehende Bericht beruht auf zahlreichen Unterredungen sowohl mit führenden wie auch mit unbekanntem Vertretern der Politik und Wirtschaft und erstreckt sich auf den Zeitraum bis 2. Oktober 1944.

Das Ribbentrop-Abkommen im Juli 1944 wurde gegen die sogenannte "Friedensopposition" vom damaligen Staatspräsidenten Ryti und dem Außenminister Dr. Ramsay unterzeichnet, ohne dass vorher der Finnische Reichstag zu dieser Frage Stellung nehmen konnte. Es ist aber zu beachten, dass der Reichstag anschliessend dieses Abkommen legalisierte, was insbesondere auf die Haltung Tanners, des Führers der soz. dem. Partei zurückzuführen war. Das Ribbentrop-Abkommen hat ausser der gesicherten Versorgung Finnlands auch eine sofortige militärische Hilfe im Süden Finnlands gegen die damals im Gange befindliche Grossoffensive der Sowjets gegen Viborg, mit dem Fernziel Helsinki als Grundlage. Die militärische Unterstützung traf noch am Tage der Unterzeichnung des Abkommens in Helsinki ein und wurde sofort nach der Viborg-Front in Marsch gesetzt. Diese deutsche Hilfe sollte aus vier Divisionen bestehen. Nach finnischen Angaben bestand die tatsächliche Truppenmenge jedoch nur aus 1 1/2 Divisionen, die bereits 14 Tage später, nach Einstellung der russischen Offensive bei Viborg, wieder nach dem Baltikum zurücktransportiert wurden. Dazu kam, dass auch die deutsche Handelschiffahrt nach Finnland eingestellt wurde und die finnische Tonnage bei den Luftangriffen auf die deutschen Ostsee-Häfen erhebliche Einbusse erlitten hatte, so dass ziemlich grosse Schwierigkeiten für den Transport der deutschen Versorgungsgüter nach Finnland entstanden. Schliesslich

96/44

erfolgte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens der USA und die Rückkehr des finnischen Gesandten Procope nach Helsinki, der der Regierung berichtete, dass mit irgendwelcher Unterstützung der USA im Verhältnis Finnlands zu Sowjetrußland nicht zu rechnen sei.

Unter dem Eindruck dieser Ereignisse und insbesondere des -nach finnischer Ansicht- Bruches des Ribbentrop-Abkommens seitens Deutschlands, mußten Ryti und Ramsay die Regierung verlassen. Der formale Grund hierfür war dabei die Nichteinberufung des Reichstags vor Abschluss des Abkommens. Durch die Berufung Mannerheims als Staatspräsident hoffte man, unter Ausnutzung der grossen Autorität, die dieser im finnischen Volke besitzt, die sich ergebenden Schwierigkeiten besser überwinden zu können.

Zu diesem Zeitpunkt lag es zweifellos noch nicht in der Absicht der neuen Regierung um jeden Preis einen Waffenstillstand abzuschliessen, wie ihn die "Friedensopposition", die sich im wesentlichen auf schwedische Kreise in Finnland stützte, forderte. Diese schwedischen Kreise verfolgten seit langer Zeit die Ziele der reichsschwedischen Politik und Wirtschafft, nämlich einen Sonderfrieden auch unter schwersten Einbussen zu erhalten, bei dem jedoch das verbleibende Rumpf-Finnland als unabhängiger Staat erhalten bleiben müsste. Schwedenseits beabsichtigte man einen Pufferstaat gegenüber Sowjet-Rußland zu bilden, um direkte Grenzen mit der Sowjet-Union zu vermeiden, gleichzeitig aber auch eine Landverbindung nach Leningrad herzustellen, die die von der schwedischen Industrie so sehr begehrten Liefermöglichkeiten nach Rußland öffnen sollte. Durch den Ausfall der schwedischen Lieferungen nach dem europäischen Kontinent glaubte man in den Lieferungen nach Rußland eine neue Basis für die Beschäftigung der schwedischen Industrie zu erhalten. Die Sowjets haben auch bereits grosse Bestellungen bei der weiterverarbeitenden Eisenindustrie in Schweden getätigt, verlangen aber andererseits von der schwedischen Regierung für die Bezahlung dieser Lieferungen einen ersten Kredit von etwa 300 Millionen Schwedenkronen, zahlbar in zwei Jahren nach "Friedensschluss". Die Sowjets benützen offensichtlich ihre

derzeitige militärische Stärke für den Erhalt von politischen Krediten, auf die die schwedische Regierung wesentlich zurückhaltender eingeht, zumal man mit sofortiger Zahlung in Gold gerechnet hatte. Die schwedische Regierung wird aber letzten Endes diese Bedingung akzeptieren, um zu den Sowjets unter allen Umständen gute Beziehungen zu unterhalten.

Aus diesen Gründen verfolgten daher auch die schwedischen Kreise in Finnland, die in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für das Land nicht zu unterschätzen sind, die Forderungen der "Friedensopposition" nach einem Sonderfrieden mit den Sowjets. Die Zusammensetzung der neuen finnischen Regierung war so gewählt, dass nach finnischen Gesichtspunkten allen späteren Möglichkeiten Rechnung getragen werden konnte. Die schliesslich erfolgte Entscheidung Mannerheims und der Regierung, um jeden Preis einen Waffenstillstand abzuschliessen, wurde aber erst durch die Ereignisse im Westen ausgelöst, die auf einen nunmehr schnell zu erfolgenden deutschen Zusammenbruch, nach finnischer Ansicht, schliessen liessen. Im Hinblick auf diese Tatsache waren sowohl die Regierung wie auch grosse Teile des Volkes der Auffassung, dass mit einer weiteren militärischen und wirtschaftlichen Hilfe Deutschlands keinesfalls mehr zu rechnen und es unter diesen Umständen vorteilhafter wäre, Verhandlungen mit den Sowjets aufzunehmen, bevor diese ihrerseits das ganze Land besetzen würden. Man hoffte dabei, dass die Sowjets mit Rücksicht auf die noch ungeschlagene finnische Armee und mit Rücksicht auf die bisherigen sowjetischen Verluste die Einstellung des Kampfes begrüssen würden. Die verantwortliche Führung und auch der grösste Teil des Volkes war sich bei der guten Kenntnis der russischen Verhältnisse dabei im klaren, dass man ohne ausserordentlich schwere Opfer mit den Sowjets kaum zu einem Frieden kommen würde. Die tatsächliche Entwicklung bestätigte nicht nur diese Befürchtungen, sondern weckte darüber hinaus grösste Bestürzung.

Die sowjetische Haltung wurde der nach Moskau entsandten Kommission, die sich bekanntlich aus schwedischen Finanzen zusammensetzte, auch sehr schnell bekannt, da Molotow

bereits am ersten Tage erklärte, dass es für Verhandlungen noch viel zu früh sei und die Delegation statt dessen in die Moskauer Oper führte, die an diesem Tage "Wilhelm Tell" aufführte. Diese Opernaufführung dürfte nicht nur demonstrative sondern auch symbolische Zwecke verfolgt haben. Die Behandlung der Finnen in Moskau hatte auch den Schlaganfall Hackzells zur Folge. Im weiteren Verlauf des Moskauer Aufenthaltes wurden die Finnen dann zunächst mit 9 Punkten des Waffenstillstandsvertrages bekannt gemacht, die unter den obwaltenden Umständen noch erträglich schienen, bis auf die Abtretung des Gebietes von Porkkala, das nach seiner ganzen geographischen Lage ein Dolchstoß gegen das Herz Finnlands sein müsste. Die Abgrenzung dieses Gebiets war so gewählt, dass nicht nur das Stadtgebiet von Helsinki in den Bereich der mittleren und schweren Artillerie der Sowjets kommen musste, sondern es wurden damit auch die wichtigste südfinnische Eisenbahnstrecke von Helsinki nach Törku und die beiden besten südfinnischen Verkehrsstrassen unterbrochen. Über das Gebiet von Porkkala geht ausserdem das Kabel nach Törku und nach Schweden.

Die finnische Regierung hat infolgedessen sofort einen Gegenvorschlag den Sowjets unterbreitet, statt des Gebietes von Porkkala das Gebiet von Hangö abzutreten, wie das nach dem Kriege 1939/1940 der Fall war. Die Sowjets lehnten diesen Austausch ab. Daraufhin erweiterten die Finnen ihren Gegenvorschlag dahingehend, nicht nur das Gebiet von Hangö, sondern auch die Aalands-Inseln abzugeben. Als Molotow dieser neuerliche Vorschlag unterbreitet wurde, vergass er völlig seine bisherige, wenn auch kühle Höflichkeit, schlag mit der Faust auf den Tisch und fragte, ob die Finnen nach Moskau gekommen wären, um mit ihm zu handeln, oder ob sie bereit wären, die russischen Bedingungen anzunehmen, anderenfalls die Sowjets wieder in die Offensive gehen würden. In diesem Zusammenhang muss daran erinnert werden, dass seit dem 2.9. sowohl die Truppen in Mittelfinnland, wie auch in Nordfinnland sich bereits auf dem Rückmarsch befanden.

Molotow gab dann anschliessend die weiteren 14 Punkte des weiteren Waffenstillstandsvertrages bekannt und forderte

die Unterzeichnung binnen 4 Stunden. Nur unter grössten Schwierigkeiten gelang es den Finnen, die Entscheidung bis zum nächsten Tage 12 Uhr mittags herauszuzögern. Es kam dann zu der 6 Uhr früh-Sitzung des Finnischen Reichstages, bei der die Annahme des Vertrages erzielt wurde, zumal der finnische Gesandte in Stockholm Gripenberg am gleichen Morgen mit einer Erklärung der schwedischen Regierung erschien, wonach sich Schweden bereit erklärte, bei Annahme des Vertrages die finnische Versorgung gegen einen Kredit von 350 Millionen Kronen sicherzustellen. Schweden verpflichtete sich hierbei bis zum 1. März 1945 unter anderem auch 150.000 Tonnen Getreide sowie Fette für die menschliche Ernährung und Industrie zu liefern. Ferner erhielt Mannerheim ein Schreiben Churchills, in dem dieser zum Ausdruck brachte, dass im Hinblick auf die Kriegslage Finnland der Rat erteilt würde, nunmehr beschleunigt zu einem Waffenstillstand zu kommen, da dies die letzte Möglichkeit überhaupt sei, ein unabhängiges Finnland zu erhalten, anderenfalls müsse mit einer baldigen militärischen Besetzung Finnlands durch die Sowjets gerechnet werden. Die finnische Regierung entschloss sich, den Vertrag in Moskau zu unterzeichnen.

Es muss festgehalten werden, dass die letzten Gründe für diese Entscheidung der angeblich kurz bevorstehende militärische Zusammenbruch des Reiches und die angebotene schwedische Unterstützung waren. Die Entwicklung der letzten Wochen hat allerdings bereits bei einem Grossteil des finnischen Volkes die Erkenntnis reifen lassen, dass dieser Schritt Mannerheims resp. der Regierung falsch, zumindest aber zu früh erfolgt war. Der Zusammenbruch des Reiches blieb aus und die in der letzten Woche abgegebene Unterhaus-Erklärung Churchills, wonach ein Sieg der Alliierten nicht vor dem Frühjahr 1945 zu erwarten sei, hat bei dem finnischen Volke nur die Auffassung bekräftigt, dass die Regierung die Nerven verloren habe.

Es muss auch festgestellt werden, dass sich die finnischen Behörden gegenüber den Reichsdeutschen in Finnland nicht nur korrekt, sondern auch weiterhin sehr freundschaftlich gezeigt haben, insbesondere wurden die Deutschen weder behindert, sondern im Gegenteil aufgefordert, in Finnland zu bleiben. U.a. ist auch der deutsche Vertreter der Omnipol in Helsinki erst am 18.9. mit seiner Familie von Helsinki

abgereist. Die dort noch verbliebenen Deutschen erhielten binnen wenigen Stunden finnische Pässe, um sie einem eventuellen russischen Zugriff zu entziehen und haben auf Grund dieser Pässe jederzeit die Möglichkeit, in Finnland zu reisen und das Land zu verlassen.

Im Gegensatz zu ihrem Auftreten im Baltikum und im Südosten scheinen die Sowjets in Finnland taktisch anders vorzugehen, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit der finnischen Bevölkerung, die in ihrer Überwiegenden Masse nicht nur die Sowjets, sondern auch das frühere Russland aus tiefstem Herzen hasst. Im Gegensatz zu ihrem Auftreten in anderen Ländern, haben die Sowjets in Finnland bisher keinerlei Gewaltakte gegen die Bevölkerung unternommen, sondern scheinen die Hoffnung auf eine Bolschewisierung von innen zu setzen. Es sind bisher weder Verhaftungen vorgenommen, noch die vertragliche Auslieferung der sogenannten "Kriegsverbrecher" gefordert worden.

Andererseits küssen sie sich auch überhaupt nicht über ihre wirtschaftlichen Pläne und insbesondere über die wirtschaftliche Gestaltung in Finnland. Man muss beachten, dass durch die jetzt in der Durchführung begriffene Demobilisierung der Armee fast 400.000 Arbeitskräfte in die Wirtschaft zurückfließen, die ihrerseits über keinerlei Produktionspläne verfügt und daher auch nicht aufnahmefähig ist. Man muss in den nächsten Wochen aus diesem Grunde mit erheblichen Arbeitslosenziffern rechnen. Die finnische Industrie, im wesentlichen Holz- und Papierindustrie, schwebt in völliger Unsicherheit über ihre Absatzmöglichkeiten, zumal die verschiedenen Anfragen der finnischen Regierung, ob die Sowjets bereit sind aus Finnland Ware zu kaufen oder Finnland gestatten, Aussenhandel mit anderen Ländern zu treiben, völlig unbeantwortet blieben.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Lebensmittelvorräte eine geordnete Versorgung Finnlands nur bis zum Jahresende gestatten. Die Brot-, Fett- und Kartoffel-Versorgung muss ab Januar 1945 ohne Zuschüsse von dritten Ländern zu einer absoluten Katastrophe führen. Die zugesagte schwedische Hilfe ist auch mehr als unsicher geworden, da die Schweden ohne politische Sicherstellung des in Aussicht genommenen

Kredites, sich zu Lieferungen nicht entschliessen können.

Der Leiter der finnischen Wirtschafts-Delegation in Schweden, Virkunen, bestätigte, dass trotz grösster Bemühung die schwedische Regierung ihre Zustimmung zu Lieferungsabschlüssen noch nicht erteilt hat. Die Schweden wollen Kredite nur unter der Voraussetzung hergeben, dass Finnland als unabhängiger Staat bestehen bleibt und somit auch die Möglichkeit hat, durch einen eigenen Aussenhandel die von Schweden zu gewährenden Kredite abzudecken. Aber gerade zu diesem Punkt geben die Sowjets, wie bereits oben gesagt, ihre Pläne nicht bekannt. Man hat deshalb auch in weitesten Kreisen Finnlands den Eindruck, dass die Sowjets absichtlich bemüht sind, eine wirtschaftliche und versorgungsmässige Katastrophe in Finnland zu begünstigen, um das Land für die Bolschewisierung von innen heraus reif zu machen. Hinzu kommt, dass das Gebiet von Porkkala nicht über einen guten Hafen verfügt, sodass man künftig damit rechnen muss, dass die Russen ihre Armee und sonstigen Transporte über den Hafen von Helsinki leiten, wobei es sicher ist, dass es zu Zusammenstössen kommen muss, die den Sowjets weitere Möglichkeiten für Erpressungsmanöver gegen Finnland geben werden.

Das Endziel der Sowjets betreffs Finnland kann nicht zweifelhaft sein. Seit nunmehr über 700 Jahre versuchen sowohl das zaristische Russland, wie auch die Sowjets, die finnische Frage zu liquidieren, einmal die unbequeme und stets zu hartnäckigstem Widerstand bereite Bevölkerung an den Grenzen Russlands zu entfernen, andererseits um auch sowohl im Norden wie auch im Süden die erstrebten strategischen Häfen zu erhalten.

Diesen Bestrebungen entgegen stehen nach Ansicht des Verfassers, die Pläne des Deutschen Reiches, die weiter eine Bolschewisierung Finnlands und vielleicht weiterer Teile Skandinaviens, noch eine Machtposition der Sowjets in der Ostsee zulassen. Aber auch die Interessen Schwedens sind in diesen Punkten durchaus identisch mit der Auffassung des Reiches. Es ist auch nicht zu verkennen, dass die jüngste Entwicklung in Schweden grösste Besorgnis hervorgerufen hat, zumal man sich der eigenen Verantwortung bewusst ist.

Die finnische Frage beleuchtet aber auch schlagartig das Verhältnis der feindlichen Alliierten untereinander. Im Gegensatz zu den USA, die an Finnland völlig desinteressiert sind, nachdem man den Einfluss der öffentlichen Meinung, die aus verschiedenen Gründen sich immer für Finnland einsetzt, ausgeschaltet hat, ist England an Finnland stärkstens interessiert. Einmal aus strategischen, vor allem aber auch aus wirtschaftlichen Gründen. Man darf nicht vergessen, dass bis zum Ausbruch des Krieges ein Grossteil der englischen Holz- und Papier-Versorgung aus Finnland gedeckt wurde, während andererseits die englische verarbeitende Industrie in Finnland ausserordentlich gute Absatzmöglichkeiten hatte. Die Handelsstatistiken der Jahre vor dem Kriege geben darüber deutlich Aufschluss. Die vorsichtige Andeutung Churchills in seiner letzten Unterhausrede in der vergangenen Woche gibt hierüber beredten Aufschluss. Die Bemerkung, dass es sich bei dem finnisch-russischen Waffenstillstands-Vertrag um einen typisch russischen Vertrag handelt, deutet das englische Missvergnügen an.

Es scheint dem Verfasser erwägenswert, ob die hier geschilderte Gesamtsituation nicht auch in der deutschen Propaganda ihren Niederschlag finden sollte. Man könnte die verzweifelte Lage des finnischen Volkes, in die es unverschuldeterweise durch die Kleingläubigkeit der Regierung gekommen ist, mehr mit Anteilnahme und Bedauern betrachten und Schweden auf seine übernommenen Verpflichtungen hinweisen. Ohne Zweifel würde man durch eine solche Methode bei der Bevölkerung in Finnland und Schweden mit einem gewissen Widerhall rechnen können und könnte diese Propaganda durch einige Gesten auch noch stärkstens unterstreichen. Nach Ansicht des Verfassers wäre es sehr wirksam, wenn man der finnischen Bevölkerung unter dem Mantel des Roten Kreuzes oder indirekt, auf dem Wege über eine in Finnland bekannte deutsche private Firma, zur Linderung der grössten Not einige Schiffsladungen mit Kohle oder Kartoffeln oder anderen Versorgungsgütern kostenlos zur Verfügung stellen würde. Es ist bei der öffentlichen Meinung in Schweden auch nicht zu übersehen, dass durch die Gewaltaktion der Sowjets und Ausbreitung ihrer Macht, insoweit in den letzten Monaten eine Veränderung eingetreten ist, als man wieder statt einer Vernichtung Deutschlands, auf eine deutsch-englische

Handwritten notes in blue ink:
 Auf
 W
 P
 10.10.0.
 (Other illegible scribbles)

Verständigung hofft, der nach Lage der Dinge, anscheinend die englischen Vertreter in Schweden nicht mehr ganz abgeneigt sind. Dem Verfasser sind die Ziele der deutschen Aussenpolitik nicht bekannt, sodass er nicht beurteilen kann, ob sich die Führung des Reiches für derartige Bestrebungen interessiert.

Der englischen und neutralen Presse sind jedenfalls in der letzten Zeit eindeutig Äusserungen zu entnehmen, die das russische Vorgehen kritisieren. So hat in den letzten Septembertagen in Stockholm die Meldung grosses Aufsehen erregt, dass die Russen die englische Militärmission in Sofia binnen 24 Stunden unter Bedeckung über die türkische Grenze abgeschoben haben.

Es scheint von Wichtigkeit zu sein, gerade der Finnlandfrage besonderes Interesse zu schenken, da man hierdurch, wenn man schon keinesfalls an einen Ausgleich mit England denkt, die Kluft zwischen England und Russland zumindest verstärken kann.

Abschliessend sei erwähnt, dass sich der bisherige finnische Gesandte in den USA Prokope und der Berliner Gesandte Kiwimäki in Stockholm aufhalten und nicht beabsichtigen nach Finnland zurückzukehren. Es ist damit zu rechnen, dass weitere Politiker und Offiziere nach Schweden gehen, von denen ein Teil versuchen wird, in Deutschland Aufnahme zu finden.

Heil Hitler!

er Reichskommissar für
die sudetendeutschen Gebiete.

10

Reichenberg, den März 1939.
Gymnasiumstrasse 6.

Abt I-K/4. Nr. 652/39.

Berichterstatter: Dr. K. Oberdorffer.



76918

An den
Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung,
Berlin W 8,

Unter den Linden 4.

Betrifft: Vorschlag für die künftige Betreuung und
Verwaltung der Deutschen Hochschulen im
Reichsprotectorat Böhmen und Mähren.

Der Einblick in die Lage der Deutschen Hoch-
schulen im böhmisch-mährischen Protectorat gibt mir Ver-
anlassung, Ihnen im Folgenden einen Vorschlag vorzulegen,
der mir geeignet erscheint, den Hochschulen die Erfüllung
ihrer Aufgaben zu sichern, ohne dass dadurch endgültigen
Entscheidungen vorgegriffen werden braucht. Ich gehe da-
bei von folgenden grundsätzlichen Erwägungen aus:

Es ist feststehend, dass sich die Hochschulen
schlechtweg in einer schweren inneren Krise befinden.
Unter anderen Fragen ist es öfters die mangelnde Verbin-
dung mit dem unmittelbar gegebenen landschaftlichen und
völkischen Wirkungskreis, insbesondere mit den dort füh-
renden und aufbauenden Stellen von Partei und Staat, die
hemmend oder ablenkend wirkt. Jene Richtung der Forschung,
die nicht von dem gegebenen Boden und Menschentum aus-
geht, übte hier einen bisweilen verhängnisvollen Einfluss
aus und führte zu einer Forschungsplanung, die in sich
selber Ziel und Aufgabe sah. Diese Umstände führten einer-

seits zur Lebensferne, andererseits dazu, dass das Wirken der Hochschule dem in der gleichen Landschaft wirkenden politischen Willen innerlich nicht immer zugeordnet ist. Und doch ist es unerlässlich, dass die Forschung im Einklang steht mit den von der Führung gestellten Aufgaben und den Notwendigkeiten des Wirkungsraumes.

Wie alle Hochschulen haben auch die Deutschen Hochschulen im Protektorat ihre Doppelaufgabe: einerseits sind sie Lehranstalten, andererseits Forschungsstätten.

Als Lehranstalten dienen sie zunächst der weltanschaulich gefügten, wissenschaftlichen Ausbildung deutscher Reichsbürger für bestimmte Berufe. Diese Tätigkeit ist es, die der Führung des Reiches, das ist Ihnen als dem zuständigen Minister unmittelbar unterstellt sein muss. Neben Ihnen erscheint mir hierbei aber auch verantwortlich der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Erziehung. Daneben haben die Deutschen Hochschulen im Protektorat noch Sonderaufgaben, nämlich die kulturpolitisch geführte Vermittlung deutschen Denkens und Wissens an die Tschechen und Slowaken und die Völker der südosteuropäischen Staaten. Insofern ist die Tätigkeit der Deutschen Hochschulen des Protektorates auch eine Angelegenheit, die in den Betreuungs-kreis des Auswärtigen Amtes fällt.

Aber auch als Forschungsstätten dienen die Hochschulen mehreren staatlichen und Parteibereichen. Zunächst müssen sie als Reichsangelegenheit durch Sie als den Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung getragen werden. Aber es ist nicht zu verkennen, dass für jede Hochschule besondere, den Grundcharakter jeweils bestimmende wesentliche Forschungsaufgaben vorliegen, die sich vielfach aus der Landschaft und dem Lebensgebiet, in das die Hochschulen hineingestellt sind, ergeben; dies gilt im besonderen Masse für die Hochschulen in den Sudetenländern. Die besonderen Forschungsaufgaben liegen einerseits darin, der Erschliessung und Leistungssteigerung der Sudetenländer zu dienen. Andererseits haben sie gemeinsam mit den Hochschulen zu Leipzig, Breslau und Wien die notwendige wissenschaftliche Vorarbeit zu leisten für die Bestrebungen, die

vorwiegend slawisch besiedelten Landschaften der Sudetenländer und des nahen Ostens dem deutschen Kulturschaffen zu öffnen.

Für den Fall der Deutschen Hochschulen, die ihren Sitz im Protektorate haben, wird es daher nötig sein, der obersten Reichsstelle im Protektorate, dem Reichsprotector und mir als dem Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete und Gauleiter des wichtigsten Grenzgebietes die Möglichkeit zu geben, die mit dem Protektorate und dem Gebiet zusammenhängenden Fragen bearbeiten zu lassen und hierbei auf ein gesundes Zusammenwirken aller wissenschaftlichen Forschungskräfte der ganzen Sudetenländer hinstreuen zu können. Daß das Lebens- und Arbeitsgebiet der Volksgruppe in der Slowakei auch betroffen wird, ist auch der Volksgruppenführer in Pressburg zu beteiligen. Mir erscheint der folgende Vorschlag zur Überwindung verschiedener innerer Schwierigkeiten geeignet:

Die Leitung aller Deutschen Hochschulen im Protektorate obliegt einem Kurator. Daneben wäre seine Aufgabe die Mitwirkung bei der Aufstellung des Voranschlages, die Verwaltung der vom Reich beigesteuerten Mittel und vornehmlich die Bestellung der Rektoren und Dekane sowie Ernennung der Professoren. Als Kurator käme der Reichsprotector in Frage. Als beratende Körperschaft ist dem Kurator ein Kuratorium zur Seite zu stellen. In diesem müßten alle Stellen, die im oben gekennzeichneten Ausmass am Aufbau und den Lehr- und Forschungsaufgaben der Deutschen Hochschulen beteiligt sind, vertreten sein. So müßten Sie hier vertreten sein. Weiterhin wäre es notwendig, dass je ein Mitglied dieses Kuratoriums vom Stellvertreter des Führers über Antrag des Herrn Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsleiters Rosenberg, des Volksgruppenführers in Pressburg, des Reichsdezentenführers und über meinen Vorschlag ernannt wird. Dass die Rektoren und der Gaustudentenführer dem Kuratorium antragstellend und berichterstattend zur Verfügung stehen würden,

119

ergibt sich von selbst.

Dadurch wäre nicht nur die Beteiligung aller Stellen an der Betreuung der Hochschulen sichergestellt, die unmittelbar an der Forschung und Lehre Anteil haben, sondern die Hochschulen würden noch stärker als früher mit dem landschaftlichen Wirkungsberreiche und seinem nationalen und insbesondere kulturellen Leben innerlich verknüpft werden.

gez. Konrad Henlein



76947

11/3

Die dänischen Herrschaften
in dem Hofesitz im Probsthof zu
ist ihnen schon, besigne sind
infall dieser Territorien die ge
Richte mit allen andern dänischen
Herrschaften.

Vorschlag

Gruppe 1

P r a g , am 28. März 1938.

13

Chef der Zivilverwaltung bei der Heeresgruppe 3

CHEF DER ZIVILVERWALTUNG
28. MÄRZ 1938
Prag

in P r a g .

Fernschreiben.
Als Anlage übersende ich zwei hier eingegangene

Der Chef des Stabes.

Boisard



76976

16

==== f e r n s c h r e i b e n ====

rmdi berlin nr 797 28.3.1939

2121/====

der reichsminister desivinnern

berlin, den 27.3.1939.

roem.1-e-5062/roem.2/30-500-e

an den herrn staatssekretaer karl hermann frank,

durch den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3

vl in p r a g .

(abschrift an herrn staatssekretaer karl hermann frank, in
reichenberg (gauleitung).

als anlage uebersende ich ergebnisse den entwurf eines nicht zur
veroeffentlichung bestimmten runderlasses, durch den die in den
deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits-und options=
vertrag vom 20.11.1938 (rgbl.roem.2-s.895) und in dem erlass des
fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und
maehren vom 16.3.1939 (rgbl.roem.1-s.485) gebrauchten ausdruecke
'deutscherlvolszug'oeriger'' und 'volksdeutscher'' geklaert
werden. falls sie eine besprechung der angelegenheit fuer erfor=
derlich halten sollten, stehen meine sachbearbeiter hierfuer am
mittwoch, den 29.3.1939, vormittags 10,37 uhr im
immer 206 meines
dienstgebaeides amzkoenigsplatz 6, zur verfuegung.

der reichsminister des innert: auftrag: f l o b k e . +

- an qa) die ausserpreussischen Landesregierungen,
- b) die regierungspraesidenten,
- c) den reichskommissar fuer das saarland,
- d) klwdn reichskommissar fuer die sudetjmdutschen gebiete,
- e) die landeshauptmaenner in oesterreich,
- f) den pe izeipraesidenaven in erlit,
- g) den reichsprotektor izklboehmen und maehre

tzu b) und e) vmit ueberdrucken fuer die Landraete und die ober=
 vbuergemeistern

k
 ax akzubr r i c h t l i c h b e n j c

- ? a) die obersenvg remghsbehoerden(
- ?) die reichrkkbtetthaltidvrsnp
- o) dieoberpraesidenten,
- d) den stadtpraesidenten der reichshauptstadt berlin,
- e) die auslandsorganisation der n.s.d.a.p.,
- f) die volksdeutsche mittelstelle,
- g) die reichsstelle fuer das auswanderungswesen,

1.) der in paragraf 1 des deutsch tschechoslowakischen staatsan=
 gehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938 (rgbl.roem.2-
 s.895) gebrauchte ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger' und
 der in artikel 2 des erlasses des fuhrers und oberreichskanzlerts
 vom 16.3.1939 (rgbl.roem.1-s.485) gebrauchte ausdruck 'volks=
 aicldentscher' bezugnehmend die zugehoerigkeit zum
 deutschen volke. die unterscheiden sich dadurch, dass der
 ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger' sowohl deutsche
 wie fremde staatszugehoerige umfasst, waehrend unter 'volks=
 hoerigkeit verstanden werden.

2.) deutsch... volkszugehoerigkeit... t. wer sich selbst a...
angehoeriger des deutschen volks bekennt, sofern dieses be-
kenntnis durch bestimmte tatsaechen, wie sprach, erziehu-
kultur, usw. bestaetigt wird. eine genauere erklaerung des be-
griffes 'deutscher volkszugehoeriger' ist nach lage der ver-
haeltnisse nicht moeglich. im allgemeinen wird es aber gleich-
wohl keine schwierigkeiten bereiten, danach die feststellung
zu treffen, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist oder
nicht. in zweifelsfaellen ist vor allem zu pruefen, ob
jenige, der auf grundseiner angeblichen zugehoerigkeit zum
deutschen volke die deutsche staatsangehoerigkeit in anspruch
nimmt, nach seinem gesamten verhalten einen erwuenschten be-
voelkerungszuwachs darstellt. ist dies der fall, so ist bei
der entscheidung der frage, ob jemand als deutscher volkszu-
gehoeriger angesehen ist, grosszuegig zu verfahren. ist es
nicht der fall, so sind die voraussetzungen streng zu pruefen.
im einzelnen bemerke ich noch folgendes:

3.) der begriff 'deutscher volkszugehoeriger' deckt sich nicht
mit dem begriff 'deutschstaemmig'. deutschstaemmig ist,
wer von vorfahren deutschen stammes abstammt. die deutsche
volkszugehoerigkeit setzt indessen nicht volle oder ueberwie-
gende deutschstaemmigkeit voraus. da dem bekenntnis, ange-
hoeriger des deutschen volkes zu sein, eine wesentliche be-
deutung zukommt, kann vielmehr auch als deutscher volkszuge-
hoeriger betrachtet werden. wer teilweise oder auch ganz an-
deren stammes, z.b. tschechischen, slowakischen, ukrainischen
ungarischen oder polnischen stammes ist. umgekehrt ist es
moeglich, dass jemand, der teilweise oder ganz deutschstaemmig
ist, auf grund seines bekenntnisses als angeoeriger eines
fremden volkes angesehen werden muss. hieraus ergibt sich, dass
xxxxxxx die sog. deutschstaemmigkeitsbescheinigungen der reichs-
stelle fuer auswanderungswesen fuer die entscheidung der frage,
ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist, nicht unbedingt
massgebend sind. wer ganz xxxk deutschstaemmig ist, wird
allerdings in der regel auch deutscher volkszugehoeriger sein.
diese eigenschaft kann im einzelfall nur dann verneint werden,
wenn er in einem fremden volke aufgegangen ist, mag dies auf
sein aufwachsen in andersvoelkiger umgebung zurueckzufuehren
sein, oder mag er sich erbt spaeter zu einem fremden volke be-
kann und dafuer betaeetigt haben. die tatsache, dass sich ein
deutschstaemmig nicht aktiv fuer sein deutsches volkstum ein-
gesetzt hat, genuegt fuer sich allein nicht, um ihm die eigen-
schaft als deutscher volkszugehoeriger abzusprechen. personen,
die nur einen entfernteren vorfahren besitzen, der nicht
deutschen stammes war, sind anders zu beurteilen, als solche,
die ganz deutschstaemmig sind. bei abkoemmlingen aus voelkisch
gemischten ehen wird neben den umweltverhaeltnissen (umgangs=ux

115C
in deutschen organisationen usw. (vergleiche auch absatz 5)
beachtung beigemessen werden muessen. bei voll andersstaemmi-
gen wird die anerkennung als deutscher volkszugehoeriger regel-
maessig von streoeger erfuehlt

maessig von streoeger erfuehlung der voraussetzung abhaengig
ein muessen. es wird aber auch hier nimat selten faelle geben,
in denen diese anerkennung unbedenklich ist. ist z.b.jemand
als kind ins altreich oder in die ostmark bezogener eltern
tschechischen stammes im inland geboren, beherrscht er viel-
leicht ausschliesslich die deutsche sppache, ist er in deut-
schen schulen gross geworden und betaetigt er sich in deut-
schen organisationen, so bestehen keine bedenken, ihn als
deutschen volkszugehoerigen anzusehen, wenn er sich selbst
zum deutschen volkeavbskonnnt9

4.) waehwqnd demnach auch voll andersstaemmige gleichwohl unter um-
umstaenden als deutsche volkszugehoerige anerkannt werden
koennen, scheidet dies fuer voll fremdvluetige aus. juden,
zigeuner, sowie angehoerige der aussereuropaeischen rasse
sind niemals deutsche volkszugehoerige. auch mischlinge sind
regelmaessig kein erwuenschter bevoelkerungszuwachs. sie
werden daher im allgemeinen auch den deutschen volkszugehoe-
rigen nicht gleich behandelt werden koennen, selbst wenn
ihr bekenntnis zum deutschen volke durch ihre persoenlichen
verhaeltnisse gestuetzt wird. mischlingen, die sich nach
dem zeugnis des zustaendigen hoehheitstraegers der partei vor
dem 1.10.1938 aktiv unter besonderen opfern fuer die deutsche
sache eingesetzt haben, kann indes die anerkennung als
deutscher volkszugehoeriger zuteil werden. dies gilt insbes.
fuer mischlinge 2. grades.

5.) bei personen, die vor dem 1.10.1938 mitglieder der sudeten-
deutschen partei oder des sudetendeutschen heimatbundes ge-
worden sind, kann die deutsche volkszugehoerigkeit im all-
gemeinen unterstellt werden, sofern nicht im einzelfall
grundzu zweifeln besteht.

6.) die zustaendigen behoerden haben die voraussetzungen der
deutschen volkszugehoerigkeit in eigener verantwortung
zu pruefen. bescheinigungen anderer stellen entbinden nicht
von der eigenen pruefungspflicht. in zweifelsfaellen ist
auf dem dienstweg ~~ix~~ meine entscheidung einzuholen.

7.) dieser runderlass ist nicht zur veroegentlichung bestimmt.

1rr fuer rmdi berlin nr 7977- 27.3.39, 2210/reichenberg/pieschel.

1rr fuer rmdi berlin nr 797, 28.3.39, 0945/prag /

14
===== fernschreiben =====

/8.==

rmdi berlin nr 796

279

der reichsminister des innern
roem 1 e 5204/39 5000 gross m .

berlin, den 27.3.39.

an den herrrn reichsprotectorhp boehmen und maehren

z. hd. des herrn staatssekretaer karle herrmann frank
in p r a g

durch den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3
an den herrn staatssekretaer karl herrmann frank, reichenberg
gauleitung ,

an den herrn reichskommissar fuer die sudetedneutschen gebiete.
in r e i c h e n b e r g .

als anlage uebersende ich erg.

- 1) den entwurf einer verordnung ueber den erwerb der deutschen staatsangehoerigkeit durch fruehere tschechoslowakische staatsangehoerige deutscher volkszugehoerigkeit.
- 2) den entwurf von richtlinien ueber den erwerb der protektoratsstaatsangehoerigkeit, die der reichsprotector in boehmen und maehren der djmgi

zung des protektorats als ratschlag gem. art.
5 abs 4 des erlasses des fuehrers und reichskanzlers
vom 16.3.39) dgbt roem 1 s.485) mitzuteilen haette.

zu einer besprechung der entwuerfe lade ich auf mittwoch den
29.maerz ein 1939 11uhr in das dienstgebaeude koenigsplatzb 6
saal 220 ein.===

der reichsminister des innern: auftrag: g l o b k e +++

v e r o r d n u n g

ueber den erwerb der deutschen staatsangehoerigkeit durch fruehere
tschechoslowakische staatsangehoerigkei deutscher volkszugehoerigkei
keit.

vom 1939.

paragraf 1

140
auf grund des erlasses des fuehrers un d reichskanzlersp
ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939)rgbl
roem 1 s 485) und des gesetzes ueber die wiedervereinigung der
sudetedutschen gebiete mit dem reich vom 21.11.1938)rgbl roem 1
s 1641) wird folgendes verordnet.

paragraf 1

die fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen deutscher
volkszugehoerigkeit, die am 10.10.1938 das heimatrechtubkn

wzkor

gemeinde der ehemaligen tschechoslowakischen laender boehmen
und maehren/schlesien besessen haben, erwerben mit wirkung vom
16.3.39 die deutsche staatsangehoerigkeit, sofern sie diese
nicht bereits auf grund des paragraf 1 des deutsch-tscheslowak
kischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938
(rgbl roem 2s. 895) mit wirkung vom 10.10.1938 erworben haben.

paragraf 2

1)= die deutsche staatsangehoerigkeit erwirbt au f grund des

paragraf 1 nicht, wer nach dem verlaß der tschechoslowakischen
staatsangehoerigkeit eine andere erworben hat.

(2) eine ehfrau erwirbt die deutsche staatsangehoerigkeit auf grun
grund des paragraf 1 nicht, wenn ihr ehemann sie nicht erwirbt.

paragraf 3

die deutschen staatsangehoerigen, die ihren ^{Wohnsitz}wohnsitz im
protektorat boehmen und maehren haben, besitzen die ~~gleichen~~ gleiche rechte
wie die staatsangehoerigen des protektorats boehmen und maehren.

paragraf 4

der reichsminister des innern erlaesst vorschrift ueber die
anwendung des deutschen staatsangehoerigkeitsrechts auf die
personen, die die deutsche staatsangehoerigkeit auf grund diese s
gesetzes erworben haben.

berlin, den1939
der reichsminister des innern.

ueber den erwerb der staatsangehoerigkeit des protektorats boehmen und maehren.

1.) staatsangehoerige des protektorats boehmen und maehren sollen werden:

- a) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen nichtdeutscher (tschechischer?) volkszugehoerigkeit, a die am 16.3.1939 entweder den wohnsitz oder das heimatrecht in einer gemeindedes protektorats boehmen und maerehn aht hatten.
- b) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen nichtdeutscher (tschechischer?) volkszugehoerigkeit, die am 10.10.1938 in einer mit dem deutschen reich vereinigten sude-tendeutschen gemeinde heimatberechtigt waren und infolge des wegfalls der tschechoslowakischen staatsangehoerigkeit staaten-los geworden sind.

- 2) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen die auf grund von nr 1 die staatsangehoerigkeit des ~~prep~~ protektorats boehmen und maehren erwerben, sollen bis zum 16.9. 1939 durch ~~erklaerung-einer-selbstsehen~~ vor einer deutschen konsularbehoerde auf den erwerb der protektoratsstaatsangehr hoerigkeit verzichtigen koennen, wenn sie ihren wohnsitz ausserhalb des deutschen reiches haben.

1 rrr fuer berlin nr 796 27.3.39. 0812/prag/

#ierpragaltes gut angekommen wir danken

rrr fuer berlin nr 796 27.3.39. ross prag

====fernschreiben====
nmdl berlin nr 797 28.3.39
der reichsminister des innern.
roem 1 e 5062 roem 3 /39-5000 e.

an

- a) herrn staatssekretaer karl hermann f r a n k
durux den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3
in p r a g ;
- b) herrn staatssekretaer karl hermann f r a n k,
in r e i c h e n b e r g (gauleitung)=====

als anlage uebersende ich ergebnisse den entwurf eines nicht zur veroeffentlichung bestimmten runderlasses, durch den die in den deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrag vom 20.11.1938 (rgbl roem 2 s. 895) und in dem erlass des fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939 (rgbl roem 1 s. 485) gebrauchten ausdruecke : 'deutscher volkszugehoeriger' und 'volksdeutscher' ,geklaert werden, falls sie eine besprechung der angelegenheit fuer erforderlich halten sollten, stehen meine sachebearbeiter hierfuer am mittwoch, den 29.3.1939 vormittags 1030 uhr im zimmer 206 meines dienstgebauedes am koenigsplatz 6 , zur verfuegung.

der reichsminister des innern
auftrag: g l o b k e +

a n l a g e

an

- a) die ausserepreussischen landesregierungen,
- b) die regierungspraesidenten,
- c) den reichskommissar fuer das saaaland,
- d) den reichskommissar fuer die sudetendeutschen gebiete,
- e) die landeshauptmaenner in oesterreich,
- f) den polizeipraesidenten in berlin,
- g) den reichsprotector in boehmen und maehren.
zu b) und e) mit ueberdrucken fuer die landraete und die oberbuergermeister.

n a c h r i c h t l i c h a n :

- a) die obersten reichsbehoerden,
- b) die reichsstatthalter,
- c) die oberpraesidenten,
- d) den stadtpraesidenten der reichshauptstadt berlin,
- e) die auslandsorganisation der nsdap.,
- f) die volksdeutsche mittelstelle,
- g) die reichsstelle fuer das auswanderungswesen.

15
Empf. 28. MRZ 1939
i. B. Justizministerium
Berlin

15a

1. der in paragr 1 des deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938 (rgbl roem 2 s. 895) gebrauchte ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger', und der in artikel 2 des erlasses des fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939 (rgbl roem 1 s. 485) gebrauchte ausdruck 'volksdeutscher', bezeichnen gleichmaessig die zugehoerigkeit zum deutschen volke. sie unterscheiden sich dadurch, dass der ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger', sowohl deutsche wie fremde staatsangehoerige umfasst, waehrend unter 'volksdeutschen', nur deutsche volkszugehoerige fremder staatsangehoerigkeit verstanden werden.

2. deutscher volkszugehoeriger ist, wer sich selbst als angehoeriger des deutschen volkes bekennt, sofern dieses bekenntnis durch bestimmte tatsachen, wie sprache, erziehung, kultur usw., bestaetigt wird. eine genauere erklarung des begriffs 'deutscher volkszugehoeriger', ist nach lage der verhaeltnisse nicht moeglich. im allgemeinen wird es aber gleichwohl keine schwierigkeiten bereiten, danach die feststellung zu treffen, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist oder nicht. in zweifelsfaellen ist vor allem zu preufen, ob derjenige, der auf grund seiner angeblichen zugehoerigkeit zum deutschen volke die deutsche staatsangehoerigkeit in anspruch nimmt, nach seinem gesamten verhalten einen erwuenschten bevoelkerungszuwachs darstellt. ist dies der fall, so ist bei der entscheidung der frage, ob jemand als deutscher volkszugehoeriger anzusehen ist, grosszuegig zu verfahren. ist es nicht der fall, so sind die voraussetzungen streng zu preufen. im einzelnen bemerke ich noch folgendes:

3. der begriff 'deutscher volkszugehoeriger' deckt sich nicht mit fahnen deutscher staemes abstammung. die deutsche volkszugehoerigkeit setzt indessen nicht volle oder ueberwiegende deutschstaemmigkeit voraus. da dem bekenntnis, angehoeriger des deutschen volkes zu sein, eine wesentliche bedeutung zukommt, kann vielmehr auch als deutscher volkszugehoeriger betrachtet werden, wer teilweise oder auch ganz andern staemes, z. b. tschechischen, slowakischen, ukrainischen, ungarischen oder polnischen staemes ist. umgekehrt ist es moeglich, dass jemand, der teilweise oder ganz deutschstaemmig ist, auf grund seines bekenntnisses als angehoeriger eines fremden volkes angesehen werden muss. hieraus ergibt sich, dass die sog. deutschstaemmigkeitsbescheinigungen der reichsstelle fuer auswanderungswesen fuer die entscheidung der frage, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist, nicht unbedingt massgebend sind. wer gannz deutschstaemmig ist, wird allerdings in der regel auch deutscher volkszugehoeriger sein. diese eigenschaft kann im einzelfall nur dann verneint werden, wenn er in einem fremden volke aufgegangen ist, mag dies auf sein aufwachsen in andersvoelkiger umgebung zurueckzufuehren sein, oder mag er sich erst spaeter zu einem fremden volke bekannt und dafuer betaetigt haben. die tatsache, dass sich ein deutschstaemmiger nicht aktiv fuer sein deutsches volkstum eingesetzt hat, genuegt fuer sich allein nicht, um ihm die eigenschaft als deutscher volkszugehoeriger abzusprechen. personen, die nur einen entfernteren vorfahren besitzen, der nicht deutschen staemes war, sind anders zu beurteilen, als solche, die ganz deutsch-

15b

stammig sind, bei abkoemmelingen aus voelkisch gemischten ~~xxxxxxx~~ gemischten
ehen wird neben den umweltverhaeltnissen (umgangssprache, schul-
erziehung usw.) insbes. ihrer betaeetigung in deutschen organisatio-
nen usw. (vergleiche auch absatz 5) beachtung beigemessen werden
muessen. bei voll andersstaemmigen wird die anerkennung als deutscher
volkszugehoeriger regelmaessig von strenger erfuellung der cvoraus-
setzung abhaengig sein muessen. es wird aber auch hier nicht selten
faelle geben, in denen diese anerkennung unbedenklich ist. ist z. b.
jemand als kind ins altreich oder in die ostmark verzogener eltern
tschechischen stammes im inland geboren, beherrscht er vielleicht
ausschliesslich die deutsche sprache, ist er in deutschen schulen
gross geworden und betaeetigt er sich in deutschen organisationen,
so bestehen keine bedenken, ihn als deutschen volkszugehoerigen
anzusehen, wenn er sich selbst zum deutschen volke bekennt.
4. waehrend demnach auch voll andersstaemmige gleichwohl unter um-
staeenden als deutsche volkszugehoerige anerkannt werden koennen,
scheidet dies fuer voll fremdbluetige aus. juden, zigeuner sowie
angehoerige der aussereuropaeischen rasse sind niemals deutsche
volkszugehoerige. auch mischlinge sind regelmaessig kein erwuenschter
bevoelkerungszuwachs. sie werden daher im allgemeinen auch den deut-
schen volkszugehoerigen nicht gleich behandelt werden koennen, selbst
wenn ihr bekenntnis zum deutschen volke durch ihre persoennlichen
verhaeltnisse gestuetzt wird. mischlingen, die sich nach dem zeugnis
des zustaendigen hoehheitstraegers der partei vor dem 1. 10. 1938
aktiv unter besonderen opfern fuer die deutsche sache eingesetzt
haben, kann indes die anerkennung als deutscher volkszugehoeriger
zuteil werden. dies gilt insbes. fuer mischlinge 2. grades.
5. bei personen, die vor dem 1. 10. 1938 mitglieder der sudetendeut-
schen partei oder des sudetendeutschen heimatbundes geworden sind,
kann die deutsche volkszugehoerigkeit im allgemeinen unterstellt
werden, sofern nicht im einzelfall grund zu zweifeln besteht.
6. die zustaendigen behoerden haben die voraussetzungen der deutschen
volkszugehoerigkeit in eigener verantwortung zu praefen. bescheini-
gungen anderer stellen entbinden nicht von der eigenen praefungs-
pflicht. in zweifelsfaellen ist auf dem dienstweg meine entscheidung
einzuholen.

7. dieser runderlass ist nicht zur veroeffentlichtung bestimmt. +



76915

1 rrr fuer rmd1 bln nr 797 27.3.39 2210/reichenberg/pieschel++

reichenberg fuer gauleitung/pieschel+

Kreisleitung
Mähr.-Ostrau.

H/M.



An den

Reichskommisar und Gauleiter Konrad He n l e i n ,

Re i c h e n b e r g .

Betr.: Verwaltungspolitische Angliederung
des Gebietes Mähr. Ostrau, Friedek, Mistek
an den Sudetengau, Regierungsbez. Troppau.

Nachdem nun endgültig entschieden ist, dass die politische
Angliederung der vorgenannten Gebiete an den Sudetengau erfolgt,
unterbreitet der provisorische Kreisleiter das Ersuchen, auch die
verwaltungspolitische Angliederung an den Sudetengau Reg. Bez. Troppau
anzustreben.

Das Ansuchen begründen wir damit, dass unser grosses Industrie-
revier schon immer und in jeder Hinsicht mit dem Troppauer und Neu-
titscheiner Hinterland auf das Engste verknüpft war. Die wirtschaft-
lichen Bindungen mit diesen Gebieten sind so eng, ich verweise da-
mur auf die Verpflegung unseres Gebietes durch das Kuhländchen, auf
die Arbeiterschaft des Regierungsbezirkes Troppau, welche in unseren
Unternehmungen in Arbeit steht und schliesslich auf die Handelswege,
die doch in der Hauptsache über den Sudetengau in das Altreich füh-
ren und verweise ausserdem darauf, dass als Regierungsdienststelle
Troppau auch geographisch am besten gelegen ist. Vom nationalpoliti-
schen Standpunkt aus ist die gewünschte Angliederung besonders wichtig.
Sollte es notwendig sein, um das Ansuchen wirkungsvoller zu

unterstützen, so wollen wir gerne genaue Unterlagen hiefür
ausarbeiten und übersenden.

Wir ersuchen, unsere Bestrebungen in dieser
Richtung zu unterstützen und verbleiben mit

heil Hitler

Der komm. Kreisleiter



[Handwritten signature]



Der Oberbürgermeister
der Stadt Troppau



Troppau, am 28. März 1939.

An den Herrn

Konrad H e n l e i n
Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete,

in R e i c h e n b e r g

Sehr geehrter Herr Reichskommissar !

Von Ihrer Ermächtigung Gebrauch machend, mich in wichtigen Angelegenheiten direkt an Sie zu wenden, erlaube ich mir Ihre Aufmerksamkeit auf eine Frage zu lenken, die zwar über den Rahmen meiner Zuständigkeit hinaus geht, an der aber die Stadt Troppau ausserordentlich interessiert ist.

Es handelt sich um die Angliederung des Gebietes von Mähr. Ostrau und Friedek-Mistek, Weisskirchen an den Regierungsbezirk Troppau in einer Linie, die den Regierungsbezirk an seiner südöstlichen Spitze mit der Slowakei verbinden würde.

Diese Ausgradung ist schon deshalb notwendig, damit das seit dem Oktober 1938 zerrissene Wirtschaftsgebiet von Mähr. Ostrau, Stramberg, Neutitschein, Nesselzdorf usw. wieder den wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechend vereinigt wird.

Die Angliederung ist weiters auch aus wehr- und nationalpolitischen Gründen notwendig, um zu verhindern, dass das Protektorat eine direkte Grenze mit Polen hat und daß die Verbindung des unmittelbaren Reichsgebietes mit

der Slowakei über das Protektorat geführt werden muss.

Die Angliederung dieses Gebietes würde auch eine Festigung des Regierungsbezirkes mit der Regierungshauptstadt Troppau an sich bedeuten und würde endlich auch Gebiete an den Regierungsbezirk anschliessen, die aus historischen Gesichtspunkten zu ihm gehören, besonders die früheren ostschlesischen von Troppau aus verwalteten Gebiete.

Ich weiss, dass Sie auf diese Fragen schon von massgebenden Stellen aufmerksam gemacht wurden und bitte Sie auch namens der Stadt Troppau die Angliederung des erwähnten Gebietes an den Regierungsbezirk Troppau zu befürworten.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

W. Matidy

Der Reichskommissar
für die sudetendeutschen Gebiete.

20
abbe
Reichenberg, den 15. April 1939,
Gymnasiumstraße 6.

III Wi 8416/39.

An den
Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

Prag.

Betr.: Die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Eingliederung des
Ostrau-Witkowitzter Industriegebietes in den Sudetengau.

Ich nehme Bezug auf das Ihnen am 29.3.d.J. vom Herrn
Gauleiter und Reichskommissar übergebene Schreiben des Herrn
Oberbürgermeisters von Troppau vom 28. vorigen Monats.

Das engere Industriegebiet von Mähr.Ostrau umfaßt neben
Schlesisch-Ostrau noch den Landkreis Friedek und Mistek.
Sowohl durch seine Lage, als auch aus politischen und wirt-
schaftlichen Erwägungen heraus gehört dieses im mährischen
Zipfel gelegene Gebiet, das sich zwischen West- und Ostschle-
sien drängt, zum Schlesisch-Nordmährischen Raum.

Für diesen Raum bedeutete das engere Mähr.Ostrau-Wit-
kowitzter Industriegebiet, also das Ostrauer Karwiner Kohlen-
revier und die Witkowitzter Eisenwerke, den Lebensnerv. Von
den Tschechen wohl erkannt, wurde von diesem Industriebezirk
aus die Tschechisierung des ganzen Raumes in Angriff genom-
men und weit ins Schlesische vorgetragen, wozu verwaltungs-
mäßig die Zusammenlegung Mähren-Schlesiens die technische

./.

Grundlage darbot.

Ostrau-Witkowitz war nach Gründung der Eisenwerke vor etwa 100 Jahren bis zum Erwerb dieser durch Rotschild und Gutmann durchaus deutsch. Die darauf folgende Epoche ist, obzwar wirtschaftlich jüdisch-kapitalistisch orientiert, in ihrer national- und sozialpolitischen Auswirkung immer noch deutsch, da die Habsburger Regierung infolge der gewaltigen wehrwirtschaftspolitischen Bedeutung der Eisenwerke auf Beibehaltung der deutschen Verhältnisse bedacht war. Ab 1918 ist das Ostrau-Witkowitz Industriegebiet einschließlich der Stahlgußhütte in Karlshütte und der Friedek-Misteker Textilindustriellen Objekt unerhörter Tschechisierungsmaßnahmen. Die Arbeiterschaft war immer gemischt, doch niemals überwog vor 1918 das tschechische Element. In der Angestelltenschaft war der tschechische Anteil in den Witkowitz Eisenwerken noch im Jahre 1929 ganz unbedeutend. Im Jahre 1932 betrug der tschechische Anteil bereits 25 %, der bis zum Jahre 1938 auf 50 %, in manchen Abteilungen sogar bis 60 % gestiegen war. Die Direktorenstellen waren im Jahre 1936 bereits nur von Tschechen besetzt.

Die nunmehr eingetretenen furchtbaren Folgen der Tschechisierung für das dortige Grenzlanddeutschtum sind nur wieder gutzumachen durch Eingliederung dieses Industriegebietes in den Sudetengau. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist das Mähr.-Ostrau-Friedek-Misteker Industriegebiet sowohl geographisch als auch wirtschaftsorganisatorisch und wirtschaftstechnisch mit der schlesischen Industrie ein untrennbares Ganzes. Dieser Wirtschaftskomplex hat durch den Verlust des Karwiner Kohlenreviers und des Trozinecer Industriegebietes derart gelitten, daß diesem Wirtschaftsraum eine dauernde Abtrennung des engeren Ostrau-Witkowitz Reviers, wie dies durch die Grenzziehung im Oktober des vorigen Jahres faktisch geschah, nicht zugemutet werden kann.

Die Unterstellung des Ostrau-Witkowitz Wirtschaftskomplexes unter die Olmützer Handelskammer war ein reines Tschechisierungsmanöver, um Ostrau-Witkowitz wirtschaftlich nach Prag zu orientieren, wogegen naturgemäß einzig und allein der Troppauer Kammersprengel, Ostrau-Witkowitz in Frage kommen kann. Liegen doch 4 von den dem Ostrauer Gebiet verbliebenen 8 Schächten im ehemaligen Schlesien.

Die Aufgaben, die der Ostsudetengau als deutsches Grenzland zu tragen hat, können nur unter engster Einbeziehung des Mähr.Ostrauer Industriegebietes durchgeführt werden. Ostrau-Witkowitz ist lebensnotwendig für die Beschäftigung der Arbeiterschaft aus den Landkreisen Wagstadt, Neutitschein und Freiberg und müssen die gewaltigen Mittel deutscher Eisenwerke in Mähr.Ostrau-Witkowitz dem deutschen Menschen im Grenzland, der den deutschen Gedanken und die deutsche Wirtschaft nach Westen vortragen soll, zur Verfügung stehen.

Dabei handelt es sich durchaus nicht um eine "Germanisierung", sondern um die Wiederherstellung des früheren Standes und des wirtschaftspolitischen Gleichgewichtes im Raum des deutschen Ostsudetengaues.

Die wirtschaftliche Verbundenheit und Einheitlichkeit in diesem Osten des Sudetengaues kann selbstverständlich mit Detailmaterial belegt werden.

Ich halte daher die Eingliederung des Ostrau-Witkowitz Reviers einschließlich Friedek und Mistek in den Sudetengau für notwendig, damit der Ostsudetengau im Osten seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden kann.

Im Auftrage:

gez. Ing.Richter.



Bevollmächtigter:
L. Richter
Mähr. Ostrau



**Der Reichskommissar
für die Sudetendeutschen Gebiete.**

Der persönliche Referent

Reichenberg, den 14. April 1939

1000/52 - St.

An den

Herrn Reichsprotector für
Böhmen und Mähren
z.Hd.Herrn Staatssekretär
K.H. F r a n k

P r a g

Czernin Palais

Betrifft: Angliederung der Gebiete von Mähr.Ostrau,
Friedek, Mistek und Weisskirchen an den
Regierungsbezirk Troppau.

Sehr verehrter Parteigenosse Frank !

Im Nachgang zu dem Schreiben des Oberbürgermeisters
der Stadt Troppau vom 28.März 1939, das Ihnen der Gau-
leiter am 29.März 1939 in Prag auf der Burg persön-
lich überreichte, übersende ich Ihnen im Auftrag des
Gauleiters anliegendes Schreiben des Oberbürgermei-
sters der Stadt Troppau vom 5.April 1939 zur zustän-
digen Bearbeitung.

Der Oberbürgermeister der Stadt Troppau hat Abgabe-
nachricht erhalten.

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener

l Anlage.

(Männel)

Männel

22
abgegeben





Der Oberbürgermeister
der Stadt Troppau

23

Troppau, am 5. April 1939.

An den Herrn

Konrad Henlein
Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete,

in Reichenberg.

Sehr geehrter Herr Reichskommissar !

Im Nachhange zu meinem Schreiben vom 28. März 1939 betreffend die Angliederung des Gebietes von Mähr. Ostrau, Friedek, Mistek, Weisskirchen an den Regierungsbezirk Troppau, erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, dass das heutige Ostrauer Gebiet, zu dem auch die Bezirke Friedek und Mistek hinzu zu rechnen sind, mit den Kreisen Troppau, Wagstadt und Neutitschein eine wirtschaftliche Einheit darstellt.

Ich verweise nur darauf, dass die Tatrawerke in Nesselzdorf mit rund 5.000 Arbeitern, die Mannesmannröhrenwerke mit rund 700 Arbeitern, die Hombok-Marienthaler Eisenwarenindustrie und Handels-A.G. Moravia in Hombok-Marienthal mit rund 1200 Arbeitern, die Brankaer Eisenwerke A.G. in Branka mit rund 200 Arbeitern, die Mähr.-schles. Fahrzeugfabriks A.G. in Stauding mit rund 1000 Arbeitern, die Kleineisenwarenindustrie Math. Salcher & Söhne A.G. in Wagstadt mit rund 1000 Arbeitern, also nur einige Beispiele aus der Eisen verarbeitenden Industrie des Sudetenlandes, ihre Versorgung mit Eisen- und Hüttenprodukten auf das Eisenwerk Witkowitz stützen.

Die sudetenländischen Kalkwerke bei Stramberg versorgen umgekehrt die Witkowitz Hochofenwerke mit Kalk, die sudetenländische Zementfabrik in Stramberg mit Hochofenzement,

Eingegangen

4545

K. 1111 1343 bei K. 1111 1343

Am 26. 12. 1939
L. 1. 1111
Stempel

das Holz, vornehmlich Grubenholz, kommt aus den Waldungen des Sudetenlandes, die Stromversorgung aus dem im Sudetenland gelegenen Kraftwerk Trzebowitz usw.. Die Lebensmittelversorgung des Ostrauer Raumes erfolgt fast ausschliesslich aus den landwirtschaftlichen Gebieten Ostsudetenlands, besonders aus dem Odertal und dem Kuhländchen.

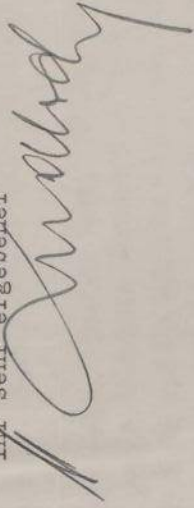
Die Tatsache, dass noch heute rund 5000 Grenzgänger aus dem Sudetenland im Eisenwerk Witkowitz beschäftigt sind und umgekehrt über 1000 Arbeiter aus dem Protektoratsgebiet in den Tatraverken in Nesselsdorf, beweist ebenfalls die wirtschaftliche Verbundenheit des Ostrauer Gebietes mit Ostsudetenland.

Ich nehme an, dass Sie, sehr geehrter Herr Reichskommissar auch schon von anderen Stellen auf diese Umstände aufmerksam gemacht wurden und wiederhole sie nur namens der Stadt Troppau.

Ich übermittle Ihnen bei dieser Gelegenheit die besten Wünsche für frohe Ostern.

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener



Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 18. OKT. 1940

Rile Tgb. 1940

Pacholci,

teď jste teprve ukázali, co je to za
blaho to připojení k zločejské říši. Každým
dnem máte nějaké překvapení, den ze dne
rapidně zhoršujete životní úroveň českého
národa. Pamatujte si, že každé takové vaše
opatření je jedním hřebíkem do vaší rakvy. Svou
osudu neujdete! Svou zaslouženou odplatu
vezmete! Máte to už jisté!!

Ať ohlupne ta apokalyptická
obluda se šperhákovým křížem!

Ihr Lumpen!

Jetzt habt Ihr erst gezeigt, was das für ein Wohl ist
die Einverleibung in das Gaunerreich. Jeden Tag habt Ihr eine
Ueberraschung, Tag für Tag setzt Ihr das Lebensniveau des
tschechischen Volkes herunter. Merket Euch, daß jede solche
Verordnung von Euch einen Nagel zu Eurem Sarg bedeutet. Eurem
Schicksal entgeht Ihr nicht! Dessen seid gewiß! Euren verdien-
ten Lohn werdet Ihr noch einheimsen.

Es verrecke das apokalyptische Untier mit dem Sperr-
hakenkreuz!

An Herrn

R e i c h s a r b e i t s m i n i s t e r .

Betrifft: Tätigkeitsbericht
hier:Lohnpolitik.



76952

Am 24.III. wurde in einer Sitzung im Handelsministerium, zu der Präsident Kehrl geladen hatte, die Frage der Löhne und Preise erneut besprochen. An der Sitzung nahmen Vertreter des Reichskommissars für die Preisbildung, des Reichsernährungsministeriums und des Reichsfinanzministeriums teil. Der Unterzeichnete war durch Oberregierungsrat Schmilinsky vertreten. Präsident Kehrl teilte mit, dass in Berlin am Montag den 20.III. endgültig beschlossen sei, den Wert der Krone auf 10 Rpf. festzusetzen. Der Ministerpräsident habe eine dahingehende Verordnung bereits unterschrieben. Die Verordnung liege zur Zeit den tschechischen Ministerien vor und werde voraussichtlich in den nächsten Tagen herauskommen.

Präsident Kehrl teilte ferner mit, dass nach den Feststellungen des Reichskommissars für die Preisbildung die jetzigen Preise nicht gehalten werden könnten. Der Ministerpräsident habe erklärt, dass auf keinen Fall die Preise den Löhnen vorausellen

dürften, dass vielmehr vorweg die Löhne erhöht werden müssten und die erforderliche Preiserhöhung solange zurückgestellt werden müsse.

Danach ergibt sich eine grundsätzlich andere Lage:

- 1) Wenn eine Erhöhung der Preise vorgenommen wird, müssen auch die Löhne allgemein erhöht werden, da sonst eine Verschlechterung der Lage der arbeitenden Bevölkerung eintreten würde. Die bisherige Feststellung, dass eine allgemeine Lohnerhöhung nicht vorgenommen werden dürfe, beruhte auf der Annahme, dass die Preise auf dem Stand vom 1.III. endgültig gehalten werden könnten.
- 2) Da der jetzige Preisstand nach der Auffassung des Preiskommisars nur noch kurze Zeit gehalten werden kann und da aus politischen Gründen eine auch nur vorübergehende Verschlechterung des Lebensstandes der arbeitenden Bevölkerung vermieden werden muss, ist die ausgleichende Lohnerhöhung sehr bald vorzunehmen.
- 3) Bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und bei der Vielheit der oft auf kleinste Bezirke beschränkten Tarifverträge ist eine individuelle Lohnerhöhung, die die Besonderheiten des betreffenden Gewerbes berücksichtigt, nicht möglich. Die Lohnerhöhung kann vielmehr nur für alle Arbeiter und Angestellten verordnet werden und zwar in gleicher prozentualer Höhe. Die Nachteile, die eine so grobe Regelung mit sich bringt, müssen

- nach Lage der Dinge zunächst in Kauf genommen werden.
- 4) Bei der Feststellung, um wieviel Prozent die Löhne erhöht werden müssen, ist davon auszugehen, dass ein Gefälle der tariflichen Mindestlöhne vom Reich nach Böhmen und Mähren gehalten werden muss. Zu diesem Zwecke sollen beschleunigt die tariflichen Löhne Böhmens und Mährens ermittelt werden. Der Vergleich dieser Löhne mit den Löhnen der angrenzenden deutschen Wirtschaftsgebiete wird ergeben, um wieviel Prozent die tariflichen Mindestlöhne Böhmens und Mährens erhöht werden können.
- 5) Da nach den neuesten Mitteilungen die Arbeitslosigkeit in Böhmen und Mähren in kürzester Zeit beseitigt sein wird, und damit eine wilde Lohnentwicklung nach oben zu befürchten ist, muss gleichzeitig mit der Erhöhung der tariflichen Mindestlöhne eine Begrenzung der tatsächlichen Arbeitsverdienste verordnet werden.
- 6) Die Höchstlöhne können nach Lage der Dinge nur in der Weise festgesetzt werden, dass eine Ueberschreitung der tariflichen Mindestlöhne um höchstens y % zugelassen wird.
- 7) Bei der Ermittlung, welche Lohnüberschreitung zugelassen werden kann, muss von den tatsächlichen Arbeitsverdiensten der angrenzenden Wirtschaftsgebiete ausgegangen werden.

Diese sind nach Möglichkeit beschleunigt zu ermitteln.

- 8) Die Verordnung könnte von dem hierfür zuständigen Sozialminister erlassen werden. Sie müsste etwa folgenden Wortlaut haben:

" Die in den geltenden Kollektivverträgen und Richtlinien vereinbarten Löhne werden um x % erhöht.

Die erhöhten Löhne sind auch denjenigen Arbeitern und Angestellten zu zahlen, die dem vertragschliessenden Arbeitnehmerverband nicht angehören.

Die tariflichen Löhne dürfen um Y % überschritten werden. Eine weitergehende Ueberschreitung ist nur mit Zustimmung des Ministers für soziale und Gesundheitsverwaltung zulässig. "

Ich halte es für notwendig, dass Oberregierungsrat Schmillinsky in dieser Angelegenheit am Dienstag oder Mittwoch nach Berlin fährt, um dort zu berichten. Die Angelegenheit eilt, da die Verordnung noch vor Ostern oder spätestens in der Woche nach Ostern erlassen werden müsste.

Da mit den zur Verfügung stehenden Kräften eine Aufstellung der Löhne in den wichtigsten Industrien der angrenzenden Wirtschaftsgebiete hier nicht angefertigt werden kann, bitte ich dringend um beschleunigte Anfertigung einer über-

sichtlichen Zusammenstellung der vergleichbaren Löhne folgender Gruppen: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bauindustrie, Baustoffindustrie, Metallindustrie, Textilindustrie, Bergbau. Oberregierungsrat Schmilinsky wird diese dann mit nach hier nehmen. Auf Grund des dortigen Schnellbriefes an die Reichstreuhandler der angrenzenden Wirtschaftsgebiete vom 22.III. (III.b.5457-39) haben bisher lediglich die Reichstreuhandler Bayern und Ostmark Material übersandt, das nicht ausreichend und unübersichtlich ist. Die Verarbeitung dieses Materials ist hier ohnehin nicht möglich, da das vorhandene Personal mit wichtigen Verhandlungen und anderen vordringlichen Arbeiten, insbesondere der Ermittlung der Löhne in Böhmen und Mähren vollauf in Anspruch genommen ist. Da die Vorarbeiten für den Erlass der Lohngestaltungsverordnung die Kenntnis des Lohnstandes in den angrenzenden Wirtschaftsgebieten voraussetzen, bitte ich dringend, das erbetene Material umgehend abzusenden.

Betrachtung über den Umrechnungskurs der Krone im
Protektorat Böhmen-Mähren.

Es kann angenommen werden, dass die Grundlagen für die Festsetzung des Umrechnungsschlüssels der tschechischen Krone im Protektorat Böhmen-Mähren etwa die gleichen sind, wie sie für das sudetendeutsche Gebiet nach dessen Anschluss galten. Es ist also festzustellen, dass die Kaufkraft der tschechischen Krone am Inlandmarkt wesentlich höher ist als die der Reichsmark, so dass der Devisenkurs als Umrechnungsschlüssel nicht in Anwendung gebracht werden kann.

Würde man die Preise der für die Lebenshaltung der breiten Masse notwendigen Bedarfsgüter zu Grunde legen, käme man auf einen Umrechnungsschlüssel von etwa 16 Pfennig je Krone. Denselben Verhältnis würden die Einkommenverhältnisse der breiten Masse und die Lebenshaltungskosten entsprechen. Die Preissteigerung, die im Gebiet des Protektorates seit September 1938 eingetreten ist,

Ändert an dieser Sachlage nur wenig.

Es kann daher angenommen werden, dass die Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungskurses d.i. ein Verhältnis 1: 12, die lebenswichtigen Preise des Protektorates durchaus an die untere Grenze der Durchschnittspreise des Reiches heranführt, so zwar, dass noch ein genügender Unterschied vorhanden ist.

Im industriellen Sektor ist die Eisen erzeugende und Eisen verarbeitende Industrie von Bedeutung. Ihre Preise würden zwar bei Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels über das Niveau der Reichspreise in vielen Fällen steigen. Die Senkung dieser Preise wäre jedoch, da es sich durchaus um Kartellpreise handelt, sicherlich ohne Nachteil möglich. Das gleiche gilt für die Preise der Papierindustrie und anderer kartellierter Industrien. Dahingegen würden die Preise der tschechischen Textilindustrie durchaus unter den Preisen des Reiches liegen, wie dies auch im Sudetengau der Fall war.

Bei Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels würden sich auch die Absatzschwierigkeiten für sudetendeutsche Braunkohle beheben, soweit ihre Ursachen

in der durch die Aufwertung der sudetendeutschen Krone entstandenen Preisssteigerung begründet sind.

Es wäre irrig, anzunehmen, im Protektorat durch Anwendung eines dem Devisenkurs sich nähernden Umrechnungsschlüssels ein besonders niedriges Preisniveau künstlich schaffen und erhalten zu können. Dies ist unmöglich, weil nach Wegfall der Schutzgrenzen die Einheitlichkeit des grossen deutschen Wirtschaftsraumes das Bestehenbleiben eines besonders niedrigen Lohn- und Preisniveaus auf die Dauer nicht zulässt. In der Übergangszeit würde sich ein vom sudetendeutschen Umrechnungsschlüssel nach unten abweichender Kurs wie ein Währungsdumping zu Ungunsten der sudetendeutschen Wirtschaft auswirken. Für die Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels spricht auch die vermögensrechtliche Auseinandersetzung der Geldanstalten, Versicherungsanstalten und sonstiger früher gemeinsamer Geldinstitute.

Abgesehen von wirtschaftlichen Argumenten sprechen vor allen Dingen politische Argumente für die Festsetzung eines Umrechnungsschlüssels, der der Kaufkraft der Krone möglichst naheliegt. Es sei auf die grossen Schwie-

durch die Preissteigerungen hingewiesen, die im Sudetengebiet sogar nach Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssel 1:12 entstanden sind. Diese Schwierigkeiten wären noch grösser geworden, wenn man etwa den Umrechnungsschlüssel 1:10 gewählt hätte. Dabei ist zu bedenken, dass man es im Protektorat mit einer Bevölkerung zu tun hat, die nicht positiv zum Deutschen Reich eingestellt ist, deren Stimmung auch nicht durch eine Partei, ähnlich wie dies bei der SdP der Fall war, beeinflusst werden kann und deren arbeitende Bevölkerung nicht von einer Arbeitsfront oder NSV betreut wird.

Die Folgen von Feuerungen würden daher Unruhen sein, die vielleicht nur unter Einsatz von Machtmitteln überwunden werden könnten. Dazu kommt, dass die tschechische Bevölkerung eine Minderbewertung ihrer Währung gegenüber der sudetendeutschen Krone als eine Schlechterstellung empfinden muss, was gleichfalls verschlechternd auf die Stimmung sich auswirken muss.

Es ist weiters festzustellen, dass den steigenden Preisen die Löhne nicht im gleichen Tempo folgen können und dass im Protektorat die Arbeit eines Treuhänders wesentlich umfassender und schlechter sein dürfte, als

21

dies im sudetendeutschen Gebiet der Fall war.

Hinter diesen wirtschaftlichen und politischen Momenten muss die Bedeutung der Aufwertung der tschechoslowakischen Staatsschuld zurücktreten. Es wird also die Anwendung des Umrechnungsschlüssels 1:12 für richtig gehalten.

Requet.

Reichenberg, am 22.3.1939.

Heeresgruppe 3
Chef der Zivilverwaltung.

Ich bin mit den vorstehenden Ausführungen einverstanden. Zur Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Gleichmäßigkeit bitte ich dringend, den Kurs auf 1 : 12 festzusetzen.

Launshausen

Koschützki u. Franzen, Leiter Volkswirtschaft

Aktenvermerk.

*abgegeben
in der Kasse
Kassakollegium RM*

Betrifft: Lohnpolitik im Protektorat
Böhmen und Mähren.

Durch die Proklamation des Führers vom 16. März 1939 ist das Protektorat Böhmen und Mähren in die Zollhoheit des Reiches eingegliedert worden. Diese Tatsache hat zur Folge, dass die Grundsätze der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik in Kürze auch im vollen Umfange im Protektorat gelten müssen. Das Gold als fiktive Deckung der Währung wird ersetzt werden müssen durch das innere Gleichgewicht zwischen Preis und Lohn. Wird auch im Protektorat die Arbeit der Wertmesser der inneren Stabilität, so kann die innere Ruhe und die Fortdauer der Wirtschaft nur sichergestellt werden, wenn von vornherein die Balance zwischen Preisen und Löhnen auf dem jetzigen Stande gewahrt bleibt. Das Grossdeutsche Reich hat eine gelenkte Wirtschaft, die es nicht verträgt, dass ein Teil seines Zollgebietes nach anderen Grundsätzen lebt.

Die Frage des Umrechnungskurses RM zur Kč ist zunächst für die innere Balance zwischen Preisen und Löhnen nicht von entscheidender Bedeutung, es spielt eine Rolle insbesondere im Verhältnis der böhmisch-mährischen Wirtschaft zur Wirtschaft des bisherigen Grossdeutschen Reiches.

Die Lenkung der Preise und Löhne im Protektorat Böhmen und Mähren muss nach dem Grundsatz erfolgen, dass beim Vordringen des Reiches in den Südostrraum das natürliche Gefälle gewahrt bleibt. Es liegt im Interesse der gesamten Wirtschaft des Grossdeutschen Reiches, dass die Versorgung aus den neuen Agrar- und Holzgebieten zu verhältnismässig billigen Preisen ermöglicht wird.

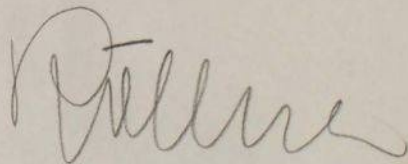
Die Verbindungen der böhmisch-mährischen Wirtschaft mit den sudetendeutschen Gebieten sind aus historischen Gründen noch sehr eng. Der Industrie im Protektorat Böhmen und Mähren ist bekannt, dass in den sudetendeutschen Gebieten die Lohnangleichung bereits weitgehend in Angriff genommen ist. Insbesondere ist allen beteiligten Wirtschaftskreisen (einschliesslich der Arbeiterschaft) bekannt, dass im Sudetenland bald nach der

Befreiung eine 15%ige Lohnerhöhung verfügt worden ist. Es muss damit gerechnet werden, dass die böhmisch-mährische Wirtschaft sich an dieses Beispiel anlehnt, wenn sie nicht sofort andere eindeutige Weisungen vom Zivilgouverneur erhält. Die Erfahrungen aus dem Sudetenland lehren, dass eine Erhöhung der Löhne um 15% in einigen Fällen schon zum Lohnstand des Altreichs geführt hat. Eine vorsichtige Wirtschafts- und Preispolitik wird verbaut, wenn auch im Bereich des Protektorats sofort die Löhne des Altreichs eingeführt werden. Die Lohnhöhe ist auch von erheblicher volkspolitischer Bedeutung. Wenn im Protektorat die Löhne wesentlich niedriger liegen, dann wird diese Tatsache zur Folge haben, dass die volksfremden Tschechen leichter im Altreich, das diese Arbeitskräfte dringend benötigt, zum Einsatz kommen können. Eine Entblössung des böhmisch-mährischen Raumes von tschechischen Arbeitskräften dürfte auch für Deutschland eine volkspolitische Entlastung bedeuten. Die Lohnhöhe im Protektorat ist nicht einheitlich. Soweit sich bisher übersehen lässt, liegen die Löhne in Brünn, Prag, Mährisch Ostrau und Pressburg in wichtigen Gewerbebezügen bereits auf der Höhe vergleichbarer Städte und Industrien des Altreichs, wenn man von einem endgültigen Umrechnungskurs 1 : 12 (Sudetenkurs) ausgeht.

Die Abstufung der Löhne nach Ortsklassen und Lohngebieten muss der Lohnlage benachbarter Bezirke Rechnung tragen und kann nicht ohne sorgfältige Prüfung verfügt werden. Grosse Schwierigkeiten werden sich besonders in Mähren ergeben. Der Lohn für Hilfsarbeiter im Baugewerbe beträgt im allgemeinen 2.20 Kč, während der Reg. Bez. Troppau nach der neuen Tarifordnung Lohnsätze von 45 bzw. 48 Rpf. hat und Lundenburg, Nikolsburg voraussichtlich auf 51 Rpf. festgesetzt werden. Der allgemeine Handlangerlohn in Mähren beträgt angeblich 1.50 Kč. Würde eine plötzliche Lohnerhöhung einsetzen, dann können die Produkte für Agrarerzeugnisse auf dem bisherigen Preisstand nicht gehalten werden. Eine Erhöhung der Lebensmittelkosten muss eine allgemeine Bewegung des Preis- und Lohnstandes auslösen.

Ebenso muss verhindert werden, dass in das jetzige Lohnbild plötzlich Lohnspitzen aus dem Altreich hereingetragen werden. Im Sudetenland hat die von den Reichsressorts verfügte Anwendung der Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes aus dem Altreich zu erheblichen Abwanderungserscheinungen und Lohnschwierigkeiten geführt. Die Reichsverwaltungen, welche neue Arbeitskräfte einstellen, müssten angehalten werden, dabei zunächst auch von den ortsüblichen Lohnsätzen auszugehen. Da vorwiegend tschechische Arbeitskräfte zur Einstellung kommen werden, ist diese Lösung ohneweiters vertretbar.

Auf Grund dieser Sachlage erscheint es notwendig, dass die Zivilgouverneure für Böhmen und Mähren sofort den Erlass einer Verordnung ~~erlassen~~ veranlassen, welche jegliche Preissteigerung und Lohnerhöhung unterbindet. Weiter sehe ich es als notwendig an, dass sofort - ebenso wie bei der Befreiung des Sudetenlandes - einige Beamte der Reichstreuhandverwaltung zum Zivilgouverneur abgeordnet werden, damit die Lohnpolitik und ihre Lenkung ständig überwacht werden kann. Die historische Einheit des Sudetenlandes mit Böhmen und Mähren lässt es zweckmässig erscheinen, dass der Reichstreuhand der Arbeit Reichenberg diese Aufgabe übernimmt. Die Lohnpolitik im Sudetenland war schon bisher darauf abgestellt, ein wirtschaftlich und sozialpolitisches gerechtfertigtes Gefälle zum inneren böhmischen Raum zu schaffen, ohne dass allzu grosse Spannungen zu den Nachbargebieten des Altreichs auftraten. Wird diese Politik folgerichtig weitergeführt, so wird die Lohn- und Preispolitik am besten den geopolitischen und gesamtstaatlichen Notwendigkeiten gerecht werden.



19. Juni 1939.

Tschechoslowakische Religion,

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.6.1939
- Tgb.Nr. 558/09

1.)

An den

Gauleiter Pg. Wächtler,

Bayreuth,

Maxstrasse 2. " 76956



Lieber Pg. Wächtler !

Die Vollmachten des Reichskommissars für die
sudetendeutschen Gebiete sind nicht auf den Reichsprotektor,
sondern auf den Reichsstatthalter in Reichenberg
übergegangen. Ich habe deshalb die Vorgänge nach dort
abgeben lassen.

Heil Hitler !

Ihr

2.) E.d.A.

19. Juni 1939.

Tschechoslowakische Religion.

Vorgang: Schreiben des Herrn Gauleiters in
Bayreuth vom 14.6.1939- Tgb.Nr.558/09.

1.) An die
Kanzlei des Herrn Reichsstatthalters
in Reichenberg.

Da die Befugnisse des Herrn Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete auf den Herrn Reichsstatthalter übergegangen sind, wird hiermit im Auftrage des Herrn Staatssekretärs der als Anlage angeschlossene Schriftwechsel zum weiteren Befinden übersandt.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Zum Vorgang.

40

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Bayerische Ostmark

Geschäftsstelle:
Bayreuth, Marktstraße 2

Fernsprecher Nummer 1002, 1003, 1005, 1026
Postcheckkonto Amt Nürnberg Nr. 294 97



Tageszeitung des Gaues, „Bayerische Ostmark“, 17 Ausgaben
Geschäftsstelle und Hauptschriftleitung aller Zeitungen:
Gauverlag Bayer. Ostmark GmbH, Bayreuth, Blumenstr. 22
Telefon Nummer 1292, 1293, 1294, 1295

Stellv. Gauleiter

R/K.

Bayreuth, den 5. Mai 1939

Herrn

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren

Pg. Karl Hermann Frank

Prag - Burg.

Betrifft: Ihr Schreiben vom 26. April -
Gauleiter-Besprechung in Prag.

Lieber Parteigenosse Frank!

Der Ordnung halber teile ich Ihnen mit, daß Ihr oben
genanntes Schreiben mit Einladung zu einer Gauleiter-
Besprechung am 3. Mai in Prag erst am Tage der Besprechung
selbst, also am 3. Mai, nachmittags bei uns in Bayreuth
eingetroffen ist.

Es war deshalb leider weder dem Gauleiter noch mir möglich,
an dieser Besprechung teilzunehmen.

Heil Hitler!

Ihr



3. Mai 1939.

Adjutant.

An den
stellvertretenden Gauleiter Pg. Rucktäschl,
Bayreuth.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile ich Ihnen mit, dass es sich erübrigt, schriftlich über den Verlauf der Gauleiter-Besprechung zu unterrichten, da ein Vertreter Ihres Gaues daran teilgenommen hat, der Ihnen sich in den nächsten Tagen mündlich berichten wird.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Rucksäckl, Bayreuth
hat angerufen und mitgeteilt, dass die Einladung für Gauleiter
Pg. Wächtler erst heute nachmittags in Bayreuth angekommen
ist.

Er bittet Herrn Staatssekretär Pg. Wächtler kurz über den
Verlauf der Sitzung schriftlich zu unterrichten.

Krembly

43

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die an Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

6607

An den
Gauleiter Pg. Wächtle r ,
B a y r e u t h ,

NSDAP Gau Bayerische Ostmark.

Heil Hitler !

41
20. Juni 1939.

Die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau
und im ProtektoratsBöhmen und Mähren.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939.

76954



1.)

An das
Zentralbüro des Arbeitswissenschaftlichen
Institutes der Deutschen Arbeitsfront,

Berlin W 9.
Leipziger Platz 14.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
danke ich für die Uebersendung der Untersuchung "Die Woh-
nungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen
und Mähren". Der Herr Staatssekretär hat mit Interesse von
den Ereignissen der Untersuchung Kenntnis genommen.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) E.d.A.



Die Deutsche Arbeitsfront

Zentralbüro

Arbeitswissenschaftliches Institut

Berlin W 9 Leipziger Platz 14 Fernruf: 12 00 19

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

P r a g

Burg

Abtig.: Der Leiter

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unfere Nachricht vom

Unfere Zeichen

Tag

30.5.1939

Betreff: Die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen und Mähren.



Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Das Arbeitswissenschaftliche Institut ist eine Unterabteilung über

die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen und Mähren" vorzunehmen worden. Da es zwar allgemein bekannt ist, dass die Wohnungsverhältnisse in den Gebieten dringend der Beseitigung bedürftig sind, so ist es notwendig, die zahlenmäßigen Unterlagen für den heutigen Stand aber nicht ohne weiteres jedem greifbar sind, so ist es hauptsächlich, dass die Arbeit Ihr Interesse finden wird.

Heil Hitler!

Der Leiter des

Arbeitswissenschaftlichen Instituts

Reichsamtseitsleiter.

Anlage

Ohne Angabe der Legenbuchnummer, Diktanzzeichen und Abfertigung kann eine Beantwortung nicht erfolgen.

20. Juni 1939.

Aufhebung der Zensur im tschechischen
Rundfunk.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 31.5.1939.

1.)

An den

Gauleiter von Niederdonau
Pg. Dr. J u r y ,

W i e n , 9. .

Wasagasse 10.

Das Reichspropagandaministerium hat gegen-
über den tschechischen Rundfunksendungen keine Zensur
ausgeübt. Infolgedessen kann sich das Ministerium auch
nicht mit dem Gedanken tragen, die Zensur aufzuheben. Das
schliesst nicht aus, dass die tschechischen Rundfunksen-
dungen in einer Richtung dirigiert werden, welche die
deutschen Belange gebührend berücksichtigt.



76960

Heil Hitler !

2.) Z. d. A.

Der Gauleiter von Niederdonau

Eingegangen

Wien, 9., den
Wolfganggasse 10

31. Mai 1939.

am 12. VI. 1939

Herrn
Reichsprotector für Böhmen und Mähren
Prag.
Czernin Palais .

Auf Weisung des H. S. :

Hg. v. Gregory

mit der Bitte um

Stillschweigen.

[Handwritten signature]

11/6.39.

Betr. Aufhebung der Zensur im tschechischen Rundfunk:

Wie mir mitgeteilt wird, trägt sich das Reichspropagandaministerium mit der Absicht, die Zensur der tschechischen Rundfunksendungen aufzuheben. Ich möchte hiergegen meine stärksten Bedenken zum Ausdruck bringen, da meines Erachtens gerade auch im Rundfunk eine ausserst wirksame, wenn auch versteckte Propaganda gegen den bestehenden Zustand getrieben werden kann. Der bisherige Zustand hat den Tschechen sowieso eine ausserordentlich grosse Handlungsfreiheit in allen Rundfunksendungen gelassen und es wurden eigentlich nur offensichtliche Angriffe unterbunden. Sollte die Zensur aber fallen, werden die Tschechen immer wieder versuchen mehr oder weniger versteckte Angriffe gegen das Protectorat zur Sendung zu bringen. Es wird schliesslich dann doch nur dazu führen die Zensur der Sendungen wieder aufleben zu lassen .

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme hierzu mitteilen würden.

Heil Hitler

[Handwritten signature]

(Dr. Jury)

Gauleiter

26. April 1939.

48

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.



Heil Hitler !

76958

An den
Gauleiter Hg. Dr. J u r y ,
St. P ö l t e n .
NSDAP Gau Niederdonau.

48/2



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Niederdonau

Der
Sonderbeauftragte
des Gauleiters.

An den
Staatssekretär
Pg. Karl Hermann Frank,
Prag.
Czernin Palais.

per Eilboten!

Unser Zeichen: Schr/Lg Ihr Zeichen:

Wien, den 24. April 1939.
9, Wafagasse 10, Fernruf 21 192530 bis 32
Briefanschrift: Wien 9, Postamt 66, Postschließfach 139
Postspartassentkonto Wien Nr. 208.362
dzt. Brunn, Rathaus Zimmer 31.
Tel. 19-8-20 Kl. 207 (19-9-26)

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Unter Bezugnahme auf Ihre kurze Unterredung mit dem Gauleiter Pg. Dr. Jury in Berlin bitte ich Sie um Nachricht, ob Ihnen der 29. und 30. April zu der vereinbarten Besprechung in Prag angenehm ist. Der Gauleiter bittet Sie den bereits besprochenen Personenkreis einzuladen. Sollten Sie die Gauleiter Eigruber, Henlein und Wächtler nicht direkt einladen, sondern diese Einladung dem Gauleiter Dr. Jury überlassen wollen, bitte ich um entsprechende Nachricht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über den genauen Zeitpunkt und Ort der Besprechung zur Unterrichtung des Gauleiters verständigen würden.

*Links, Ober-Donau Eigruber
Bayern Hey Wächtler
Wien, 4th Dr. Jury
H. Pörtl, etc.*

Heil Hitler!
Ihr

Hermann
(Schroeter)
Gauleiter
SS-Sturmabteuführer

49

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

Heil Hitler !



76962

An den
Gauleiter Pg. E i g r u b e r ,

L i n z
NSDAP Gau Oberdonau.

Geheime Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt

50

Nachrichten-Übermittlung

Zeit Tag Monat Jahr	Zeit Tag Monat Jahr
Empfangen	Beifert
an	an
durch	durch
Raum für Eingangstempel	
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben	
Fernschreiben	

MR 28 III 39
28 III 39
15-85
15

n.-u. Nr. 1729

++ LINZ NR. 5272 28.3.39 1935=

AN DIE STAPO PRAG - Z. HD. DES HERRN STAATSEKR.
BEIM REICHSPROTEKTOR FUER BOEHMEN UND MAEHREN-
SS- BRIGADEFUERHER- KARL, HERMANN F R A N K -
IN PRAG; RATSCHI N===

D R I N G E N D = S O F O R T V O R L E G E N = =
ICH ERFAHRE SOEBEN, DASS DIE ZIVILVERWALTUNG IN PRAG;
DEN DEUTSCHEN LANDRAT, DEN DEUTSCHEN BUERGERMEISTER
UND DEN DEUTSCHEN POLIZEI-DIREKTOR IN BUDWEIS
ABRUFEN UND WIEDER TSCHESCHEN EINSETZEN WILL. ICH
ERHEBE IM NAMEN DER DEUTSCHEN REVOLKERUNG VON
BUDWEIS DAGEGEN EINSPRUCH . ICH BITTE SIE AUF DIE
ZIVILVERWALTUNG EINZUWIRKEN, DASS SIE IHRE MASSNAHMEN
ZURUECKNIMMT. BUDWEIS IST DEUTSCH. ICH BITTE SIE DEN
KREISLEITER PARTEIGENOSSEN W E S T E N, MORGEN MITTWOCH
NACHMITTAG ZU EMPFANGEN. ER MELDET SICH IN PRAG-
RATSCHIN. REICHSLEITER B O R M A N N WURDE VOM
RFSS- HIMMLER IM SELBEN SINN BEREITS VERSTAENDIGT. =

= E I G R U B E R - GAULEITER++

prrot. prag

6.6.1939.

an das gaupresseamt der nsdap,

l i n z .

meldungno. 18006.

betrifft: wortlaut der rede von herrn staatssekretaer

frank in budweis am 4.6. 1939.

vorgang: dort bekannt.



76965

im auftrage von herrn staatssekretaer bitte
ich um moeglichst umgehende ruecksendung des textes der rede
- und zwar unter einschreiben - an die anschrift des unterzeich-
ners: prag roem. 4 , czernin- palais, vorzimmer von herrn staats-
sekretaer frank.

, heil hitler.'

gez. g i e s

regierungsrat.

M.H. am 15.6.39

13.15 uhr

Murmann

52

3. Mai 1939.

B

Adjutant.

An den
Hauptstellenleiter B a u r e c k e r ,
L i n z a . D . ,

Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen,
dass Grenzveränderungen des Protektorates vorläufig nicht
in Frage kommen.



Heil Hitler !

76961

Leutnant d.Sch.u.Adj.

532 11.1939

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gauleitung Oberdonau

Gauorganisationsamt.
Gebietl.Org.

An den
Staatssekretär im Reichsprotectorat
Böhmen - Mähren,
Pg.Karl Hermann Frank,

P r a g .
Ehem.Außenministerium.

Unser Zeichen: GO/Ba./No. Ihr Zeichen:

Einj o. D., den 27.4.1939
Dolkogartenstraße 40, Fernruf 74-43, 72-53, 73-48

Betreff: Grenzveränderungen des Protectorats.

Der Gau Oberdonau erhielt auf Grund des Münchner Abkommens eine Grenzziehung die für den damaligen Stand der Dinge durchaus richtig war, nach dem heutigen Stand jedoch eine Berichtigung nötig erscheinen läßt.

Einerseits ragt die Strizschitzer Sprachinsel weit in den Budweiser Lebensraum hinein, andererseits gehört das Moldautal (Goldenkron) bis unmittelbar vor die Tore der Kreishauptstadt Krummau zum Protectorat. Das Einfachste wäre es, die alte Grenze der Bezirkshauptmannschaft Krummau zur Protectoratsgrenze zu erklären. Auch für die Volkstumsarbeit wäre eine solche Regelung bestimmt günstig.

Ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob und unter welchen Voraussetzungen Grenzveränderungen des Protectorats in Frage kommen.

Heil Hitler !



Baurecker

(Baurecker)

Hauptstellenleiter.

14. April 1939.

Kanzlei.

An die

Kreisleitung der NSDAP,
z.H. Pg.Ing.Konstantin Höss,P r a g XII
Pochova 3.

Anbei ein Schreiben vom Dir. Willi Richter,
Leibitschgrund, vom 6.ds., mit der Bitte um Erledigung.

Heil Hitler !

i.A.:

Beilage

Prag, den 6. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
 im Protektorate Böhmen und
 Mähren.

An die
 Kreisleitung der NSDAP
 Pg. Konstantin Höss,

P. r. a. G. XII. 1
 Fochstrasse 3.

~~Wenden~~ in mir von der NSDAP Gauleitung Sude-
 tenland, Reichenberg, zugekommenes Schreiben vom 30. v. M. be-
 treffend tschechische Zeitungsmärke über schlecht abgefasste
 tschechische Flugzettel mit der Bitte um Stellungnahme.

Beilage

Heil Hitler !

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 20. Mai 1939.

1. An den
Kreisleiter der NSDAP,
Pg. H ö S ,
Prag XII.,
Fochstrasse 3.

Betrifft: Eingaben und Gesuche an den Herrn Staatssekretär.
Vorgang: ohne.

Im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsverkehrs und zur Beschleunigung der Bearbeitung der eingehenden Eingaben und Gesuche ist beabsichtigt, diejenigen Vorgänge, mit denen sich entweder aus Gründen der Zuspätigkeit oder aus Gründen der Zweckmässigkeit die Partei befassen soll, unmittelbar nach dort abzugeben. Die betreffenden Vorgänge würden ohne Anschreiben laufend zugeleitet werden. Ich bitte, mir Ihr Einverständnis zu dieser Regelung mitzuteilen, und bitte weiterhin, dafür zu sorgen, dass die Vorgänge gegebenenfalls mit besonderer Beschleunigung bearbeitet werden.



76968

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

3. Karl 2.6.1939

4. E. d. A.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 23. Mai 1939.

1.

An den
Kreisleiter der NSDAP
in Br ü n n ,
Gau-Niederdonau.

Sehr geehrter Kreisleiter !

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär übermittle
ich Ihnen das als Anlage angeschlossene Schreiben, mit der
Bitte, sich der Angelegenheit anzunehmen und so zu regeln,
wie es das Parteiinteresse verlangt.

Abgabebescheid ist nicht erteilt.



Heil Hitler !

h
(Gies)
Regierungsrat.

10000

2. Z.d.A.

2. Juni 1939.

Schreiben des Adjutanten von
Herrn Staatssekretär.
Vorgang: Dort.Schreiben vom 20.5.1939
-Zeichen E/Ho-
Anlage : 1 Schreiben.

1.)

An das
Zentralamt - Hauptkanzlei -
der Reichsleitung der NSDAP,
M ü n c h e n ,
Briennerstrasse 45.

Das fragliche Schreiben folgt mit der Mit-
teilung zurück, dass sich sein Inhalt auf eine Zuschrift der
Reichspropagandaleitung Amtsleitung "Aktive Propaganda"
Hauptstelle Rednerorganisation und -vermittlung - Aktenzeichen
II/Gr./Gr. - bezieht. Da der Herr Staatssekretär zur Zeit ab-
wesend ist, vermag ich nicht zu beurteilen, inwieweit das
fragliche Schreiben die Zuschrift der Reichspropagandaleitung
sachlich erledigt.

76970

Heil Hitler !

h.

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.S.A.

96/44

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

59

München, Brienerstraße 45
Briefkasten: München 33
Telefon-Nummern: 54001, 56343
Postfachkonto München 23310



Zentralorgan der Partei:
"Völkischer Beobachter"
Verlag: München, Eberstraße 11, P 231 31
Berlin, Zimmerstr. 88, P 11 00 22
Schiffelstraße: München, Schiffelstraße 39, P 208 01
Berlin, Zimmerstr. 88, P 11 00 22

Der Reichsorganisationsleiter

Bestimm:

E/Ho

Telefon-Nummer **597621**

Dienststelle: Zentralamt

Hauptkassier

Vor Zeichen:

Gegenstand:

An die

Kanzlei des Stellv. Gauleiters
Pg. Karl Hermann Frank

R e i c h e n b e r g

(Sudetenland)

Beiliegendes Schreiben aus Prag sende ich Ihnen zurück mit der Bitte es an die zuständige Stelle weiterzureichen, damit die Anschrift dahin gehend geändert wird, dass die Dienststelle oder das Amt der Reichsleitung, auf welches das Schreiben bezugnimmt angeführt wird, da sonst eine Zustellung nicht möglich ist.

H e i l H i t l e r !

Anlage:

1 Schreiben



D. Epp.

Prag, den 11. Mai 1939.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An die
Reichsleitung der NSDAP ,
M ü n c h e n ,

Briennerstr. 45

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär Frank danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 6. ds. M. Leider ist es ihm nicht möglich aktiv bei der Gestaltung der Kreistage mitzuwirken, da das Protektorat sich im Aufbau befindet und er aus diesem Grunde ausserordentlich überlastet ist.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

4

Unger
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ⁶¹

Reichsleitung

München, Briennerstraße 45
Briefanzschrift: München 33
Telefon-Nummern: 54901 u. 58343
Postfachkonto München 23310



Zentralorgan der Partei:
„*Völkischer Beobachter*“
Verlag: München, Thierschstr. 11, F 22131
Berlin, Zimmerstraße 88, F 110022
Schriftleitung: München, Schellingstr. 39, F 20801
Berlin, Zimmerstraße 88, F 110022

Reichspropagandaleitung
Anleitung „Aktive Propaganda“
Hauptstelle Rednerorganisationen
und -vermittlung

Schnellbrief

München, den 6. Mai 1939.
Ortsverk. 5798 Nebenst. 352
Fernverk. 51931 " " "

II/ Gr./Gr.

An
Pg. Dr. Frank,
stellv. Gauleiter,

Reichenberg-Oberrosental,
=====
Mozartstr. 5,
ehem. Masarykschule.

Sehr geehrter Parteigenosse Dr. Frank!

In der Zeit vom 1. Juni bis 15. August finden in den Gauen, die in diesem Jahr keine Gauparteitage abhalten, Kreistage statt. An diesen Kreistagen werden die notwendigen Tagungen zur Ausrichtung des Politischen Leiter-Korps usw. durchgeführt. Den Abschluss bildet eine Grosskundgebung in der Kreisstadt, zu der die Gesamtbevölkerung des Kreises zusammengezogen wird. Es handelt sich um eine Besucherzahl von durchschnittlich 8.000 - 30.000 Volksgenossen. Wie immer wendet sich die Reichspropagandaleitung mit der Bitte an Sie, ihr in den Monaten Juni, Juli und August je einen Termin an einem Sonntag der genannten Monate zur Verfügung zu stellen, damit die einwandfreie Durchführung dieser Grossveranstaltungen gewährleistet werden kann.

Ich darf Sie bitten, sehr geehrter Parteigenosse Dr. Frank, mir Ihre Termine baldmöglichst bekanntzugeben, da die Aufstellung der Programme für die Kreistage drängt und mit den Vorbereitungsarbeiten frühzeitig begonnen werden muss.

Heil Hitler!

Barth

Leiter der Rednerorganisation und -vermittlung



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorat Böhmen und
Mähren.

Prag, den 6. April 1939.

An
Kem. S c h i n d e l a,
Gauleitung der NSDAP,
R e i c h e n b e r g.

Anbei ein Schreiben der Kreisleitung der NSDAP
Znaim, vom 22.v.M., welches Sie dem bei Ihnen erliegenden
Akt über die Erinnerungs-Medaillen beifügen wollen.

Heil Hitler !

Beilage

18007

96/44

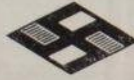
Akt 45/n.
62



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

NSD Studentenbund



Der
Stabsleiter.

Ihr Zeichen: St/Ho.

Ihr Zeichen:

Betrifft:

An

Pg. Dr. Blaschek,

Prag.

Reichsprotoktorat,

Reichenberg, den 15. April 1939.
Bojter-Straße 205, Sternuf 2666

Lieber Kam. Blaschek!

Staatssekretär 44-Brigadeführer Frank hat uns, wie Sie wissen, eine finanzielle Unterstützung für das Lager der Führerschaft des Studentebundes im Gau Sudeteland zugesagt. Er hat uns gleichzeitig an Sie gemessen und wir bitten Sie nun, wenigstens einen Teil des Betrages, der Herr Staatssekretär sagte zuerst 1.000 RM, anweisen zu wollen.

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Erledigung unserer Bitte.



76972

Heil Hitler!
Der Stabsleiter.



Robert Howorka

Robert Howorka

96/44

*W. 03
10/4*



W

64

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

NSD Studentenbund



Der
Stabsleiter.

An

44-Brigadenführer
K.H. Frank,
Staatssekretär im Reichsprotectorat,

Prag.

Reichenberg, den 15. April 1939.
Bayer-Straße 205, Fernruf 2606

Unser Zeichen: St/Ho.

Ihr Zeichen:

Betrifft:

Gaustudentenführer Dr. Meckel hat vor wenigen Tagen bei Ihnen, Herr Staatssekretär, vorgesprochen und Sie gebeten, die finanzielle Sicherung des Führerlagers der Gaustudentenführung Sudetenland zu übernehmen. Sie, Herr Staatssekretär, haben uns eine grosszügige Hilfe zugesagt. Da das Lager bereits Sonntag den 16. beginnt bitten wir Sie, einen Teil des zugesicherten Betrages sobald als möglich auszahlen zu lassen.

Heil Hitler!



Robert Howorka

/Robert Howorka/
Stabsleiter.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaugrenzlandamt

An den
Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g - B u r g .

Unser Zeichen: A Ihr Zeichen: Adj. Reichenberg, den 11. Mai 1939.
Peter Donnhäuserstr. Fernruf 3753

Gegenstand: Volksgrenzenatlas.

In Erledigung Ihres Briefes vom 3.d.M. sende ich Ihnen heute durch Boten 1 Atlas "Die sudetendeutsche Volksgrenze" von Kurt Witt. Da nur eine beschränkte Anzahl dieser Atlanten zur Verfügung stand, konnte ich Ihnen leider nicht die gewünschten 2 Stück senden.

Heil Hitler!



i. v. Lipp
Gauamtsleiter.

76974



1 Atlas.

66
9. Mai 1939.

A d j u t a n t .

An die
Gauleitung der NSDAP ,
Reichenberg .

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär über-
sende ich Ihnen anbei zuständigkeitshalber ein Schrei-
ben des Invaliden Rudolf Wimmer, Bünauburg, mit der Bitte
um weitere Erledigung.

Heil Hitler !

Beilage

96/44

67
9. Mai 1939.

Adjutant.

An die
Ortsleitung der NSDAP,
Karlsbad,
Sudetengau.

Anbei übersenden wir Ihnen zuständigkeits-
halber ein Schreiben mit der Bitte um Erledigung.

Heil Hitler!

Beilage

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

68

Gaulitung Audentland

Amte für Volksgelundheit

Der Gauamtsleiter

Herrn

Staatssekretär
K.H. Frank,

p r a g .

Ihrer Zeichen: Dr. F/C-

Ihr Zeichen:

Neichenberg, den 4. Mai 1939

Ortschreibungsnummer/Zeile 4 Grunnt 4140

Gegenstand:

Ich habe Ihnen am 20.12.1938 mitgeteilt, dass ich zur endgültigen Bereinigung der von Dr. Mann gegen mich erhobenen Beschuldigungen die Selbstanzeige an die Reichsärztekammer in München erstattet habe.

Diese Selbstanzeige wurde dem Disziplinargerichtshof des NSD-Ärztebundes in München weitergegeben und erhielt ich am 26.4.1939 die Entscheidung des Disziplinargerichtshofes in München, die ich als Anlage in Abschrift beifüge.

Der Disziplinargerichtshof hat das eröffnete Verfahren gemäss § 23 der Vereinigerichtsordnung des NSD-Ärztebundes eingestellt.

Ich erwarte nun endlich im Interesse des so notwendigen Aufbaues, dass Ruhe und Ordnung auch in Rumburg eintritt. Sollte weiter in unverantwortlicher Weise Gehetzt werden, so werde ich unachtsamlich die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, bezw. als Saboteure und Feinde des Aufbaues des Nationalsozialistischen Staates der Gestapo übergeben.

Heil Hitler !

Anlage

Dr. med. K. Feitenhansl

Nationalsozialistischer
Deutscher Ärztebund e.V.
München, Karlstr. 21

Disziplinargerichtshof

Unser Zeichen: Dr. E./Er.

München, den 26. April 1939

Herrn
Dr. med. Feitenhansl
Reichenberg/Sachsenland
Gerhard Hauptmannstr. 4

Einschreiben !

Das vom Disziplinargerichtshof des MSD-Ärztebundes am 25. Feber 39 gegen Dr. Feitenhansl eröffnete Verfahren wird gemäss § 23 der Ehrengerichtsordnung des MSD-Ärztebundes eingestellt.

Gründe: Dem Dr. Feitenhansl, der am 20.12.1938 gegen sich selbst ein Verfahren beantragt hat, wird zur Last gelegt

1. Verbotene Eingriffe bei Frauen vorgenommen zu haben,
2. bei mehreren Frauen intrauterin-Pessare einlegt zu haben.

Diese Vorwürfe gehen von dem Frauenarzt Dr. Mann in Rumburg aus.

zu 1) Auf Grund der aktenmässig festgelegten Aussagen des Dr. Mann versteht dieser unter verbotenen Eingriffen lediglich das Einlegen von Pessaren. Nach Allgemeinem Sprachgebrauch wird jedoch unter dem Ausdruck "verbotener Eingriff bei Frauen" eindeutig eine Abtreibungshandlung verstanden. Dr. Mann versichert ausdrücklich, diesen Vorwurf gegen Dr. Feitenhansl nicht machen zu wollen, es ergibt sich auch aus den Akten kein Anhaltspunkt dafür, dass Dr. Feitenhansl Abtreibungen vorgenommen hätte.

zu 2) Dr. Feitenhansl gibt selbst zu, in 9 Fällen intrauterin-Pessare eingelegt zu haben. Er schildert jeden einzelnen Fall eingehend unter Angabe des Namens und der Krankheit, wegen der er Pessare eingelegt hat. Hieraus ergibt sich, dass in 2 Fällen aus eugenischer Indikation intrauterin-Pessare eingelegt wurden, in 6 Fällen aus medizinischer und in einem Fall aus sozialer Indikation. Der Frauenarzt Dr. Mann vertritt nun den Standpunkt, dass mit der Einlegung der intrauterin-Pessare ein Kunstfehler begangen worden sei, weil das Einlegen solcher Pessare gesundheitsschädlich sei.

2. Seite zur Abschrift des Briefes NSD-Ärztebund München, 26.4.1939

Aus verschiedenen Gutachten von namhaften Gynäkologen sowie aus modernen Lehrbüchern geht hervor, dass in allgemeinen Intrauterin-Pessare nicht verwendet werden sollen, weil sie Gesundheitsschädigend seien. Ein Verbot des Einlegens von Intrauterin-Pessaren besteht jedoch bisher nicht.

Der Disziplinargerichtshof ist der Überzeugung, dass gerade in der Systemzeit in der früheren Tschechoslowakei in machen Fällen intrauterin-Pessare eingelegt wurden, um eine zeitweise Verhütung einer Schwangerschaft zu erreichen. Wenn in solchen Fällen eine Indikation bestand, so hatte es jeder Arzt mit seinem ärztlichen Gewissen zu vereinbaren, welche Methode zur Verhütung einer Schwangerschaft er anwenden wollte. Die von Dr. Feitenhansl angegebenen Indikationen sind ärztlich nicht zu beanstanden.

Der Disziplinargerichtshof sieht deshalb in dem Verhalten des Dr. Feitenhansl zwar nicht eine korrekt ärztliche Handlungweise, jedoch auch keine strafwürdige Handlung, sodass das Verfahren eingestellt wurde.

Heil Hitler !

gez. Dr. Ebner

Vorsitzender des Disziplinargerichtshofes des NSD-Ärztebundes

Stempigelle:

Nationalsozial. Deutscher Ärztebund e.V.
Disziplinargerichtshof.



Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

71

Gauleitung Sudetenland

Gauinspekteur
Rudolf Dietl

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,

Prag IV.

Czernin Palais

Frank, K.H.

Unter Zeichen: Di/Mit-

Ihr Zeichen:

Xeidenberg, den 3. Mai 1939.

Zustand: Tschechoslowakisches Rotes Kreuz

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Beilage unterbreiten wir einen Vorschlag zur
Behandlung des tschechoslowakischen Roten Kreuzes.
Wir bitten, diesen Vorschlag Ihrem zuständigen Referen-
ten zur Stellungnahme und Erledigung zuzustellen.

Heil Hitler !
R. Dietl



Gauinspekteur.

*1) Luchter, J. Dr.
2) ...
#*

10. Mai 1939.

Adjutant.

An den

stellvertretenden Gauleiter
Hr. Dr. Fritz Köllner,

Reichenberges,

Sudetengau.

Anbei übersende ich Ihnen zuständigkeits-
halber beiliegendes Schreiben mit der Bitte um Erledigung.

Dr. Hans Klein ist dem Staatssekretär per-
sönlich seit dem Jahre 1926 sehr gut bekannt und hat auch
schon in der Böhmerlandbewegung führend mitgearbeitet.
Staatssekretär Frank ersucht Sie die Aufnahme Dr. Kleins kur-
zerhand einleiten zu wollen.

Heil Hitler!

73
8. Mai 1939.

An das
Gaupersonalamt der NSDAP ,

R e i c h e n b e r g .

Anbei ein Schreiben Dr.Hans Horners,Elbogen,
betreffend den Gnadenakt Adolf Schuster,Elbogen, Ich kenne
Adolf Schuster persönlich und kann mich ebenfalls für eine
positive Erledigung dieser Sache einsetzen. Ich nehme an,
dass das Ansuchen automatisch zur Begutachtung an Sie ge-
langt und dann entsprechend erledigt werden kann.

L. Beilafe

Heil Hitler !

Adjutant.

K

74
31. Mai 1939.

An den
Gauleiter Pg. Künz el,

R e i c h e n b e r g

Ich bitte Sie für Herrn Staatssekretär zwei
Volksgruppen-Atlanten zu übersenden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaugrenzlandamt

27. V. 1939

An den

Staatssekretär

H. K. H. Frank

Präsident

Czernin Palais.

Unser Zeichen:

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den
Postfach 181

27. April 1939.

Ruf Nr. 40251, 4031, 4052, 4055, 4059

3753.

gegenstand:

" Die sudetendeutsche Volksgrenze " von Kurt Witt.

Ich bin in der Lage über einen Restbestand des im Buchhandel nicht erschienenen Sonderdruckes Kurt Witt " Die sudetendeutsche Volksgrenze " zu verfügen. Es handelt sich bei diesem Werk um einen Volksgrenzen-Atlas, der für Arbeiten und Beobachtungen volkspolitischer Natur im Gau Sudetenland eine ausserordentlich wertvolle Unterlage darstellt. Ich kann Ihnen den Volksgrenzen-Atlas von Kurt Witt für Ihr Amt sehr empfehlen und bitte Sie, mich umgehend zu verständigen, falls ich Ihnen 1 Stück desselben überlassen soll. Ich kann Ihnen den Volksgrenzen-Atlas zum Selbstkostenpreis vom 1. 10. - zuzüglich Postspesen abgeben.

Heil Hitler!

Dürr

Gauamtsleiter.

Číslo listu

026

Příjät

24
24 30-1152

Druh

TIFF

staatssekretär k h frank praha 1

hotel esplanad .^o

Číslo výpravni

8380

Výpravni



Účad adresni — podaci

Den

čas

Služebni údaje — dopravní cesta

826

reichenberg stad

f 2400

92/90 25 1000 =

mdr des gaves sudetenland treffen sich am 28/4 um 10 uhr 50 in berlin

beim haupteingang des kaiserhofes uniform fuer politische leiter grosse

differtuniform mit hellbraunen rock bestehend aus muetze rock weisses hemd

hellbrauner seldenbinder koppel braunp hose schwarze stiefel pistole

partefabzeichen oder grosses goldenes ehrenzzeichen auf der linken brusttasche

Druh.....

TELEGRAM

al pod číslem.....

77

Přijal na

vedení číslo

pracovním místě číslo

Služební údaje, směr dopravy

dne

měsíce

roku

Podací úřad

Číslo

Počet slov

Podán dne

Ueber sonstigen Orden und Ehrenzeichen uniform wird ohne mantel getragen mdr
die nicht politische leiter sind erscheinen in der uniform der betreffenden
formation nach den von den formationen herausgegebenen bekleidungsvorschriften
gaustabsamtsleiter lammel

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Cherrin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

Heil Hitler !

An den

Reichskommissar und Gauleiter
Fg. Kourad Henlein,Reichenberga

NSDAP Gauleitung Sudetenland.

10013



9. Mai 1930

79

Adjutant.

An die

Ortsgruppe der NSV,

Br ü n n.

Anbei übersende ich Ihnen im Auftrage des Herrn Staatssekretär Frank ein Schriftstück, das die Angelegenheit des Oberstleutnant Wunsch betrifft. Der Staatssekretär wünscht, dass die Angelegenheit dringend behandelt wird und zwar so, dass geprüft wird, ob die Witwe des Oberstleutnants von der NSV in irgendeiner Beziehung unterstützt wird.

Ich bitte Sie mir die drei Schreiben nach Erledigung zurückzusenden.

10012



Hwil Hitler !

96/44

2. Juni 1939.

1.)

An den
Herrn Oberlandesgerichtspräsident
Dr. B ü r k l e ,

P r a g - Bubeneč.

Unter den Kastanien 30.

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Anlage übersende ich Ihnen ein Schreiben eines Dr. jur. E. Anders, Berlin-Charlottenburg, vom 23.5.1939 mit der Bitte um geeignete weitere Veranlassung. Falls es Ihnen möglich ist, wäre ich zu Dank verbunden, wenn Sie dem Schreiben in der Ihnen geeignet erscheinenden Form Fortgang geben würden.



76979

Heil Hitler !

2.) Z.d.A.

96/44

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 26. Mai 1939.

1.)

An

Fräulein Gisela B a m a n n ,

M ü n c h e n
Braunes Haus.

Betrifft: Uebersendung von Bildern von Herrn Staatssekretär.

Vorgang: Dortiges FS vom 20.5.1939

Auftragsgemäss übersende ich hiermit 3 Bilder
von Herrn Staatssekretär mit der Bitte, jeweils ein Bild
Fräulein Kiener und Pg. Planding zuzuleiten.

2.) Z.d.A.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

braunes haus muenchen, den 20. mai 1939

/ 11,00 uhr

82

an den
herrn staatssekretaer
beim reichsprotector
pg. karl hermann frank,
gauleitung reichenberg.

sehr geehrter herr staatssekretaer .

gestern bekamen wir die bilder mit widmung vom gauleiter . bei unsem
abreise von reichenberg uebergaben wir pg. schindela eine vorlage
fuer sie mit der bitte um ein bild von ihnen.
darf ich meine bitte wiederholen uns in diesr hinsicht nicht zu verge
sen, denn an dem bild ist uns wirklich viel gelegen und es ist doch ab
auch eine schone und bleibende erinnerung a unsere reichenberger tag
taetigkeit.

heil hitler .

gez.: gisela bamann

auch fuer frl. kiener und pg. planding .

angenommen.: xjiedler

nr. 206

+++

83

3. Mai 1939

Adressant:

Herrn

Major Biala

Prag

Stegesplatz.

Sei. Ihr Brief kam irrthümlich in unsere Post und ich habe ihn geöffnet. Ich bitte dies zu entschuldigen.

Beilage

sch. u. Ad.

Geheime Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt

83 a

Nachrichten-Liebesmittlung

Zeit Tag Monat Jahr

Worum für Eingangskempfer

Zeit Tag Monat Jahr

durch

durch

KOE

Werbungsabnehmer

N.-O. Nr.

Telegramm — Fernspruch — Fernschreiben
Fernspruch

tengau

AMBERLIN 260 29 3 39 4125
AN STAATSPOLIZEIAMT ER A N S PROTEKTORAT
BEHEMEN P R A 1 +
VHEF SS-HAUPTAMT TRIFFT AM 1 APRIL 15 UHR AN IHRE
DIENSTSTELLE ZUEINER KURZEN RESPRECHUNG EIN . ==

und
Fritz

DER VOR DES SS-ERZAMTUNG
TETZ ER ER SS-02

Haus
Tribüne - Palais Spermin -

Dr. G. Janssen
Kant. u. K. Freund
Chopin Platz!

Bitte sofort ermitteln ob Name
bekannt ist

1/4/49

SA. der NSDAP.

Geb. Jäger Standarte 59, Salzburg
Schwarzstraße 5, Ruf 122, Postf. 59-IV
Fritz Patzelt
SA.-Standartenführer
Briefb. Nr.

Salzburg, den 16. März 1939.

An den

SA.-Obergruppenführer
Wilhelm Brückner,
persönlicher Adjutant des Führers,

Betrifft:

Bezug:

Beilagen:

in Prag,
Burg.

Ich bitte darauf verweisen zu dürfen, daß zu der Zeit, als ich vor dreißig Jahren zu Prag Student war, die Rolandssäule, das Wahrzeichen des böhmischen Städtewesens, tief unten an einem der Pfeiler der Karlsbrücke nahe dem rechten Brückenkopf angebracht war, wohin dieselbe vor vielen Jahren durch die Tschechen verbracht wurde, um die deutsche Gründung zu verbergen.

Meines Wissens wurde die Säule in der Nähe des Rathaus und durch die Tschechen in die Höhe gehoben, so daß sie den Blicken so verheimlicht wurde, daß selbst viele Prager Tschechen keine Kenntnis von ihrem Bestande hatte.

Es ist leicht erachtet der Führer den Zeitpunkt für gekommen, es den Zeugen der deutschen Geschichte Prags den ihnen entsprechenden Platz wieder anzuweisen, falls das einstmals an diesem Ort vorhandene alte Bildwerk überhaupt noch vorhanden und nicht mißhandelt dem tschechischen Chauvinismus gänzlich zum Opfer gefallen ist.

Heil Hitler!

Fritz Patzelt
Standartenführer.

(Auf Dienstreise, sonst Stab der SA.-Gruppe Alpenland in Linz,)

14. Juni 1939.

Tätigkeitsbericht des Amtes Deutsches
Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft
"Kraft durch Freude" über das Arbeitsjahr 1938.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939
-Aktenzeichen Kr/W.

An den

Gauvolksbildungswart d.NSG.-"Kraft durch
Freude",

Pg. Aschenbrenner,

R e i c h e n b e r g ,

Schloßgasse 1.

Im Auftrag des Gau-Staatssekretärs danke
ich für die Uebersendung des Berichtes. Der Herr Staatssekre-
tär hat mit Interesse von dem Inhalt des Berichtes Kenntnis
genommen.

Heil Hitler !

76977



(Gies)
Regierungsrat.

86
Lg


Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Sudetenland

Die Deutsche Arbeitsfront



NS-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
D.V.

Dem
Stellvertreter d. Gauleiters
SS-Brigadeführer
Karl H. Frank,
Prag IV
Czernin-Palais

Unter Zeichen: Kr/W Ihr Zeichen: Reichenberg, den 30. Mai 1939.
Schloßgasse 1. Fernruf 4758

Gegenstand:

Beifolgend überreiche ich Ihnen einen Tätigkeits-
bericht des Amtes Deutsches Volksbildungswerk in der NS.-
Gemeinschaft "Kraft durch Freude" über das Arbeitsjahr 1938.
Ich würde mich freuen, wenn dieser Bericht Ihre Aufmerksam-
keit fesseln würde.

Heil Hitler!

*7) Vorstand: Ein Exemplar
Wird von Herrn Staatsr.
besitz genommen.*

[Handwritten Signature]
Der Gauvolksbildungswart
d. NSG. - "Kraft durch Freude":

1 Beilage.

4/ für weitere Bearbeitung.

h 6/6.39.

20. Juni 1939.

St.S. 25/39

Kreditangelegenheit.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 8.6.1939.
Anlagen: 1 Schriftstück.

An
Frau Elfriede Adam-Saudny,
Miesgenstadt,
Hotel "Park"

Das angeführte Schreiben ist an die Kreis-
leitung der NSDAP, Prag, abgegeben worden.

Das von Ihnen vorgelegte Schreiben der
Reichsstatthalterei Reichenberg vom 31.5.1939 folgt als
Anlage zurück.

Heil Hitler !

9
(Gies)
Regierungsrat.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 24. Mai 1939.

1. An

Frau Elfriede Adam-Saudny,

Theresienstadt,

Hotel "Park".

Betritt: Gewährung eines Darlehens.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 22.5.1939.

Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass
eine Hilfeleistung von Seiten der Dienststelle des Herrn
Reichsprotectors nicht möglich ist.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

2. Z. d. A.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Bitte versehen Sie mich mit einer
Bitte an die Wende.

Ich verweile zuerst an Herrn Reichsstatthalter
Herrn v. Flehlein. - Dort erlaubt ich mir zu betonen, daß ich
mich mit meiner Anwesenheit an Sie wenden soll.

Und zwar möchte ich die nochmals bitten, so
wie irgend einem Land ein Dank ausgesprochen werden
sollte.

Ich will mich nur kurz äußern.

Mein Mann ist in der Trubel von ehedem. - In der österreichischen
Stabskapitän bei der Armee gewesen.

St. war in der österreichischen Marineoffizier und Flieger gewesen.
In der Trubel hat er mein Mann trotz seiner Tüchtigkeit
und Pflichterfüllung als Stabskapitän abberufen.

Im Rang Kapitän - Stabskapitän ist er nach 4 Jahre
1921 - Die Legionäre haben ihn nicht und nicht aufgenommen
lassen können und wir finanziell immer mehr herunter gekommen.

Die Kinder werden immer größer und der Haushalt durch
die ewigen Abzüge immer kleiner. - Heute ist die Ehefrage
meines Mannes 14000 Mk monatlich. - Wie haben 3 Töchter
im Alter 16, 14 und 6 Jahre.

879
Unsere Kinder sind heute aller Typologungen von tschechischer Seite
in deutsche Schulen gegangen und vollkommen deutsch erzo-
gen. Mein Mann und ich stammen aus rein bairischer Familie
und sind Reichsangehörige.

Mein Bruder kämpfte im Freikorps und ist jetzt bei der
reitenden J. A.

Als ich im Jahre 1921 heiratete, bin ich eine reiche Braut
gelesen und heute sind wir arm und haben Schulden.

Trotzdem wir bemüht waren, Herr unserer schlechten
finanziellen Lage ^{zusammen} mit dem es immer wieder. Erst war
mein Mann gezwungen gewesen, Gelder mit hohen Zinsen
aufzunehmen. - Obwohl ich alles was ich hatte verkauft
habe um halbes so viel zu ordnen, war auch dieses
Opfer nutzlos. Wo dem wäre ich Häuser braten und
Bankkontos anlegen, wenn unsere Lage immer verschlechtert
wäre mein Mann hätte gekümmert werden können wie
ich in diese Lage gekommen. Was mein Mann auch
diesmal zu leiden hatte, ich gar nicht ahnen.

Vor paar Tagen erhielt mein Mann eine Zuschrift vom
Ministerium daß er 11.000 K. ersetzen soll, die er in dem
Zwischenfall der Mobilisierung nicht verwenden konnte.
2 Jahre vor mein Mann kamt vom Offiziersfond des
Ministeriums ein Darlehen zu erhalten, endlich 3 Tage
vor der Mobilisierung kam das das Darlehen gewährt
dann blieb die ganze Sache liegen und jetzt hat der
Fond kein Geld mehr für Darlehen.

Des halb bitte ich Sie vom ganzen Herzen,
Herr Staatssekretär, uns zu helfen und aus einem
Fond ein Darlehen zu gewähren, denn die Schulden
wären immer ein Hindernis für meinen Mann
ich eine neue Existenz zu gründen.

und wir wollen alle unsere Schulden ~~stark~~ abgilt
bezahlen.

Von Reichspräsidenten Konrad Adenauer wurde uns gesagt,
dod wir hier bleiben sollen im Reichsgebiet.

Darüber sind wir Gedanken, hier mit unserer
ältesten Tochter im Hotel zu leben und zu essen, das
sehr teuer kommt so daß wir die Besoldung hier
in unsern Porten nicht mehr können können.

Nach im Führerband könnten wir bei meiner
Mutter leben.

Deshalb bitte ich die Führer, um ein
Dorchen aus einem Tausch oder wieder barter
Sprichtsachen und Wohnungen können

Die Höhe unserer Schulden ist wieder bis auf
90000 RM gestiegen und sehr große Summe,
aber nicht durch unsere Schuld, sondern durch
die Verhältnisse und neuesten Kalkulationsein
Mitteln.

Heil Hitler!

Erwiede Frau. Landung

Therienstadt, Hotel "Pauk"

22. V. 1939

17. Mai 1939.

Der persönliche Referent.

An die
Auto Union Aktiengesellschaft,
C h e m n i t z .

Betrifft: Uebersendung des Geschäftsberichtes
über das Geschäftsjahr vom 1.11.1937 bis
31.10.1938.

Der Herr Staatssekretär lässt hiermit für
Uebersendung des Geschäftsberichtes seinen Dank aussprechen.

Heil, Hitler !

Regierungsrat.

100310



Blatt für Bauwirtschaft!

22

Zahl. 1683 S.

Prag, am 6. April 1939.

An den

Herrn Gauleiter und Reichskommissar
Konrad Henlein

---in_P_r_a_g---

In Auftrage des Herrn Ministerpräsidenten
Rudolf Beran erlaube ich mir die ihm übergebene schriftliche
Information über den Grossgrundbesitz des Architekten V.Pilc
in Sedschitz bei Saaz mit dem Ersuchen zu übermitteln, dieser
Angelegenheit Ihre Aufmerksamkeit widmen und dieselbe wohlwol-
lend behandeln zu wollen.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

St. C. C. C.

76981

1 Beilage.



Frag, den 20. März 1939.

Auskunft über den Grossgrundbesitz Sedšchitz,
Post Schabogljück bei Saaz.

Den Grossgrundbesitz Sedšchitz kaufte im Dezember 1936 Herr Architekt Václav Filc und seine Tochter Jitka Filc auf Grund eines Kaufvertrages von dem Verein der Čsl. Zuckerindustrie, Prag, und zwar aus freier Hand, also nicht anlässlich der Bodenreform. Jitka Filc, welche die Höhere Landwirtschaftliche Schule in Chrudim absolvierte, sollte später nach einer fachmännischen Praxis, die Betriebsleitung als ihren Lebensberuf übernehmen.

Die beiden Mitbesitzer sind rein arischen Ursprunges, Arch. Václav Filc widmete sich immer und ausschliesslich den wirtschaftlichen Interessen, seiner Projektionskanzlei und der fachmännischen Leitung seiner Unternehmungen. Zufolge seiner Organisationsfähigkeit und seiner politischen Uneingenommenheit wurde er zum antirendenden Vizepräsidenten der obersten ganzstaatlichen motoristischen Organisation "Autoklub" /ČSA/ gewählt, welche Funktion er auch weiterhin bekleidet.

Im Rahmen dieser Intentionen bewirtschaftete er auch seinen Grundbesitz und hatte nie Ursachen zu irgendwelchen politischen oder nationalen Differenzen gegeben.

Die genannten wohnten nicht auf dem Gute, da es noch kein entsprechendes Wohngebäude für sie gibt.

Fräulein Jitka Filc, wie oben erwähnt, hat sich erst ihre landwirtschaftliche Tätigkeit fachmännisch geschult, und Architekt Václav Filc hatte die Zentrale aller seiner Unternehmungen darunter auch die Leitung seines Gutes Sedšchitz in Prag, von wo er diese persönlich leitete.

Dem Gute in Sedšchitz hatte er qualifiziertes Personal sowie einen Betriebsleiter zugeteilt und selbst übte er eine unmittelbare Aufsicht einerseits durch persönliche Kontrolle, andererseits durch seine Aufsichtsorgane aus.

Der Grossgrundbesitz wurde stets ordentlich bewirtschaftet. Der vorgehende Besitzer d.i. der Verein der Čsl. Zuckerindustrie investierte zum Zwecke der wirtschaftlichen Verwertung des Gutes in den Jahren 1928 -36 beträchtliche Summen, die nachweisbar 1,600.000 K betragen.

Die vollständige Durchführung des wirtschaftlichen Investitionsplanes erforderte von den jetzigen Inhaber im Laufe der blossen 2 Jahre einen Betrag von ca 800.000 K. Diese Investition wurde nicht aus dem Ertrage des Gutes, sondern aus den Privatmitteln des Inhabers gedeckt.

Alle diese Investitionen waren wirtschaftlich vollkommen zweckmäßig und zielten nur zur Steigerung der Produktionsfähigkeit, wodurch dieses Gut eines der besten fundierten und produktiven Objekte in der Saazer Gegend geworden ist.

Aus dem Erwähnten geht hervor, dass der jetzige Besitzer eher den einwandfreien Gang des Gutes als seinen unmittelbaren Nutzen verfolgte.

Dies hat sich während der Ereignisse in den Herbsttagen v. J. bemerkbar gemacht, als es dem Herrn Arch. V. Filc gelungen ist, den einwandfreien Betrieb aufrecht zu erhalten.

Wedere der Wirtschftsverwalter noch das Betriebspersonal hatten ihren Posten verlassen, und unter dem direkten Einfluss des Besitzers wurde der Betrieb des Gutes ordentlich auch in der Zeit aufrecht erhalten, als manche andere Objekte, vernachlässigt oder verlassen geblieben sind. Dies wurde ohne jedwede äußerliche Eingriffeungen erzielt.

Der Besitzer sowie sein Personal hat sich immer korrekt und loyal benommen, sodass nie weder seitens der deutschen Behörde noch der dortigen Bevölkerung jedwede Beschwerden erhoben wurden.

Während der Evakuation sind sämtliche Vorräte sowie das Ganze lebendige und tote Inventar auf dem Gute geblieben. Es wurde nichts fortgeschafft. Noch am 9. J. 1938 ergänzte der Inhaber die am Gute befindliche Barschaft um den Betrag von 10.000 K aus Privatmitteln.

Auch die von der Militärbehörde demobilisierten Pferde und Fuhrwerke sind ordentlich der Gutsverwaltung zurückgestellt worden.

Die Verwaltung gewährte der deutschen Bevölkerung bereitwillig und kostenlos die zur Beendigung der durch politische Ereignisse verspäteten Feldarbeiten erforderlichen Gespanne.

Ebenso die finanzielle Betriebsfähigkeit wurde 100% sichergestellt, was später den kommissarischen Leiter Herrn Ing. Köhrlich zifferlich nachgewiesen und von ihm anerkannt wurde.

Die Richtigkeit unserer vorerwähnten Ausführungen wurde von Herrn Dr. Linke aus der Kreisbauerschaft in Saaz bestätigt, welcher Herr anlässlich der gegen Ende Oktober 1938 vorgenommenen amtlichen Kontrolle des Gutes ausdrücklich erklärte, dass der Betrieb in jeder Hinsicht einwandfrei geführt sein, sodass nicht die geringste Ursache zu amtlichen Vorkehrungen besteht.

Auch der kom. Leiter hat bei seinem Eintritte dieselben Tatsachen konstatiert und hat eingesehen, dass das Gut unter den damaligen Umständen nicht hätte besser betrieben werden können.

Seit Anschluss des Gebietes in dem sich das befindet, an das Deutsche Reich, bezogen die Inhaber aus dem Gute nicht den geringsten Nutzen.

Im Gegenteil hatten sie die beträchtliche Auslagen durch Zahlung von verschiedenen Fakturen aus früherer Zeit und andere Verpflichtungen wie z.B. Versicherungen, Hypotekenzinsen, Hauptleitungskosten usw. Die Auslagen erreichten nachweisbar mehr als 50.000 K und wurden aus Privatmitteln des Inhabers gedeckt.

Sämtliche angeführte Tatsachen können an Ort und Stelle beglaubigt werden.

Obzwar Herr Arch. Václav File und sein Personal Alles was in Menschenkräften möglich war getan haben, um das Unternehmen bestmöglichst auszustatten und sicherzustellen, kann es im Laufe der Zeit scheinbar unter Einfluss der lokalen Faktoren, zu Ereignissen und Einschreitungen, welche mit Rücksicht auf das bisherige Vorgehen des Besitzers nicht begründet waren.

1./ Mit Schreiben vom 14.XI.1938 der Sudetendeutschen Bauernschaft Kreisführung, Saas, dass an die Wirtschaftsverwaltung Sedschitz gerichtet war, wurde zum kommissarischen Leiter des Gutes Herr Ing. Max Röhlich aus Bezdiak ernannt, obzwar das Gut in einem einwandfreien Zustand war. Der Beweis dafür ist, dass der kom. Leiter keine Ursache hatte, in die technische Führung des Gutes durch Verbot oder strikte Anordnung einzugreifen.

Wie schon erwähnt, war auch der einwandfreie finanzielle Stand des Betriebes durchaus sichergestellt, es bestand keine Gefahr passiver Bewirtschaftung und so auch in dieser Hinsicht kein Grund zu äusserlichen Massnahmen.

2./ Der kom. Leiter lehnte den Vorschlag des Besitzers ab, den Verwalter deutscher Nationalität Herrn Dipl. Agr. V.Frommer aufzustellen, unter Hinweis darauf, dass dies die Regie in den Wintermonaten unnütz erhöhen würde, obzwar sich der Eigentümer dadurch loyal den neuen Verhältnissen anpassen wollte.

Der kom. Leiter bestimmte aber selbst einen weiteren Betriebsbeamten.

3./ Der ursprüngliche Verwalter K.Soukup wurde in seinem Dispositionsrecht stark beschränkt, was eine Hemmung des Betriebes zur Folge hat, da der kom. Leiter das Gut zwar regelmässig jedoch nicht täglich aufsucht.

4./ Ohne Wissen des Inhabers wurden 2 Feldjagde im Sedschitzer Revier veranstaltet und zwar am 30.X.1938 und 15.I.1939, wobei das Ergebnis der zweiten Jagd der Verwaltung nicht abgerechnet wurde.

5./ Um den 15.I. wurde von unbekanntem Täter der unvollendete Neubau des Wohnhauses sehr beschädigt.

6./ Am 28.II.1939 stellte sich der kom. Leiter mit drei Vertrauensmännern der Sächs. Bauernsiedlung G.m.b.H., Dresden ein und diese Herren übernahmen das Gut in die Treuhänderische Verwaltung.

Das diesbezügliche vorgedruckte Formular in welches nur der Name des Gutes und des Inhabers eingeschrieben wurde, unterschrieb der kom. Leiter. Nach Aufforderung musste auch der bisherige Verwalter durch seine Unterschrift, diese Tatsache zur Kenntnis nehmen, obzwar er hierzu als Betriebsbeamte keine Berechtigung und von dem Besitzer keine Ermächtigung hatte.

Nach schriftlicher Anfrage des Herrn Arch. Wáclav Pile, ob dieser zu dem kom. Leiter zwecks Erläuterung dieser Massnahmen persönlich kommen soll, erhielt er auf diese Anfrage keine Antwort. Im Gegenteil verbat der kom. Leiter dem Verwalter, dem Inhaber jedwede Berichte über den Betrieb mitzutellen.

7./ Am 3.3.1939 wurde ein Besuch für die amtliche Widerrufung des kom. Leiters an den Landrat in Saaz eingereicht.

8./ Am 11.3. 1939 hat der Inhaber gegen den Vorgang der Sächs. Bauernsiedlung an Herrn Ing. Röhricht - dem amtlich eingesetzten kom. Leiter - einen schriftlichen Protest adressiert.

9./ Am 17.3.1939 stellten sich weitere fünf Vertrauensmänner der genannten Gesellschaft und nahmen schriftlich alle Vorräte, lebendiges und totes Inventar mit der Bemerkung auf, dass die faktische Übernahme in 2 bis 3 Tagen erfolgen wird. Dies geschah auch ohne Wissen des amtlich genannten kom. Leiters.

Aus vorerwähnten Tatsachen geht hervor, dass alle beschriebene Massnahmen nicht erforderlich waren. Die Inhaber wurden von dem betroffenen Massnahmen überhaupt b. nicht verständig - weder kom. Leiter - noch von der Sächs. Bauernsiedlung oder von einer anderer Behörde / sie mussten sie an und Stelle persönlich konstatieren/ - umsoweniger wurden ihnen die, diese Einschreitungen begründenden Tatsachen / die nicht bestanden/, sowie die entsprechenden rechtlichen Konklusionen mitgeteilt, sodass dieses Vorgehen auch von rechtlichen Standpunkte als mangelhaft zu bezeichnen wäre.

Die Gründe zu diesen Massnahmen sind dem Inhaber absolut unbekannt und unbegreiflich, da er sich keines Verschuldens bewusst ist. Er nimmt an, dass solches Vorgehen der Sächs. Bauernsiedlung nur in den Füllen begründet wäre, wo es sich um verlassene, devastierte, oder unarische Besitztümer handelt.

Der Inhaber fühlt sich begreiflicherweise über derartige Vorgehen sehr getroffen und erbittert, da auf sein aufopferndes Bestreben für die Emporhebung des Gutes und auf seine sowohl nationale als auch wirtschaftliche Loyalität keine Rücksicht genommen wurde.

Unter Hinweis auf all die angeführten Umstände, ersuchen sie die Regierung um Aufhebung aller Massnahmen, wodurch ihnen das Recht auf ihr Eigentum zu disponieren zurückgestellt wäre.

Der Inhaber bemerkt noch, dass sein Nachbar, der ehemalige Generaldirektor Dr. Ing. Sýkora, Grossgrundbesitzer in Neusattel bei Saaz des Ackerbau-Ministerium in Berlin einen schriftlichen Bericht über den gleichartigen Vorgang der Sächs. Bauernsiedlung gegen seinen Besitz vorlegte. Herr Dr. Ing. Sýkora werde versichert, dass die Angelegenheit einer amtlichen Untersuchung unterzogen sein wird und die Massnahmen dieser Gesellschaft widerrufen werden. Dies geschah auch in einigen Tagen.

Sollten die entsprechenden Behörden doch der Ansicht sein, dass es in Anbetracht der bestehenden Umstände notwendig wäre, dass die Eigentümer den Besitz verkaufen sollten, sind dieselben selbstverständlich bereit, sich einem solchen Verlangen zu unterziehen. Dies natürlich unter der Voraussetzung, dass ihnen für ihr Gut samt allen nachweisbaren Investitionen voller Ersatz geleistet wird, und dass ihnen amtlich garantiert wird, dass seitens der deutschen Behörden Einwendungen gegen den Transfer des Kaufwertes und event. Ankauf eines neuen Objekts in Gebiete des Protektorats Böhmen und Mähren erhoben werden.

Zuletzt bitten die Inhaber höflichst um die schnellstmögliche Erledigung ihres Gesuches, damit für sie infolge des Eingreifens der lokalen Faktoren keinerlei Präjudiz entsteht.

12. Juni 1939.

Ausstellung einer Aufenthaltserlaubnis
für die Maler Astler und Kreibisch auf
dem Hradschin.

Vorgang: ohne.

Anlagen: 2 Ansuchen.

1.)

An den

Kommandeur der Standarte Germania
SS-Standartenführer Demelhuber,

P r a g

Adolf Hitler-Kaserne.

Die Kulturpolitische Gruppe der Dienststelle
des Herrn Reichsprotectors ist mit der Bitte an mich heran-
getreten, mich bei Ihnen dafür zu verwenden, dass den eingangs
genannten Personen eine Aufenthaltserlaubnis für den Hradschin
ausgestellt werde. Die Kulturpolitische Gruppe übernimmt die
Bürgerschaft für die Zuverlässigkeit der Personen. Ich bitte,
wenn angängig, dem Ansuchen der Personen zu entsprechen und
die Aufenthaltserlaubnis dem Leiter der Kulturpolitischen
Gruppe, Pg.v.Gregory, Prag IV., Czernin-Palais, unmittelbar zu-
zustellen.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

96/44

Ernst Eckert,
Böhmische Union-Bank
/Fernruf: 220-51/.

102

Prag am 24. Mai 1939.

Herrn

Regierungsrat G i e s ,

P r a g .

Betrifft: Vorsprache bei Herrn
Staatssekretär K.H. F r a n k.

Im Besitze Ihres gesch. Schreibens vom 19. ds. M.
bitte ich Sie, für meine Vorsprache bei Herrn Staatssekretär Frank
Freitag den 2. Juni 1939
in Vormerkung zu nehmen und mir durch einen Anruf bekanntzugeben,
wo und zu welcher Stunde mich Herr Staatssekretär empfangen kann.

Heil Hitler



76984

Ernst Eckert

5. oder 6. 6. Termin möglich.

15. II. 39

16^{te}

Termin

103

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 19. Mai 1939.

1.

Herrn

Ernst E c k e r t ,

P r a g

Böhmische Union-Bank.

19.5.39

Betrifft: Vorsprache bei Herrn Staatssekretär Frank.

Vorhang: Dortiges Schreiben vom 17.5.1939.

Der Herr Staatssekretär Frank steht Ihnen in der Woche nach Pfingsten zu einer Rücksprache zur Verfügung und lässt Sie bitten, mir den Termin anzugeben, zu welchem Sie bei Herrn Staatssekretär vorsprechen wollen.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Hvl. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

Ernst Eckert,
Böhm. Union-Bank,
Telefon: 220-51.

104

Prag am 17. Mai 1939.

Lieber Karl !

Im Laufe dieser Woche habe ich es täglich mehrmals versucht, Dich telefonisch zu erreichen, doch immer vergebens.

Kurt hat Dir ja gelegentlich seines letzten Hierseins von meinem Anliegen erzählt und möchte ich Dich daher bitten, mir - soferne es Deine karg bemessene Freizeit gestattet - in den nächsten Tagen ein paar Minuten zu einer kurzen Aussprache zu schenken. Da ich Dich in Deinen Amtsräumen nicht stören will, wäre es wohl für Dich am einfachsten, wenn Du mir sagen liessest, an welchen Tage Du abends oder zur Mittagszeit im Hotel auf eine kleine Weile zu sprechen wärest.

Ich danke Dir im voraus und grüsse Dich bestens.

Heil Hitler !

Dein alter Kamerad



Prag, den 11. Mai 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

Herrn

Pfarrer Rev. J. E l s i k ,

T a b o r - Celkowitz 78.

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Für Ihren Brief vom 8. ds. M. danke ich Ihnen.
Sie fragen darin an, ob Sie gelegentlich eine Unterredung
mit dem Herrn Staatssekretär haben können.

In der Zeit des Aufbaues des Protektorates
ist Herr Staatssekretär natürlich ausserordentlich überlastet
und jede Minute ist doppelt kostbar, sodass er nur für die
allerdringlichsten Gespräche und Konferenzen Zeit findet.
Aus diesem Grunde möchte ich Sie bitten, wenn es nicht eine
ganz dringende Angelegenheit ist, von einer Rücksprache bei
Herrn Staatssekretär Frank abzusehen.

Mit deutschem Gruss !
Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. v. Adj.

Die Kanzlei
des Herrn Staats-Sekretär
K. H. F r a n k,
Frag-Burg.

8. Mai 1939.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich ersuche hiebei um die gütige Nachricht, ob es
möglich wäre mit dem Herrn Staats-Sekretär K. H. Frank persönlich zu
sprechen um mein Anliegen vorbringen zu können. Bitte auch den Tag zu
bestimmen. Beiliegen die 1 K. Erlefenmarke für die gütige Antwort.

Achtungswill

Heil Hitler!

J. Elisk

Rev. J. Elisk, Pastor i.R.
T a b o r -Celkowitz 78.
Protektorat Böhmen.



28007

107

8. Juni 1939.

Dr. Gustav Sommer, Prag.

Vorgang: ohne.

Anlagen: 4 lose Anlagen.

1.)

V e r t r a u l i c h !

An den

Gauärztführer Pg. Dr. Feitenhansl,

R e i c h e n b e r g
Reichskommissariat.

86.10 K

Herr Dr. Sommer, der als Assistent der deutschen chirurgischen Klinik Prof. Dr. Schloffer in Prag tätig ist, bewirbt sich, wie Ihnen bekannt sein dürfte, um die Primararztstelle der chirurgischen Klinik in Karlsbad. Herr Sommer hat mir die anliegenden Unterlagen mit der Bitte ausgehändigt, dass sich der Herr Staatssekretär für ihn verwenden möge. Hierzu teile ich mit, dass sich der Herr Staatssekretär bereits für Herr MUDr. Otto Horner entschieden hat.

Heil Hitler !

76986



(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z. d. A.

96/44

3. Mai 1939

Adjutant.

Herrn
Felix Feistauer,
Riesengebirge,
Jahnbaude.

Ihren Brief vom 2.5. habe ich zuständigkeits-
halber an den Stillhaltekommissar Dr. Hoffmann in Reichenberg
übersandt.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

3. Mai 1939. 109

K a n z l e i .

An den
Stillhaltekommissar
Pg. Dr. Albert Hoffmann,

R e i c h e n b e r g .

Den Brief des Felix Fristauer vom 2. ds.
Übersenden wir Ihnen zur weiteren Erledigung.

A. B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Beilage

3. Mai 1939.

Adjutant.

Frau
Marie Frank,
Statthaltereirats-Witwe
Kaplitze - Ober Donau

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass der Herr Staatssekretär mit Ihrem Herrn
Gatten nicht verwandt ist.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Kapitz am 15. 4. 39.

111

Ihrer Hochwohlgeboren!
Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Vor Allem bitte ich vielmal im Entschuldigung, dass ich Sie Hochgeschätzter Herr Staatssekretär mit diesen meinen Zeilen belästige; weiß ich doch dass Sie in Folge Ihrer hohen Stellung wenig Zeit finden, private Anfragen zu beantworten. Ich will Herr Staatssekretär mich nicht lassen und um eine kleine Aufklärung bitten.

Als ich des Oftern in der Zeitung Ihren werten Namen las, drängte sich mir stets der Gedanke auf, ob Sie Herr Staatssekretär nicht in Verwandtschaft mit meinem sel. Vater seien. Ich bin Witwe nach dem Fortthaler, was Dr. Frank Frank aus Schmiedeberg, im Erzgebirge, welcher mit viel von seinen Neffen, Verwandten erzählte. Wohl ist der Name Frank ein so häufiger, dass diese meine Anfrage vielleicht ganz gegenstandslos ist. Ich hoffe mit

1119

dieser trage keine Schuld an haken
und reichere Hochachtungsvollst Heil Hitler!

ergebene

Karie Fank
Stathalters Witwe

Kaplik-Ober-Domäne
Bränhaus 101.

nach meinem Antragsfall
nicht bewilligt!

8

2. Mai 1939

Kanzlei.

Fräulein
B. Fischer,
Berlin W 30.
Geisbergstrasse 33/IV
bei Becker.

Sehr geehrtes Fräulein Fischer !

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär Frank teile ich Ihnen mit, dass von hier aus die Angelegenheit der Mariatherma-Apotheke in Marienbad restlos erledigt wurde. Auf Ihr Schreiben an den Herrn Staatssekretär wurde dann aber festgestellt, dass die Regierung in Karlsbad die Angelegenheit nicht näher verfolgt hat. Wir haben aber Anweisung gegeben, dass Sie in nächster Zeit benachrichtigt werden.

A.B.

Leutnant d.Sch.u.Adj.

Gfincher
Berlin W 30
Geisbergstr. 33/IV
bei Becker

113
Berlin, den 28.4.39

Sehr geehrter Herr Frank!

Da die einseitige Angelegenheit betreffend die
Karolatherma-Apothek in Morienbad, bis
heute unerledigt blieb und niemand weiß,
wer überhaupt die endgültige Entscheidung
zu treffen hat, bitte ich Sie sehr, es zu ermög-
lichen, daß ich noch einmal mit Ihnen da-
rüber sprechen kann. Wollen Sie bitte die Freund-
lichkeit haben und mich morgen in der Zeit
von 8 - 13 h im V & A Tel. 259155, Har-
sperstr. 27 (Lindendepot) antworten. Ich bitte
Sie nochmals um Ihren Anruf, selbst wenn Sie
für eine persönliche Aussprache kein Zeit
haben, auszuweichen werde ich mich jederzeit
in Ihrer frei machen. Am Nachmittage
zwischen 14 und 18 h telefonisch wird er-
reichbar.

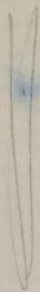
Heil Hitler!
Gfincher

113a

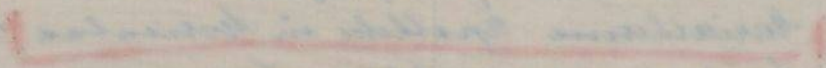
Garnantlaister

Dr. Fritzenfaulb, Welfenlager

4 Rognung Roversleat



Faint blue ink markings or bleed-through at the top right corner.



19. April 1939.

Die Burgwache wird angewiesen, die Fahrzeuge der Ehrengäste am 19. April 1939 durch das Haupttor den Burg-hof befahren zu lassen. Die Kraftfahrzeuge können im Burg-hof I parken. Das Ost-Tor und das Tor am Graben ist 45 Minuten nach der Veranstaltung zu schliessen.

Heil Hitler !



SS-Brigadeführer K.H. Frank

78007

SS-Hauptsturmführer F r i m m e r s d o r f,
P r a g - B u r g

16. Juni 1939.

Durchlasschein.

Vorgang: Ihr Schreiben vom 15.6.1939.
 Anlage: 1 Durchlasschein.

1.)

Herrn

Fritz Hoffmann,
 Zahnatelier,

Elbogen a/E.

Hiermit wird der erbetene Durchlasschein
 übersandt. Sie wollen noch die Passnummer und das Ausstel-
 lungsdatum ausfüllen.

Heil Hitler!

Ho
 (Gies)
 Regierungsrat.

76990



2.) Z.d.A.

96/44

Elbogen, am 15.6.1939. 116

Lieber Karl H. Frank!

Sei mir bitte nicht böse, wenn ich Dir heute schon wieder schreibe, aber in meiner Angst, dass mein Schreiben vom 30.5. verloren gegangen sein könnte und ich nicht nach Hause fahren könnte zum Berghäuserfest komm ich heute nochmals, Dich zu bitten, mir einen Durchlassschein senden zu wollen. Die Taten:

Fritz Hoffmann, geb. 1897, Dentist, Elbogen, Ad. Hitlerstr. 9, fahren möchte ich am 22. o. 23. Juni.

Sei mir bitte nicht böse, aber ich möchte so gerne meine Heimat im Fahنشmuck des Grossdeutschen Reiches sehen, weil für mich das unfassbar ist, dass an unserem Rathaus und allen Staatsämtern die Hackenkreuzfahne flattert und in u. vor den Kasernen deutsche Truppen sind und zum erstenmal der Zug ganz festlich heuer geführt und die Tage gefeiert werden.

Habe lieber Karl H. Frank vielen Dank für die Liebeshwürdigkeit dass Du mir diesen Besuch ermöglichen willst und bitte nicht böse sein, dass ich in meinen Nöten abermals an Dich geschrieben habe. Recht herzliche Grüsse und bitte Deiner Frau Gemahlin ergebene Handküsse überbringen zu wollen.

Heil Hitler
dankbarst Dein

Fritz

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Prag

Prag, den 14. Juni 1939.

Der Leiter.

Urschriftlich
dem Herrn Staatssekretär
H-Brigadeführer F r a n k
in P r a g

nach Erledigung zurückgereicht. Durchlaßschein liegt
bei. Ich bitte, noch Paßnummer und Ausstellungsdatum aus-
füllen zu lassen.

A. Kühn

H-Sturmbannführer
Regierungsrat.

56/1

117a1

13. Juni 1939.

1.)

Herrn

Fritz Hofmann,
Zehntelner,

Elbogensena/E.

Lieber Fritz!

Für Deine Zeilen vom 29.5.1939 danke ich Dir.
Die Ausstellung eines Durchlasscheines ist geregelt. Mit der
Uebersendung des Elboegener Bächleins hast Du mir eine Grosse
Freude gemacht. Selbstverständlich kannst Du nach Iglau in
Deiner SA-Uniform reisen.

In Erwiderung Deiner und der handschriftlichen
Grüße bin ich mit

Handwritten signature

2.) Gegen Rückgabe an
B d S

mit der Bitte um weitere Veranlassung.

3.) Alsdann z.d.A.

Heil Hitler!
Dein

Handwritten signature

Handwritten signature

ZAHNATELIER
FRITZ HOFFMANN
ELBOGEN a. Eger
TELEFON VI

118
Elbogen, am 29.5.1939.

Lieber Karl H. Frank!

Dass ich Dir heute schreibe, sei mir nicht böse, aber ich soll Dir die Laten bekannt geben, für einen Durchlassschein ins Prtektorat. Ich schreibe erst heute, weil ich gekämpft habe mit mir, ob ich Dich gleich darum ersuchen soll, oder Dich erst darum bitten zum Berghäuserfest, welches heuer in meiner so schönen Heimat ganz besonders gefeiert wird. Und deshalb möchte ich Dich bitten mir ben Schein zur Einreise ins Protektorat ausstellen zu lassen so dass ich am 21. Juni einreisen könnte. Die dazugehörigen Taten:

Fritz Hoffmann, Dentist, Elbogen a. d. Eger, Adolf Hitlerstrasse 9. Du glaubst nich wie glücklich ich bin, dass Du mir den Schein besorgen lässt, da es ganz ausgeschlossen ist, denselben bei der Westapo in Karlsbad zu erhalten. Ich lege Dir hier einen Zeitungsausschnitt bei, aus welchem Du ersiehst, wie der heurige Ausmarsch der Berghäuser durchgeführt wird und da darf ich wohl nicht fehlen. Stell Dir vor, ich war seit dem 4. November nicht mehr in Iglau und das wird nun ein Wiedersehen, wie Du Dir es nicht vorstellen kannst.

Ich habe Dir auch lieber Karl H. Frank Dein Elboegener Büchlein beigelegt und ich bin stolz, dass ich es Dir verehren darf. Ich habe es gut verwahrt gehabt und mir genügt auch ein gewöhnlicher Einband da es mich riesig freut, Dir es übersenden zu dürfen.

Darfst nicht böse sein, wenn ich Dich tatsächlich wegen dem Einreiseschein belästige, aber Du kannst verstehen, nicht nach Hause zu dürfen, wo Du sicherlich weißt, wie ich an meinen Eltern und meiner Heimat hänge. Habe vielen herzlichen Dank für Deine Bemühung, vielleicht ist es möglich, dass ich mit Otto nach Prag reifahren kann, da er doch auch zu Dir will und das wäre herrlich. Vielen herzliche Dank und bitte überbringe Deiner Frau Gemahlin ergebene Handküss. Recht herzliche Grüsse und

Heil Hitler
dankbarst Dein

Ich möchte aber gerne, da in Iglau auch ein Tag der Formationen ist in meiner SA Uniform reisen, o. zumindestens sie mitnehmen. Wird das möglich sein?

*Anton Friedl
von Otto
Zugreifen Grüns! Lalla
Zug ab! Mein.*

Fridl.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank .

Prag, den 19. Mai 1939.

1. An Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter Harbich, Karlsbad, Haus
"Odin".

Betrifft: Ihr Schreiben vom 12.5.39 - Zeichen H/L.

ab 19.5.39. K1

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank bestätige ich den Eingang der vertraulichen Denkschrift von Kurt Witt. Falls die Möglichkeit besteht, den Inhalt der Denkschrift zu verwerthen, wird das Erforderliche in die Wege geleitet werden.

2. Vermerk: Die Denkschrift befindet sich im Besitz von Dr. Blaschek, der über ihren Inhalt Herrn Staatssekretär unterrichten soll. Zweckmässiger Weise verbleibt die weitere Bearbeitung der Denkschrift auch in der Hand von Dr. Blaschek.

3. Z. d. d. A.

10

Rechtsanwalt

Dr. Walter Farbich,

Dolmetsch der Italienischen, englischen,
französischen und tschechischen Sprache

Karlsbad,

haus „Obur“ Tel. Nr. 4380.

H/L

120

Karlsbad, den 12. Mai 1939.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

P r a g .

Czernin-Palais.

Herr Staatssekretär !

Gestatten Sie, dass ich Ihnen in der Beilage eine vertrauliche Denkschrift des Herrn Kurt Witt, des Verfassers des Buches "Die Tschener Frage", zu Ihrer geneigten Kenntnisnahme mit der innigen Bitte überreiche, Sie möchten sich, verehrter Herr Staatssekretär, von Ihrem Bereich aus für die Anträge Witts mit allen Kräften zum Wohle der so wichtigen Interessen meiner Heimat gütigst einsetzen.

1 Beilage.

Einschreiben.

Heil Hitler !

Gumyfarbich.

3. Mai 1939.

121

Adjutant.

Herrn

Dr. Karl Hüttner,
Pressereferent,

Reichenberg.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile ich Ihnen mit, dass Herr Staatssekretär augenblicklich derart überlastet ist, dass es ihm in der nächsten Zeit unmöglich ist eine derart ausführende Arbeit beim allerbesten Willen ausführen zu können, wie es Ihr Brief vom 26.4.39 von ihm fordert. Sobald er aber dazu in der Lage ist, Ihnen zur Sammlung des Tatsachenmaterials über den sudetenäutschen Endkampf behilflich zu sein, wird er gern auf Ihren Brief zurückkommen.

Heil Hitler!

Leutnant a. Sch. u. Adj.



Kanzlei des Reichskommissars
für die Sudetendeutschen Gebiete

Der Pressereferent.

Reichenberg, am 28. April 1939.

Herrn

Staatssekretär

K. H. Frank

P r a g,

Czernin-Palais.

Betruft:

Ihr Zeichen:

Ihrer Zeichen: Dr. H. / S.

zu der Antwort anhängen

Der Gauleiter beauftragt mich mit der Sammlung des Tatsachenmaterials über den sudetendeutschen Endkampf und trug mir dabei auf, Sie um eine kurze Darstellung der wichtigsten Ereignisse bei denen Sie Zeuge waren, zu bitten. Der Gauleiter macht besonders auf die Zusammenstöße beim Parteitag in Teplitz, die Unterredung mit dem Gesandten Eisenlohr, kurz nach dem Anschluß, die Unterredung mit Hodza nach dem 21. Mai, die Unterredung mit dem Führer in Bayreuth bei Frau Wagner, sowie auf die Gründung des Freikorps und die Unterredung mit dem Führer, aufmerksam. Ich darf Sie noch bitten mir dieses außerordentlich wichtige Material möglichst bald zugehen zu lassen, da der Gauleiter es für eine Zusammenfassung dringend braucht. Vielleicht könnten Sie mir kurz mitteilen, wann ich etwa mit der Übersendung dieses Materials rechnen könnte.

perg mick

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

H. Karl Fickens

123

21. April 1939.

Kanzlei.

Frau
Emme Höll,
Weißenhofstr. 4.

Ihren Brief habe ich heute zuständigkeits-
halber an den Staatssekretär Karmasin in Pressburg weiter-
geleitet, der sich Ihrer Angelegenheit annehmen wird.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

18. April 1939

Kanzlei.

Herrn
Hauptmann Heimer,

Prag.

Hochverehrter Herr Hauptmann!

Anbei sende ich Ihnen im Auftrage des Herrn
Staatssekretärs eine Liste über die Mitglieder des Ausschusses
der Nationalen Vereinigung ^{die} durch den Präsidenten der Republik
am 21.3.39 ernannt wurden.

Gehorsamst

Leutnant d. Sch.u. Adj.

Beilage

Chef der Zivilverwaltung, Prag,
Czernin-Palais.

Prag, den 12. April 1939

An die
Heeresgruppe 5 ,
B r ü n n .

Das beiliegende Schreiben der Landesbauernschaft
Sudetenland wurde uns heute übersandt. Wir geben es an Sie
weiter und bitten um dessen Erledigung.

Heil Hitler !

A.B.

Beilage

Leutnant d. Schutzpolizei

Chef der Zivilverwaltung, Prag,
Czernin-Palais.

Prag, den 12. April 1939

An die
Heeresgruppe 3,
P r a g .

Das beiliegende Schreiben der Landesbauernschaft
Sudetenland wurde uns zur weiteren Erledigung übersandt.
Wir geben es an Sie weiter und bitten um dessen Erledigung.

Heil Hitler !

A.B.:

Beilage

Leutnant Schützpolizei.

Landesbauernschaft
Sudetenland
Verwaltungsamt
Der Landesobmann

Stfch. 3.

Im Schriftverkehr hier angeben

Zum Schreiben vom

Stfch. 3.



Reichenberg, 6. April 1939.

Konrad-Denkstein-Platz

Donaufhof

Fernsprecher: Sammelnummer 3041

Postfachkonto: Dresden 520

Kontokonto: Kreditanstalt der Deutschen,
Reichenberg

*an Hermann 3.
12/4.*

Herrn

Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

P r a g .

Bei der tschechischen Mobilisierung im Herbst wurden alle sogenannten Reverspferde von der tschechischen Heeresverwaltung zur Dienstleistung eingezogen. Diese Reverspferde wurden von der tschechischen Militärverwaltung einzelnen Landwirten zur Verfügung gestellt und gingen nach 6 Jahren in das Eigentum der betreffenden Pferdehalter über. Sie hatten dafür diese Pferde jederzeit zur Dienstleistung für das Militär bereitzuhalten und mussten in diesen 6 Jahren die Pferde zu längeren Übungen abgeben.

Unter diesen Besitzern von Reverspferden gibt es nun eine ganze Anzahl, die diese Pferde bereits 5 oder 6 Jahre hatten, sodass diese Pferde nach den tschechoslowakischen Gesetzen Eigentum der betreffenden Bauern sein sollten. Bei der Erhebung der Schäden, die durch das tschechische Militär entstanden sind, wurden auch diese Pferde zur Wiedergutmachung durch den tschechischen Staat angemeldet.

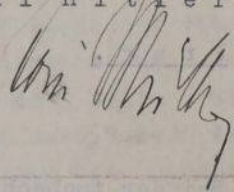
Da die deutsche Wehrmacht die gesamte tschechische Militärverwaltung übernommen hat, geht dieser Anspruch der Bauern auf die deutsche Heeresverwaltung über. Aus vielen Zuschriften ist zu ersehen dass unsere Bauern aus dieser geänderten Sachlage die Hoffnung schöpfen, in der kürzesten Zeit in den Besitz ihrer Pferde zu gelangen.

249

Ich habe deshalb diesbezügliche Gesuche an die Heeresgruppe III und V gerichtet und bitte Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, unser Ansuchen auf Rückgabe der Pferde bei der deutschen Heeresverwaltung zu unterstützen.

Anl.

Heil Hitler !



Eduard Herrmann

d. Zt. Pressburg
Rosengartenweg
Haus Wosatka

Reichenberg, 8.4.1939.-

128

Herrn

Karl Herman Frank,
Staatssekretär

Prag-Reichenberg.-

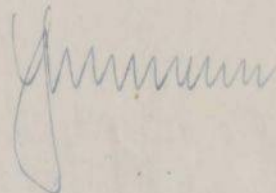
Lieber Kamerad Frank!

Durch die Einladung der slowakischen Regierung nach Berlin und durch das Aufrollen aller ihrer Schmerzen ist die Absendung des vereinbarten Memorandums gegenstandslos geworden. Man hat in Berlin eine gute Regie gehabt, alle Zwischenfälle als ungewollt und von untergeordneten Instanzen verursacht erklärt und man hat sie nett behandelt. Ich sprach noch am Donnerstag mit dem Propagandaschef der wieder freundliche Worte fand. Auch die inzwischen in der Regierungserklärung bemerkbare Entspannung der Gemüter deutet darauf, dass die Brüder nun zufrieden sind.-

Ich sprach mit Karmasin und vereinbarte mit ihm, dass wir Anfang kommender Woche nach Prag und Reichenberg kommen und auch Dich bitten, wenn Du in Prag bist, uns zu empfangen. War die Stellung der Volksgruppe bei der verärgerten Regierung unklar, ist sie nun nach dem eitel Frieden und Zufriedenheit herrscht nicht fester geworden und bedarf der Klärung. Schade dass wir mit dem vereinbarten Memorandum nicht drei-vier Tage früher in Berlin waren. Dann hätte man dadurch die Behandlung der ganzen Fragengruppe erreichen können. Donnerstag war es schon zu spät.-

Ich werde Enddieser Woche in Prag anzufen und fragen wann Dir unser Besuch angenehm ist.-

Heil Hitler, Dein:





Der Regierungskommissar
der Stadt B. Budweis

An den Herrn

Budweis, den 5. Juni 1938

Staatssekretär K.H. F R A N K ,

Reichsprotectorat für Böhmen un Mähren

P R A G ,
Czernin-Palais.

Gehrter Herr Staatssekretär !

Am heutigen Tage sendet die Firma M. Nissl & Sohn, Budweis, das Führerbild an Ihre Adresse, über dessen Ausführung Sie sich, geehrter Herr Staatssekretär, bei Ihrer Anwesenheit in Budweis so lobend geäußert haben.

Es freut mich aufrichtig, Ihrem Wunsche so rasch nachkommen zu können.

Heil Hitler !

76988



130

21. April 1939.

Kennziffer.

Herrn

Dr. Walter Greiff,
Eisler-
Burglehnstr. 1a.

Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen,
dass er erfreut wäre, wenn Sie ihm die Unterlagen und das
Material von den Männern mitteilen würden, die sich für
eine deutsch-tschechische Zusammenarbeit eingesetzt haben.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Dr. Wilhelm Sebestony

W
Karlsbad, den 13. April 1939.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Reichenberg.

Lieber Karl!

Dr. Walter Greiff, Breslau-Lissa, Burglehnstr. 1a,
bittet mich, Dir mitzuteilen, daß er Material, vor allem
Anschriften von Tschechen besitzt, die sich seit Jahren für
eine deutsch-tschechische Zusammenarbeit eingesetzt haben,
und daß er bereit ist, Dir diese Unterlagen zur Verfügung zu
stellen.

Herzlichen Gruß

Dein

W. Sebestony

132

17. April 1939.

Kanzlei.

Herrn
Richard Gründler,
Verlagsbuchhändler,
Halle a/S.,
Wegscheiderstr. 24.

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen herzlichst für Ihr Anerbieten seinen Verlag weiterzuführen. Leider ist es nicht möglich, da der Verlag K.H. Frank, Karlsruhe, liquidiert wurde und in den NS-Gau Verlag, Reichenberg, übergegangen ist.

Awb.

Leutnant d. Sch.u. Adj.

00

Richard Gründler
Verlagsbuchhändler

Halle a/S.

Wegscheiderstr. 24

Halle a/S. den 8. April 1939

Herrn

Staatssekretär

Karl Hermann Frank

Prag (Böhmen)

Sehr geehrter Herr Frank!

Wie mir bekannt, hatten Sie bislang einen Verlag mit Sitz in Karlsbad. Ich erlaube mir die Anfrage, ob Sie für denselben, nachdem Sie anderweitig stark in Anspruch genommen sind, eine leitende Hand benötigen. Ich bin gelernter Buchhändler, Verleger und Zeitungsfachmann. Bis vor Kurzem war ich Geschäftsführer eines grossen Verlages. Infolge zu grossen Auftretens des Jnhabers kam das Unternehmen durch Konkurs zum Erliegen. Damit fand meine sehr langreiche Tätigkeit in diesem Unternehmen ein vorzeitiges Ende. Gewiss kein angenehmes Gefühl für einen Mann wie ich, der in den 50er Jahren steht.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich auf dem verlegerischen und buchhändlerischen Gebiet wertvolle Erfahrungen aufzuweisen habe. Ich bin Erzebirger und von der Grenze Böhmens gebürtig. Karlsbad, das ich oft besucht habe, ist mir mithin nicht unbekannt.

Indem ich einer geschätzten Nachricht gern entgegen sehe, be grüsse ich Sie

Heil Hitler!

Richard Gründler
Prag a/S. Frank &
Herrmann, in d. NS Gau Nord Böhmen

Prag, den 6. April 1939

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

An die
Geheime Staatspolizei,
Prag II.,
Bredovská

Anbei ein Schreiben vom 22.v.M. zur gefälligen Kenntnisnahme. Eine eventuelle Auskunft erteilt Dr. Albert H o f m a n n, Prag II., Na Struze 3 /Rufnummer 469 84/.

Heil Hitler !

Beilage

22. März 1939

Gehrter Herr

Konrad H e n l e i n
Calleiter,P r a g - B u r g

Sie werden sich wohl noch an den Artikel, der im Herbst v. J. in der Zeitschrift "Lubina" und "Autoobrana" vom Redakteur Franz Klein aus Vsetin veröffentlicht war, in welchem er Ihre geschätzte Person gröblichst beleidigte.

Dieses Individuum bekennt sich nun scheinheilig zu Ihrer Partei und hat sich sogar frech in die Dienste der deutschen Stadtverwaltung eingeechlichen. Nachdem dies ein absolut unverlässlicher und zu allem fähiger Mensch ist, hoffen wir, dass Sie seine Tätigkeit bald einstellen und mit ihm auch die frühere Angelegenheit regeln werden, die bestimmt noch in Ihrem Gedächtnis ist.

Bewohner aus der Walachei

Bergünzburg
Luzern, Luzern

17. II 39.

136

~~Gedächtnisrede Herr Kantonsrat.~~

~~Herr Allow bitte ich wegen der zu
gehabten Jüdischen nicht mehr ins Feld
pflichtig.~~

~~Wohl weiß ich, daß es nicht Herr Kantonrat
sein kann, nicht Herr Haupt zu sein,
sollen doch gibt mir Herr Justizrat Jota
da hat er die Befugnis, daß man
bitte nicht verhalten sein wird.~~

Die Philatelie ist es heute nicht ist
man in der Lage von Herrlicher Brief
manchen gelangen.

Die solche sehr selten in der von Janta
die nun die Briefe über den Kanton
Kantonsrat, die solche sind,

1369

1369
möchte ich an Sie die angebrachte Litter fallen,
mit dem ich einen Herrn Kuchengarten
?; sollkennliche hätte den Zahltag in den
bestimmten Anwesenheiten zu kommen
zu lassen. Alle Anwesenheit bis in
alle Litteren zu bringen.

Sie werden verstehen, daß ich als ein
preussischer Beamter nicht in der Lage
bin, die hohen Ehrenrechte zu erhalten zu
können, ich habe es wohl gemerkt, Ihre
Lüftung zu machen.

Allein Sie zufällig in der Zeit gebrauchten
Karten gelangen können, lieber ich und
müßten sein.

Da Sie nicht möglichsten Dank in
Anwesenheit.

In allen Ehren

Heilliches

Lange Zeiten

Wittgenstein i. P.

Regensburg, Bayern, 18. April
Euer ergebener Diener



Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei

Karl Ihl 1939

Ausschrift: Karl Ihl, Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei, Asch, Sudetenland

An den
Staatssekretär im
Reichs-Protoktorat,
Herrn Erwin Frank,
P r a g , Hradschin.

Fernruf Asch 2235
Drahtwert Ihlverlag Asch 3003.
Postfachkonten
Leipzig 45080, Wien 3003.
Prag 51018, Budapest 30395.
Laibach 20047, Warschau 194356.
Girokonto bei der Refösbank, Eger

Asch-Franzensbad

Sudetenland 30. Mai 1939.

Ihre Zeiden
Ihre Nachbilde vom
Unsere Zeiden

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Bis zum Anschluss an das Altreich sind in unserem seit 40 Jahren bestehenden Verlag C. G. Vogel - Franzensbad-Asch, als dessen hauptsächlichste Träger die Fachzeitschriften

"Maschinenmarkt-Wien" und "Maschinenmarkt-Franzensbad"

- ehem. Oesterr.-Ungar. Maschinenmarkt -
gedruckt und versandt worden.

Im Zuge der Aufbaubarbeit des Sudetenlandes wurden diese beiden Fachzeitschriften Ende vorigen Jahres zusammengelegt und erscheinen nunmehr in der bewährten Aufmachung und Verbreitung unter dem neuen Titel "M a s c h i n e u n d W e r k z e u g".

Die Fachzeitschrift für Maschinenwesen und technischen Bedarf berichtet wöchentlich in 72 und mehr Seiten über die neuesten Errungenschaften und Fortschritte auf diesen Gebieten und ist mit einer Auflage von 26.000 Exemplaren in den Ländern : Sudetenland, Ostmark, Altreich, Jugoslawien, Polen, Ungarn, Protektorat Böhmen-Mähren, Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Türkei verbreitet.

Der Verlag begeht Ende Juni d.J. das 40jährige Jubiläum. Die 40 Jahre bedeuten für uns ein Ereignis, zumal die in diesem Verlag erscheinende Zeitschrift in der Grösse der nationalsozialistischen Wirtschaft zum Mitstreiter für die Nachrichtenvermittlung, Anzeigenwerbung und sonstigen Propagandazwecken auf wirtschaftlichem Gebiete im Zuge des Wiederaufbaues in der Ostmark und im Sudetenland geworden ist.

Anlässlich der Jahreszahl "40" erscheint die Zeitschrift in einer Jubiläumsausgabe, deren Aufmachung und Mitteilung unter dem Titel :
" Mitteleuropa im Blickpunkt der grossdeutschen Wirtschaft " steht.

Wir bitten Sie ergebenst, sehr geehrter Herr Staatssekretär, um Uebermittlung eines Begleitschreibens, das wir uns von allen namhaften Stellen des Staates, der Partei und Wirtschaft zu einer Faksimile-Aufnahme in der Jubiläumsausgabe erbeten haben.

Der unter dem Namen C. G. Vogel , Asch-Franzensbad, bekannte Verlag musste nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden. Der Gross-Verlag heisst jetzt: K a r l I h l - V e r l a g , Asch-Franzensbad.

Wir erlauben uns schon im voraus für Ihre erfüllende Unterstützung zu danken.

Heil Hitler !
VERLAG-KARL-IHL.

Karl Ihl



Verwaltung Franzensbad - Fernruf 44

Unsere Firma kennen Sie unter dem Namen C. G. Vogel, Asch-Franzensbad. Sie musste nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden, weil eine Firma dieser Branche unter ähnlichem Namen im Altreich besteht. Wir heißen jetzt Karl Ihl-Verlag, Asch-Franzensbad.

Bitte beachten Sie die Rückseite!

138/4a

Beilage

Lesen Sie regelmäßig Ihre Fachzeitschrift, sie wird Ihnen zum unentbehrlichen Berater.



Unsere Drucksachen-Abteilung,

Klischee-Erzeugung,

Matern-Herstellung sowie der

Rotations- und Segmaschinenbetrieb

werden Sie zufrieden stellen.

Unsere Drucke
halten weichen
und versauen

Wir empfehlen uns zur
Herstellung aller Druckarbeiten

für die gesamte Industrie,
Handel und Gewerbe,
Partik. Behörden, Vereine,
für den familiären Bedarf,
ein- und mehrfarbig.

Unser Grundsatz:

„Gut und preiswert“

Verlag Karl Hill

8. Juni 1939

138

Jubiläumsausgabe.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939.

1.)

An den

Verlag Karl I h l ,
Asch - Franzensbad,
Sudetengau.

Leider ist es dem Herrn Staatssekretär
wegen Arbeitsüberlastung nicht möglich, Ihrer Bitte
zu entsprechen.

76992

Heil Hitler !



(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Druckerei Karl Juhl

Karl Juhl

Paradeplatz 2235
Druckerei
Königsplatz 45080, Wien 103001
Postfachnummer
Prof. 51016, Budapest 20293
Lairland 20042, Warschau 10150
Glasbecken
bei der Reichsbank, Ergo

Asch-Franzensbad

Sudetenland
im Mai 1939

Sehr geehrte Firma!
Unsere Firma ist Ihnen unter dem Namen

C. G. Vogel, Franzensbader-Milch

bekannt. Im Zuge der Eingliederung unserer sudetendeutschen Heimat in das deutsche Reich stehen wir vor der Aufgabe, unsere Firma zu ändern, weil eine Firma ähnlichen Namens und der gleichen Branche bereits im Altreich besteht. Diese Firmenänderung bedingt aber keineswegs unsere bisherigen Einrichtungen im Hinblick auf Versand, Abgabe und sonstigen Vorzüge unserer Sachzeitschriften. Wir sind vielmehr bestrebt, durch Neubesetzung unserer Zirkulärmaterialien, Anschaffung neuer Maschinen unsere ganzen Einzelheiten noch leistungsstärker zu gestalten, soweit das überhaupt möglich ist.

In diesen Zusammenhänge verweisen wir auf unsere Sachzeitschriften, die auf der Rückseite dieses Briefes verzeichnet sind und die wir noch wie vor in guter Ausstattung herauszugeben und hervorragend verketten.

Wir erlauben uns gleichzeitig auf unsere leistungsstarke Druckerei hinzuweisen. Für sauberen Druck und pünktliche Lieferung sind wir bekannt.

Unser Betrieb heißt nunmehr

Sachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei Karl Juhl, Zisch-Franzensbad.

Die Firmeninhaber sind die gleichen geblieben und die Geschäftsverhältnisse haben sich nicht geändert.

Unsere seit 40 Jahren bewährte Firma hat Ihnen die Gewähr, auch weiterhin nur gut bedient zu werden und wir bitten Sie, uns Ihr bisheriges Vertrauen auch künftig zu bewahren.

Mit Höflichkeit

Sachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei
Karl Juhl, Zisch-Franzensbad.



Unsere Firma kennen Sie unter dem Namen C. G. Vogel, Asch-Franzenbad. Sie mußte nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden, weil eine Firma dieser Branche unter ähnlichem Namen im Altreich besteht. Wir heißen jetzt Karl Juhl, Zisch-Franzensbad.

Hanns Blasche
Caernin-Palais

an, 1. April 1939

140

Werte Kamerad!

Ich habe Ihr Schreiben vom 31.v.M. mit Ihrer Werbung um Einbau in das Jagdfach erhalten und der Sekretär hat es mit einer Befürwortung an die hiesige Personalabteilung weitergeleitet. Sie werden von der Personalstelle direkt Antwort erhalten, können eventuell auch ^{am} Ort (Caernin-Palais, Prag) selbst urgieren.

Heil Hitler!

Karin
Adolf Jobst,
Krumm
Flörsberg 279.

7. Jun. 1939

Herausgabe Ihrer Militärpapiere.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 1.6.1939.

111

Herrn

Oskar J ä c k e l , Hptm. a. D.,

W i e s e n s t h a l d / Geblonz a. N.,

Sudetengau.

Die Dienststelle des Herrn Reichsprotectors kann sich mit der Angelegenheit nicht befassen. Ich stelle Ihnen, das Versorgungsamt I, Wien 12, zu veranlassen, seinerseits auf dem Dienstwege den Antrag auf Herausgabe der Militärpapiere zu stellen.

Heil Hitler !

la.

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z. d. A.

W. Müller, Jägerstr. 1, Berlin a. O.
Hofmeister bei Gabel
Tatzenhausen.

Wird die Anstellung eines
Hilfslehrers für
Mat. (M. O.) in Prag.

den 1. Juni 1931

Herrn
Herrn
Herrn
Herrn

142

Die scheinbare Unzufriedenheit der Militärverwaltung
wegen der 20 Jahre hindurch mir rufmässig zuge-
schickten, doch nicht als 20 jähriger Dienstzeit als aktiver Offizier
der scheinbaren öst. Arm. dienen zu können. Nachdem ich
seit der Zeit der letzten Jahre infolge dieser wiederholten
den eine betragslose Pension aber mit 300.- Kronen
ist mir nicht zum Besten gekommen. (36.- RM.)

LEBENS

Ich bin nun gänzlich unzufrieden mit dem Betrag der Pension
die ich erhalten habe. Ich habe seit November m. J. meine
Pension nicht mehr vollständig empfangen. Ich bin
den Umständen meiner Pension und kann meine scheinbare
österreichische Pension nicht empfangen. Ich habe aber
nicht empfangen und nicht empfangen.

Ich bitte um Unterstützung der Militärverwaltung
in der Pension, die meine Militärverwaltung infolge
M. O. / Militärverwaltung in der Pension / antwortet mir von
Prag an der Militärverwaltung I, Nr. 12, die Pensionen Nr. 10

142 a

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Just follow!

more you'll be
yep or v.

76991



15. Juni 1939.

143

Anschrift der leitenden Persönlichkeiten des Mitarbeiterstabes des Herrn Reichsprotectors.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 3.6.1939

Anlage: 1 Verzeichnis.
- Zeichen: Gaugrenzlandamt Al/Eö.

1.)

An den
Gauamtsleiter Pg. Ing. Künz el,

Reichenbers,
Postschliessfach 161.

übersandt.

Hiermit wird das erbetene Verzeichnis

76994

Heil Hitler!



(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Leitung Sudetenland

111

Gaugrenzlandamt

An die

Adjutantur des Staatssekretärs
Karl Hermann Frank,

P r a g IV,
Czernin-Palais

Unser Zeichen: AL/RÖ

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 3. Juni 1939.

Postfach 181

Ruf Nr. 4025, 4031, 4057, 4058, 4059

Gegenstand:

Zur feierlichen Kundgebung anlässlich der Eröffnung der Arbeit des "Bundes Deutscher Osten" und des "Volksbundes für das Deutschtum im Ausland" benötige ich die Anschriften der leitenden Persönlichkeiten des Mitarbeiterstabes des Reichsprotektors.

Ich bitte Sie, mir ein Verzeichnis der Mitarbeiter umgehend zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

Jung

Gauamtsleiter.

Durch Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren zugestellt.

14. Juni 1939.

145

An den
Landesgruppenleiter des BDO
Pg. Künz e l ,

G a b l o n z a . N . I .

Lieber Pg. Künzel !

Auf Dein Rundschreiben vom 6.6.1939 muss ich Dir leider mitteilen, dass ich über die Abgeordneten-pp.-Diäten aus politischen Gründen bereits zu Gunsten der Mutter des verstorbenen tschechischen Staatspolizeibeamten Müller in Nachod verfügt habe. Ich wäre selbstverständlich Deihem Wunsch Gern nachgekommen, wenn ich Dein Schreiben früher erhalten hätte.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Bund Deutscher Osten

Landesgruppe Sudetenland (Landesleitung)

146

Landesgruppenleiter.



Gablonz/Neiße, am 6. Juni 1939.

Reichenberger Straße 15/1

Post 3943

Konto: Bresdner Bank, Zweigstelle Gablonz/Neiße

Unser Zeichen:

(Bei Quantifizierung angeben)

Wertes Parteigenosse!

In einem Schreiben des Gauschatzmeisters wurde Ihnen mitgeteilt, dass die Möglichkeit besteht, dass die ehemaligen Abgeordneten und Senatoren der Tschechoslowakischen Nationalversammlung ihre Diäten für den Oktober 1938 beheben können.

Ich bin der Auffassung, dass es mit unserem Ansehen und unserer Würde nicht vereinbar ist, dass wir diese Beträge beheben und für Privat Zwecke verwenden. Ich mache Ihnen daher den Vorschlag, dass Sie die Diäten für Oktober 38, wenn Sie sie tatsächlich beheben, einem Kampfschatz des BDO oder des VDA zur Verfügung stellen. - Ich lege Ihnen zu diesem Zwecke einen Erlagschein bei.

Heil Hitler!

117

Prof. Gustav Kerl

F. J. Fugler = byförsvar. Rättfärdig
" Rättfärdig " (Git 22. 6. 27.)

1479

Ab. Sommer!

Entwende mich zu Friedrichs Geburtstag
Frei. 1. Mai! Zu dem Geburtstag
meiner Frau

Friedr.

6. Juni 1939.

Vorlage von Schriftsätzen.

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 28.5.1939.

1.)


An

Herrn Prof. Gustav K e r l ,

z.Zt. T e p l i t z - Schönau
Kurheim "Rautenkranz".

Der Herr Staatssekretär lässt für die Ueber-
sendung der Schriftsätze und für Ihre Grüsse verbindlich dan-
ken. Die Schriftsätze, von denen der Herr Staatssekretär mit
Interesse Kenntnis genommen hat, sind an das Gaupresseamt der
NSDAP, Wien I., Parlament, weitergeleitet worden.

Heil Hitler !


(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.A.

6. Juni 1939.

Volkswettbewerb "Die Grenzen fallen".

Vorgang: ohne.

Anlagen: 1 Schriftsatz, und 1 Druckstück.

1.) An das
Gaupresseamt der NSDAP des Gaues Oberdonau,
W i e n I.,
Parlament.

Der dem Herrn Staatssekretär persönlich bekannte Professor Gustav K e r l, z.Zt. Teplitz-Schönau, hat zu dem Volkswettbewerb "Die Grenzen fallen" die als Anlage angeschlossenen Unterlagen vorgelegt. Der Herr Staatssekretär hat von dem Inhalt der Unterlagen Kenntnis genommen und den Auftrag erteilt, sie an die dortige Dienststelle weiterzuleiten.

Heil Hitler !

Gies
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Zum Vorgang.

6. Juni 1939.

Zuweisung einer Arbeitsstelle im
Protektoratsgebiet.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 3.5.1939.

An den
Truppführer Wilhelm U l l m a n n ,
Rad.Abtteilung 8/322
Waldfischbach
(Saarpfalz).

Bevor die Angelegenheit in Bearbeitung ge-
nommen wird, ist es notwendig, dass Sie einen handgeschrie-
benen Lebenslauf einreichen. Aus dem Lebenslauf muss u.a.
zu entnehmen sein, über welche Vorbildung u.s.w. Sie verfügen.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

3.58
151

An die
Kanzlei des Staatssekretär Karl Hrazer Frank.

Ich bitte um Zuweisung einer Arbeitsstelle im Protektorat
Böhmen, da ich meine tschechischen und slowakischen Sprachkenntnisse
verwerten möchte.

Ich bin Sudetendeutscher, seit Ende 1934 Mitglied der S.d.P.
musste 20.4.1937 flüchten und bin seit 15.5.1938 im Reichserbeitsdienst.
Ich bitte um Auskunft ob eine Möglichkeit besteht, in Böhmen
keinen Posten zu bekommen.

Heil Hitler!

Ullmann Wilhelm F.

Adresse: Truppführer Ullmann Wilhelm
RAD. Abteilung 8/322 Meldfischbach (Seersfeldz)

6. Juni 1939.

1.)

An den

stellvertretenden Gauleiter
der NSDAP Sudetengau
Pg. Dr. Fritz K ö l l n e r ,

R e i c h e n b e r g.

Lieber Fritz !

Ich erhalte von der Standesführung, Fürsorge-
u. Versorgungs-Abtlg. des Sudetendeutschen Freikorps den als
Anlage abgeschlossenen Vorgang. Ich kann mich mit dem Vorgang
nicht befassen, denn meines Wissens gehört die Bearbeitung
der sich auf die Verleihung der Erinnerungsmedaille beziehen-
den Fragen neuerdings zu Deiner Zuständigkeit. Ich wäre Dir
in diesem Zusammenhang dankbar, wenn Du, da ich von der Stan-
desführung des Freikorps unlängst verschiedentlich in der
gleichen Richtung angegangen wurde, für eine entsprechende
Aufklärung sorgen würdest, damit jeder unnötige Schriftwech-
sel ausgeschaltet wird. Einen Abgabebescheid habe ich im
vorliegenden Falle nicht erteilen lassen.

2.) Z. d. A.

Heil Hitler !
Dein



Deutsche Dienstpost
Böhmen-Mähren.



153



Herrn

Prof. Dr. Viktor K a r e l,
Stadtarchivar und Museumsleiter,

Frei durch Abfassung
Reich

Reichenberg.



31. Mai 1939
Kern

Prag

2.

153 a. Sollte das nicht Herr Prof. Dr. Viktor Luh
sein?

unbekannt.

31/1.87. J

1870
Mitt. 1870
Ludwigshafen

154

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

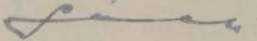
Prag, den 25. Mai 1939.

An Herrn
Prof. Dr. Viktor K a r e l ,
Stadtdirektor und Museumsleiter,
K a r l s b a d .

Sehr geehrter Herr Professor !

Sie haben Herrn Staatssekretär mit der Ueber-
sendung des "Karlsbader historischen Jahrbuches für das Jahr
1939" eine grosse Freude bereitet. Herr Staatssekretär lässt
Ihnen auf diesem Wege seinen herzlichen Dank für Ihre Aufmerk-
samkeit übermitteln.

Heil Hitler !


(Gies)
Regierungsrat.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 25. Mai 1939.

1.)

An Herrn
Prof. Dr. Viktor K a r e l,
Stadtarchivar und Museumsleiter,
K a r l s b a d.

Sehr geehrter Herr Professor !.

Sie haben Herrn Staatssekretär mit der Ueber-
sendung des "Karlsbader historischen Jahrbuches für das Jahr
1939" eine grosse Freude bereitet. Herr Staatssekretär lässt
Ihnen auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank für Ihre Aufmerk-
samkeit übermitteln.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z. d. A.

26. Mai 1939. 156

Der Staatssekretär.

1.)

An den
stellvertretenden Gauleiter
Fg.Dr. K ö l l n e r ,

Reichenbergs.

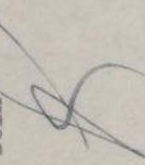
Lieber Fritz !

Anliegend übersende ich Dir eine Eingabe eines gewissen Ing. Viktor K a r l i k , Kyjov, zur Kenntnis. Um weitere Eingaben zu vermeiden, darf ich bitten, der Angelegenheit nachzugehen und sie zur Erledigung zu bringen.

2.) Z.d.A.

Heil Hitler

Dein



Reichsarbeitsdienst
Der Leiter der Reichsschule

Geschäftszeichen D. Nr. 361/39
(Bei Beantwortung angeben)

Potsdam 4, den 12. Mai 1939
Commun 1
Bahnhafion: Wildpark
Jernruf: 61 18 und 5222
Reichshof-Grafenfo Detsdam

157

An Herrn
Staatssekretär K.H. Frank

Prag

Czernin Palais

Sehr verehrter Herr Staatssekretär und Pg. Frank!

Wie mir die Kreisleitung der NSDAP, Prag mitteilt, sind Sie vom Kreisleiter inzwischen über meine Absicht, mit dem Gruppenführerlehrgang der Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes im Rahmen einer Fahrt durch die Ostmark den Rückweg über Prag zu nehmen, unterrichtet worden und haben sich bereiterklärt, den Lehrgang zu begrüßen.

Da ich noch nicht im Besitz einer endgültigen Durchreisegenbhmigung seitens des Herrn Reichsprotectors bin, hatte ich Ihnen unmittelbar noch keine Mitteilung zugehen lassen. In der Annahme, daß nach Genehmigung der Durchreise durch die geheime Staatspolizei auch seitens der Protectoratsverwaltung die Genehmigung alsbald ausgesprochen wird, möchte ich Ihnen persönlich für Ihre Bereitwilligkeit danken und meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß es mir möglich ist, im Rahmen dieser Fahrt den Lehrgangsteilnehmern einen Einblick in den Grenzlandkampf des deutschen Volkstums zu geben.

Zur gefl. Unterrichtung füge ich einen Plan für die vorgesehene Fahrt bei.

Heil Hitler!

J. Kerschbamer
Generalarbeitsführer.

19. Mai

gla
Skj 25/5.

Plan für die Belehrungsfahrt des Gruppenführerlehrganges der Reichsschule in die Arbeitsgaue Bayern - Hochland, Tirol - Voralberg, Oberdonau und in das Protektorat Böhmen-Mähren.

- Fahrtleitung: Ostfm, Dr. Wittich
- Teilnehmer: siehe Sonderliste
- Anzug: für jeden Tag besonders geregelt;
zum Abendessen grundsätzlich lange Hose.

Allgemeine Richtlinien:

In den Omnibussen bleiben die Plätze neben dem Fahrer in beiden Wagen frei für Personal der RS. Auf der ersten Bank rechts sitzen in einem Wagen der Führer vom Dienst, im anderen Wagen dessen Gehilfe.

Führer vom Dienst: Anzug des Führers vom Dienst und dessen Gehilfen: Dienstanzug.

Wenn Civil vorgesehen ist, tragen der Führer vom Dienst und der Gehilfe auch Zivil. Der Führer vom Dienst sitzt bei den Mahlzeiten in der Nähe des Fahrtleiters.

Hintere Wagentür darf nur geöffnet werden, wenn vom Führer vom Dienst bezw. dessen Gehilfen Befehl zum Aussteigen gegeben wurde. Vorgesehene Besichtigungen sind Dienst. Beurlaubungen zu privaten Zwecken werden daher abgelehnt. Nichtteilnahme an gemeinsamen Mahlzeiten muss dem Fahrtleiter wenigstens 6 Std. vorher gemeldet werden.

Bei Besichtigungen schnell der Führung folgen., Säumige verursachen unbeliebte Wartepausen.

Koffer müssen mit Namensschildern versehen werden. Für/Bereitstellen zum Verladen, sowie für Abnahme von Wagen und Beförderung zum Zimmer ist jeder Fahrtteilnehmer selbst verantwortlich. Dasselbe gilt für das Wecken in den Hotels.

1589

Sonntag, den 14. Mai 1939.

F.v.D.:..... Ostfn. Drück
Gehilfe des F.v.D.: " Ott
Anzug:..... Zivil.

6.00 - 12,30 Fahrt von Potsdam-Michendorf- auf Reichsautobahn
11
über Leipzig nach Bayreuth
117 175 303 km
Unterwegs Rast an der Saale-Überführung.

Zu bemerken:

1.) Reichsautobahn-Rennstrecke bei Dessau, zu erkennen am befestigten Mittelstreifen und den Bogenbrücken. Hier wurde am 9.2.39 von Carraciola der Weltrekord über 399,5 St/km aufgestellt.

2.) Bei klarer Sicht nach Abzweig Leipzig-Merseburg rechts die Leuna-Werke (I.G.Farben-Industrie.)

3.) Bei Abfahrt in das Tal des weissen Main erblickt man Berneck. In diesem Ort rechts der Kirche auffallend ein Gasthof, beliebte Raststätte des Führers.

4.) Bei der Einfahrt nach Beyreuth zunächst Fahrt zum Richard Wagner Festspielhaus.

12.30 - 14.30 Aufenthalt in Bayreuth am roten Main. Mittagessen im Hotel " Schwarzes Ross ". Anschliessend Besuch der Hans Schemm - Halle, Gang zum neuen Schloss und durch den Hofgarten zur Grabstätte Richard Wagners.

14.30 - 18.30 Fahrt auf der Reichsautobahn über Ingolstadt
157

(Rundfahrt durch die Stadt)nach München.
75 232

Gemeinsames Abendessen im Hotel " Deutscher Hof " am Karls Tor. Übernachtung im Hotel " Deutscher Hof " .

Postanschrift: Hotel Deutscher Hof,
M ü n c h e n , Am Karlstor.

=====
535 km
=====

Montag, den 15. Mai 1939.

F.v.D.: Ostfm. Freudenberg
 Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Klinkhammer
 Anzug: Zivil.

8.00 - 12.00 Führung durch München vom Sternecker -
 Bräu über den Markt zur Feldhernhalle,
 durch die Erbprinzerstrasse zum Braunen
 Haus und Königsplatz. Anschliessend zum
 Haus der deutschen Kunst.
 13.00 - 14.00 Gemeinsames Mittagessen im Hotel "Deutscher
 Hof", anschliessend Freizeit für Besichti-
 gungen in München. Übernachtung im Hotel
 Deutscher Hof. "

Dienstag, den 16. Mai 1939:

F.v.D.: Arbf. Liebig
 Gehilfe des F.v.D.: Arbf. Lamprocht
 Anzug: gewöhnlicher Anzug,
 Stiefelhose.

8.30 - 9.00 Fahrt auf der Reichsautobahn München -
 Salzburg zu einer Baustelle des Arbeitsgau
 XXX 85 km

Besichtigung der Baustelle.

9.00 - 11.00 Mittagessen im Rasthaus am Chimsee.

11.30 - 12.30 Fahrt auf Reichsautobahn bis Solbad
 Reichenhall im Tal der Sallach, weiter
 auf Reichsstrasse 20 bis Lofer, von dort
 12.30 - 15.30 durch den Pinzgau nach Saalfelden,
 (Standort der RAD-Gruppe 333, Gruppen-
 führer Oarbf. Oberfeld.) 100 km

Sitz des Arbeitsgaues XXX ist Innsbruck.
 Arbeitsgauführer ist Ost.Arbf. Kahlen.

Auf der Fahrt von Lofer nach Saalfelden
 ist öfteres Aus- und Einsteigen notwendig,
 da die Brücken noch nicht entsprechend der
 Strasse genügend stark ausgebaut sind,

15.30 - 17.00 Kaffeepause in der Abteilung 4/333 Saal-
 felden,

17.00 - 17.30 Fahrt nach Zell am See

Gemeinsames Abendessen im Hotel.
 Übernachtung wird während der Fahrt
 bekannt gegeben.

Postenschrift: RAD, Gruppe 333 in
 Saalfelden, am Steinernen Meer, Ostmark.

15 km
 200 km
 =====

1609

Mittwoch, den 17. Mai 1939.

F.v.D.: Arb. Weinand.

Gehilfe des F.v.D.: Arb. Stücklen

Anzug: Zivil.

Fahrt zur Besichtigung der RAD.-Baustelle auf der Grossglockner-Eberfaifenstrasse nach Möglichkeit bis zur Franz-Josefsöhe am Pastelengletscher (2.553 m) und zurück nach Zell am See.

132 km

Kalte Verpflegung und Getränke werden am oberen Nassfeld von der Kantine 4/333 bereitgehalten.

14.00 - 15.00 Kaffeepause in Zell am See.

15.00 - 18.30 Fahrt durch das Salzaachtal über Werfen Hallein nach Salzburg

105 km
237 km

18.30 - 19.30 Besichtigung der Festung Hohensalzburg.

Zu bemerken:

- 1.) Bei Werfen die Feste Hohenwerfen, erbaut 1076, wiederhergestellt nach 1900.
- 2.) Salzburg (das römische Invarum) bis 1802 Hochstift, 1816 - 1850 Herzogtum, 1850 - 1918 selbstständiges Kronland. Geburtshaus Mozarts (1756 - 1791) in der Getreidegasse 9. Am Kapuzinerberg das 1874 aus Wien nach Salzburg versetzte Mozarthäuschen, in dem Mozart 1791 die Zauberflöte vollendete. Tunnel durch den Mönchsberg zum Vorort Riedenburg seit 1767. Festung Hohensalzburg, 1077 erbaut, 1496-1519 wesentlich erweitert. In der St. Sebastiankirche das Grab des Theophrastus Paracelsus, Gest. 1541 in Salzburg. Nahe dem Hotel " Zum Stein " erinnert am Platzel 3 ein kaum noch erkennbares Bild an den Arzt und Naturforscher.
- Das Salzburger Festspielhaus befindet sich z.Zt. im Umbau. Salzburg ist Standort der RAD.-Gruppe 335, Gruppenführer O.Arbf. Lutz. Der Gruppenstab ist in einem Schloss des Fürsten Schwarzenberg in Aigen, etwa 6 km südöstlich Salzburg, untergebracht. RAD.-Bekleidungsamt im Aufbau.

In Salzburg kein gemeinsames Abendessen; Übernachtung siehe Sonderverzeichnis.

Postanschrift:

RAD.-Gruppe 335 A i g e n, Schloß.

Donnerstag, den 18. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Seelig, Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Lange
Anzug: Gewöhnlicher Anzug, Stiefelhose.

8.00 - 9.00 Fahrt über Reichenhall-Bischhofswiesen-Berchtesgaden zum Königssee. 41 km
Zu bemerken: - Zwischen Bischhofswiesen und Berchtesgaden auf einem Hügel die im Ausbau befindliche Kanzlei des Führers.
9.00 - 13.00 Rundfahrt auf dem Königssee mit Pussweg zum Obersee. Anschliessend Rückfahrt nach Berchtesgaden an der Ache. 6 km
Zu bemerken: -

Zu bemerken: - Das Schloss in Berchtesgaden gehört jetzt dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

12.30 - 14.00 Mittagessen auf dem Lockstein. Ausblick auf Haus "Wachenfeld", das Landhaus des Führers auf dem Obersalzberg.

14.00 - 19.00 Fahrt über Hallein -Salzburg-Strasswalchen-
Lambach-Wels-Leonding nach Linz 28
59 32 151 km
198 km

In Leonding gegen 18.00 Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers.

-Zu bemerken:

- 1.) Zwischen Salzburg und Strasswalchen links der Walchensee. Dann das Tal der Vöckla.
- 2.) Hinter Vöcklabruck Schloss Buchhaim
- 3.) In der aus 1032 stammenden Benediktiner-Abtei in Lambach soll Adolf Hitler zum ersten Mal das Hakenkreuz gesehen haben.
- 4.) Wels im Tale der Traun, das römische Ovilava, mit der ehemaligen kaiserlichen Burg, in welcher 1519 Kaiser Maximilian der I. gestorben ist. (Beigesetzt in der St. Georgskirche in Wiener Neustadt. In der Vorstadt von Wels Erdgas-Gewinnung aus 200 bis 300 m tiefen Bohrlöchern.
- 5.) Linz, das römische Lentia, ist Hauptstadt von Oberdonau, 1490 von Kaiser Friedrich III, der 1493 in der Kaiserburg Linz starb, zur Landeshauptstadt bestimmt. Der das Stadtbild beherrschende Turm des Kaiserdomes ist erst in jüngster Zeit gebaut. An der Promenade steht ein Denkmal Adalbert Stifters (1805 - 1868), der nach 1843 als Inspektor der Schulen nach Linz berufen wurde und dort am 28.1.1868 starb. Linz steht heute im Zeichen des Aufbaus der zur Verhüttung des in Eisenerz gewonnenen Erzes dienenenden Hermann Göring - Werke. Ein Hofhofen ist fertig gestellt. Zum Beauftragten für den Ausbau der Stadt ist vom Führer Architekt Robert Fiick ernannt worden. Gegenwärtig wird die zur Verhüttung urfahrende Donaubrücke durch Verbreiterung im wachsenden Verkehr angepasst.

In der Steingasse, nahe dem Gebäude des Arbeitsgases, die von Adolf Hitler besuchte Ober-Realschule. Linz ist Standort des Arbeitsgases XXXIV, Arbeitsgauführer ist Ost. Arb. Hieski und der RAD.-Gruppe 740, Gruppenführer Arb. Sockel.

20.00 - 21.00 Gemeinsames Abendessen. - Übernachtung wird während der Fahrt bekannt gegeben.

Postanschrift: - Arbeitsgau XXIV, Linz / Oberdonau.

1629
Freitag, den 19. Mai 1939

F.v.D.: Arbf. Widmann
Gehilfe des F.d.V.: " Hensgen
Anzug: Gewöhnlicher Anzug,
Stiefelhose.

7.00 - 13.00 Fahrt über F r e i s t a d t (Mittelal-
terliche Stadtbefestigung; in der Nähe
Schloss Weinberg) - W ü l l c w i t z
(alte österreichisch-tschechische Grenze)
B u d w e i s (Bleistift - und Tabakin-
dustrie, bis 1913 von insgesamt 45 000,
etwa 20 000 deutsche Einwohner) -
V e s e l i (mit Schloss Konopischt des
Erzherzogs Franz Ferdinand) -
S o b e s l a v entlang der Luschnitz -
T a b o r (alte Husitenfeste zwischen
Luschnitz und Jordanteich mit Erzstand-
bild Ziskas auf dem Marktplatz. Vor dem
Stibor-Haus ein Steintisch, an dem die
Taboriten unter freiem Himmel das Abend-
mahl einnahmen.) - B e n e s c h a w nach
P r a g (44) 54

98 km
242 km

Unterwegs wird Gelegenheit zum Einkauf von
Lebensmitteln und Obst gegeben.

Zu bemerken: - P r a g hat etwa 1 Mill.
Einwohner, davon rund 30.000 Deutsche.
Deutschum besonders gefördert durch Ottokar II
(1253-1278) und Karl IV (1346-1378). Letzterer
erhob P r a g zum Erzbistum (heute Sitz eines
Fürst-Erzbischof,) und gründete 1348 die älte-
ste deutsche Universität (tschechische Univer-
sität 1882.) 1348 wurde auch die Praeger-Maler-
zeche", die älteste deutsche Malerschule ge-
stiftet. Unter Wenzel IV, 1409 Auszug von
2000 deutschen Studenten nach Leipzig.
Das deutsche Gasthaus " Das deutsche Haus "
1938 geschlossen.
Berühmte Bauten:

1. Altstadt (rechtes Moldau-Ufer)
1. Am Graben: Palast Sylvia Boronca 1783 (Dientzenhofer)
2. Am Graben (Nordende): Pulverturm 1475.
3. " : Städtisches Repräsentationshaus 1911
4. " : (Obstmarkt): Deutsches Landestheater 1783
1819 von den Tschechen be-
schlagnahmt.
5. An der Eisengasse: Karolinum; alte deutsche Uni-
versität. (Juristische und philo-
sophische Vorlesungen für Deutsche
und Tschechen, z.Zt. etwa 2000
deutschen Studierende.)
6. Auf dem grossen Ring: Huss Denkmal, nach 1918 er-
baut.
7. " " " Tynkirche (1380) mit zwei
ungleichen Türmen, enthält
Grabmal des dänischen Astro-
logen Tycho Brahe, gest. 1601

1649

Sonntag, den 20. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Scholz
Gehilfe des F.v.D. Ludwig : Ostfm.
Anzug: Zivil, zum Mittagessen und zur
weiteren Fahrt gewöhnlicher
Anzug lange Hose.

12.00 - 13.00 Gemeinsames Mittagessen im Deutschen Haus.
13.00 - 14.00 Fahrt über Theresienstadt - Leitmeritz

nach Teplitz-Schönau

32

71 km

Zu bemerken: - Nach Überquerung der Moldau
wird rechts der einzeln stehende Georgsberg
(459 m) sichtbar. Später erscheinen in
Fahrtrichtung die zahlreichen Basaltkegel
des Mittelgebirges.

Theresienstadt war Festung von 1780 - 1882.

Lobositz mit fürstlich Schwarzenberg'schem Schloss.

Sieg Friedrichs des Grossen bei Lobositz am
1. 10. 1756. Teplitz-Schönau hat radiumhaltige
Quellen.

15.00 - 17.00 Aufenthalt in Teplitz-Schönau.

17.00 - 18.00 Fahrt über Zinwald (ehemalige Grenze) nach
Kipsdorf

27 km

19.00 - 20.00 Gemeinsames Abendessen im Hotel "Halali"
in Kipsdorf. Übernachtung: wird während
der Fahrt bekannt gegeben.

Postanschrift: Hotel "Halali",
Kipsdorf/Erzgebirge.

Sonntag, den 21. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Meyer zu Eissen, Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Dehe
Anzug: Zivil.

8.30 - 10.00 Fahrt über Schmiedeberg - Dippoldiswalde-
Kreischau - Lockwitz nach Dresden

94 km

10.00 - 12.30 Führungen in Dresden, insbesondere durch
die Gemälde-Galerie.

12.30 - 14.00 Gemeinsames Mittagessen im stalionischen
Dörfchen.

14.00 - 15.30 Fahrt über Moritzburg, Radeburg, Grossenhain
21 17

Elsterwerda nach Bad Liebenwerda

72 km

15.30 - 16.30 Kaffeepause im Hotel "Schwarzes Ross"
in Bad Liebenwerda.
13

16.30 - 19.30 Fahrt über Herzberg, Jüterbog, Treuenbrietzen
29 21

Beelitz nach Potsdam.

18 20

115 km
211 km
=====

Gruppenführerlehrgang-Schulungsfahrt
Teilnehmerliste und Platzverteilung in den Autobussen.

166

Personenwagen I

- Fahrer: Otf. Siegemund.
2.) Gen.-Arbf. Kretzschmann
3.) Oarbf. Laasch

Autobuss I (Nichtraucher)

- 4.) Fahrer: Otf. Eckert
5.) Ostfm. Dr. Wittich
6.) Ostfm. Menzel
7.) Fm. Mohr
8.) Ostfm. Bockemühl
9.) " Dehe
10.) " Drück
11.) " Friedrichs
12.) " Funk
13.) " Heberer
14.) Arbf. Hensgen
15.) Ostfm. Kießling
16.) " Klinkhammer
17.) Arbf. Lamprecht
18.) Ostfm. Lange
19.) Arbf. Liebig
20.) Ostfm. Lorenz
21.) " Petong
22.) " Schiöberg
23.) " Schnarrenberger
24.) " Scholz
25.) " Seelig
26.) " Steinecke
27.) X Arbf. Vogt
28.) Arbf. Weinand
29.) Ostfm. Wiener
30.) " Wolscht
31.) F.i.P. Kraus
32.) 1 Beifahrer
33.) 1 "

Personenwagen II

- 34.) Fahrer: RA. Ebel

Autobuss II (Raucher)

- 35.) Fahrer: Otf. Kuhnert
36.) Aw. Wolff
37.) Ostfm. Baier,
38.) " Bruns
39.) Arbf. Dietze
40.) Ostfm. Freudenberg
41.) " Ludwig
42.) " Meier zu Eyssen
43.) " Molle
44.) " Ott
45.) Arbf. Stücklen
46.) " Widmann
47.) Ostfm. Witzleb
48.) F.i.P. Engel,
49.) " Goldhammer
50.) " Knoblauch
51.) " Pospischil
52.) " Prager
53.) " Richter
54.) " Scharf
55.) " Winkler
56.) " Wohner
57.) 1 Beifahrer
58.) 1 "

166a

Handwritten text

Kolpa m, g p v A Bogat
A m r i p e, a l u s e
f v i n c e d i t

22951

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär im Protektorate
Böhmen und Mähren.

Adjutant.

PraG, den 11. Mai 1939.

Herrn

Prof. Dr. h. c. Ernst K r i e g ,

Heidelberg,

Blumenstrasse 15.

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Staatssekretär dankt Ihnen für Ihr freundliches Schreiben vom 2. Mai 1939. Es muss hierbei eine Verwechslung vorliegen, denn Herr Staatssekretär kann sich Ihres Namens nicht erinnern und ist auch nie auf dem Königsstuhl bei Heidelberg gewesen.

Ihre Bitte, Ihnen geistigführende Leute aus dem Protektorate zu nennen habe ich an die zuständige Abteilung (Kultur und Politik) weitergeleitet. Ich hoffe Ihnen Bedient zu haben.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Handwritten note:
Königstuhl bei Heidelberg
167

163
21. April 1939.

K a n z l e i .

Herrn

Staatssekretär Franz K a r m a s i n ,

P r e s s b u r g ,

Langegasse.

Herr Staatssekretär Frank bittet Sie sich der
Angelegenheit Emma H i l l , Weipert, und deren Schwester
Marie Vlček in Sabinev anzunehmen.

A.B.

Leutnant d.Sch.u.Adj.

Beilage

169

Dr. Hanns Blaschek, Prag
Czernin-Palais

Prag, den 12. April 1939

Wertes Parteigenosse !

Bezüglich Ihres von Ihnen namhaft gemachten Schwagers Ernst Schaschek, ersucht Sie der Staatssekretär um nähere Angaben bezüglich dessen Vorbildung. Ihr Herr Schwager möchte am besten ein mit dem Vermerk "persönlich" versehenes Bewerbungs-schreiben mit Lebenslauf an Herrn Staatssekretär Frank, Hotel Esplanade, Prag einsenden.

Heil Hitler !

Herrn
Dr. Anton Kreibitzl
SS-Standartenführer,
Reichserbergs
Reichskommissariat.

Reichenberg, den 20.3.1939.

170

An den
Stellvertretenden Gauleiter
und Staatssekretär K.H.Frank,
Reichenberg, Gauleitung.

Lieber Pg. Frank !

Mein Schwager Ernst Schaschek, den Du ja wohl kennst und der derzeit beim Regierungspräsidenten in Aussig tätig ist, glaubt, dass er bei Dir in Deiner Prager Stelle eine interessantere Beschäftigung finden könnte, wobei ihm seine Erfahrungen von hier und aus dem Altreich besonders nützlich wären. Ich will deshalb Deine Aufmerksamkeit darauf lenken, weil Du vielleicht gerade solche Leute in Deinem Stabe brauchen kannst.

Heil Hitler !

Dein



J. H. Dr. Feih Köllner

REGIERUNGSK

MINISTERIUM

INNEN

Reichenberg, den 29. März 1939.
Bahnhofstr. 18.

171

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,

P r a g .

Hotel Esplanade.

Betrifft: Errichtung der Zentral-Dienststelle der
N.S.D.A.P. für das Protektorat in Prag.

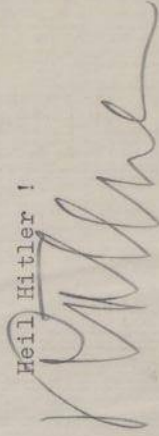
Ich bitte um Mitteilung, ob die Massnahmen zur Errichtung der besprochenen Zentralstelle von Ihnen aus betrieben werden oder ob dies vom Gau Sudetenland aus getan werden soll.

Da sich diese Massnahmen über das Hoheitsgebiet mehrerer Gaue erstrecken sollen, würde ich es für zweckmässig halten, wenn die diesbezüglichen Eingaben beim Stellvertreter des Führers von Innen eingegeben würden.

Ich stelle weiters die Frage zur Erwägung, wie die Deutsche Partei in der Slowakei parteigemäss verankert werden soll. Auf Grund der persönlichen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen halte ich die Anschliessung der zu errichtenden N.S.D.A.P. in der Slowakei entweder unmittelbar an die Gauleitung Sudetenland oder zumindest an die von Ihnen geführte Schaltstelle in Prag für zweckmässig und erforderlich.

Ich bitte auch hierzu um Ihre Stellungnahme bzw. Mitteilung, von welcher Stelle die Angelegenheit zu betreiben ist.

Heil Hitler !



J. U. Dr. Fritz Köllner

~~Abgeordneter~~
~~ehrl. Mitglied~~
~~XXV. Legislatur~~

Reichenberg, den 29. März 1939.
Bahnhofstr. 18 II.

172

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

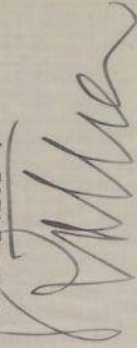
P r a g

Hotel Esplanade.

Betreff: Einstellung Ing. Karl Kraus,
z. Zt. Pressburg, Deutsche Partei.

Ich bringe in Erinnerung, dass Ing. Karl Kraus,
der Leiter des Sicherheitsdienstes in der Bewegung, den
Wunsch hat, im Protektorat verwendet zu werden. Ich halte
seine Einstellung in den Sicherheitsdienst in Prag an lei-
tender Stelle für zweckmässig und empfehlenswert. Kraus ist
stets erreichbar über Staatssekretär Karmasin bzw. Deutsche
Partei Pressburg.

Heil Hitler!



J. U. Dr. Fritz Köfner

Abgeordneter
des Reichstages
XV. 10. 1933

Reichenberg, den 29. März 1939.

173

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

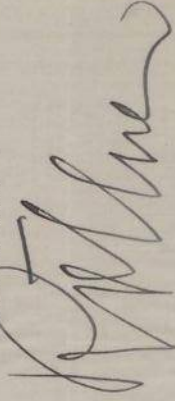
P r a g.

Hotel Esplanade.

Betrifft: Einstellung Dr. Wild, Eger.

Wie mir Dr. Wild heute mitteilte, besteht nur geringe Aussicht, ihn in eine der beabsichtigten Landesratstellen der Provinzialverwaltung Sudetenland einzubauen, da die in Frage kommenden Stellen bereits besetzt sind. Ich gebe zur Erwägung, ob Dr. Wild mit seinen unbezweifelbaren fachlichen Qualitäten im Protektorat Verwendung finden könnte.

Heil Hitler !



21. März 1939.

Hochverehrter Herr Staatskommissär,

lieber Kamerad !

Mit tausend Freuden habe ich Ihnen ja bereits telegraphiert.

Wer hätte sich das damals, als wir uns in Znaim beim Mintopfergericht getroffen haben, gedacht?

Nun komme ich aber gleich als Erstes mit einer Bitte: Es handelt sich um einen guten Freund von mir namens Dr. Georg Katkov. Er entstammt einer angesehenen russischen Diplomaten- und Gelehrtenfamilie. Sein Onkel war Herausgeber Dostojewski's. Mit einem Gespräch darüber, begann eigentlich unsere Bekanntschaft, die sich zu einer Freundschaft auswuchs. Da er sich nicht einem nichtstuhenden Emigrantenleben hingeben wollte, studierte er an der Universität Philosophie als Hauptfach, lenkte die Aufmerksamkeit durch seine unerhörte philosophische Begabung auf sich und wurde von seinem Professor in 's Brentano-Archiv berufen.

Seine politische Einstellung ist durch seine Vergangenheit vorzeichnet. Er ist leidenschaftlicher Russe und da seine ganze Familie vor den Sowjets fliehen musste, ein ebenso leidenschaftlicher Hassler der Sowjets. Ansonsten ist er so tactvoll, sich als Emigrant in keinerlei Weise activ in Politik zu mischen. Nun war - wofür er ja nichts kann - sein Lehrer und früherer Chef ein Jude und Katkov, ein reiner Idealist

144a

und Don-Quixote, wird sicher alles unternehmen, um seinem früheren Chef zu helfen, aber sicherlich so, dass er dadurch seinem Chef zwar nicht hilft, sich selbst aber schadet. Ich bin daher besorgt um ihm und bitte Sie ihm zu helfen. Er ist ausserdem sehr kränzlich und so möchte ich ihm gern die Möglichkeit verschaffen, sich bei mir zu Hause zu erholen. Meine Bitte an Sie, hochverehrter Herr Staatskommissär, geht nun dahin, Katkov bei der Beschaffung der Reiseerlaubnis nach Grusbach behilflich zu sein.

Was seine persönliche Anständigkeit anbetrifft, kann ich wirklich aus vollster Ueberzeugung jede Garantie übernehmen.

Mit nochmaligen herzlichsten Glückwünschen für Sie, hochverehrter Herr Staatskommissär, zeichne ich in alter treuer Gefolgschaft mit

Heil Hitler !

76993



*Carl M. ...
ab Sonntag - Preisbeleg, N. B.*

6. Juni 1939.

175

Herrn
Gesandten Dr. V. Mastný,

P r a g e.

Sehr geehrter Herr Minister!

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank erlaube ich mir, bei Ihnen anzufragen, an welchem Tage gegen Ende der Woche Ihnen der Besuch von Herrn Staatssekretärs Geheimniss wäre. Ihrem geschätzten Bescheid sehe ich entgegen.

Mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochachtung ergebenst

76998

la.
(Gies)
Regierungsrat.



96/44.

2. Juni 1939.

176

Herrn

Gesandten Dr. V. M a s t n ý ,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister !

Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass Herr Staatssekretär Frank Aufenthalt in Berlin gehabt hat und dass es infolgedessen nicht möglich ist, Herrn Staatssekretär, wie in Aussicht gestellt, heute um 18 Uhr zu sprechen. Ich werde mir erlauben, Ihnen einen neuen Termin für den Besuch mitzuteilen.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung ergebenst

h.

(Gies)
Regierungsrat.

persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 22. Mai 1939.

1. Herrn
 Gesandten Dr. V. M a s t n ý ,
 P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister !

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank
teile ich Ihnen auf Ihren Besuch mit, dass Herr Staatssekre-
tär Frank Ihnen in der Woche nach Pfingsten und zwar am Frei-
tag den 2.6.1939 nachmittags 18 Uhr zur Verfügung steht.

Mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hoch-
achtung ergebenst

h.
(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 1.6.1939 bei dem Unterzeichner.

D.^r V. Mastrij

demn. Heren Regiringsraad Gies verbindlichst
für seine Eitenswürdige Mittheilung und
wird sich die Ehre geben bei seiner Exzellenz
dem Heren Staatssecretär Franck am 2. 6. 1739
nachmittags 18 Uhr vorzulegen. —

178

Prag, Subencé 522, 26. Mai 1739

Prag, 5 Juni 1939 179

An das

Ministerium des Innern,

P r a g IV.,
U sv. Jiří ul. I.

Betrifft: Verbindungsoffizier zur tschechischen Gendarmerie
und Staatspolizei.

Als Verbindungsoffizier zur Polizeiabteilung
des Ministeriums des Innern und zur Dienststelle der Gen-
darmerie im Ministerium des Innern habe ich den Oberstleut-
nant der Schutzpolizei F u h r m a n n , Stab Befehlshaber
der Ordnungspolizei, bestimmt.

Als Verbindungsoffizier zum Landessgendarmerie-
Kommando Prag bestimmt der Befehlshaber der Ordnungspolizei
einen weiteren Offizier.

Zur Einarbeitung der Verbindungsoffiziere
wird ferner Oberstleutnant der Gendarmerie S c h w a r z e r
für einige Zeit abgeteilt.

Ich bitte, den Verbindungsoffizieren ein Ar-
beitszimmer zuzuteilen und ihnen die erforderlichen Auskünfte
zu geben, sowie Einsicht in die Dienstakten zu gewähren.

5634
N
MR

Hans Meyer
Schriftleiter
im Deutschen Nachrichtenbüro

Berlin, den 17. Mai 1939
Charlottenstr. 15 b

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank
P r a g
Czernin Palais

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Da ich zur Übernahme eines Auftrages in Polen plötzlich von Prag abberufen wurde, war es mir leider nicht mehr möglich, mich von Ihnen zu verabschieden.

Ich möchte Ihnen daher auf diesem Wege für Ihr Entgegenkommen und für die mir stets bewiesene Erleichterung meiner Tätigkeit für das Deutsche Nachrichtenbüro herzlichst danken. Unser Hauptschriftleiter Herr Ansohn wird Ihnen ja bereits von meiner plötzlichen Rückkehr Mitteilung gemacht haben.

Mit den besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit bin ich

mit Heil Hitler
Ihr ergebener

Hans Meyer

22.5.1939 z.f.A.

f

h.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 18. Mai 1939.

181

1. An
SS-Sturmabführer Dr. M e c k e l ,
Pr a g II.,
Hybernergasse 4.

10.5.39

Betrifft: Gesuch des Matthias Löw, Parschnitz
Vorgang: ohne.

Hiermit übersende ich ein an Herrn Staatsse-
kretär gerichtetes Gesuch des Matthias Löw vom 17.5.1939
mit der Bitte um bevorzugte Bearbeitung.

Löw hat keine Abgabennachricht erhalten.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Z.d.A.

Jarmin 7

11. 182

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotoktor in Böhmen und Mähren.

Pragg, den 8. Mai 1939.

Abt. Ic Er.B.Nr. 7/39

Herrn Staatssekretär
F r a n c k
im Reichsprotoktoriat
Cernin - Palais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär

Nachdem ich die politische Abt. Ic beim Wehrmachtbevollmächtigten zur Einrichtung für einige Monate übernommen habe, möchte ich Ihnen gern meine Aufwartung machen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich in diesen Wochen empfangen und die Ihnen passende Zeit mitteilen würden. Wenn ich mich recht erinnern, haben wir uns schon irgend wann einmal gesehen.

Heil Hitler
Ihr sehr ergebener

Lambert

Major d.R.

Professor a.d. Universität Breslau.

ready

Samstag 15.5.39
10 Cornon hof

183

107/30

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Unter Bezugnahme auf das Ihnen bereits am 25. März d. J. übersandte Telegramm der 34 Bürgermeister des Landkreises Elbogen erlaube ich mir in der Beilage eine Abschrift des heute mit gleicher Post an das Reichsfinanzministerium, das Reichskommissariat in Reichenberg und den Oberfinanzpräsidenten in Karlsbad überreichten Memorandums zu übersenden.

Wir verbinden damit die ergebenste und dringende Bitte, alles zu veranlassen, dass das Finanzamt Elbogen belassen wird.

Ergebensten Dank in Vorhinein.

H e i l H i t l e r !

Y. Siggent



Im Auftrage der 33 Bürgermeister
des Landkreises Elbogen:

76996



Herrn Staatssekretär K. H. Frank

Prag - Burg.

An das

Reichskommissariat

in

Reichenberg!

Dringendes

MEMORANDUM

der Bürgermeister des Landkreises
Elbogen a/Eger gegen die Auflassung
des Finanzamtes Elbogen.

1849

Am 24. März 1. J. erschienen im Auftrage des Herrn Oberfinanz-Präsidenten Karlsbad zwei Herren beim Bürgermeisteramte Elbogen und teilten mit, dass das Finanzamt Elbogen aufgelassen und mit dem Finanzamte vereinigt werden soll. Als Gründe wurden für diese überraschende Massnahme angeführt: Paulliche und räumliche Unzulänglichkeit des jetzigen Finanzamtes, zu geringes Steueraufkommen und zu hohe Regie.

Die gefertigten Bürgermeister der 34 Städte und Gemeinden des Landkreises Elbogen ersuchten es als ihre dringende Pflicht, namens der 42.000 Einwohner des Landkreises auf folgende schwere Bedenken hinzuweisen, welche offenbar gegen die Auflassung des Finanzamtes Elbogen sprechen und beantragen, das Finanzamt in Elbogen unter allen Umständen zu belassen:

1./ Der Landkreis Elbogen hat 42.000 Einwohner, 34 Gemeinden und eine Flächenausdehnung von 208 km². Er ist somit gross genug und auch genügend dicht bevölkert, um ein eigenes Finanzamt zu erhalten. Das Finanzamt besteht seit 30 Jahren.

2./ Zwischen Elbogen und Falkenau bestehen weder geographisch noch verkehrstechnisch engere Bindungen. Die Reichstrasse Karlsbad-Eger verbindet zwar die beiden Städte Elbogen und Falkenau. Trotzdem besteht nicht einmal zwischen den beiden Bezirksstädten irgend ein auch nur lebhafter Lokalverkehr. Mit Ausnahme der Stadt Lepterbach und dem Dorfe Altsattl hat kein einziger Ort des Bezirkes eine direkte Strasse nach Falkenau.

Alle übrigen 32 Dörfer und Gemeinden des Bezirkes Elbogen haben keine unmittelbare Verbindung mit Falkenau, sondern nur mit und über Elbogen. Die politischen Bezirke Elbogen und Falkenau wurden im Jahre 1911 getrennt und damals aus zwingenden Gründen der Notwendigkeit in Elbogen auch ein eigenes Finanzamt errichtet. Diese Notwendigkeit ist in den seither vergangenen 30 Jahren ganz wesentlich gestiegen.

3./ Der Bezirk Elbogen ist überwiegend Industriegebiet. Fast 45% der gesamten Porzellanindustrie des Gaus Sudetenland ist in Elbogen angesiedelt. Die Porzellanindustrie arbeitet zur Zeit nur mit einer Kapazität von einem Drittel. Bei einer Vollingansetzung kann die Beschäftigungszahl von derzeit 2.500 auf 7.000 - 8.000 erhöht werden. Im Bezirke Elbogen bestehen 15 Porzellanfabriken, die sich auf 9 Gemeinden verteilen. Neben den die Porzellanfabriken beliefernden Kaolinwerken ist eine ausgedehnte Holzindustrie

vorhanden; es gibt zahlreiche kleine Holzwollerzeugungen, Kisten- und Fass-
erzeugungen, welche ihre Erzeugnisse an die Porzellanfabriken im Elbogener
Bezirk und darüber hinaus an die Porzellanfabriken des Bezirkes Karlebad
liefern.

Zwingende wirtschaftliche, verkehrstechnische und praktische
Bedürfnisse veranlassen vor 30 Jahren die Errichtung eines selbststän-
digen Elbogener politischen Bezirkes mit ^{einer} eigenen Steuerverwaltung und
einem eigenen Steueramt. Diese damals im Interesse des Bezirkes notwendige
Reform soll jetzt nicht wieder rückgängig gemacht werden.

4./ Das Steueraufkommen wird rasch steigen, weil angesichts des zu
erwartenden Wirtschaftsaufschwunges die Betriebsergebnisse von Handel und
Industrie die Abführung von Steuern und Abgaben in einem Ausmasse zulassen
werden, dass nicht nur die Ziffern des höchsten Steueraufkommens der besten
Wirtschaftsjahre erreicht, sondern in kurzer Zeit überholt werden dürften.
Der Steuerbezirk hatte im Jahre 1926 ein Gesamteueraufkommen von
20 Millionen Kronen tsch. - 2,400,000 RM, im Jahre 1929 ein Gesamtaufkommen
von 12 Millionen Kronen tsch. - 1,450,000. RM. Dieser Rückgang gegenüber
1926 ist im wesentlichen auf die in vielen Wirtschaftszweigen erfolgte Pau-
schalierung der Umsatzsteuer, durch welche die Steuer einmal beim Erzeuger
eingehoben wurde, zurückzuführen. Diese Pauschalierung kennt das Reich nicht.
Es wird also nicht nur durch den Wirtschaftsaufschwung, sondern durch die
wieder in der ganzen Breite durchgeführte Umsatzsteuererhebung dieses Steuer-
aufkommens gewaltig steigen und dadurch vor allem auch die Einkommensteuer-
Grundlage viel ergiebiger erfasst werden können. Es muss also nach allen
bisherigen Erfahrungen mit einem raschen und erheblichen Ansteigen des Steuer-
aufkommens errechnet werden. Damit wird aber auch der Prozentsatz der Regie
rasch wieder auf das normale Mass, wenn nicht bald unter dieses Mass sinken.

5./ Die allenfalls bestehende räumliche Not lässt sich ohne weiters
leicht und durchgreifend dadurch beseitigen, dass die aus 4 Zimmern bestehende
Wohnung des Nachbarhauses Kirchengasse Nr. 10 mittelst eines einfachen
Wanddurchbruches an das jetzige Haus des Finanzamtes mit angeschlossen wird.
Sollte auch das jetzige grosse und schöne Gebäude, das für die Zwecke der
Steuerverwaltung und des Steueramtes erst vor wenigen Jahren ganz neu herge-
richtet wurde, nicht hinreichen, so ist die Stadt Elbogen ohne weiters in der
Lage, ein noch grösseres Gebäude für das Finanzamt zur Verfügung zu stellen.

6./ Das Wichtigste: Der Parteienverkehr beim Finanzamte Elbogen ist sehr stark. Von Dienstag bis einschliesslich Freitag jeder Woche erscheinen täglich an die 100 Parteien im Amte, um Aufklärungen zu holen, Aeusserungen abzugeben, Steuern zu bezahlen u.s.w. Der Grossteil der Steuerträger ist nicht auf schriftlichen Verkehr mit Aemtern eingestellt, er braucht den persönlichen Verkehr mit dem Amte. Sollten diese hunderte von Parteien, welche jede Woche beim Finanzamte Rat und Aufklärung suchen, sonstige Steuerangelegenheiten erledigen, Zahlung leisten wollen usw, nach Falkenau fahren und dort gemeinsam mit wahrscheinlich der doppelten Anzahl Faljenauer Parteien das dortige Finanzamt belagern?

Die Verbindung mit Falkenau ist überdies denkbar schlecht. Die Bahnverbindung über Neusattl ist durchaus unzureichend. Die Autobusverbindung von Elbogen ist zwar etwas besser, aber nur für die Stadt Elbogener Bevölkerung. Die übrige Bevölkerung des Landkreises hat von dieser Autobusverbindung nichts, weil sie erst nach Elbogen herein und dort auf Anschluss warten müssen.

Eine volksnahe Verwaltung, wie sie der Nationalsozialismus in jeder Richtung fordert, muss dem Volke auch räumlich nahe sein! Durch eine volle Generation sind die Steuerträger des Bezirkes Elbogen gewohnt, ihre Steuerangelegenheiten in der Bezirksstadt Elbogen zu erledigen. Soll ihnen dieser Vorteil jetzt genommen werden? Das ist kaum vorstellbar. Wenn schon räumliche und bauliche Unzukömmlichkeiten beim Elbogener Finanzamt bestehen sollten, so stehen die damit verbundenen Nachteile ohne jeden Zweifel in keinerlei Verhältnis zu den schweren Nachteilen, welche die grosse Zahl der Steuerträger des Landkreises durch die Verlegung des Finanzamtes nach Falkenau erleiden.

Es ist bei dieser Gelegenheit auch darauf hingewiesen, dass Tepl, Plan, Tachau, Luditz, also Städte, die noch kleiner sind als Elbogen und in wesentlich schwächer besiedelten Bezirken liegen, auch ihr eigenes Finanzamt haben. Die Finanzämter sind dort bestimmt nicht besser untergebracht als in Elbogen. Warum soll nun dem Landkreise und der Stadt Elbogen dieser schwere Nachteil der Auflassung des Finanzamtes aufgebürdet werden? Es sei in diesem Zusammenhange auch darauf hingewiesen, dass auch die Geschäftswelt von Elbogen ein bedeutendes Interesse an der Belassung des Finanzamtes hat, weil die Steuerträger, die allwöchentlich zu Hunderten das Finanzamt besuchen, hier in Elbogen bei dieser Gelegenheit auch Einkäufe besorgen, einkehren usw. Sie besorgen aber bei dieser Gelegenheit, soweit das Bedürfnis vorhanden ist, andere geschäftliche und behördliche Angelegenheiten.

Wenn das Finanzamt wegkommt, dann müssen sie nach Falkenau und nach Elbogen, verfahren mit Falkenau mit Rücksicht auf die schlechte Verbindung einen Tag und mit Elbogen einen halben Tag. Im Zeitalter der grössten Anspannung aller wie immer gearteten wirtschaftlich tätigen Kräfte ist unnötiger Zeitverlust aber zu vermeiden.

Aus allen diesen Gründen stellen die gefertigten 34 Bürgermeister im Namen ihrer 42.000 Einwohner die

d r i n g e n d e B i t t e ,

das Finanzamt in Elbogen zu belassen, die von einer 20-jährigen Tschechenherrschaft ohnedies schwer geprüfte und hart mitgenommene Bevölkerung, insbesondere aber die Steuerträger vor den vielen Nachteilen, die die Auflassung des Finanzamtes mit sich bringen würde, zu bewahren und, soweit das jetzige Gebäude des Finanzamtes räumlich und baulich tatsächlich ungenügend sein wollte, zunächst mit der zu jedem Entgegenkommen bereiten Stadt Elbogen das engste und eingehende Einvernehmen wegen Beseitigung dieser Mängel zu pflegen.

Elbogen, am 25. März 1939.

H e i l H i t l e r !

In Auftrage der 33 Bürgermeister des
Landkreises Elbogen.

Die Originalunterschriften wurden dem Memorandum an das Reichsfinanzministerium beigegeben.

Číslo listu

032

Příjati

*201 1/10
20. 3. 20*

Druh

staatssekretaer - k h frank

TELEGRAM Dodací čís.

510

Číslo výpravni

STAL 188



Vypraven

selectornal do Berlina

*47, Mikulovská
mu. Stok*

.†

932 elbogen

ohne ir

21/20 25 1745 =

oberfinanzpraesidium karlsbad will finanzamt elbogen

auflassen erbitten dringend ihre intervention fuer

belassung = stadt elbogen .†

26. Juni 1939.

Uebersendung von 2 Postkartenserien.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.6.1939.

An die
Photo-Abteilung des Kunstgeschichtlichen
Seminars,

M a r b u r g - L e h n .

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs danke
ich für die Uebersendung der Postkartenserien verbindlich.
Die Serien haben das besondere Interesse des Herrn Staatsse-
kretärs gefunden, der darum bitten lässt, etwa erscheinende
neue Serien ihm ebenfalls zukommen zu lassen.



Heil Hitler !

(Dies)
Regierungsrat.

27000

PHOTO-ABTEILUNG
DES KUNSTGESCHICHTLICHEN SEMINARS
MARBURG (LAHN)

130

JUBILÄUMSBAU WOLFFSTRASSE - FERNRUUF 2770 - POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT (MAIN) 84510

Herrn
Staatssekretär
Karl H. Frank
P r a g 4.
Palais Czernin
Protoktoratsverwaltung

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

MARBURG, den

14.6.39

Auf Veranlassung von Herrn Dr. Kletzl erlauben wir uns, Ihnen in der Anlage 2 Postkartenserien zu überreichen, die wie wir glauben, Ihr Interesse finden werden. Die Texte schrieb Herr Professor Hamann, die Aufnahmen wurden von Herrn Dr. Kletzl im Auftrage des Preußischen Forschungsinstituts für Kunstgeschichte in Marburg/Lahn, hergestellt. Herr Dr. Kletzl wird im Laufe dieses Sommers im gleichen Auftrage unseres Archivs unser Material hinsichtlich der Kunstdenkmäler in Böhmen und Mähren vervollständigen.

Heil Hitler

iv.

Photo-Abteilung des
Kunstgeschichtl. Seminars
Marburg-Lahn

Adjutant.

21. Juni 1939.

194

Herrn

Oberstarbeitsführer P f r o g n e r ,

T e p l i t z - S c h ö n a u .

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
Übersende ich Ihnen anbei ein Bild mit Widmung.
Auswachen hat mich der Herr Staatssekretär beauf-
tragt, Ihnen seine aufrichtigsten Grüsse auszu-
richten.

Darf ich mir gestatten, Ihnen meine herz-
lichsten Grüsse mitzusenden.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 22. Mai 1939.

1. An
Pg. Wagner,
Reichenberg,
Gaulichtbildamt.

Betreff: Aufnahme von Herrn Staatssekretär.
Vorgang: ohne.

Herr Staatssekretär Frank legt Wert darauf, ein Bild zu erhalten, auf dem er mit dem Führer des Aufbaustabes Pg. Pfrogner im Garten des Schlosses von Dondorf, dem Stabsquartier des sudetendeutschen Freikorps, abgebildet ist. Das Bild ist als Geschenk für Pg. Pfrogner bestimmt. Ich wäre Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie mir das Bild in einer Form zuleihen würden, die sich als Geschenk eignet. Etwa entstehende Kosten wollen Sie aufgeben.

Heil Hitler!
(Gies)
Regierungsrat.

- 2. Wvl. 2.6.1939 bei dem Unterzeichner.
- 3. " 10.6.1939 " "
- " 25.6.1939 " "

21. April 1939. 193

Parzelle 1.

Herrn
Anton P f r o g n e r ,
Teplitz-Schönau.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile ich Ihnen mit, dass Herr Staatssekretär augenblicklich nur kleine Bilder in Postkartenformat zur Verfügung hat und er stimmt, dass Ihnen damit nicht gedient ist. Er bittet Sie, ihn zu entschuldigen, dass er Ihnen nicht persönlich schreibt, da er jetzt mit Arbeit überlastet ist. Er hat sich schon nach Leichenberg gewandt, damit ihm ein Bild grösseren Formates hierher gesandt werde. Wenn es hier eintrifft, wird er es Ihnen zusenden lassen.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

[Handwritten signature in blue ink]

[Faint red handwritten text]

Arbeitsdienst
des Aufbaufabes
Enderengau

Teplitz-Schönau, 14.4.1939
194

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,

F R A G .

Lieber Karl Hermann !

Ich bin im Begriffe, meine Dienstwohnung einzu-
richten und würde mich sehr freuen, wenn Du mir Dein
Bild widmen würdest. Ich habe zu meinen Bedauern fest-
stellen müssen, dass ich ein solches noch nicht besitze.

Dank im Voraus und herzlichste Grüße und Hals- und
Beinbruch im Protektorat!

Heil Hitler !
In Treuen Dein

K. Frank

Anton Progan

*verbraten
am 2/4*

5. Juni 1939. 195

Adjutant.

Herrn

Oberstarbeitsführer Pg. P f r o g n e r ,

T e p l i t z v Schönau

Richard Wagner-Str. 8 - 14.

Sehr geehrter Herr Oberstarbeitsführer !

Ich habe bereits vor längerer Zeit ein Bild aus Ihrer Freikorpszeit in Reichenberg angefordert. Es ist auch daraufhin hier eingetroffen, aber leider nicht in der gewünschten Verfassung. Ich habe ein neues in Reichenberg angefordert und werde mir gestatten es Ihnen zuzustellen, sobald es hier eingetroffen ist.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

5. Juni 1939: 96

An die
Lichtbildstelle des Gaues
Sudetenland der NSDAP,
Reichenberg,
Oberrosenthal.

Für das mir am 1. Juni übersandte Bild danke ich Ihnen. Ich bitte Sie, mir dasselbe noch einmal in derselben Grosse, aber als Mattabzug und gleichzeitig nett eingeraht, sodass es sich als Geschenk eignet und auf der Rückseite ohne Stempel, zu übersenden.

Für eine baldige Erledigung wäre ich Ihnen dankbar.

A.B.

Leutnant.d.Sch.u.Adj.

Lichtbildstelle
 des Gaues Sudetenland der NSDAP
 Reichenberg · Obertrojanthal
 Fernruf: 2809, 3441, 3443.

Reichenberg,

Amplien

aus Kunstschule's Schule

197

Nr. *697*

Wir liefern Ihnen

Stück	Bild Nr.	Größe	Bild	Klichédruker
<i>1</i>		<i>13x18</i>	<i>a. Schule in Hagenau,</i>	

Nach Ablauf von acht Tagen werden nicht zurückgeschickte Bilder zum Druckhonorar in Rechnung gestellt.

Lichtbildstelle
Reichenberg.

R

Reichsarbeitsdienst

Der Führer des Arbeitsganges XXXVII
Zudetengau, Weß

Hll. 24:
(ist Bezeichnung angeben)

Zepfing, Schönanau, den
Schicht-Regener-Straße 8-14
Fernsprecher:

3. Juni 1939
1939

An die
Kanzlei des Staatssekretärs Karl Hermann Frank,
P r a g .
=====

Bitte nicht ungehalten zu sein, wenn ich
in Erinnerung bringe, dass mir vom Staatssekretär
1 Bild für meinen Dienstraum versprochen wurde und
wenn ich dasselbe reklamiere.

Heil Hitler!

Prognos,

Freiwort!

3. Mai 1939.

199

Adjutant.

Herrn
Primator-Stellvertreter Prof. Pfitzner,
Prag.
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor !

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass er Sie bittet die Angelegenheit des Front-
kämpferverbandes in dem von Ihnen vorgeschlagenen Sinne zu
bearbeiten.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

2 V. 1939
Prag, am 28. April 1939. 200

DER PRIMATOR STELVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Herrn
Staatssekretär K.H.F r a n k ,
P r a g , Czerninpalais.

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir, Ihnen im Auszug eine Zuschrift des Verbandes der tschechischen Frontsoldaten /Svaz vajáků z fronty, Prag III., Jungmannova 25, Tel.No.28340/ mitzuteilen, in der dieser um eine Intervention zwecks Wiedereröffnung der Verbands-tätigkeit ersucht, die er unter dem 30./11.1938 durch Verfügung der Prager Polizeidirektion einstellen musste. Es wird ange-führt, dass diese Einstellung auf Betreiben des Legionärober-bergen Kudláček erfolgte, da dieser Frontkämpferverband den Legionären verhasst sei. Die Angehörigen der Organisation be-tonen besonders die enge Verbundenheit mit den deutschen Sol-daten während des Weltkrieges und haben auch mit den deutschen Frontkämpfern in Reichenberg Beziehungen angeknüpft. Sie wei-sen auf die Ungerechtigkeit hin, dass wohl der tschechische Legionärverband weiterarbeiten darf, dass ihnen aber jede Tä-tigkeit untersagt wird. Zum Schlusse heisst es in dem Schrei-ben: " Wir erfahren, dass der Reservistenverband der ehemali-gen Soldaten der čsl.Arme, als Funktionäre gegen den Verband der tschechischen Frontkämpfer bei den deutschen Aemtern hetzt und hiezu die tschechischen Aemter mit den Legionärbeamten be-setzt. Auch werden dazu Unwahrheiten benützt, damit die führen-den Funktionäre unseres Verbandes erniedrigt werden. Wir ver-sichern als tschechische Frontsoldaten die deutschen Aemter unserer vollkommenen Loyalität."

Ich glaube, es wäre angezeigt, wenn man diesem Ver-band etwas auf die Beine helfen würde, damit ein Gegengewicht gegen die Legionärgemeinde gebildet werden könnte.

201

Ich erwarte Ihre Weisungen, ob ich in dieser Angelegenheit befürwortend eingreifen soll.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

In Hitler.

2019

Friday, in den von den
Freitag, in den von den

25. April 1939 202

Verehrter Reichsamtseleiter Pohl !

Die beiden Jahrbücher des Arbeitswissenschaftlichen Institutes vom Jahre 1938 sind mir gestern mit der Post zugegangen. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür. Ich habe sie mit Interesse durchgeblättert und hoffe in der nächsten Zeit mich intensiver damit befassen zu können.

Ich danke Ihnen nochmals bestens.

Heil Hitler !

Herrn

Reichsamtseleiter Fg. P o h l ,
Leiter des Arbeitswissenschaftlichen Instituts,

B e r l i n W 2
Leipzigerplatz 14.



Die Deutsche Arbeitsfront

Centralbüro
Arbeitswissenschaftliches Institut
203

Berlin W 9 Leipziger Platz 14 Fernruf: 12 00 19

Abtlig.: Der Leiter

An den

Staatssekretär b. Protektor
Hr. Karl Hermann Frank

P r a g

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unjere Nachricht vom

Tag

5.4.1939

Betreff: Jahrbuch 1938.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir, Ihnen anliegend das Jahrbuch 1938 des Arbeitswissenschaftlichen Instituts zu überreichen.

Im Band I finden Sie die Wiedergabe einiger interessanter Denkschriften und Gutachten, die im Jahre 1938 vom Arbeitswissenschaftlichen Institut angefertigt wurden. Band II bringt die Ergebnisse der wichtigsten statistischen Erhebungen der zu meinem Institut gehörenden Statistischen Zentralstelle der Deutschen Arbeitsfront.

Die zahlreichen Aufgaben des Arbeitswissenschaftlichen Instituts haben den Umfang des Jahrbuches bestimmt. Besonders die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes hat umfassende Arbeiten ausgelöst, die dem Institut vom Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs bzw. des Sudetenlandes übertragen wurden. Umfassende Erhebungen der Lebenshaltungskosten, der Löhne, Untersuchungen über das Wohnungs- und Mietproblem, Arbeiten zur Klärung von Unterschieden der Arbeitsleistung in der Ostmark und dem alten Reichsgebiet wurden durchgeführt.

Ich hoffe, dass einige Arbeiten auch Ihr Interesse finden werden.

Heil Hitler!

Der Leiter des

Arbeitswissenschaftlichen Instituts

Handwritten signature
Reichsamtseleiter

Eine Ausgabe der Tagebuchnummer, Diktatzeichen und Abteilung kann eine Beantwortung nicht erfolgen.

N. D. 1. 2.39 10000 Th.

Prof. Anna Kolman

204

Prag, den 25. April 1939

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

K a n z l e i .

Sehr geehrter Herr Primator-Stellvertreter !

Anbei sende ich Ihnen auf Veranlassung des
Herrn Staatssekretärs ein Schreiben der Frau Anna Kolman,
Prag, mit der Bitte um Prüfung des Schreibens und evtl.
Erledigung.

A. B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Prag, am 24. April 1939.

205

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,
Prag, Czerninpalais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Mit Rücksicht auf die gestrige Rundfunkpropaganda für den Eintritt in die tschechische "Nationale Gemeinschaft" erlaube ich mir auf folgende, für uns Deutsche nicht unbedenkliche Umstände aufmerksam zu machen:

Die Aufnahme in die "Nationale Gemeinschaft" wurde mit der Ankündigung eröffnet, dass diese Aufnahme ^{auf dem} Umwege über die Gemeindeämter erfolgt. Ueberdies gehen Vertrauensleute von Haus zu Haus und suchen jeden Einzelnen in seiner Wohnung mit der Aufforderung auf, er möge der "Nationalen Gemeinschaft" beitreten. Dabei wird die leise Drohung nicht unterlassen, dass er im Weigerungsfalle sich und seinen Kindern schweren Schaden zufügen würde. Nach all dem dreht es sich also bei der Aufnahme in die N.G. nicht um eine Aktion zur Herausbildung eines festen Parteikerns, sondern um eine verkappte Volkszählung und um die Anlage eines tschechischen Nationalkatasters.

Ich glaube nicht, dass wir vom deutschen Standpunkt aus derlei im jetzigen Augenblick und in der genannten Form zulassen können, denn die Zahl der Zweifelsfälle /Mischehen us.w./ ist ausserordentlich gross und es besteht die Gefahr, dass auch Deutsche oder schon sehr stark dem Deutschtum nahestehende Personen unter einen unerlaubten Druck gesetzt werden. Ich würde es daher für angezeigt halten, dass diese merkwürdige Art von Werbung sofort in die gebührenden Schranken zurückgewiesen und auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit aufgebaut wird.

Mit den besten Grüßen und

H e i l H i t l e r !

Hrv. L. L. L.

207

21. April 1959.

Kanzlei.

Herrn

Dr. Alfons Pirker,

M e r b u r g / L

Fr. Duisberghaus.

Für die Verleihung des Ehrenkreuzes ist nicht Herr Staatssekretär Frank zuständig sondern die Gauleitung Reichenberg. Ich bitte Sie, sich an ~~den~~ PG. Lammel in Reichenberg zu wenden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Hr. Philipp Firtner

208

Wienburg | L, 14. 4. 39.

Hr. Friedrich Spina

Dear Sir

Woll. Gürtelchen in Metallgehäuse

Hr. Dr. J. Freund

Wienburg.

Ihre mir die Leinwandstücke fallen die Tischwandstücke
für Kopf im Wappenberg rechtlich, ist die Leinwand für die
Wandspiegel die Spinnweben für Wandspiegel. Ich bitte mich für mich.
Spezialer Leinwandstücke für die Wandspiegel sind fallen für
Wandspiegel.

Sehr geehrte!

Philipp Firtner

St. Marktgasse.

Wienburg
am 14. April 1839

1. Juni 1939.

209

Druckschrift
"Hochwasserkatastrophe"
Vorgang: Dort. Schreiben vom 26.5.1939
- Abt. II Tgb. Nr. II/9393

1.)

An das

Reichsamt Technische Nothilfe,

B e r l i n - Steglitz,
Birkbuschstrasse 18.

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär bestätige ich hiemit mit verbindlichem Danke die Uebersendung der einschlägigen Druckschrift. Die Druckschrift ist bestimmungsgemäss an die Deutsche Technische Hochschule der Universität in Prag weitergeleitet worden.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Reichsamt Technische Nothilfe

Abteilung: II Tgb. Nr. II/9393

Betrifft: Druckschrift

Begang: "Hochwasserkatastrophe.."
dort. Sehr. v. 16. 5. 39.

Stülfagen:

210
Berlin-Steglitz, den 26. Mai 1939
Verkehrsstraße 18 · Fernsprecher: 79 11 01
Schm/k.

An den

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
Herrn Karl Hermann F r a n k,

P r a g

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Das Reichsamt bestätigt den Eingang Ihres Schreibens vom 16. d. M. Für die Anregung, der Deutschen Technischen Hochschule der Universität in Prag einige Stücke der Druckschrift "Hochwasserkatastrophe in Schlesien 1938 und der Einsatz der Technischen Nothilfe" zu übersenden, dankt das Reichsamt verbindlichst und bittet, die für die Deutsche Technische Hochschule der Universität in Prag beigefügte Sendung nach dorthin überreichen lassen zu wollen.

Heil Hitler!

Der Leiter der Abteilung II. *Ed*

A. Röhrenmeier

(Dr. Röhrenmeier)

Zkoušeno dříve: Slovní Záb
Křesť. náuky, se zvlášť
doplněny auct. p. P. 10

Strad. De zvlášť náuky / Strad. náuky
De zvlášť náuky / Strad. náuky

8/6 1938 o 1630 h.

Jan 1938

45

212

Druck **TELEGRAM** Destel pod člástem

CHEF DER ZIVILVERWALTUNG

KONRAD HENLEIN ~~HIESS~~ HESS

~~PRAG~~ =

hotel esplanade prag =

Product name

OLOMOUK / 3 115 30/29 6 0945 =

roku

193

die

J. Z.

velon dne

Slučobní údaje, směr dopravy

Príjím. no

6-4 39

preroucí číslo

107

číslo

MAJOR WILLING OLMUETZ VERBIETE UNTER BERUFUNG AUF

ERLASS HESS VON 16/3 AUFNAHME DER PARTEIETÄTIGKEIT

KREISLEITER ENGELHARDT DESHALB ABGEREIST ERBITTE

DRINGEND HILFE = OBERLIG +

VERANTWORTUNG FÜR PARTEIAUFBAU OLMUETZ

Olmuetz verbietet unter berufung



Prag, den 16. M a i 1939.

214

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An den

Gauamtsleiter Pg.Hermann Neuburg,

R e i c h e n b e r g .

Auf Ihr Schreiben vom 8.ds. teile ich Ihnen im Auftrage des Herrn Staatssekretärs mit, dass Herr Staatssekretär Ihnen für Ihre freundliche Aufforderung anlässlich des BDM-Lagers zu den hessischen Mädels zu sprechen dankt. Leider ist es ihm aber nicht möglich, da er jetzt wo das Protectorat im Aufbau ist mit Arbeit überlastet ist, Ihrer Bitterdarungsfolge zu leisten.

Heil Hitler !

Leutnant d.Sch.u.Adj.

Deutscher Neuburg
Stammsleiter

Kadettenbes. (Stabsstellenbes.) des
Stammsleiter Nr. 41

8. Mai 1939.

Ne/Ti

215

Weyer

An den
Herrn Staatssekretär
Hr. Karl Hermann Frank,

FRAG,
=====

Burg.

Sehr geehrter Parteigenosse Frank!

Die BDM-Obergauführerin des Obergaues Kurhessen, Elisabeth Clobes, hat sich, da sie mich aus meiner früheren Tätigkeit im Gau Kurhessen kennt, in folgender Angelegenheit an mich gewandt.

Der BDM-Obergau veranstaltet im Juni auf dem Aschberg ein BDM-Lager und hätte sehr gerne, wenn Sie, sehr geehrter Parteigenosse Frank, bei dieser Gelegenheit zu den dort versammelten BDM-Mädels aus Kurhessen sprechen würden. In Frage kommen der 6., 7. oder 8. Juni, eventuell auch der 9. und 14. Juni, da an den übrigen Tagen Fahrten unternommen werden sollen.

Da dieses Lager unter dem Motto der Volkstumsarbeit und des Volkstumskampfes steht, würden sich die kurhessischen Mädels sehr freuen, wenn Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sofern es Ihre Zeit erlaubt, dort sprechen würden. Ich wäre Ihnen für eine diesbezügliche Mitteilung, unter Angabe des Tages, sehr dankbar.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Weyer

**Der Reichskommissar
für die sudetendeutschen Gebiete**

Stab

Stellhalterkommissar für Organisationen.

Gauamtsleiter H. Neuburg,
Stellvertreter des
Stellhalterkommissars.

216

Reichenberg, Sudetenland, den 5.4.1939.

Schloßengasse 1c.

Telefon 3465.

II - Ti

An den
Herrn Staatssekretär,

Pg. Karl Hermann Frank,

PRAG,
=====
Burg.

in Prag

Sehr geehrter Parteigenosse Frank!

Bei unserer Anwesenheit in Prag vor 2 1/2 Wochen sprach Reichsamtsleiter Hoffmann davon, daß nach Übergabe der Geschäfte an den Reichsprotektor er an Sie mit der Bitte herantreten müsse, eine Verordnung für die Organisationen der Volksdeutschen, analog der gleichen Verordnung für die sudetendeutschen Gebiete und des Gesetzes für die Ostmark, herauszugeben.

Dieser Zeitpunkt ist nun gekommen, Pg. Hoffmann hat mich beauftragt, sofort nach Ostern mich dieserhalb persönlich in Prag mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Ich werde mir gestatten am Mittwoch den 12. ds. bei Ihnen anzurufen und um einen Termin zu bitten. Einen entsprechenden Entwurf für die Verordnung werde ich mitbringen.

Heil Hitler!

Ich bin Ihnen sehr ergebener



217

Ich erlaube mir Ihnen, für den kaiserlichen Fürst, in der Kasse ein
male spezifisches zu bezeichnen.

3. Aufgebot. D. A. 1870. Einmaligkeiten in 1870

bezeichnet. (Licht beiliegend. Aufzeichnung)
für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dec. 1870

1870

150 K.

14 K.

50 K.

1870

— Lydick Robert Loga

Prof. Dr. Schering. 1870



77002

96/44.

№ 18

Prag 511, am dne 18. VII. 1919.

Titl. Herr Dr. Robert Höger, Prag 11, Gen. Sedweno's str.

Heute gerächt
Dnes placených

19 K 5218

wörtlich:
slovy: *Uličníkovi K 50/100*

haben wir Ihnen dankend zugeschrieben
připsali jsem Vám s díky k dobru

für Tollwutinjektion Trihempt (Staatliche
Grundheitsanstalt in Prag).

K 19.50

Hochachtungsvoll
S veskerou úctou

M. Kov

Vergleichen Befunde

Die künftige Hoffen, sein künftige Faust, in der Richtung, die in der
Richtung am 18/10 40 auf Hoffen nach dem künftigen sein es 10
dem künftigen Sacration (Abbildung) künftige sein,
deser künftige sein die künftige sein (künftige sein).

Der künftige sein, künftige sein die künftige sein künftige sein, die künftige sein
10 künftige sein die künftige sein künftige sein künftige sein, und
so künftige sein künftige sein die künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein.

Der künftige sein künftige sein künftige sein, die künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein

Robert Koger
Prof. Dr. Schöpfung na 112

18. Juli 1900

220

Vater professor Jace Hauptkathar!

Gestern früh um 9^h ging ich von Gort Hills weiter zu
ich beim Deutschen Vereinigungszimmer zu gehen sollte, bekehrte
Abwärtendenswegs gegen meinen Mann.

Nur Gort Hills lief das Dampfmaschinen mit dem Dampfboot
auf und ab. Inzwischen fuhr ein kleiner Boot von Gort
Hills, in diesem Augenblicke fuhr das Boot Wägen des Jenseits
mit dem Booten: Gort des Boote: Dabei fiel mich das
Gort vor, gewiß mir den Namen maximal Kleber und
Mantel mit bis mich in dem ersten Anbrennen.

Es bin, da die Hände brände, sofort von die Klinik
Haupt professor, das magte man mit einem Verband
mit einer Injektion, es müssen außerdem noch 3 Injektionen
erbracht werden.

In meine Ding diesen Hochfall Anzeigen aufkanden sind
Regional Ding die Befundung der Kleber mit die Befundung
des Capital 150K + 19.50 verum.

Nun Jace Hauptkathar mich sehr sehr mir meinen
Zustand und den psychischen Chock mit einer Gabe
berühmten werden wäre ich Gort sehr verbunden!
Es bin Dankge, Wägen d. K. J. D. P. - K. J. V. - K. J.
Lautschiff und wurde mich erlösende mit einem
Mundgefahr in die, farngebeten. Der Wägenkathar

2209
Ihre Anteil noch jungen diesel Vorfall der selben diese
Loren besind Schrift ungetel haben.
Auf seine mein Leben diese Zimmerarbeiten

Ihre Auflassung anzurechnen mit dieser Zeit

Zeit fiktiv

Mariame Faust

II. Salzburg am 7/II.

25. Juli 1940.

26. Juli 1940

An Fräulein

Marianne Faust,

P r a g II,

Felsengrund 7/I.

Sehr geehrtes Fräulein Faust !

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 18.7.1940 erwidere ich, dass sich der Herr Staatssekretär derzeit auf einer Reise befindet. Sobald der Herr Staatssekretär zurückgekehrt ist, erhalten Sie auf Ihr Schreiben eine abschliessende Antwort.

H e i l H i t l e r !

Oberregierungsrat.

2.) Wvl. nach der Rückkehr des Herrn Staatssekretärs bei dem Unterzeichner.

Mariame Faust,
Frag II., Felsenrund 7/I.

222
Frag, den 27. Juli 1940.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Nach Rücksprache mit Herrn Oberleutnant K u n z erlaube ich mir Ihnen die Rechnung zu unterbreiten, und zwar wegen der Verwundung des rechten Armes und Beschädigung der Kleidung durch Ihren Hund.

3 Besuche des Arztes	a 50,- K	150,- K
3 Injektionen (Serum)		20,- "
Schmerzensgeld		1.000,- "
Hilfskraft für Arbeit für 10 Tage		250,- "
a 25,- K		400,- "
Kleid		1.500,- "
Mantel		<u>3.320,- K</u>

Summe:

Dies alles mit Vorbehalt weiterer Ansprüche falls später Komplikationen eintreten oder weitere Schäden entstehen sollten.

Heil Hitler!

Mariame Faust

Maschinen.

3. August 1940.

Adjutant.

E

An Frau
Marianne Faust,
Prag II,

Felsengrund 7/I.

In Ergänzung hies. Schreibens vom 25.7.1940 - ohne Zeichen und unter Bezugnahme auf die mit Ihnen geführte mündliche Rücksprache bitte ich Sie, noch folgende Unterlagen nach hier einzusenden:

1. Rechnung des Arztes,
2. Rechnung für Arzneimittel,
3. ärztliches Attest über Art der Verletzung, Dauer der Arbeitsunfähigkeit, ob weitere Komplikationen eintreten können.

Da die von Ihnen für entstandenen Sachschaden eingesetzten Beträge sehr hoch gehalten sind, müssten die fraglichen Kleidungsstücke eventuell geschätzt werden.

Ueber die Höhe eines Schmerzensgeldes wird der Herr Staatssekretär dann entscheiden.

Auf Ihre Schreiben vom 18.7. und 25.7.1940 werden Sie nach Eingang vorstehender Unterlagen eine abschliessende Antwort des Herrn Staatssekretärs erhalten.

Heil Hitler!

4
Oberleutnant.

am 13. August 1940.

Karoline Laue
Prag
Gulfburgstr. 7/II

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsminister
in Böhmen und Mähren
Eing.: 14. AUG. 1940
Tgb. Nr.: 4226

An den Herrn Reichsminister Carl Hermann Laue

Prag

Cermín Palast.

Herr Reichsminister!

In Verbindung mit Ihrem Brief vom 5. 8. 40 über
Ihre Anfrage in der Angelegenheit

1. die Lieferung des Oxyd.
2. die Lieferung des Oxymittel.
3. die gewünschte englische Akkup über

die Art der Verabreichung und die damit verbundene Befähigung.

Was den Verbleib der mit dem Oxymittel verbundenen
Häufung anbelangt, dürfte wohl in einem solchen Falle dem jeweiligen
Zustehen, Kaufmann etc., aber nichtesfalls von einem unbefugten
Dritten geäußert werden, wenn es um das die Angelegenheit
geht und nicht anders möglich ist.

Alle die Herr Reichsminister sich über Angelegenheiten in dem Sinne
auszuweisen und die damit verbundenen Fragen, welche einem
Herrn Staatsminister keine Befähigung machen können, müsste er
sich aber mit einem Brief an Können lassen, um dann die Sache
angegebenen Oxymittel abzurufen oder abfahren zu können.

Es bin mir dieser unglücklichen Unfall zu Ihnen nicht als
Befähigung zu Können, sondern als die gewünschte Partei zu Können!

Auf meine ich für Sie gerade ist es, das die die Gefühle der
welche gemeinsam empfunden abgibt mir dies nicht bestimmt wird.

Es bezieht sich auf mich mit dem Oxymittel vom 27. 9. 40 mit
dem Oxymittel abzurufen, falls Sie nicht glauben sollten, sehr bestimmten
Anforderungen von K. 3320. - - günstig nach früher Können für die Akup
zusammen 50. - - und wünsche Sie mir nicht mit mir bestimmten

abzurufen um die Abzurufen dieses Oxymittel da es nicht über die Wahl
ausgehen, einige Parteien zu geben.

Carl Laue

Carl h. Laue

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 19. August 1940. 23540.
Bredauer Gasse 18
Fernruf: Nr. 30041

B.-Nr. 491/40 - II C -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.von ~~1/1~~-Obersturmbannführer B ö h m e
- persönlich -
P r a g .

Betrifft: Frau Marianne F a u s t .
Vorgang: Schreiben vom 16.8.40 - VII -
Anlagen: 7

In der Anlage übersende ich den Vorgang F a u s t zurück. Die F a u s t ist hier entsprechend vernommen worden. Sie hat glaubhaft ausgesagt, dass sie nicht von irgendwelchen aussenstehenden Personen zum Schreiben ihres Briefes vom 13.8.40 veranlasst worden ist. Sie ist seit Jahren nervenleidend und hat gelegentliche Erregungszustände. In einem solchen Zustand hat sie wahrscheinlich den merkwürdigen Brief vom 13.8.40 geschrieben. Wie sie mitteilt, hat der behandelnde Arzt erklärt, dass irgendwelche gesundheitlichen Nachteile in Zukunft nicht mehr zu erwarten sind. Sie bittet aber um Ersatz ihrer Kosten. Das Schmerzensgeld in Höhe von 100.- RM hat sie angeblich auf Anraten ihres geschiedenen Ehemannes, der Rechtsanwalt ist, gefordert, weil sie in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt und sich nur von Zimmervermieteten ernährt. Irgendwelche politischen Hintergründe scheinen nicht gegeben zu sein.

150
A. E. Müller

1. Oktober 1940.

Abteilung einer Forderung. A. d. s. m. s. t. A. I. A.

Dort. Schreiben vom 13.8.1940 an den Herrn Staatssekretär.

- 1. An
Frau Marianne F a u s t,
P r a g II,

Felsengrund 7/I.

Der Herr Staatssekretär hat Ihnen zur Abgeltung der fraglichen Forderung den Betrag von RM 150.-- zuerkannt. Damit ist die einschlägige Angelegenheit erledigt. Die in Ihren Schreiben vom 18. und 27.7. sowie vom 13.8.1940 gestellten weitergehenden Ansprüche gelten als abgelehnt.

Heil Hitler!

[Signature]
Oberregierungsrat.

- 2. K.H. mit 1 Heft
Herrn Kunz

unter Bezugnahme auf die handschriftliche Notiz des Herrn Staatssekretärs - sie ist auf dem Bericht der Staatspolizeileitstelle Prag vom 19.8.1940 - Zeichen B.Nr. 491/40 - II C niedergelegt - mit der Bitte zugeleitet, den Betrag von RM 150.-- aus dem Privatkonto zur Zahlung an Frau Marianne Faust, Prag II, Felsengrund 7/I, anweisen zu lassen. Ich erachte es

226a

für zweckmäßig, hierunter festzuhalten, zu welchem Zeitpunkt der Betrag angewiesen und überwiesen worden ist. Die letzte Feststellung ergibt sich aus dem Lastschriftzettel der KdD Prag.

3. Alsdann s.d.A.

Merkmale: Die K.T. ist am 7.8.40 ange-
wiesen worden, der Betrag von 15
auf zwei Memosamen fünf
übertragen.



77001

S. 1 mit 1 Blatt

Herrn Kommissar

unter Bezugnahme auf die handschriftliche Notiz des
Herrn Staatsanwalters - die sich auf den Bericht des
Staatspolizeibeamteten Prag vom 18.8.1940 - belohnt
B.Nr. 491/40 S. 17 C. abzugeben - mit dem Bitt-
ersuchen, den Betrag von 15,- aus dem Privat-
konto zur Zahlung an Frau Christine Toman, Tsg. 11,
Prag, an Herrn Kommissar, abzurufen, im Hinblick auf

Im eigenen Interesse aufbewahren!

Sie werden bei dem unten bezeichneten Finanzamt mit der Einkommen-, Ver-
mögen- und Umsatz-Steuer unter der Steuernummer **400 1 13407**
geführt. ~~Weder diese Steuernummer ist noch die Lohnsteuer für Ihre Arbeitnehmer~~
~~abzusetzen!~~

Sie werden gebeten, diese Steuernummer bei allen Eingahlungen an die Finanz-
kasse neben der Steuerart, für die die Eingahlung bestimmt ist, und bei allen Eingaben
an das Finanzamt anzugeben, um dadurch die richtige Buchung Ihrer Eingahlungen
und die geschäftsmäßige Behandlung Ihrer Eingaben zu erleichtern.

Fördern Sie den unbaren Zahlungsverkehr, er erspart längeres Warten in der
Finanzkasse! Das Finanzamt (Finanzkasse) hat folgende Konten:

Postcheckkonto: Aussig 1887

Girokonto Karlsbader Sparkasse Nr. 7108

Girokonto bei der Reichsbank Karlsbad



Karlsbad

Finanzamt

Im Auftrag:

*) Nichtzutreffendes durchschlagen!

1. (50.000 Lt. 30)

Ammer

2270
Finanzamt

Kartebuch



Frei durch Abführung Reich!

Maßstab 2 Buch C

Postkarte

Herrn / Frau / ~~Herrn~~
Stimme

Carl Hermann Gunk,
Auerbachstr.

in Bayern
Kreisnummer:
(Gebäudezahl)
Ortsort:

Yockhausen 11



228

Prag, den 28. Oktober 1940.

G.R. mit 1 Anlage

der Gruppe Z.



unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage
zur Kenntnis übersandt.

77007

entralverwaltung
Karl. Bad. 10/144

Prag, den 2. November 1940.

Urschriftlich mit 1 Anlage

dem Büro des Herrn Staatssekretärs,
zu Händen von Herrn Oberreg. Rat Dr. G i e s

zurückgesandt. Für die Abführung der im Steuerabzugs-
verfahren eingehaltene Lohnsteuer für das Finanzamt in Karlsbad besteht
ein besonderes Arbeitgeberkonto. Die mitgeteilte Steuernummer hat
nur Bedeutung für die auf Grund eines besonderen Veranlagungsbeschei-
des von dem Herrn Staatssekretär unmittelbar zu zahlende Einkommen-
steuer.

In Auftrage

Aug. 96/44.

*In dem pers. Akten des Herrn
Staatssekretärs. 13/11.40.*

229. Mai 1940.

St. S. 325/40.

10461

Reichsamtssleiter Pg. Adalbert Hoffmann,
Postvertenführer,

Postamt n 33,

Postamt n 33,

Hieber Pg. Hoffmann!

Mit den Pg. Ing. Brehm habe ich noch aus dem Jahre 1938 eine Auseinandersetzung laufen, die ich zum Abschluss bringen möchte. Pg. Brehm hat am 7.10.1938 an den Stellvertreter des Führers einen Brief gerichtet, in dem er mir u.a. Feigheit und Flammenflucht vorwarf, weil ich gegen Ende der sudetendeutschen Krise, als ein Aufbefehl gegen mich erlassen und publiziert war, die Grenze überschritten und mich in das Altreich begeben hätte. Dass dies auf einen persönlichen Befehl des Führers zurückging, war Pg. Brehm nicht bekannt. Pg. Brehm ist bereit, seine Anschuldigungen zurückzunehmen. Um mich selbst über das Ausmass der Anschuldigungen zu unterrichten, benötige ich eine Abschrift des Briefes. Ich bitte Sie, diese Abschrift anfertigen zu lassen und zu übersenden. Dass die Abschrift zu meiner Unterrichtung dient und lediglich zur Beilegung der Auseinandersetzung benötigt wird, bedarf keiner Erörterung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Reinhold

2. Wv. am 10.6.1940 bei mir.

230

Prag, den 3. August 1940.

G.R.

†-Obersturmbannführer Böhme,

P.F.A.R.

mit der Bitte übersandt, die Anschrift von
†-Sturmbannführer Ing. Friedrich Brehm feststellen
zu lassen und hierunter mitzuteilen. Die Anschrift
wird zur Führung eines Schriftwechsels zwischen
†-Gruppenführer Frank und Sturmbannführer Brehm
benötigt.

Heil Hitler!

†-Sturmbannführer.

Nr. 10/8.40

234

Sicherheitsdienst RF //

SD-Leitabschnitt Prag

Dv PA 1640

Prag=Bubentisch, 12. August 1940.
 Sachlenweg
 Fernsprecher 77444
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 13. AUG. 1940
 Tgs. N. 4207

An den
 persönlichen Referenten
 des Herrn Staatssekretär
 beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
 Sturmbannführer Dr. G i e s ,

Pr a g .

Betr.: Sturmbannführer Friedrich B r e h m ; Kattowitz.

Vorg.: Dort vom 3. 8. 1940 .

Auf die obige Anfrage wird nachstehend die Anschrift
 des Obengenannten mitgeteilt :

Sturmbannführer Friedrich B r e h m ,
 K a t t o w i t z , Seydlitzstr. 23 .

i. A.
H. Meyer

Hauptsturmführer.

232

16. August 1940.

H-Gruf.

St.S. 475/40.

16. VIII. 1940
423

Sturmbannführer Friedrich Brehm,
Kattowitz,
Seydlitzstrasse 23.

Sehr geehrter Pg. Brehm !

Unter Bezugnahme auf die letzthin mit Ihnen gehabte Unterredung setze ich Sie davon in Kenntnis, dass Sie nach den von mir inzwischen getroffenen Feststellungen in dem Schreiben an den Stellvertreter des Führers vom 7.10.1938 u.a. zum Ausdruck gebracht haben, die Führer der Egerer SdP seien ins Reich geflohen. Ich wiederhole, die Ihnen seinerzeit gegebene Erklärung, dass ich vom Führer persönlich den ausdrücklichen Befehl erhalten hatte, im Reich zu bleiben und nicht nach Eger bzw. in die damalige tschechoslowakische Republik zurückzukehren. Ich ersuche Sie, den zitierten Teil des Schreibens zurückzunehmen und mir weiterhin zu bestätigen, dass Sie gegenüber allen Stellen entsprechend verfahren werden, bei denen Sie entweder mündlich oder schriftlich etwa Gleiches oder Ähnliches behauptet haben. Dem Stellvertreter des Führers werde ich über den Ausgang der Angelegenheit berichten. Ihrer baldigen Rückäusserung sehe ich entgegen.

Heil Hitler!

233

17. VIII 1940

SD-Leitstelle	17. VIII 1940	7
38772	17. AUG. 1940	
VERSICHTET		
L		

2.) G.R. mit 7 Anlagen

4-Obersturmbannführer Böhme,
F. R. a. K.

zur Kenntnis übersandt.

Ramy

drafin

3.) Alsdann Wvl. am 25.8.1940 bei mir.

Friedrich B r e h m
44 - Sturmabführer

Kattowitz, den 22. August 1940
Bernhardstraße 49

204

logar!
L. 19/10.10.
Leipziger

An den

Herrn Staatssekretär

1/4-Gruppenführer

Karl Hermann F r a n k

P r a g

=====

Waldstein-Palais

G r u p p e n f ü h r e r !

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 16.d.M. gestatte ich mir,
Sie von folgendem in Kenntnis zu setzen:

In meinem Schreiben vom 7.10.38. an den Stellvertreter des
Führers habe ich Vorwürfe gegen die Führer der SdP wegen mangeln-
der Einsatzbereitschaft in den für das Sudetenland entscheidenden
Tagen im September 1938 erhoben.

Bei meiner Unterredung mit Ihnen haben Sie mir die Mitteilung
gemacht, daß Sie nach der Grenzüberschreitung ein längeres Fern-
gespräch mit dem Führer hatten. Sie erhielten hiebei von ihm den
Auftrag, vor dem Einmarsch der deutschen Truppen nicht mehr in
das sudetendeutsche Gebiet zurückzukehren. Sie wiederholen diese
Feststellung auch in Ihrem Schreiben.

Ich darf dazu vor allem bemerken, daß sich die Feststellungen in
meinem Schreiben an den Stellvertreter des Führers weniger auf
den Aufenthalt im Reiche, als vielmehr auf die Grenzüberschreitung
selbst bezogen. Ich stehe aber nicht an, zu erklären, daß ich
Ihnen persönlich aus der Tatsache der Grenzüberschreitung nicht

den Vorwurf der Feigheit machen wollte.

Nach den Meldungen des deutschen Rundfunks - etwa in der Zeit vom 18. bis 20. September 1938 - soll der seinerzeitige Vorsitzende der SDP zweimal die damalige deutsch-tschechoslowakische Grenze überschritten haben. Ich darf daraus folgern, daß der erwähnte Auftrag des Führers nur für Sie, Gruppenführer, persönlich Geltung hatte. Hätte ich von dem Ihnen vom Führer erteilten Auftrag bei Abfassung meines Schreibens an den Stellvertreter des Führers Kenntnis gehabt, so hätte ich Sie, Gruppenführer, in meinem Schreiben ausdrücklich ausgenommen. Ich stelle mit aufrichtigem Bedauern fest, Ihnen in Unkenntnis des Ihnen erteilten Auftrages durch meine Vorwürfe eine persönliche Kränkung bereitet zu haben und nehme diese Vorwürfe zurück.

Ich gebe Ihnen, Gruppenführer, aus freien Stücken diese Erklärung mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sie sich nur auf Ihre Person bezieht. Ich habe kein Interesse mehr daran, einen Streit fortzuführen, dessen Ursachen in eine Zeit fallen, in der der politische Tageskampf unter Voraussetzungen geführt wurde, die heute überholt erscheinen. Ich stelle gerne fest, daß die alten Parteigenossen der DNSAP im Protektorat von Ihnen, Gruppenführer, eine Behandlung erfahren, die einer Würdigung alter Verdienste gleichkommt und zu keiner Klage Anlaß gibt. Für den Sudetengau kann eine derartige Feststellung bedauerlicherweise nicht gemacht werden.

Ich betone, daß meine Ihnen gegebene Erklärung in keinem Zusammenhang mit meiner etwaigen dienstlichen Verwendung im Protektorat steht.

Ich habe in dieser Angelegenheit keine weiteren schriftlichen Äußerungen außer dem erwähnten Schreiben an den Stellvertreter des Führers abgefaßt. Ich werde Ihrem Wunsche gemäß dort, wo etwa mündlich eine derartige Feststellung gemacht worden sein sollte, selbstredend von dem Inhalt meines Schreibens an Sie Kenntnis geben.

255a

Einen Durchschlag dieses Schreibens werde ich an den Stellvertreter des Führers senden.

Ich hoffe, damit Ihrem Ersuchen in jeder Form gerecht geworden zu sein und darf annehmen, daß damit alle Differenzen, die zwischen Ihnen und alten sudetendeutschen Nationalsozialisten noch bestanden, beigelegt erscheinen.

Für eine Benachrichtigung, daß Sie der gleichen Auffassung sind, wäre ich Ihnen dankbar.

H e i l H i t l e r !

Krupp

1/4-Sturmbannführer
und Leiter des Boden-
amtes für die Provinz
Schlesien

236

Prag, den 30. August 1940.

St. Schabtschnitt Prag	
41054	31. AUG. 1940
POSTBEZUGS- NUMMERN	POSTBEZUGS- NUMMERN

G.R. mit 10 Anlagen

4-Obersturmbannführer Böhme,

Prag.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen und insbesondere den des Schreibens von 4-Sturmbannführer Brehm vom 22.8.1940 zur Kenntnis übersandt.

Gruppenführer Frank möchte die einschlägige Gelegenheit mit Ihnen besprechen. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

Heil Hitler!

4-Sturmbannführer.

Abgelegt!
[Signature]

[Signature]

237
A b s c h r i f t .

Reichenberg, 12. Dezember 1938

F/M.

s t r e n g v e r t r a u l i c h !

Stellungnahme des Stellvertretenden Gauleiters K.H. Frank zum Briefe des Herrn Friedrich Brehm an den Stellvertreter des Führers Herrn Reichsminister Rudolf Hess vom 7. Oktober 38.

Nur zum persönlichen Gebrauch für Pg.Reichsamtsleiter Adalbert Hoffmann.

Wertner Parteigenosse.

Zum Inhalt des obenerwähnten Briefes habe ich folgendes mitzuteilen:

Der ehemalige Parteisekretär der DNSAP, Friedrich Brehm, aus dem Kreise Saaz, wurde mit mir bekannt, als er sich im Jahre 1936 nach Ablauf des seinerzeitigen Parteiauflösungsgesetzes um eine Stelle bei der Sudetendeutschen Partei bewarb. Diese Stelle habe ich ihm verschafft, er wurde Leiter unseres "Sudetendeutschen Reisevereines" in Eger, den er bis zur Auflösung des Vereines durch die tschechische Staatspolizei leitete.

Trotzdem er damals im Dienste der SdP stand, stänkte er ununterbrochen gegen Konrad Henlein persönlich und gegen alle Hauptleitungsmitglieder der SdP. Bei dem seinerzeitigen Zwist zwischen Konrad Henlein und der Parteiführung einerseits und dem sogenannten Aufbruchkreis andererseits, tat er sich dadurch besonders hervor, dass er in vielen sudetendeutschen Städten Versammlungen der sogenannten Opposition einberief und dabei in unverantwortlicher Weise teils Konrad Henlein persönlich auf das Schwerste angriff, teils in diesen Versammlungen intimste Parteigeheimnisse, die ihm aus Berlin bekannt waren, in öffent-

F finanzieller Art

./.

2379
lichen Lokalen kundgab. So beschuldigte er die Parteiführung der schwärzesten, ultramontanen Umtriebe, nannte Konrad Henlein einen unfähigen Säufer und erzählte öffentlich von grossen Geldzuschüssen aus dem Deutschen Reich an die SdP, durch die allein sich die sogenannte Volksgemeinschaft Konrad Henlein überhaupt halten könne, während ohne diese Gelder längst das ganze Konglomerat mit samt den unfähigen Führern zusammengebrochen wäre.

Brehm ging damals so weit, dass er in deutsch geschriebenen Prager Judenblättern von ihm verfasste Artikel und Nationalitätenlanzierte und sich zur Berichterstattung über seine "erfolgreichen" Oppositionsversammlungen der deutsch-tschechischen tschechischen Regierungspressen / Blätter des Wolf-Verlages bediente.

Brehm ist auch zur Zeit des heftigsten und schwierigsten Kampfes, den die sudetendeutsche Volksgruppe gegen die tschechische Regierung gegen die Tschechen auszufechten hatte, /Ende 1937, Anfang 1938/ Verfasser eines durch alle Blätter gehenden Aufrufes zur Gründung einer eigenen Partei. Mit einem Worte sein persönlicher Hass gegen Konrad Henlein und alle Hauptleitungsmitglieder der SdP ist so abgrundtief gewesen, dass er zur Erreichung seiner dunklen Ziele sich aller, auch der verwerflichsten Mittel bediente. Für die erwähnten Tatsachen kann das Unterlagenmaterial beschafft werden, im übrigen können Konrad Henlein und fast alle Hauptleitungsmitglieder der SdP die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen.

Die im Briefe vom 7.10. von Herrn Brehm genannten Herren Reif und Schröpel sind zwei im engeren Egerland gut bekannte Aussenseiter und Separatisten. Beide Herren haben in den letzten Tagen des September dieses Jahres in Eger entgegen den klaren Weisungen der Hauptleitungen der SdP zusammen mit den tschechischen Polizeidirektor J a k l in Eger ausserordentlich bedenklliche Verfügungen an die Bewohnerschaft der Stadt Eger erlassen und sich auf ihr volksverräterisches Treiben

110-10-22

durch einen eigenen Kurier /abg.Wollner/ aufmerksam gemacht, zu grössten Disziplinwidrigkeiten unter 'Schmäbung Konrad Henleins und meiner Person hinreissen lassen † und besonders durch den von ihm unterzeichneten Maueranschlag unter der Bevölkerung von Eger grösste Verwirrung angerichtet.

Nur aus diesen Grunde wurden sie sofort nach meiner Rückkehr in meinem Auftrage verhaftet und der Geheimen Staatspolizei überstellt. Geradezu unerhört finde ich es, dass Herr Brehm in seinem Brief den Anschein erweckt, als wenn gerade diese Herr das schwerste Opfer durch das tschechische Joch ertragen hätten, während in Wahrheit sie mit den tschechischen Behörden packelten. Zu gleicher Zeit waren Hunderte anderer brave Egerländer die bei uns standen, in tschechischen Kerker. Eine gründliche Untersuchung würde sofort ergeben, dass die tatsächlichen Leistungen politischer Natur im Nachrichtendienst der Wehrmacht und auf vielen anderen Gebieten, aber auch die Leiden und Misshandlungen auf Seiten der Amtswalter der SdP unvergleichlich grösser sind, als die der Vertrauensmänner des Herrn Brehm. Dasselbe gilt von dem in Brief des Herrn Brehm genannten Vertrauensmännernetz, dass sich angeblich der SD bediente. Wenn dies stimmt, wäre damit erklärt, warum der SD ständig in vollkommen einseitiger Weise über die Hauptleitung der SdP unterrichtet wurde.

Auf die in dem Brief vorkommenden gemeinen Anschuldigungen persönlicher Natur gegen mich einzugehen, halte ich unter meiner Würde. Ich stelle lediglich fest, dass ich auf persönlichen Wunsch des Führers, nach dem ein Haftbefehl gegen mich erlassen und publiziert war, die Grenzen des Altreichs überschritt, um als Freikorpsführer nach dem Ruf des Führers zu kämpfen.

Im Briefe des Herrn Brehm werden noch die Herren Jonak, Wagner und einige Amtswalter der DAG genannt, die durch einen Boykott von Seiten der SdP um ihre Existenz gebracht worden seien. Dazu stelle ich fest, dass diese Herren ähnlich wie Herr Brehm aus einem persönlichen Rachegefühl heraus, sich in schwerster

2389

Weise gegen die Parteiführung vergangen und in verschiedenen jüdisch oder tschechisch beeinflussten Zeitungen ihren Hass in Artikeln gegen Monrad Henlein und die Parteiführung abregierten. Sie alle wurden aus der SdP ausgeschlossen und es ist wohl kein Wunder, dass nach diesem Ausschluss sich der Volkszorn gegen diese Herren wandte.

So ist mir bekannt, dass Herr Brehm und Genossen wiederholt von einer ehrlich entrüsteten Arbeiterbevölkerung in ihrer Heimat beinah verprügelt worden wären.

In der Brüxer Zeitung vom 7. Dezember die ich beischliesse, wird Herr Brehm als "Pg." bezeichnet. Sollte er wirklich Pg. sein, so würde ich ein Parteigerichtsverfahren gegen ihn anhängig machen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde ich mich persönlich schärfstens gegen eine Aufnahme der Herren Brehm, Jonak, Wagner, Kaspar und Liebl in die NSDAP wenden.

Heil Hitler !

Ihr

gez. K. H. Frank

1 Beilage.

Herrn
Pg. Reichsamtseiter
Adalbert Hoffmann,
Reichenberg.
Gauleitung.

P.d.R.:



Rudolf Lammert

110-10-27

Nationalsozialistische

Deutsche Arbeiterpartei

239/1

Der Stellvertreter des Führers

Stab

München 33, den 4. Juli 1940.
Braunes Haus
II AII/HL. - 1105/19/B -

persönlich!

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank
beim Reichsprotector in Böhmen
und Mähren,

Prag IV,

Burg.



Betrifft: SS-Sturmbannführer Friedrich Brebn.

Lieber Parteigenosse Frank!

Ihren Wunsche gemäß übersende ich Ihnen in der Anlage
Fotokopie des Berichtes des ehem. Kreisleiters des Kreises
Leun/Böhmen, hiesigen SS-Sturmbannführers Friedrich Brebn.
Ich bitte Sie, mir über das Veranlaßte Mitteilung zukommen
zu lassen. Des Weiteren wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir
zur Vervollständigung meiner Akten Kopie Ihres letzten
Schreibens in dieser Angelegenheit an mich nach hier über-
senden würden.

Heil Hitler!

Ihr

Albert Hoffmann
Albert Hoffmann
Oberdienstleiter

1 Anlage.

Abschrift eines Fernschreibens.

239

Braunes Haus m1

Reichenberg, den 5.1.1939

Uhr 19.00

Stellvertretender Gauleiter Karl Hermann Franke
an Hauptamtsleiter Pg. Friedrichs und Sommer

=====
nr. 100 529

n.nr. 1182
=====

Lieber Pg. Friedrichs.

Die heutige Ausgabe der Zeit meldet, dass über Vorschlag des Gauleiters und SS-Oberführers Ing. Jung dem alten nationalsozialistischen Kämpfer Ing. Brehm das Goldene Ehrenzeichen verliehen wurde, weil er sich in der sudetendeutschen Brüderaktion betätigt hatte. Ich habe am 12. Dezember 1938 meine Stellungnahme zu einem Briefe des Herrn Brehm von 7. Oktober 1938 an den Stellvertreter des Führers, Herrn Reichsminister Rudolf Hess, bekanntgegeben. In dieser meiner Stellungnahme habe ich ein Charakterbild des Herrn Brehm gezeichnet und seine vom persönlichen Hass diktierte feindliche Stellungnahme gegen die SdP beschrieben. Ausgerechnet dieser Herr Brehm erhält nun das Goldene Ehrenzeichen, u.zw. über Vorschlag des Gauleiters a.D. und SdP-Oberführers Jung ohne Kenntnis und Einverständnis des Gauleiters Konrad Henlein.

Die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Herrn Brehm ist meines Erachtens

- 1.) von einer katastrophalen Auswirkung im ganzen Sudeten-deutschum, das sich heute hoch sehr genau an die schweren persönlichen Angriffe des Herrn Brehm gegen Konrad

./.

2399

Henlein und alle Hauptleitungsmitglieder erinnert, die dieser Herr in der schwersten Kampfzeit in der jüdischen und tschechischen Presse veröffentlichte,

2.) eine schwere Brückierung des Gauleiters Konrad Henlein, das unbedingt wegen Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Sudetendeutsche befragt werden müsste. Es taucht dabei die Frage auf, wer ist eigentlich Gauleiter: Konrad Henlein oder Pg. Jung?

3.) list sie eine Entwürdigung dieses von uns so geehrten Zeinhans weil die Tätigkeit in der Bröderaktion des Herrn Brehm lediglich darin bestand, dass er Unterstützungsgelder des Deutschen Reiches eine Zeit lang an brave alte DNVP-Kämpfer verteilte, die durch das Parteiauflösungsgesetz 1933 in schwere Notlage gerieten, Darüber-hinaus aber war es seinerzeit im sudetendeutschen Gebieten all überall bekannt, dass Herr Brehm Teile dieses reichsdeutschen Hilfgeldsummen zur Finanzierung der Opositionsarbeit gegen Konrad Henlein und die SDP verwendete. Nun liess das Sudetendeutschtum in seinen Zeitungen die Belohnung für diese Arbeit.

Ich habe wirklich wegen dieser Angelegenheit die allerschwersten Bedenken, sehe eine Verwirrung im Sudetendeutschtum kommen und eine Herabsetzung der gesamten Gauleitung im öffentlichen Ansehen. Da ich ausserdem dadurch persönlich schwer getroffen bin (siehe meine Stellungnahme vom 12.12.38 in der ich nachwies, dass mich Brehm in seinem Briefe vom 7.10.38 an den Stellvertreter des Führersaffamerte), bitte ich derzeit von einer Verleihung des Goldenen Parteiabzeichens an mich abzusehen, falls dies eventuell geplant sein sollte.

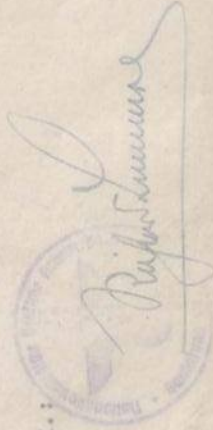
gez. Karl Hermann Frank

Durchgegeben: Due.

Angenommen : Wildanger +++

Anmerkung in Nr.3,) heisst es bitte Parteiauflösungsgesetz ich bitte, dass zu verbessern. Due. ds. mom.+

F.d.R.:



110-10-27

240

Prag, den 16. Mai 1940.

Gruppenführer!

Zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie und Ihre Angehörigen getroffen hat, sprechen wir Ihnen auch auf diesem Wege unser aufrichtiges Beileid aus.

Heil Hitler!

An

Gruppenführer Staatssekretär,
K. H. Frank,

Prag.

Werner

Berg

Röding

Schweiner

Wormhof

S. S. T. F.

Schweizer Staatspolizei — Staatspolizeistelle Prag
Fernschreibvermittlung

Empfänger
Nr. 16
Zeit 21.00
Seite 00

Name für Eingangsangabe

Tag Monat Jahr

Seite

Empfänger durch

an durch

1941

Nr. 15625

Telegramm — Fernspruch — Fernschreiben
Fernspruch

++ SONDERZUG HEINRICH 27 16.5.40 2025 =GRA=

AN SS-GRUF. F R A N K , PRAG ==

ZUM TODE IHRER FRAU MUTTER SPRECHE ICH IHNEN MEIN
HERZLICHSTES BEILEID AUS. ==

IHR GEZ. H. H I M M L E R +++

S.S. Fu. F.

242

Dr. K. FRHR. v. GREGORY

LEITER DER GRUPPE

KULTURPOLITISCHE ANGELEGENHEITEN BEIM
REICHSPROTEKTOR IN BÖHMEN UND MAHREN

PRAG CZERNINPALAIS

TEL. 60 1 41
HAUSAPPARAT 310

2429
mit dem Luisenthal

das Mühlthier

den Luis

Aug, the 15. Mar 1846

243

Das musikalische Gymnasium

zu dem Gymnasium

hier das Gymnasium

zu dem Gymnasium

zu dem Gymnasium

zu dem Gymnasium

2439

Dr. Cooper.

My dear Sir,
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the above named case, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant,

Wm. H. Westcott.

My dear Sir,

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the above named case, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,

Your obedient servant,

Wm. H. Westcott.

244/2

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is mostly obscured by the paper's texture and some staining.



244/3

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

...

244
Friedrich Heilmann
ehem. Kreisleiter der
Deutschen Nationalsoz.
Arbeitspartei, Kreis
Laun, Böhmen.

Verz. Berlin, am 24.10.1938

Elsholzstr. 17/II.
Stellvertreter des Führers

folgende

27. OKT. 1938

NR.	PLATZ NR.

An den
Stellvertreter des Führers
Herrn Reichsminister Rudolf Heß

B e r l i n .

Herr Reichsminister!

Zwei Mitglieder der ehemaligen DNSAP im Sudetenland,
die Parteigenossen Josef Reiff, früherer Bürgermeister
in Königsberg a.E., und Dr. Ernst Schöppel, Arzt in
Eger, teilen mir brieflich mit, daß sie über Betreiben
der SAP-Abgeordneten K.H. Frank und Georg Wehner in Eger
verhaftet und nach Hof in Bayern gebracht wurden.

Aufs tiefste in ihrer Ehre verletzt, ersuchen sie mich,
für sie einzutreten.

Ich komme diesem berechtigten Verlangen in treuer kamerad-
schaftlicher Verbundenheit mit den alten Kampfgenossen
in meiner Heimat gerne nach und wende mich an Sie, sehr
geechter Herr Reichsminister, mit der gehorsamen Bitte,
den alten Mitgliedern der DNSAP in den befreiten Sudeten-
ländern, die im Kampfe um die endliche Befreiung vom
tschechischen Joch die schwersten Opfer getragen haben,
Ihren Schutz zugesichert zu lassen.

Ich halte mich an die Pflichten, die ich Ihnen gegenüber
pflichtet, Ihre Angelegenheiten zu verfolgen:

Bei den schweren, durch die Auseinandersetzungen zwischen den
Anhängern des Prof. Dr. Winter Späta und den alten National-
sozialisten innerhalb der Sudetendeutschen Partei, wie
sie insbesondere bei der Konferenz des Dr. Walter Brand
am 22. Okt. 1938 zum Ausdruck gekommen sind, bitte ich Sie

Zeitungsauschnitt

aus

Mahnwache Gussobol 245

vom

15/10.10.19. Nr. 118.



Besser sehen.
besser hören.



TUNGSRAM STAMPEN
TUNGSRAM RÖHREN

Um die deutsche Bevölkerung!

Am Dienstag, den 15. d. findet vor-
mittags um 11 Uhr die feierliche Wieder-
nahme des Gymnasialgebäudes in der
Wallgrabengasse für die Zwecke der deut-
schen Oberschule für Jungen in Anwesen-
heit des Staatssekretärs K. V. Frank
statt. Ich fordere hiermit die deutsche Be-
völkerung auf, durch ihr Erscheinen zu
beweisen, daß sie sich der hohen Bedeu-
tung dieses Tages für das Deutschthum
unserer Stadt bewußt ist. Die Grundge-
bung wird unter freiem Himmel in dem
Raum zwischen dem Reformkino und dem
Gymnasialgebäude abgehalten.

93. Fiedtner, Oberlandrat.



Wavy cancellation lines with the handwritten number '216' in the center.



Wavy cancellation lines.



An den Herrn
K. H. Frank,
Staatsekretär.

Zu eigenen
Händen.

Prag - IV.
Černín palast.

über Familienangelegenheit
k. 1910. 10

217

des Reichs
in Böhmen u
17. 10. 1940

Prag, den 12. Oktober 1940.

9

K.H. mit 1 Anlage

der Gruppe Z

zur Entnahme der angeschlossenen Steuerkarte zugeleitet.

Ich bitte, den Empfang der Steuerkarte zu bestätigen.

~~Der Reichsprotector~~
~~in Böhmen und Mähren~~

Zustellbescheinigung Prag am 16. Oktober 1940
Z 1792

Ob mit 1 Anlage
der Oberstufe im Gruppe
zur weiteren Bearbeitung überreicht.
Im Auftrage

Prof. Anton D. Džup

[Signature]

Oberklasse des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 12. Okt. 1940

[Signature]

H. Frau B. Ny Ret D. Gies im Gruppe

auf Entnahme der Steuerkarte zurückgemittelt.

[Handwritten note]

1. 12. 10. 40.

Reklamation von Bürgerweitem des Oref

[Signature]

dring und Propaganda

Berlin W 8, den 5. Ju
Wilhelmplatz 8/9
Telef. Nr.: 11 00 14

248

Herrn Staatssekretär F r a n k

wird gebeten, bei der An- und Abfahrt am 6.7.40 im Wagen
Nr. 54 mit

Herrn Staatssekretär Dr. C o n t i

gemeinsam Platz zu nehmen.

Die an der Anfahrt beteiligten Kraftwagen versammeln sich bis
14.10 Uhr in der Voss-Strasse, südliche Fahrbahnseite.

Abfahrt zum Anhalter Bahnhof 14.15 Uhr.

*In dem provinziellen Dienst
des Herrn Staatssekretärs.*

fr. 10/10.40

RÜCKKEHR DES FÜHRERS

EM KAMPFGEBIET

AUFSTELLUNGSPLAN ANHALTE . BAHNHOF .

249

HALLESCHER STR. —

HIER VERLÄSST DER FÜHRER DEN ZUG.

- GENERAL-LEUTNANTEN
- GENERAL-MAJORE
- ADMIRALE
- SAULEITER
- STAATS-SEKRETÄRE
- GENERAL-LEUTNANTEN
- VICEADMIRALE
- GENERAL-MAJORE
- KONTER-ADMIRALE
- SONSIGE FÜHRENDE PERSÖNLICHKEITEN.

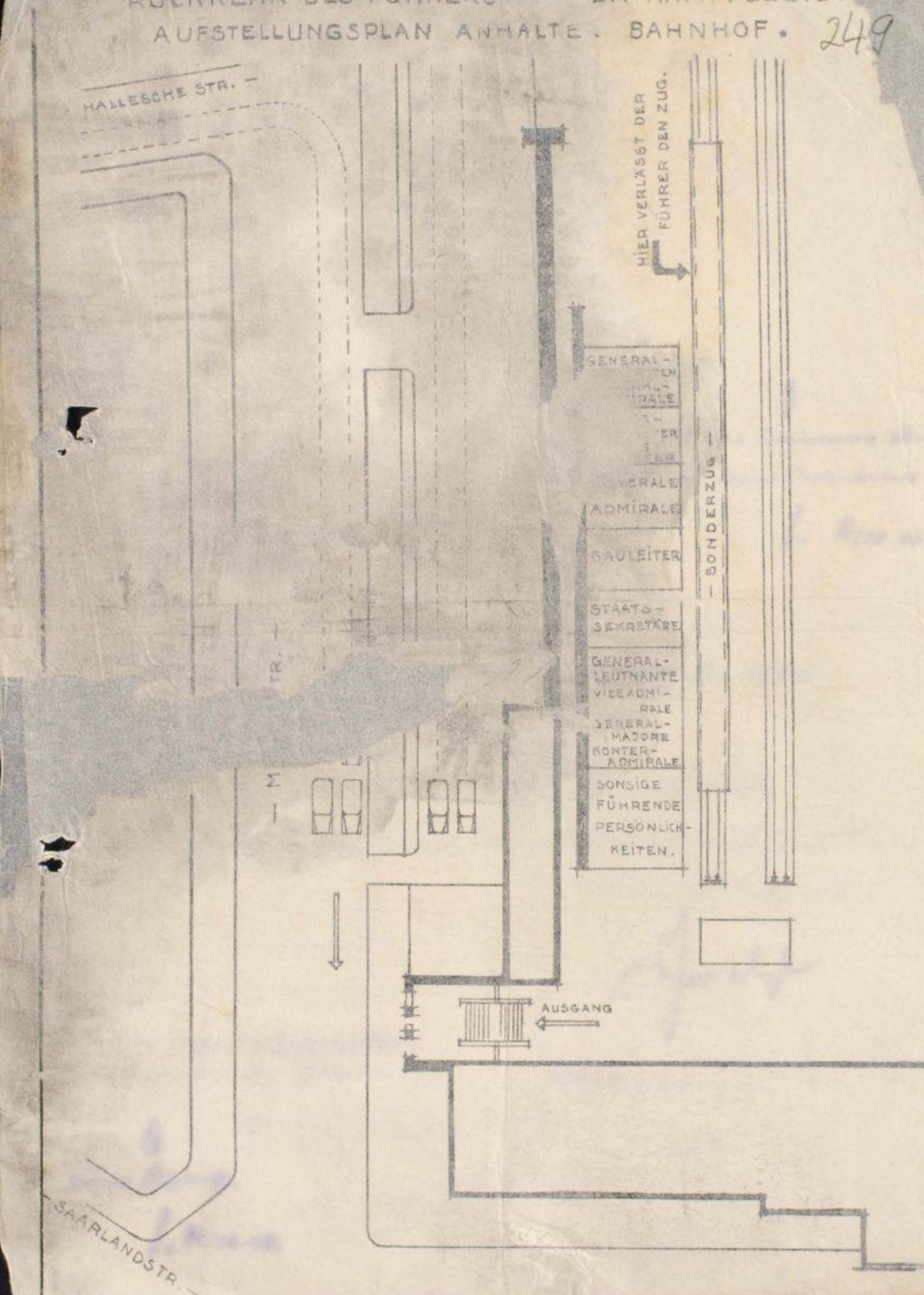
— SONDERZUG —

AUSGANG

— SAARLANDSTR. —

TR. —

M —



250

MERKBLATT
FÜR DIE TEILNEHMER
AN DEN EMPFANGSFEIERLICHKEITEN
ANLÄSSLICH
DER RÜCKKEHR DES FÜHRERS
AUS SEINEM HAUPTQUARTIER
NACH BERLIN

259

PROGRAMM

Am 14.40 Uhr muß die Anfahrt der geladenen Persönlichkeiten beendet sein.

Anfahrtsweg siehe Wagenkarte.

Um 14.50 Uhr muß die Aufstellung beendet sein. Die Aufstellung erfolgt in folgenden Gruppen:

Gruppe 1. Die drei Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile.

Gruppe 2. Der Stellvertreter des Führers.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels.

Gruppe 3. Generalobersten und Generaladmirale.

Gruppe 4. Reichsminister und Reichsleiter.

Gruppe 5. Kommandierende Generale und Admirale.

Gruppe 6. Gauleiter.

Gruppe 7. Staatssekretäre.

Gruppe 8. Generalleutnante und Generalmajore.

Um 15.00 Uhr Eintreffen des Führers, danach Begrüßung durch Generalfeldmarschall Hermann Göring sowie durch den Oberbefehlshaber des Heeres, den Oberbefehlshaber der Marine, den Stellvertreter des Führers, den Gauleiter von Berlin.

2579

Danach schreitet der Führer die Front der zum Empfang geladenen Persönlichkeiten ab. Der Führer verläßt den Bahnsteig. Die geladenen Persönlichkeiten, außer Gruppe 1 und 2, verzichten auf ihren Plätzen auf dem Bahnsteig, bis der Führer dem Bahnsteig verläßt hat.

Der Führer schreitet die Front eines Ehrenbataillons an der Saarbrückenstraße ab. Die Führer der Gruppe 1 und 2 folgen dem Führer bis zur Spitze des Ehrenbataillons, die Herren der Gruppen 3 bis 8 begeben sich sofort zu ihren Wagen in der Möckernstraße und folgen der Führerkolonne in 100 Meter Abstand.

Dieser Abstand muß unbedingt eingehalten werden.

Bei Ankunft vor der Reichskanzlei werden die Führer der Gruppen 3 bis 8 über die Vorstraße geleitet.

Heil Hitler!

Dr. Gumbel.

Der Führer hat angeordnet, daß die Feierlichkeiten anläßlich seiner Rückkehr aus seinem Hauptquartier nach Berlin den geschichtlichen Siegen unserer Wehrmacht entsprechen sollen. Der Empfang des Führers in der Reichshauptstadt muß alle bisherigen Veranstaltungen aus ähnlichem Anlaß um ein Vielfaches übertreffen.

Um dabei die notwendige Ordnung zu gewährleisten, ist es unerlässlich, daß alle Beteiligten sich streng an die nachstehenden Richtlinien halten.

Der Führer hat mich mit der Gesamtleitung der zu treffenden Maßnahmen beauftragt. Die organisatorische Durchführung liegt in den Händen von Reichsamtsleiter Ministerialdirektor Gutterer. Der Führer hat befohlen, daß die Anordnungen der Organisationsleitung von jedermann strikte zu befolgen sind.

- 1. Die auf der Teilnehmerkarte vermerkte Ankunfts- und Aufstellungszeit muß unbedingt eingehalten werden.
- 2. Auf der beiliegenden Planskizze ist vermerkt, in welcher Reihenfolge sich die einzelnen Gruppen der Teilnehmer aufstellen. Es wird gebeten, an Hand des gleichfalls beiliegenden Personenverzeichnisses, den genauen Standort festzustellen.
- 3. Es wird gebeten, weder Adjutanten noch sonstige Begleitung mitzubringen.

2529

4. Nach Abschreiten der Front der einzelnen Gruppen durch den Führer müssen die Teilnehmer noch so lange auf dem Bahnsteig, und zwar auf den von ihnen eingenommenen Plätzen, bleiben, bis der Führer den Bahnsteig verlassen hat.
5. Der Führer hat angeordnet, daß die Wagenkolonne, die nach der Begrüßung auf dem Bahnsteig seinem Wagen folgt, möglichst kurz ist. Es ist daher notwendig, daß immer zwei Teilnehmer in einem Wagen Platz nehmen. Bei der Fahrt durch das Spalier muß die Reihenfolge der Wagen unbedingt eingehalten werden. Ueberholen ist verboten.
6. Versammlung der Kraftfahrzeuge zur Uebernahme der eingeteilten Fahrtteilnehmer und zur gemeinsamen Abfahrt bis spätestens 14 Uhr in der Voßstraße (südliche Fahrbahnseite).

Einfahrt in die Voßstraße kann nur aus Richtung Hermann-Göring-Straße erfolgen.

Gemeinsame Abfahrt zum Anhalter Bahnhof pünktlich 14.15 Uhr.
7. Anzug: Stiefel, Lederzeug, kleine Ordensschnalle.

253

WESTERLY SP?

ZUN PFFAN/

AM JULI 1940

254

Gruppe 1

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring
Großadmiral Dr. h. c. Raeder
Generaloberst von Brauchitsch

Gruppe 2

Reichsminister Hees
Chefleiter Reichsminister Dr. Goebbels

Gruppe 3

Generaloberst Milch
General der Artillerie Fromm

Gruppe 4

Reichsminister Dr. h. c. Görner

Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk
Staatsminister Professor Dr. Lepitz

Reichsminister Dr. Frick

Reichsarbeitsminister Seldte

Reichsschatzmeister der NSD P. Schwarz

Reichsminister Darré

Reichsleiter Max Amann

Reichsminister Rust

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley

Reichsminister Kerrl

Reichsleiter Alfred Rosenberg

Reichsminister Dr. Schacht

2549

Reichsminister Dr. Frank
Stabschef der SA. Lutz
Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dorpmüller
Reichsleiter Ritter von Epp
Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge
Reichsleiter Valter Buch
Reichswirtschaftsminister Funk
Staatsminister Dr. Meißner
Reichsleiter Philipp Bouhler
Reichsjugendführer Baldur v. Schirach
Reichsleiter Oberbürgermeister Karl Fickler
Reichsleiter Konstantin Hierl
Reichsleiter Korpsführer des NSKK. Hühnkem
Reichsminister Dr. Seyß-Inquart
Korpsführer des NSFK, General der Flieger Christianson
Reichsminister Dr. Todt

Gruppe 5

Generaloberstabsarzt Dr. Waldmann
General der Flakartillerie Rüdell
Admiral Wigell
General der Artillerie Halder
General-Oberstabs-Veterinär Prof. Dr. Scholz
Admiral Bastian
General der Flieger von Wiggendorff
General der Infanterie Roese
General der Artillerie Grün

255

General der Artillerie Leeb

General der Flieger Wimmer

General der Flieger Udet

General der Infanterie Dr. Erfurth

General der Infanterie Ollrich

General der Pioniere Jacob

Admiral Canaris

General der Ordnungspolizei Dalogge

Gruppe 6

Reichsstatthalter Mutschmann, Dresden

Reichsstatthalter Murr, Stuttgart

Reichsstatthalter Robert Wagner, Karlsruhe

Reichsstatthalter Sauckel, Weimar

Reichsstatthalter Sprenger, Frankfurt/Main

Reichsstatthalter Kaufmann, Hamburg

Reichsstatthalter Hildebrandt, Schwerin

Reichsstatthalter Röyer, Oldenburg

Reichsstatthalter Dr. Meyer, Münster i. W.

Reichsstatthalter Jordan, Dessau

Reichsstatthalter Hofer, Innsbruck

Reichsstatthalter Dr. Kainer, Salzburg

Reichsstatthalter Eigenber, Linz

Reichsstatthalter Dr. Jury, Wien

Reichsstatthalter Dr. Uiberrichter, Graz

Reichsstatthalter Birkel, Wien

Reichsstatthalter Hanlein, Reichenberg

255 a

Gauleiter Lehse, Kiel
Gauleiter Weinrich, Kassel
Gauleiter Dr. Hellmut, Würzburg
Gauleiter Koch, Königsberg/Pr.
Gauleiter Telschow, Lüneburg
Gauleiter Terboven, z. Zt. Oslo
Gauleiter Josef Wagner, Berlin
Gauleiter Wahl, Augsburg
Gauleiter Adolf Wagner, München
Gauleiter Simon, Koblenz
Gauleiter Bohle, A. O.
Gauleiter Greiser, Posen
Gauleiter Florian, Düsseldorf
Gauleiter Forster, Danzig
Gauleiter Gröhe, Köln
Gauleiter Schwede-Coburg, Stettin
Gauleiter Stürby, Berlin
Gauleiter Eggeling, Halle/Saale
Stellv. Gauleiter Görlicher, Berlin
Stadtpräsident Dr. Lippert, Berlin

Gruppe 7

Staatssekretär Dr. Dr. h. c. Smolegelberger
Staatssekretär Pfundtner
Staatssekretär Dr. Krohn
Staatssekretär Dr. Landfried
Staatssekretär Reinhardt

Staat

tür Körner

Staatssekretär Freisler

Staatssekretär Dr. Posse

Staatssekretär Willikens

Staatssekretär Backe

Staatssekretär Zschingsch

Generalaufsichtspräsident Prof. Speer

Staatssekretär Kleinmann

Staatssekretär Dipl.-Ing. Nagel

Staatssekretär Dr. Muss

Staatssekretär Alpers

Staatssekretär Hanke

Staatssekretär Freiherr v. Weizsäcker

Staatssekretär Ing. Keppler

Staatssekretär Dr. Stuckart

Staatssekretär Reichsgruppenführer v. Tschammer und Osten

Staatssekretär Neumann

Staatssekretär Dr. Syrup

Staatssekretär Esser

Staatssekretär Dr. Conti

Staatssekretär Frank

W-Obergruppenführer Lorenz

Gruppe B

Ministerdirektor Fisch

Ministerdirektor Dr. Fischlein

Generalleutnant Freiherr v. Dalwigk zu Lichtenfels

256

2569

Generalleutnant von Rabenau
Generalleutnant Bock von Wülfingen
Generalleutnant Seifert
Generalleutnant Geib
Generalleutnant Brandt
Ministerialdirektor Benda
Admiralstabsarzt Dr. Fikentscher
Vize-Admiral Schniewind
Vize-Admiral Patzig
Generalleutnant Thomas
Generalleutnant Kestner-Kirdorf
Generalleutnant Stud
Generalleutnant Gossrau
Generalleutnant Keitel
Generalleutnant der Ordnungspolizei von Bombard
Generalstabsarzt Prof. Dr. Hippke
Ministerialdirektor Dr. Lehmann
Konter-Admiral Warzecha
Generalmajor Reinecke
Generalmajor Jeschonnek
Generalmajor Osterkamp
Generalmajor von Seidel
Generalmajor der Schutzpolizei Klinger
Konter-Admiral Fuchs
Generalmajor von Schell
Generalmajor Schneckenburger
Generalstabsintendant Steffens

110-10/27

256 listi°

30. 10. 2008

Kalvin

str. 93, 94, 100, 137, 159, 161,
163, 165, - box textu

10-10-27
DURCHSCHRIFT für den Herrn Deutschen Staatsminister f. Bhm. u. Mhr.
SS Obergruppenführer Karl Hermann Frank, Prag.

Dr. Hans Johnson

Prag, 6. Oktober 1944.

G E H E I M

6/14
An das

Reichssicherheitshauptamt,

Berlin.

Zur Lage in Finnland.

Der nachstehende Bericht beruht auf zahlreichen Unterredungen sowohl mit führenden wie auch mit unbekanntem Vertretern der Politik und Wirtschaft und erstreckt sich auf den Zeitraum bis 2. Oktober 1944.

Das Ribbentrop-Abkommen im Juli 1944 wurde gegen die sogenannte "Friedensopposition" vom damaligen Staatspräsidenten Ryti und dem Außenminister Dr. Ramsay unterzeichnet, ohne dass vorher der Finnische Reichstag zu dieser Frage Stellung nehmen konnte. Es ist aber zu beachten, dass der Reichstag anschliessend dieses Abkommen legalisierte, was insbesondere auf die Haltung Tanners, des Führers der soz. dem. Partei zurückzuführen war. Das Ribbentrop-Abkommen hat ausser der gesicherten Versorgung Finnlands auch eine sofortige militärische Hilfe im Süden Finnlands gegen die damals im Gange befindliche Grosseffensive der Sowjets gegen Viborg, mit dem Fernziel Helsinki als Grundlage. Die militärische Unterstützung traf noch am Tage der Unterzeichnung des Abkommens in Helsinki ein und wurde sofort nach der Viborg-Front in Marsch gesetzt. Diese deutsche Hilfe sollte aus vier Divisionen bestehen.

Nach finnischen Angaben bestand die tatsächliche Truppenmenge jedoch nur aus 1 1/2 Divisionen, die bereits 14 Tage später, nach Einstellung der russischen Offensive bei Viborg, wieder nach dem Baltikum zurücktransportiert wurden. Dazu kam, dass auch die deutsche Handelschiffahrt nach Finnland eingestellt wurde und die finnische Tonnage bei den Luftangriffen auf die deutschen Ostsee-Häfen erhebliche Einbusse erlitten hatte, so dass ziemlich grosse Schwierigkeiten für den Transport der deutschen Versorgungsgüter nach Finnland entstanden. Schliess-

lich

96/44

erfolgte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens der USA und die Rückkehr des finnischen Gesandten Procope nach Helsinki, der der Regierung berichtete, dass mit irgendwelcher Unterstützung der USA im Verhältnis Finnlands zu Sowjetrußland nicht zu rechnen sei.

Unter dem Eindruck dieser Ereignisse und insbesondere des -nach finnischer Ansicht- Bruches des Ribbentrop-Abkommens seitens Deutschlands, mußten Ryti und Ramsay die Regierung verlassen. Der formale Grund hierfür war dabei die Nichteinberufung des Reichstags vor Abschluss des Abkommens. Durch die Berufung Mannerheims als Staatspräsident hoffte man, unter Ausnutzung der grossen Autorität, die dieser im finnischen Volke besitzt, die sich ergebenden Schwierigkeiten besser überwinden zu können.

Zu diesem Zeitpunkt lag es zweifellos noch nicht in der Absicht der neuen Regierung um jeden Preis einen Waffenstillstand abzuschliessen, wie ihn die "Friedensopposition", die sich im wesentlichen auf schwedische Kreise in Finnland stützte, forderte. Diese schwedischen Kreise verfolgten seit langer Zeit die Ziele der reichsschwedischen Politik und Wirtschafft, nämlich einen Sonderfrieden auch unter schwersten Einbussen zu erhalten, bei dem jedoch das verbleibende Rumpf-Finnland als unabhängiger Staat erhalten bleiben müsste. Schwedischerseits beabsichtigte man einen Pufferstaat gegenüber Sowjet-Rußland zu bilden, um direkte Grenzen mit der Sowjet-Union zu vermeiden, gleichzeitig aber auch eine Landverbindung nach Leningrad herzustellen, die die von der schwedischen Industrie so sehr begehrten Liefermöglichkeiten nach Rußland öffnen sollte. Durch den Ausfall der schwedischen Lieferungen nach dem europäischen Kontinent glaubte man in den Lieferungen nach Rußland eine neue Basis für die Beschäftigung der schwedischen Industrie zu erhalten. Die Sowjets haben auch bereits grosse Bestellungen bei der weiterverarbeitenden Eisenindustrie in Schweden getätigt, verlangen aber andererseits von der schwedischen Regierung für die Bezahlung dieser Lieferungen einen ersten Kredit von etwa 300 Millionen Schwedenkronen, zahlbar in zwei Jahren nach "Friedensschluss". Die Sowjets benützen offensichtlich ihre

derzeitige militärische Stärke für den Erhalt von politischen Krediten, auf die die schwedische Regierung wesentlich zurückhaltender eingeht, zumal man mit sofortiger Zahlung in Gold gerechnet hatte. Die schwedische Regierung wird aber letzten Endes diese Bedingung akzeptieren, um zu den Sowjets unter allen Umständen gute Beziehungen zu unterhalten.

Aus diesen Gründen verfolgten daher auch die schwedischen Kreise in Finnland, die in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für das Land nicht zu unterschätzen sind, die Forderungen der "Friedensopposition" nach einem Sonderfrieden mit den Sowjets. Die Zusammensetzung der neuen finnischen Regierung war so gewählt, dass nach finnischen Gesichtspunkten allen späteren Möglichkeiten Rechnung getragen werden konnte. Die schliesslich erfolgte Entscheidung Mannerheims und der Regierung, um jeden Preis einen Waffenstillstand abzuschliessen, wurde aber erst durch die Ereignisse im Westen ausgelöst, die auf einen nunmehr schnell zu erfolgenden deutschen Zusammenbruch, nach finnischer Ansicht, schliessen liessen. Im Hinblick auf diese Tatsache waren sowohl die Regierung wie auch grosse Teile des Volkes der Auffassung, dass mit einer weiteren militärischen und wirtschaftlichen Hilfe Deutschlands keinesfalls mehr zu rechnen und es unter diesen Umständen vorteilhafter wäre, Verhandlungen mit den Sowjets aufzunehmen, bevor diese ihrerseits das ganze Land besetzen würden. Man hoffte dabei, dass die Sowjets mit Rücksicht auf die noch ungeschlagene finnische Armee und mit Rücksicht auf die bisherigen sowjetischen Verluste die Einstellung des Kampfes begrüssen würden. Die verantwortliche Führung und auch der grösste Teil des Volkes war sich bei der guten Kenntnis der russischen Verhältnisse dabei im klaren, dass man ohne ausserordentlich schwere Opfer mit den Sowjets kaum zu einem Frieden kommen würde. Die tatsächliche Entwicklung bestätigte nicht nur diese Befürchtungen, sondern weckte darüber hinaus grösste Bestürzung.

Die sowjetische Haltung wurde der nach Moskau entsandten Kommission, die sich bekanntlich aus schwedischen Finnen zusammensetzte, auch sehr schnell bekannt, da Molotow

bereits am ersten Tage erklärte, dass es für Verhandlungen noch viel zu früh sei und die Delegation statt dessen in die Moskauer Oper führte, die an diesem Tage "Wilhelm Tell" auführte. Diese Opernaufführung dürfte nicht nur demonstrative sondern auch symbolische Zwecke verfolgt haben. Die Behandlung der Finnen in Moskau hatte auch den Schlaganfall Haakzells zur Folge. Im weiteren Verlauf des Moskauer Aufenthaltes wurden die Finnen dann zunächst mit 9 Punkten des Waffenstillstandvertrages bekannt gemacht, die unter den obwaltenden Umständen noch erträglich schienen, bis auf die Abtretung des Gebietes von Porkkala, das nach seiner ganzen geographischen Lage ein Dolchstoss gegen das Herz Finnlands sein müsste. Die Abgrenzung dieses Gebiets war so gewählt, dass nicht nur das Stadtgebiet von Helsinki in den Bereich der mittleren und schweren Artillerie der Sowjets kommen musste, sondern es wurden damit auch die wichtigste südfinnische Eisenbahnstrecke von Helsinki nach Törku und die beiden besten südfinnischen Verkehrsstrassen unterbrochen. Über das Gebiet von Porkkala geht ausserdem das Kabel nach Törku und nach Schweden.

Die finnische Regierung hat infolgedessen sofort einen Gegenvorschlag den Sowjets unterbreitet, statt des Gebietes von Porkkala das Gebiet von Hangö abzutreten, wie das nach dem Kriege 1939/1940 der Fall war. Die Sowjets lehnten diesen Austausch ab. Daraufhin erweiterten die Finnen ihren Gegenvorschlag dahingehend, nicht nur das Gebiet von Hangö, sondern auch die Aalands-Inseln abzugeben. Als Molotow dieser neuerliche Vorschlag unterbreitet wurde, vergass er völlig seine bisherige, wenn auch kühle Höflichkeit, schlug mit der Faust auf den Tisch und fragte, ob die Finnen nach Moskau gekommen wären, um mit ihm zu handeln, oder ob sie bereit wären, die russischen Bedingungen anzunehmen, anderenfalls die Sowjets wieder in die Offensive gehen würden. In diesem Zusammenhang muss daran erinnert werden, dass seit dem 2.9. sowohl die Truppen in Mittelfinnland, wie auch in Nordfinnland sich bereits auf dem Rückmarsch befanden.

Molotow gab dann anschliessend die weiteren 14 Punkte des weiteren Waffenstillstandvertrages bekannt und forderte

die Unterzeichnung binnen 4 Stunden. Nur unter grössten Schwierigkeiten gelang es den Finnen, die Entscheidung bis zum nächsten Tage 12 Uhr mittags herauszuzögern. Es kam dann zu der 6 Uhr früh-Sitzung des Finnischen Reichstages, bei der die Annahme des Vertrages erzielt wurde, zumal der finnische Gesandte in Stockholm Gripenberg am gleichen Morgen mit einer Erklärung der schwedischen Regierung erschien, wonach sich Schweden bereit erklärte, bei Annahme des Vertrages die finnische Versorgung gegen einen Kredit von 350 Millionen Kronen sicherzustellen. Schweden verpflichtete sich hierbei bis zum 1. März 1945 unter anderem auch 150.000 Tonnen Getreide sowie Fette für die menschliche Ernährung und Industrie zu liefern. Ferner erhielt Mannerheim ein Schreiben Churchill's, in dem dieser zum Ausdruck brachte, dass im Hinblick auf die Kriegslage Finnland der Rat erteilt würde, nunmehr beschleunigt zu einem Waffenstillstand zu kommen, da dies die letzte Möglichkeit überhaupt sei, ein unabhängiges Finnland zu erhalten, anderenfalls müsse mit einer baldigen militärischen Besetzung Finnlands durch die Sowjets gerechnet werden. Die finnische Regierung entschloss sich, den Vertrag in Moskau zu unterzeichnen.

Es muss festgehalten werden, dass die letzten Gründe für diese Entscheidung der angeblich kurz bevorstehende militärische Zusammenbruch des Reiches und die angebotene schwedische Unterstützung waren. Die Entwicklung der letzten Wochen hat allerdings bereits bei einem Grossteil des finnischen Volkes die Erkenntnis reifen lassen, dass dieser Schritt Manneheims resp. der Regierung falsch, zumindest aber zu früh erfolgt war. Der Zusammenbruch des Reiches blieb aus und die in der letzten Woche abgegebene Unterhaus-Erklärung Churchill's, wonach ein Sieg der Alliierten nicht vor dem Frühjahr 1945 zu erwarten sei, hat bei dem finnischen Volke nur die Auffassung bekräftigt, dass die Regierung die Nerven verloren habe.

Es muss auch festgestellt werden, dass sich die finnischen Behörden gegenüber den Reichsdeutschen in Finnland nicht nur korrekt, sondern auch weiterhin sehr freundschaftlich gezeigt haben, insbesondere wurden die Deutschen weder behindert, sondern im Gegenteil aufgefordert, in Finnland zu bleiben. U. a. ist auch der deutsche Vertreter der Omnipol in Helsinki erst am 18.9. mit seiner Familie von Helsinki

abgereist. Die dort noch verbliebenen Deutschen erhielten binnen wenigen Stunden finnische Pässe, um sie einem eventuellen russischen Zugriff zu entziehen und haben auf Grund dieser Pässe jederzeit die Möglichkeit, in Finnland zu reisen und das Land zu verlassen.

Im Gegensatz zu ihrem Auftreten im Baltikum und im Südosten scheinen die Sowjets in Finnland taktisch anders vorzugehen, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit der finnischen Bevölkerung, die in ihrer Überwiegenden Masse nicht nur die Sowjets, sondern auch das frühere Russland aus tiefstem Herzen hasst. Im Gegensatz zu ihrem Auftreten in anderen Ländern, haben die Sowjets in Finnland bisher keinerlei Gewaltakte gegen die Bevölkerung unternommen, sondern scheinen die Hoffnung auf eine Bolschewisierung von innen zu setzen. Es sind bisher weder Verhaftungen vorgenommen, noch die vertragliche Auslieferung der sogenannten "Kriegsverbrecher" gefordert worden.

Andererseits äussern sie sich auch überhaupt nicht über ihre wirtschaftlichen Pläne und insbesondere über die wirtschaftliche Gestaltung in Finnland. Man muss beachten, dass durch die jetzt in der Durchführung begriffene Demobilisierung der Armee fast 400.000 Arbeitskräfte in die Wirtschaft zurückfliessen, die ihrerseits über keinerlei Produktionspläne verfügt und daher auch nicht aufnahmefähig ist. Man muss in den nächsten Wochen aus diesem Grunde mit erheblichen Arbeitslosenrechnungen rechnen. Die finnische Industrie, im wesentlichen Holz- und Papierindustrie, schwebt in völliger Unsicherheit über ihre Absatzmöglichkeiten, zumal die verschiedenen Anfragen der finnischen Regierung, ob die Sowjets bereit sind aus Finnland Ware zu kaufen oder Finnland gestatten, Aussenhandel mit anderen Ländern zu treiben, völlig unbeantwortet blieben.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die Lebensmittelvorräte eine geordnete Versorgung Finnlands nur bis zum Jahresende gestatten. Die Brot-, Fett- und Kartoffel-Versorgung muss ab Januar 1945 ohne Zuschüsse von dritten Ländern zu einer absoluten Katastrophe führen. Die zugesagte schwedische Hilfe ist auch mehr als unsicher geworden, da die Schweden ohne politische Sicherstellung des in Aussicht genommenen

Kredites, sich zu Lieferungen nicht entschliessen können.

Der Leiter der finnischen Wirtschafts-Delegation in Schweden, Virkunen, bestätigte, dass trotz grösster Bemühung die schwedische Regierung ihre Zustimmung zu Lieferungsab-schlüssen noch nicht erteilt hat. Die Schweden wollen Kredite nur unter der Voraussetzung hergeben, dass Finnland als un-abhängiger Staat bestehen bleibt und somit auch die Möglich-keit hat, durch einen eigenen Aussenhandel die von Schweden zu gewährenden Kredite abzudecken. Aber gerade zu diesem Punkt geben die Sowjets, wie bereits oben gesagt, ihre Pläne nicht bekannt. Man hat deshalb auch in weitesten Kreisen Finn-lands den Eindruck, dass die Sowjets absichtlich bemüht sind, eine wirtschaftliche und versorgungsmässige Katastrophe in Finnland zu begünstigen, um das Land für die Bolschewisierung von innen heraus reif zu machen. Hinzu kommt, dass das Gebiet von Porkkala nicht über einen guten Hafen verfügt, sodass man künftig damit rechnen muss, dass die Russen ihre Armee und sonstigen Transporte über den Hafen von Helsinki leiten, wobei es sicher ist, dass es zu Zusammenstössen kommen muss, die den Sowjets weitere Möglichkeiten für Erpressungsmanöver gegen Finnland geben werden.

Das Endziel der Sowjets betreffs Finnland kann nicht zweifelhaft sein. Seit nunmehr über 700 Jahre versuchen sowohl das zaristische Russland, wie auch die Sowjets, die finnische Frage zu liquidieren, einmal die unbequeme und stets zu hartnäckigstem Widerstand bereite Bevölkerung an den Grenzen Russlands zu entfernen, andererseits um auch sowohl im Norden wie auch im Süden die erstrebten strategischen Häfen zu erhalten.

Diesen Bestrebungen entgegen stehen nach Ansicht des Verfassers, die Pläne des Deutschen Reiches, die weder eine Bolschewisierung Finnlands und vielleicht weiterer Teile Skandinaviens, noch eine Machtposition der Sowjets in der Ostsee zulassen. Aber auch die Interessen Schwedens sind in diesen Punkten durchaus identisch mit der Auffassung des Reiches. Es ist auch nicht zu verkennen, dass die jüngste Entwicklung in Schweden grösste Besorgnis hervorgerufen hat, zumal man sich der eigenen Verantwortung bewusst ist.

Die finnische Frage beleuchtet aber auch schlagartig das Verhältnis der feindlichen Alliierten untereinander. Im Gegensatz zu den USA, die an Finnland völlig desinteressiert sind, nachdem man den Einfluss der öffentlichen Meinung, die aus verschiedenen Gründen sich immer für Finnland einsetzt, ausgeschaltet hat, ist England an Finnland stärkstens interessiert. Einmal aus strategischen, vor allem aber auch aus wirtschaftlichen Gründen. Man darf nicht vergessen, dass bis zum Ausbruch des Krieges ein Grossteil der englischen Holz- und Papier-Versorgung aus Finnland gedeckt wurde, während andererseits die englische verarbeitende Industrie in Finnland ausserordentlich gute Absatzmöglichkeiten hatte. Die Handelsstatistiken der Jahre vor dem Kriege geben darüber deutlich Aufschluss. Die vorsichtige Andeutung Churchills in seiner letzten Unterhausrede in der vergangenen Woche gibt hierüber beredten Aufschluss. Die Bemerkung, dass es sich bei dem finnisch-russischen Waffenstillstands-Vertrag um einen typisch russischen Vertrag handelt, deutet das englische Missvergnügen an.

Es scheint dem Verfasser erwägenswert, ob die hier geschilderte Gesamtsituation nicht auch in der deutschen Propaganda ihren Niederschlag finden sollte. Man könnte die ver zweifelte Lage des finnischen Volkes, in die es unverschuldeterweise durch die Kleingläubigkeit der Regierung gekommen ist, mehr mit Anteilnahme und Bedauern betrachten und Schweden auf seine übernommenen Verpflichtungen hinweisen. Ohne Zweifel würde man durch eine solche Methode bei der Bevölkerung in Finnland und Schweden mit einem gewissen Widerhall rechnen können und könnte diese Propaganda durch einige Gesten auch noch stärkstens unterstreichen. Nach Ansicht des Verfassers wäre es sehr wirksam, wenn man der finnischen Bevölkerung unter dem Mantel des Roten Kreuzes oder indirekt, auf dem Wege über eine in Finnland bekannte deutsche private Firma, zur Linderung der grössten Not einige Schiffsladungen mit Kohle oder Kartoffeln oder anderen Versorgungsgütern kostenlos zur Verfügung stellen würde. Es ist bei der öffentlichen Meinung in Schweden auch nicht zu übersehen, dass durch die Gewaltaktion der Sowjets und Ausbreitung ihrer Macht, insoweit in den letzten Monaten eine Veränderung eingetreten ist, als man wieder statt einer Vernichtung Deutschlands, auf eine deutsch-englische

Verständigung hofft, der nach Lage der Dinge, anscheinend die englischen Vertreter in Schweden nicht mehr ganz abgeneigt sind. Dem Verfasser sind die Ziele der deutschen Aussenpolitik nicht bekannt, sodass er nicht beurteilen kann, ob sich die Führung des Reiches für derartige Bestrebungen interessiert.

Der englischen und neutralen Presse sind jedenfalls in der letzten Zeit eindeutig Äusserungen zu entnehmen, die das russische Vorgehen kritisieren. So hat in den letzten Septembertagen in Stockholm die Meldung grosses Aufsehen erregt, dass die Russen die englische Militärmission in Sofia binnen 24 Stunden unter Bedeckung über die türkische Grenze abgeschoben haben.

Es scheint von Wichtigkeit zu sein, gerade der Finnlandfrage besonderes Interesse zu schenken, da man hierdurch, wenn man schon keinesfalls an einen Ausgleich mit England denkt, die Kluft zwischen England und Russland zumindest verstärken kann.

Abschliessend sei erwähnt, dass sich der bisherige finnische Gesandte in den USA Prokope und der Berliner Gesandte Kiwimäki in Stockholm aufhalten und nicht beabsichtigen nach Finnland zurückzukehren. Es ist damit zu rechnen, dass weitere Politiker und Offiziere nach Schweden gehen, von denen ein Teil versuchen wird, in Deutschland Aufnahme zu finden.

Heil Hitler!

der Reichskommissar für
die sudetendeutschen Gebiete.

Reichenberg, den März 1939.
Gymnasiumsstrasse 6.

Abt I-K/4. Nr. 652/39.

Berichterstatter: Dr. K. Oberdorfer.



76918

An den
Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung,
B e r l i n W 8,
=====
Unter den Linden 4.

Betrifft: Vorschlag für die künftige Betreuung und
Verwaltung der Deutschen Hochschulen im
Reichsprotoktorat Böhmen und Mähren.

Der Einblick in die Lage der Deutschen Hoch-
schulen im böhmisch-mährischen Protektorat gibt mir Ver-
anlassung, Ihnen im Folgenden einen Vorschlag vorzulegen,
der mir geeignet erscheint, den Hochschulen die Erfüllung
ihrer Aufgaben zu sichern, ohne dass dadurch entgeltigen
Entscheidungen vorgegriffen werden braucht. Ich gehe da-
bei von folgenden grundsätzlichen Erwägungen aus:

Es ist feststehend, dass sich die Hochschulen
schlechtweg in einer schweren inneren Krise befinden.
Unter anderen Fragen ist es öfters die mangelnde Verbin-
dung mit dem unmittelbar gegebenen landschaftlichen und
völkischen Wirkungskreis, insbesondere mit den dort füh-
renden und aufbauenden Stellen von Partei und Staat, die
hemmend oder ablenkend wirkt. Jene Richtung der Forschung,
die nicht von dem gegebenen Bösen und Menschentum aus-
geht, übte hier einen bisweilen verhängnisvollen Einfluss
aus und führte zu einer Forschungsplanung, die in sich
selber Ziel und Aufgabe sah. Diese Umstände führten einer-

seits zur Lebensferne, andererseits dazu, das das Wirken der Hochschule dem in der gleichen Landschaft wirkenden politischen Willen innerlich nicht immer zugeordnet ist. Und doch ist es unerlässlich, dass die Forschung im Einklang steht mit den von der Führung gestellten Aufgaben und den Notwendigkeiten des Wirkungsraumes.

Wie alle Hochschulen haben auch die Deutschen Hochschulen im Protektorat ihre Doppelaufgabe: einerseits sind sie Lehranstalten, andererseits Forschungsstätten.

Als Lehranstalten dienen sie nächst der weltanschaulich gefügten, wissenschaftlichen Ausbildung deutscher Reichsbürger für bestimmte Berufe. Diese Tätigkeit ist es, die der Führung des Reiches, das ist Innen als dem zuständigen Minister unmittelbar unterstellt sein muss. Neben Innen erscheint mir hierbei aber auch verantwortlich der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Erziehung. Daneben haben die Deutschen Hochschulen im Protektorat noch Sonderaufgaben, nämlich die kulturpolitisch geführte Vermittlung deutschen Denkens und Wissens an die Tschechen und Slowaken und die Völker der südosteuropäischen Staaten. Insofern ist die Tätigkeit der Deutschen Hochschulen des Protektorates auch eine Angelegenheit, die in den Betreuungs-kreis des Auswärtigen Amtes fällt.

Aber auch als Forschungsstätten dienen die Hochschulen mehreren staatlichen und Parteibereichen. Zunächst müssen sie als Reichsangelegenheit durch Sie als den Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung getragen werden. Aber es ist nicht zu verkennen, dass für jede Hochschule besondere, den Grundcharakter jenseils bestimmende wesentliche Forschungsaufgaben vorliegen, die sich vielfach aus der Landschaft und dem Lebensgebiet, in das die Hochschulen hineingestellt sind, ergeben; dies gilt im besonderen Masse für die Hochschulen in den Sudetenländern. Die besonderen Forschungsaufgaben liegen einerseits darin, der Erziehung und Leistungsteigerung der Sudetenländer zu dienen. Andererseits haben sie gemeinsam mit den Hochschulen zu Leipzig, Breslau und Wien die notwendige wissenschaftliche Vorarbeit zu leisten für die Bestrebungen, die

vorwiegend slawisch besiedelten Landschaften der Sudetenländer und des nahen Ostens dem deutschen Kulturschaffen zu öffnen.

Für den Fall der Deutschen Hochschulen, die ihren Sitz im Protektorate haben, wird es daher nötig sein, der obersten Reichsstelle im Protektorate, dem Reichsprotector und mir als dem Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete und Gauleiter des wichtigsten Grenzgebietes die Möglichkeit zu geben, die mit dem Protektorate und dem Gau-gebiet zusammenhängenden Fragen bearbeiten zu lassen und hierbei auf ein gesundes Zusammenwirken aller wissenschaftlichen Forschungskräfte der ganzen Sudetenländer hinstreuen zu können. Daß das Lebens- und Arbeitsgebiet der Volksgruppe in der Slowakei auch betroffen wird, ist auch der Volksgruppenführer in Pressburg zu beteiligen. Mir erscheint der folgende Vorschlag zur Überwindung verschiedener innerer Schwierigkeiten geeignet:

Die Leitung aller Deutschen Hochschulen im Protektorate obliegt einem Kurator. Daneben wäre seine Aufgabe die Mitwirkung bei der Aufstellung des Voranschlages, die Verwaltung der vom Reich beigesteuerten Mittel und vornehmlich die Bestellung der Rektoren und Dekane sowie Ernennung der Professoren. Als Kurator käme der Reichsprotector in Frage. Als beratende Körperschaft ist dem Kurator ein Kuratorium zur Seite zu stellen. In diesem müßten alle Stellen, die im oben gekennzeichneten Ausmaß am Aufbau und den Lehr- und Forschungsaufgaben der Deutschen Hochschulen beteiligt sind, vertreten sein. So müßten Sie hier vertreten sein. Weiterhin wäre es notwendig, daß je ein Mitglied dieses Kuratoriums vom Stellvertreter des Führers über Antrag des Herrn Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsleiters Rosenberg, des Volksgruppenführers in Pressburg, des Reichsdozentenführers und über meinen Vorschlag ernannt wird. Daß die Rektoren und der Gaustudentenführer dem Kuratorium antragstellend und berichterstattend zur Verfügung stehen würden,

Ma

ergibt sich von selbst.

Dadurch wäre nicht nur die Beteiligung aller Stellen an der Betreuung der Hochschulen sichergestellt, die unmittelbar an der Forschung und Lehre Anteil haben, sondern die Hochschulen würden noch stärker als früher mit dem landeschaftlichen Wirkungsbereiche und seinem nationalen und insbesondere kulturellen Leben innerlich verknüpft werden.

gez. Konrad Henlein



26977

14/3

Die dänischen Herrschaften
in dem Hofe in Prov. Pommern
ist ihnen schon, besigne sind
infall dieser Territorien die ge
Rufen mit allen andern dänischen
Herrschaften.

Vorschlag

Gruppe 1

P r a g , am 28. März 1938.

13
Prag

Chef der Zivilverwaltung bei der Heeresgruppe 3

Chef der Zivilverwaltung
28. MÄRZ 1938
Prag

in P r a g .

Fernschreiben.
Als Anlage übersende ich zwei hier eingegangene

16

Der Chef des Stabes.

Boisard



76976

==== f e r n s c h r e i b e n ====

rmdi berlin nr 797 28.3.1939

2121/====

der reichsminister desivinnern
roem.1-e-5062/roem.2/30-500-e

berlin, den 27.3.1939.

an den herrn staatssekretaer karl hermann frank,
durch den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3

vl in p r a g .

(abschrift an herrn staatssekretaer karl hermann frank, in
reichenberg (gauleitung).

als anlage uebersende ich ergebnisse den entwurf eines nicht zur
veroeffentlichung bestimmten runderlasses, durch den die in den
deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits-und options=
vertrag vom 20.11.1938 (rgbl.roem.2-s.895) und in dem erlass des
fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und
maehren vom 16.3.1939 (rgbl.roem.1-s.485) gebrauchten ausdruecke
'deutscherlvolszug'oeriger'' und 'volksdeutscher'' geklaert
werden. falls sie eine besprechung der angelegenheit fuer erfor=
derlich halten sollten, stehen meine sachbearbeiter hierfuer am
mittwoch, den 29.3.1939, vormittags 10,37 uhr im
immer 206 meines
dienstgebaeides amzkoenigsplatz 6, zur verfuegung.

der reichsminister des innert: auftrag: f l o b k e . +

- an qa) die ausserpreussischen Landesregierungen,
- b) die regierungspraesidenten,
- c) den reichskommissar fuer das saarland,
- d) klwdn reichskommissar fuer die sudetjmdutschen gebiete,
- e) die landeshauptmaenner in oesterreich,
- f) den pe izeipraesidenaven in erlit,
- g) den reichsprotector izklboehmen und maehre

tzu b) und e) vmit ueberdrucken fuer die Landraete und die ober=
 vbuergemeistern

k
 ax akzubr r i c h t l i c h b e n j c

- ? a) die obersenvg remghsbehoerden(
- ?) die reichrkkbtetthaltidvrsnp
- o) dieoberpraesidenten,
- d) den stadtpraesidenten der reichshauptstadt berlin,
- e) die auslandsorganisation der n.s.d.a.p.,
- f) die volksdeutsche mittelstelle,
- g) die reichsstelle fuer das auswanderungswesen,

1.) der in paragraf 1 des deutsch tschechoslowakischen staatsan=
 gehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938 (rgbl.roem.2-
 s.895) gebrauchte ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger' und
 der in artikel 2 des erlasses des fuhrers und oberreichskanzlerts
 vom 16.3.1939 (rgbl.roem.1-s.485) gebrauchte ausdruck 'volks=
 aicldentscher' bezugnehmend die zugehoerigkeit zum
 deutschen volke. die unterscheiden sich dadurch, dass de
 ausdruck 'deutscher volksangehoeriger' sowohl deutsche
 wie fremde staatsangehoerige umfasst, waehrend unter 'volks=
 hoerigkeit verstanden werden.

2.) deutsch... volkszugehoerigkeit... t. wer sich selbst a.
angehoeriger des deutschen volks bekennt, sofern dieses be-
kenntnis durch bestimmte tatsaechen, wie sprach, erziehu-
kultur, usw. bestaetigt wird. eine genauere erklaerung des be-
begriffes 'deutscher volkszugehoeriger' ist nach lage der ver-
haeltnisse nicht moeglich. im allgemeinen wird es aber gleich-
wohl keine schwierigkeiten bereiten, danach die feststellung
zu treffen, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist oder
nicht. in zweifelsfaellen ist vor allem zu pruefen, ob
jenige, der auf grundseiner angeblichen zugehoerigkeit zum
deutschen volke die deutsche staatsangehoerigkeit in anspruch
nimmt, nach seinem gesamten verhalten einen erwuenschten be-
voelkerungszuwachs darstellt. ist dies der fall, so ist bei
der entscheidung der frage, ob jemand als deutscher volkszu-
gehoeriger angesehen ist, grosszuegig zu verfahren. ist es
nicht der fall, so sind die voraussetzungen streng zu pruefen.
im einzelnen bemerke ich noch folgendes:

3.) der begriff 'deutscher volkszugehoeriger' deckt sich nicht
mit dem begriff 'deutschstaemmig'. deutschstaemmig ist,
wer von vorfahren deutschen stammes abstammt. die deutsche
volkszugehoerigkeit setzt indessen nicht volle oder ueberwie-
gende deutschstaemmigkei voraus. da dem bekenntnis, ange-
hoeriger des deutschen volkes zu sein, eine wesentliche be-
deutung zukommt, kann vielmehr auch als deutscher volkszuge-
hoeriger betrachtet werden. wer teilweise oder auch ganz an-
deren stammes, z.b. tschechischen, slowakischen, ukrainischen
ungarischen oder polnischen stammes ist. umgekehrt ist es
moeglich, dass jemand, der teilweise oder ganz deutschstaemmig
ist, auf grund seines bekenntnisses als angehoeriger eines
fremden volkes angesehen werden muss. hieraus ergibt sich, dass
xxxxxxx die sog. deutschstaemmigkeitsbescheinigungen der reichs-
stelle fuer auswanderungswesen fuer die entscheidung der frage,
ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist, nicht unbedingt
massgebend sind. wer ganz xxxk deutschstaemmig ist, wird
allerdings in der regel auch deutscher volkszugehoeriger sein.
diese eigenschaft kann im einzelfall nur dann verneint werden,
wenn er in einem fremden volke aufgegangen ist, mag dies auf
sein aufwachsen in andersvoelkiger umgebung zurueckzufuehren
sein, oder mag er sich erbt spaeter zu einem fremden volke be-
kann und dafuer betaeetigt haben. die tatsache, dass sich ein
deutschstaemmig nicht aktiv fuer sein deutsches volkstum ein-
gesetzt hat, genuegt fuer sich allein nicht, um ihm die eigen-
schaft als deutscher volkszugehoeriger abzusprechen. personen,
die nur einen entfernteren vorfahren besitzen, der nicht
deutschen stammes war, sind anders zu beurteilen, als solche,
die ganz deutschstaemmig sind. bei abkoemmlingen aus voelkisch
gemischten ehen wird neben den umweltverhaeltnissen (umgangs=ux

150

in deutschen organisationen usw. (vergleiche auch absatz 5)
beachtung beigemessen werden muessen. bei voll andersstaemmi-
gen wird die anerkennung als deutscher volkszugehoeriger regel-
maessig von strenger erfuelli
maessig von strenger erfuellung der voraussetzung abhaengig
ein muessen. es wird aber auch hier nimat selten faelle geben,
in denen diese anerkennung unbedenklich ist. ist z.b. jemand
als kind ins altreich oder in die ostmark bezogener eltern
tschechischen stammes im inland geboren, beherrscht er viel-
leicht ausschliesslich die deutsche sppache, ist er in deut-
schen schulen gross geworden und betaetigt er sich in deut-
schen organisationen, so bestehen keine bedenken, ihn als
deutschen volkszugehoerigen anzusehen, wenn er sich selbst
zum deutschen volkeavbskonnt9

- 4.) waehwqond demnach auch voll andersstaemmige gleichwohl unter um-
umstaenden als deutsche volkszugehoerige anerkannt werden
koennen, scheidet dies fuer voll fremdbluetige aus. juden,
zigenner, sowie angehoerige der aussereuropaeischen rasse
sind niemals deutsche volkszugehoerige. auch mischlinge sind
regelmaessig kein erwuenschter bevoelkerungszuwachs. sie
werden daher im allgemeinen auch den deutschen volkszugehoe-
rigen nicht gleich behandelt werden koennen, selbst wenn
ihr bekenntnis zum deutschen volke durch ihre persoenlichen
verhaeltnisse gestuetzt wird. mischlingen, die sich nach
dem zeugnis des zustaendigen hoheitstraegers der partei vor
dem 1.10.1938 aktiv unter besonderen opfern fuer die deutsche
sache eingesetzt haben, kann indes die anerkennung als
deutscher volkszugehoeriger zuteil werden. dies gilt insbes.
fuer mischlinge 2. grades.
- 5.) bei personen, die vor dem 1.10.1938 mitglieder der sudeten=
deutschen partei oder des sudetendeutschen heimatbundes ge-
worden sind, kann die deutsche volkszugehoerigkeit im all-
gemeinen unterstellt werden, sofern nicht im einzelfall
grundzu zweifeln besteht.
- 6.) die zustaendigen behoerden haben die voraussetzungen der
deutschen volkszugehoerig~~kei~~keit in eigener verantwortung
zu pruefen. bescheinigungen anderer stellen entbinden nicht
von der eigenen pruefungspfl~~ic~~ht. in zweifelsfaellen ist
auf dem dienstweg ~~ix~~ meine entscheidung einzuholen.
- 7.) dieser runderlass ist nicht zur veroeggentlichung bestimmt.

1rr fuer rmdi berlin nr 797/- 27.3.39, 2210/reichenberg/pieschel.

1rr fuer rmdi berlin nr 797, 28.3.39, 0945/prag /

/8.==

==== fernschreiben ====

der reichsminister des innern
roem 1 e 5204/39 5000 gross m .

rmdi berlin nr 796
berlin, den 27.3.39.

270

an den herrrn reichsprotectorhp boehmen und maehren

z. hd. des herrn staatssekretaer karle herrmann frank
in p r a g

durch den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3

an den herrn staatssekretaer karl herrmann frank, reichenberg
gauleitung ,

an den herrn reichskommissar fuer die sudetedneutschen gebiete.
in r e i c h e n b e r g .

als anlage uebersende ich erg.

- 1) den entwurf einer verordnung ueber den erwerb der deutschen staatsangehoerigkeit durch fruehere tschechoslowakische staatsangehoerige deutscher volkszugehoerigkeit.
- 2) den entwurf von richtlinien ueber den erwerb der protektoratsstaatsangehoerigkeit, die der reichsprotector in boehmen und maehren der djmgi

nung des protektorats als ratschlag gem. art.

5 abs 4 des erlasses des fuehrers und reichskanzlers
vom 16.3.39)dgbl roem 1 s.485) mitzuteilen haette.

zu einer besprechung der entwuerfe lade ich auf mittwoch den
29.maerz 1939 11uhr in das dienstgebaeude koenigsplatz 6
sabl 220 ein.===

der reichsminister des innern: auftrag: g l o b k e t t t

v e r o r d n u n g

ueber den erwerb der deutschen staatsangehoerigkeit durch fruehere
tschechoslowakische staatsangehoerige deutscher volkszugehoerigkeit.
keit.

vom 1939.

paragraf 1

140
auf grund des erlasses des fuehrers un d reichskanzlersp
ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939)rgbl
roem 1 s 485) und des gesetzes ueber die wiedervereinigung der
sudetedutschen gebiete mit dem reich vom 21.11.1938)rgbl roem 1
s 1641) wird folgendes verordnet.

paragraf 1

die fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen deutscher
volkszugehoerigkeit, die am 10.10.1938 das heimatrechtubbkn

wzkor

gemeinde der ehemaligen tschechoslowakischen laender boehmen
und maehren/schlesien besessen haben, erwerben mit wirkung vom
16.3.39 die deutsche staatsangehoerigkeit, sofern sie diese
nicht bereits auf grund des paragraf 1 des deutsch-tscheslowak
kischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938
(rgbl roem 2s. 895) mit wirkung vom 10.10.1938 erworben haben.

paragraf 2

1)= die deutsche staatsangehoerigkeit erwirbt au f grund des

paragraf 1 nicht, wer nach dem verlaß der tschechoslowakischen
staatsangehoerigkeit eine andere erworben hat.

(2) eine ehfrau erwirbt die deutsche staatsangehoerigkeit auf grun
grund des paragraf 1 nicht, wenn ihr ehemann sie nicht erwirbt.

paragraf 3

die deutschen staatsangehoerigen, die ihren ^{Wohnsitz}wohnsitz im
protektorat boehmen und maehren haben, besitzen die ~~gleichen~~ gleichen rechte
wie die staatsangehoerigen des protektorats boehmen und maehren.

paragraf 4

der reichsminister des innern erlaesst vorschrift ueber die
anwendung des deutschen staatsangehoerigkeitsrechts auf die
personen, die die deutsche staatsangehoerigkeit auf grund diese s
gesetzes erworben haben.

berlin, den1939
der reichsminister des innern.

ueber den erwerb der staatsangehoerigkeit des protektorats boehmen und maehren.

1.) staatsangehoerige des protektorats boehmen und maehren sollen werden:

- a) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen nichtdeutscher (tschechischer ?) volkszugehoerigkeit, a die am 16.3.1939 entweder den wohnsitz oder das heimatrecht in einer gemeindedes protektorats boehmen und maerehn aht hatten.
- b) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen nichtdeutscher (tschechischer ?) volkszugehoerigkeit, die am 10.10.1938 in einer mit dem deutschen reich vereinigten sude-tendeutschen gemeinde heimatberechtigt waren und infolge des wegfalls der tschechoslowakischen staatsangehoerigkeit staaten-los geworden sind.

- 2) diejenigen fruheren tschechoslowakischen staatsangehoerigen die auf grund von nr 1 die staatsangehoerigkeit des ~~prep~~ protektorats boehmen und maehren erwerben, sollen bis zum 16.9. 1939 durch ~~erklaerung-einer-selbstsehen~~ vor einer deutschen konsularbehoerde auf den erwerb der protektoratsstaatsangehr hoerigkeit verzichtigen koennen, wenn sie ihren wohnsitz ausserhalb des deutschen reiches haben.

1 rrr fuer berlin nr 796 27.3.39. 0812/prag/

#ierpragaltes gut angekommen wir danken

rrr fuer berlin nr 796 27.3.39. ross prag

====f e r n s c h r e i b e n ====
nmdl berlin nr 797 28.3.39 2121====
der reichsminister des innern. berlin, den 27.3.39

i. b. juerbundelichten Gebiete

Empf. 28. MRZ 1939

an a)henn staatssekretaer karl hermann f r a n k
durux den chef der zivilverwaltung bei der heeresgruppe 3

b)henn staatssekretaer karl hermann f r a n k,
in p r a g,
in r e i c h e n b e r g (gauleitung)=====

als anlage uebersende ich ergebnisse den entwurf eines nicht zur veroeffentlichung bestimmten runderlasses, durch den die in den deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrag vom 20.11.1938 (rgbl roem 2 s. 895) und in dem erlass des fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939 (rgbl roem 1 s. 485) gebrauchten ausdruecke : 'deutscher volkszugehoeriger', und 'volksdeutscher', geklaert werden, falls sie eine besprechung der angelegenheit fuer erforderlich halten sollten, stehen meine sachebearbeiter hierfuer am mittwoch, den 29.3.1939 vormittags 1030 uhr im zimmer 206 meines dienstgebauedes am koenigsplatz 6, zur verfuegung.

der reichsminister des innern
auftrag: g l o b k e +

a n l a g e

an

- a) die ausserpreussischen landesregierungen,
- b) die regierungspraesidenten,
- c) den reichskommissar fuer das saaland,
- d) den reichskommissar fuer die sudetendeutschen gebiete,
- e) die landeshauptmaenner in oesterreich,
- f) den polizeipraesidenten in berlin,
- g) den reichsprotector in boehmen und maehren.
zu b) und e) mit ueberdrucken fuer die landraete und die oberbuergermeister.

n a c h r i c h t l i c h a n:

- a) die obersten reichsbehoerden,
- b) die reichsstatthalter,
- c) die oberpraesidenten,
- d) den stadtpraesidenten der reichshauptstadt berlin,
- e) die auslandsorganisation der nsdap,
- f) die volksdeutsche mittelstelle,
- g) die reichsstelle fuer das auswanderungswesen.

15a

1. der in paragr 1 des deutsch-tschechoslowakischen staatsangehoerigkeits- und optionsvertrags vom 20.11.1938 (rgbl roem 2 s. 895) gebrauchte ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger', und der in artikel 2 des erlasses des fuehrers und reichskanzlers ueber das protektorat boehmen und maehren vom 16.3.1939 (rgbl roem 1 s. 485) gebrauchte ausdruck 'volksdeutscher', bezeichnen gleichmaessig die zugehoerigkeit zum deutschen volke. sie unterscheiden sich dadurch, dass der ausdruck 'deutscher volkszugehoeriger', sowohl deutsche wie fremde staatsangehoerige umfasst, waehrend unter 'volksdeutschen', nur deutsche volkszugehoerige fremder staatsangehoerigkeit verstanden werden.

2. deutscher volkszugehoeriger ist, wer sich selbst als angehoeriger des deutschen volkes bekennt, sofern dieses bekenntnis durch bestimmte tatsachen, wie sprache, erziehung, kultur usw., bestaetigt wird. eine genauere erklarung des begriffs 'deutscher volkszugehoeriger', ist nach lage der verhaeltnisse nicht moeglich. im allgemeinen wird es aber gleichwohl keine schwierigkeiten bereiten, danach die feststellung zu treffen, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist oder nicht. in zweifelsfaellen ist vor allem zu preufen, ob derjenige, der auf grund seiner angeblichen zugehoerigkeit zum deutschen volke die deutsche staatsangehoerigkeit in anspruch nimmt, nach seinem gesamten verhalten einen erwuenschten bevoelkerungszuwachs darstellt. ist dies der fall, so ist bei der entscheidung der frage, ob jemand als deutscher volkszugehoeriger anzusehen ist, grosszuegig zu verfahren. ist es nicht der fall, so sind die voraussetzungen streng zu preufen. im einzelnen bemerke ich noch folgendes:

3. der begriff 'deutscher volkszugehoeriger' deckt sich nicht mit dem begriff 'deutschstaemmig'. deutschstaemmig ist wer von vorfahren deutscher stammes abstammt. die deutsche volkszugehoerigkeit setzt indessen nicht volle oder ueberwiegende deutschstaemmigkeit voraus. da dem bekenntnis, angehoeriger des deutschen volkes zu sein, eine wesentliche bedeutung zukommt, kann vielmehr auch als deutscher volkszugehoeriger betrachtet werden, wer teilweise oder auch ganz andern stammes, z. b. tschechischen, slowakischen, ukrainischen, ungarischen oder polnischen stammes ist. umgekehrt ist es moeglich, dass jemand, der teilweise oder ganz deutschstaemmig ist, auf grund seines bekenntnisses als angehoeriger eines fremden volkes angesehen werden muss. hieraus ergibt sich, dass die sog. deutschstaemmigkeitsbescheinigungen der reichsstelle fuer auswanderungswesen fuer die entscheidung der frage, ob jemand deutscher volkszugehoeriger ist, nicht unbedingt massgebend sind. wer gannz deutschstaemmig ist, wird allerdings in der regel auch deutscher volkszugehoeriger sein. diese eigenschaft kann im einzelfall nur dann verneint werden, wenn er in einem fremden volke aufgegangen ist, mag dies auf sein aufwachsen in andersvoelkiger umgebung zurueckzufuehren sein, oder mag er sich erst spaeter zu einem fremden volke bekannt und dafuer betaetigt haben. die tatsache, dass sich ein deutschstaemmiger nicht aktiv fuer sein deutsches volkstum eingesetzt hat, genuegt fuer sich allein nicht, um ihm die eigenschaft als deutscher volkszugehoeriger abzusprechen. personen, die nur einen entfernteren vorfahren besitzen, der nicht deutschen stammes war, sind anders zu beurteilen, als solche, die ganz deutsch-

15b

stammig sind, bei abkoemmelingen aus voelkisch gemischten ~~xxxxxxx~~ gemischten
ehen wird neben den umweltverhaeltnissen (umgangssprache, schul-
erziehung usw.) insbes. ihrer betaeetigung in deutschen organisatio-
nen usw. (vergleiche auch absatz 5) beachtung beigemessen werden
muessen. bei voll andersstaemmigen wird die anerkennung als deutscher
volkszugehoeeriger regelmaessig von strenger erfuellung der cvoraus-
setzung abhaengig sein muessen. es wird aber auch hier nicht selten
faelle geben, in denen diese anerkennung unbedenklich ist. ist z. b.
jemand als kind ins altreich oder in die ostmark verzogener eltern
tschechischen stammes im inland geboren, beherrscht er vielleicht
ausschliesslich die deutsche sprache, ist er in deutschen schulen
gross geworden und betaeetigt er sich in deutschen organisationen,
so bestehen keine bedenken, ihn als deutschen volkszugehoeerigen
anzusehen, wenn er sich selbst zum deutschen volke bekennt.
4. waehrend demnach auch voll andersstaemmige gleichwohl unter um-
staeenden als deutsche volkszugehoeerige anerkannt werden koennen,
scheidet dies fuer voll fremdbluetige aus. juden, zigeuner sowie
angehoerige der aussereuropaeischen rasse sind niemals deutsche
volkszugehoeerige. auch mischlinge sind regelmaessig kein erwuenschter
bevoelkerungszuwachs. sie werden daher im allgemeinen auch den deut-
schen volkszugehoeerigen nicht gleich behandelt werden koennen, selbst
wenn ihr bekenntnis zum deutschen volke durch ihre persoennlichen
verhaeltnisse gestuetzt wird. mischlingen, die sich nach dem zeugnis
des zustaendigen hoehheitstraegers der partei vor dem 1. 10. 1938
aktiv unter besonderen opfern fuer die deutsche sache eingesetzt
haben, kann indes die anerkennung als deutscher volkszugehoeeriger
zuteil werden. dies gilt insbes. fuer mischlinge 2. grades.
5. bei personen, die vor dem 1. 10. 1938 mitglieder der sudetendeut-
schen partei oder des sudetendeutschen heimatbundes geworden sind,
kann die deutsche volkszugehoeerigkeit im allgemeinen unterstellt
werden, sofern nicht im einzelfall grund zu zweifeln besteht.
6. die zustaendigen behoerden haben die voraussetzungen der deutschen
volkszugehoeerigkeit in eigener verantwortung zu praefuen. bescheini-
gungen anderer stellen entbinden nicht von der eigenen praefungs-
pflicht. in zweifelsfaellen ist auf dem dienstweg meine entscheidung
einzuholen.

7. dieser runderlass ist nicht zur veroeffentlichung bestimmt. +



76915

1 rrr fuer rmd1 bln nr 797 27.3.39 2210/reichenberg/pieschel++

reichenberg fuer gauleitung/pieschel+

Kreisleitung
Mähr.-Ostrau.

H/M.



An den

Reichskommisar und Gauleiter Konrad He n l e i n ,

Re i c h e n b e r g .

Betr.: Verwaltungspolitische Angliederung
des Gebietes Mähr. Ostrau, Friedek, Mistek
an den Sudetengau, Regierungsbez. Troppau.

Nachdem nun endgültig entschieden ist, dass die politische
Angliederung der vorgenannten Gebiete an den Sudetengau erfolgt,
unterbreitet der provisorische Kreisleiter das Ersuchen, auch die
verwaltungspolitische Angliederung an den Sudetengau Reg. Bez. Troppau
anzustreben.

Das Ansuchen begründen wir damit, dass unser grosses Industrie-
revier schon immer und in jeder Hinsicht mit dem Troppauer und Neu-
titscheiner Hinterland auf das Engste verknüpft war. Die wirtschaft-
lichen Bindungen mit diesen Gebieten sind so eng, ich verweise da-
mur auf die Verpflegung unseres Gebietes durch das Kuhländchen, auf
die Arbeiterschaft des Regierungsbezirkes Troppau, welche in unseren
Unternehmungen in Arbeit steht und schliesslich auf die Handelswege,
die doch in der Hauptsache über den Sudetengau in das Altreich füh-
ren und verweise ausserdem darauf, dass als Regierungsdienststelle
Troppau auch geographisch am besten gelegen ist. Vom nationalpoliti-
schen Standpunkt aus ist die gewünschte Angliederung besonders wichtig.
Sollte es notwendig sein, um das Ansuchen wirkungsvoller zu

unterstützen, so wollen wir gerne genaue Unterlagen hiefür
ausarbeiten und übersenden.

Wir ersuchen, unsere Bestrebungen in dieser
Richtung zu unterstützen und verbleiben mit

heil Hitler



Der komm.Kreisleiter



Der Oberbürgermeister
der Stadt Troppau



Troppau, am 28. März 1939.

An den Herrn

Konrad H e n l e i n
Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete,

in R e i c h e n b e r g

Sehr geehrter Herr Reichskommissar !

Von Ihrer Ermächtigung Gebrauch machend, mich in wichtigen Angelegenheiten direkt an Sie zu wenden, erlaube ich mir Ihre Aufmerksamkeit auf eine Frage zu lenken, die zwar über den Rahmen meiner Zuständigkeit hinaus geht, an der aber die Stadt Troppau ausserordentlich interessiert ist.

Es handelt sich um die Angliederung des Gebietes von Mähr. Ostrau und Friedek-Mistek, Weisskirchen an den Regierungsbezirk Troppau in einer Linie, die den Regierungsbezirk an seiner südöstlichen Spitze mit der Slowakei verbinden würde.

Diese Ausgradung ist schon deshalb notwendig, damit das seit dem Oktober 1938 zerrissene Wirtschaftsgebiet von Mähr. Ostrau, Stramberg, Neutitschein, Nesselzdorf usw. wieder den wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechend vereinigt wird.

Die Angliederung ist weiters auch aus wehr- und nationalpolitischen Gründen notwendig, um zu verhindern, dass das Protektorat eine direkte Grenze mit Polen hat und daß die Verbindung des unmittelbaren Reichsgebietes mit

der Slowakei über das Protektorat geführt werden muss.

Die Angliederung dieses Gebietes würde auch eine Festigung des Regierungsbezirkes mit der Regierungshauptstadt Troppau an sich bedeuten und würde endlich auch Gebiete an den Regierungsbezirk anschliessen, die aus historischen Gesichtspunkten zu ihm gehören, besonders die früheren ostschlesischen von Troppau aus verwalteten Gebiete.

Ich weiss, dass Sie auf diese Fragen schon von massgebenden Stellen aufmerksam gemacht wurden und bitte Sie auch namens der Stadt Troppau die Angliederung des erwähnten Gebietes an den Regierungsbezirk Troppau zu befürworten.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

W. Matidy

Der Reichskommissar
für die sudetendeutschen Gebiete.

III WI 8416/39.

Reichenberg, den 15. April 1939,
Gymnasiumstraße 6.

An den

Herrn Staatssekretär

Karl Hermann Frank,

P r a g .

Betr.: Die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Eingliederung des Ostrau-Witkowitzter Industriegebietes in den Sudetengau.

Ich nehme Bezug auf das Ihnen am 29.3.d.J. vom Herrn Gauleiter und Reichskommissar übergebene Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters von Troppau vom 28. vorigen Monats.

Das engere Industriegebiet von Mähr.Ostrau umfaßt neben Schlesiſch-Ostrau noch den Landkreis Friedek und Mistek. Sowohl durch seine Lage, als auch aus politischen und wirtschaftlichen Erwägungen heraus gehört dieses im mährischen Zipfel gelegene Gebiet, das sich zwischen West- und Ostschlesien drängt, zum Schlesiſch-Nordmährischen Raum.

Für diesen Raum bedeutete das engere Mähr.Ostrau-Witkowitzter Industriegebiet, also das Ostrauer Karwiner Kohlenrevier und die Witkowitzter Eisenwerke, den Lebensnerv. Von den Tschechen wohl erkannt, wurde von diesem Industriebezirk aus die Tschechisierung des ganzen Raumes in Angriff genommen und weit ins Schlesiſche vorgetragen, wozu verwaltungsmäßig die Zusammenlegung Mähren-Schlesiens die technische

./.

W 9

Grundlage darbot.

Ostrau-Witkowitz war nach Gründung der Eisenwerke vor etwa 100 Jahren bis zum Erwerb dieser durch Rotschild und Gutmann durchaus deutsch. Die darauf folgende Epoche ist, obzwar wirtschaftlich jüdisch-kapitalistisch orientiert, in ihrer national- und sozialpolitischen Auswirkung immer noch deutsch, da die Habsburger Regierung infolge der gewaltigen wehrwirtschaftspolitischen Bedeutung der Eisenwerke auf Beibehaltung der deutschen Verhältnisse bedacht war. Ab 1918 ist das Ostrau-Witkowitz Industriegebiet einschließlich der Stahlhütte in Karlschütze und der Friedek-Misteker Textilindustriellen Objekt unerhörter Tschechisierungsmaßnahmen. Die Arbeiterschaft war immer gemischt, doch niemals überwog vor 1918 das tschechische Element. In der Angestelltenenschaft war der tschechische Anteil in den Witkowitz Eisenwerken noch im Jahre 1929 ganz unbedeutend. Im Jahre 1932 betrug der tschechische Anteil bereits 25 %, der bis zum Jahre 1938 auf 50 %, in manchen Abteilungen sogar bis 60 % gestiegen war. Die Direktorenstellen waren im Jahre 1936 bereits nur von Tschechen besetzt.

Die nunmehr eingetretenen furchtbaren Folgen der Tschechisierung für das dortige Grenzlanddeutschtum sind nur wieder gutzumachen durch Eingliederung dieses Industriegebietes in den Sudetengau. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist das Mähr.-Ostrau-Friedek-Misteker Industriegebiet sowohl geographisch als auch wirtschaftsorganisatorisch und wirtschaftstechnisch mit der schlesischen Industrie ein untrennbares Ganzes. Dieser Wirtschaftskomplex hat durch den Verlust des Karwiner Kohlenreviers und des Trezinecer Industriegebietes derart gelitten, daß diesem Wirtschaftsraum eine dauernde Abtrennung des engeren Ostrau-Witkowitz Reviers, wie dies durch die Grenzziehung im Oktober des vorigen Jahres faktisch geschah, nicht zugemutet werden kann.

./.

Die Unterstellung des Ostrau-Witkowitz Wirtschaftskomplexes unter die Olmützer Handelskammer war ein reines Tschechisierungsmanöver, um Ostrau-Witkowitz wirtschaftlich nach Prag zu orientieren, wogegen naturgemäß einzig und allein der Troppauer Kammersprengel, Ostrau-Witkowitz in Frage kommen kann. Liegen doch 4 von den dem Ostrauer Gebiet verbliebenen 8 Schächten im ehemaligen Schlesien.

Die Aufgaben, die der Ostsudetengau als deutsches Grenzland zu tragen hat, können nur unter engster Einbeziehung des Mähr.Ostrauer Industriegebietes durchgeführt werden. Ostrau-Witkowitz ist lebensnotwendig für die Beschäftigung der Arbeiterschaft aus den Landkreisen Wagstadt, Neutitschein und Freiberg und müssen die gewaltigen Mittel deutscher Eisenwerke in Mähr.Ostrau-Witkowitz dem deutschen Menschen im Grenzland, der den deutschen Gedanken und die deutsche Wirtschaft nach Westen vortragen soll, zur Verfügung stehen.

Dabei handelt es sich durchaus nicht um eine "Germanisierung", sondern um die Wiederherstellung des früheren Standes und des wirtschaftspolitischen Gleichgewichtes im Raum des deutschen Ostsudetengaues.

Die wirtschaftliche Verbundenheit und Einheitlichkeit in diesem Osten des Sudetengaues kann selbstverständlich mit Detailmaterial belegt werden.

Ich halte daher die Eingliederung des Ostrau-Witkowitz Reviers einschließlich Friedek und Mistek in den Sudetengau für notwendig, damit der Ostsudetengau im Osten seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden kann.

Im Auftrage:

gez. Ing.Richter.



Bevollmächtigter:
L. Richter
Mähr. Ostrau



**Der Reichskommissar
für die Sudetendeutschen Gebiete.**

Der persönliche Referent

Reichenberg, den 14. April 1939

1000/52 - St.

An den

Herrn Reichsprotector für
Böhmen und Mähren
z.Hd.Herrn Staatssekretär
K.H. F r a n k

P r a g

Czernin Palais

Betrifft: Angliederung der Gebiete von Mähr.Ostrau,
Friedek, Mistek und Weisskirchen an den
Regierungsbezirk Troppau.

Sehr verehrter Parteigenosse Frank !

Im Nachgang zu dem Schreiben des Oberbürgermeisters
der Stadt Troppau vom 28.März 1939, das Ihnen der Gau-
leiter am 29.März 1939 in Prag auf der Burg persön-
lich überreichte, übersende ich Ihnen im Auftrag des
Gauleiters anliegendes Schreiben des Oberbürgermei-
sters der Stadt Troppau vom 5.April 1939 zur zustän-
digen Bearbeitung.

Der Oberbürgermeister der Stadt Troppau hat Abgabe-
nachricht erhalten.

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener

l Anlage.

(Männel)

Männel

22
abgegeben





Der Oberbürgermeister
der Stadt Troppau

Troppau, am 5. April 1939.

An den Herrn

Konrad Henlein
Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete,

in Reichenberg.

Sehr geehrter Herr Reichskommissar!

Im Nechhange zu meinem Schreiben vom 28. März 1939 betreffend die Angliederung des Gebietes von Mähr. Ostrau, Friedek, Mistek, Weisskirchen an den Regierungsbezirk Troppau, erlaube ich mir noch darauf hinzuweisen, dass das heutige Ostrauer Gebiet, zu dem auch die Bezirke Friedek und Mistek hinzuzurechnen sind, mit den Kreisen Troppau, Wagstadt und Neutitschein eine wirtschaftliche Einheit darstellt.

Ich verweise nur darauf, dass die Tatraverke in Nesselzdorf mit rund 5.000 Arbeitern, die Mannesmannröhrenwerke mit rund 700 Arbeitern, die Hombok-Marienthaler Eisenwarenindustrie- und Handels-A.G. Moravia in Hombok-Marienthal mit rund 1200 Arbeitern, die Brankaer Eisenwerke A.G. in Branka mit rund 200 Arbeitern, die Mähr.-schles. Fahrzeugfabriks A.G. in Stauding mit rund 1000 Arbeitern, die Kleineisenwarenindustrie Math. Salcher & Söhne A.G. in Wagstadt mit rund 1000 Arbeitern, also nur einige Beispiele aus der Eisen verarbeitenden Industrie des Sudetenlandes, ihre Versorgung mit Eisen- und Hüttenprodukten auf das Eisenwerk Witkowitz stützen.

Die sudetenländischen Kalkwerke bei Stramberg versorgen umgekehrt die Witkowitz Hochofenwerke mit Kalk, die sudetenländische Zementfabrik in Stramberg mit Hochofenzement,

*Am 26. 3. in Prag
L. J. Frank
Angehöriger*

23

Eingegangen
-SAP-
4545
K. H. 4545 bei K. H. Frank

das Holz, vornehmlich Grubenholz, kommt aus den Waldungen des Sudetenlandes, die Stromversorgung aus dem im Sudetenland gelegenen Kraftwerk Trzebowitz usw.. Die Lebensmittelversorgung des Ostrauer Raumes erfolgt fast ausschliesslich aus den landwirtschaftlichen Gebieten Ostsudetenlands, besonders aus dem Odertal und dem Kuhländchen.

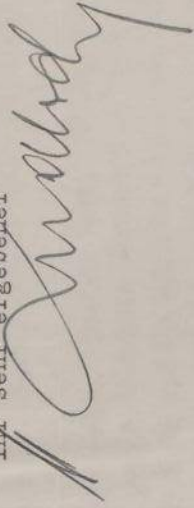
Die Tatsache, dass noch heute rund 5000 Grenzgänger aus dem Sudetenland im Eisenwerk Witkowitz beschäftigt sind und umgekehrt über 1000 Arbeiter aus dem Protectoratsgebiet in den Tatrawerken in Nesselsdorf, beweist ebenfalls die wirtschaftliche Verbundenheit des Ostrauer Gebietes mit Ostsudetenland.

Ich nehme an, dass Sie, sehr geehrter Herr Reichskommissar auch schon von anderen Stellen auf diese Umstände aufmerksam gemacht wurden und wiederhole sie nur namens der Stadt Troppau.

Ich übermittle Ihnen bei dieser Gelegenheit die besten Wünsche für frohe Ostern.

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener



Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 18. OKT. 1940

Riše Ipb. 0/40

Pacholci,

teď jste teprve ukázali, co je to za
blaho to připojení k zločejské říši. Každým
dnem máte nějaké překvapení, den ze dne
rapidně zhoršujete životní úroveň českého
národa. Pamatujte si, že každé takové vaře
opáření je jedním hřebíkem do vaří rakve. Svó-
mu osudu nevidíte! Svoe zastlženou odplatu
vezmete! Máte tu už jisté!!

At chelpane ta apokalypticka
obluda se šperhákovým křížem!

Ihr Lumpen!

Jetzt habt Ihr erst gezeigt, was das für ein Wohl ist
die Einverleibung in das Gaunerreich. Jeden Tag habt Ihr eine
Ueberraschung, Tag für Tag setzt Ihr das Lebensniveau des
tschechischen Volkes herunter. Merket Euch, daß jede solche
Verordnung von Euch einen Nagel zu Eurem Sarg bedeutet. Eurem
Schicksal entgeht Ihr nicht! Dessen seid gewiß! Euren verdien-
ten Lohn werdet Ihr noch einheimen.

Es verrecke das apokalyptische Untier mit dem Sperr-
hakenkreuz!

Ministerialdirektor Dr. Engel.

z. Zt. Prag, den 25. III. 1939

An Herrn

R e i c h s a r b e i t s m i n i s t e r .

Betrifft: Tätigkeitsbericht
hier: Lohnpolitik.



76952

Am 24. III. wurde in einer Sitzung im Handelsministerium, zu der Präsident Kehrl geladen hatte, die Frage der Löhne und Preise erneut besprochen. An der Sitzung nahmen Vertreter des Reichskommissars für die Preisbildung, des Reichsernährungsministeriums und des Reichsfinanzministeriums teil. Der Unterzeichnete war durch Oberreglerungsrat Schmilinsky vertreten. Präsident Kehrl teilte mit, dass in Berlin am Montag den 20. III. endgültig beschlossen sei, den Wert der Krone auf 10 Rpf. festzusetzen. Der Ministerpräsident habe eine dahingehende Verordnung bereits unterschrieben. Die Verordnung liege zur Zeit den tschechischen Ministerien vor und werde voraussichtlich in den nächsten Tagen herauskommen.

Präsident Kehrl teilte ferner mit, dass nach den Feststellungen des Reichskommissars für die Preisbildung die jetzigen Preise nicht gehalten werden könnten. Der Ministerpräsident habe erklärt, dass auf keinen Fall die Preise den Löhnen vorausellen

dürften, dass vielmehr vorweg die Löhne erhöht werden müssten und die erforderliche Preiserhöhung solange zurückgestellt werden müsse.

Danach ergibt sich eine grundsätzlich andere Lage:

- 1) Wenn eine Erhöhung der Preise vorgenommen wird, müssen auch die Löhne allgemein erhöht werden, da sonst eine Verschlechterung der Lage der arbeitenden Bevölkerung eintreten würde. Die bisherige Feststellung, dass eine allgemeine Lohnerhöhung nicht vorgenommen werden dürfe, beruhte auf der Annahme, dass die Preise auf dem Stand vom 1.III. endgültig gehalten werden könnten.
- 2) Da der jetzige Preisstand nach der Auffassung des Preis-kommissars nur noch kurze Zeit gehalten werden kann und da aus politischen Gründen eine auch nur vorübergehende Verschlechterung des Lebensstandes der arbeitenden Bevölkerung vermieden werden muss, ist die ausgleichende Lohnerhöhung sehr bald vorzunehmen.
- 3) Bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und bei der Vielheit der oft auf kleinste Bezirke beschränkten Tarifverträge ist eine individuelle Lohnerhöhung, die die Besonderheiten des betreffenden Gewerbes berücksichtigt, nicht möglich. Die Lohnerhöhung kann vielmehr nur für alle Arbeiter und Angestellten verordnet werden und zwar in gleicher prozentualer Höhe. Die Nachteile, die eine so grobe Regelung mit sich bringt, müssen

- nach Lage der Dinge zunächst in Kauf genommen werden.
- 4) Bei der Feststellung, um wieviel Prozent die Löhne erhöht werden müssen, ist davon auszugehen, dass ein Gefälle der tariflichen Mindestlöhne vom Reich nach Böhmen und Mähren gehalten werden muss. Zu diesem Zwecke sollen beschleunigt die tariflichen Löhne Böhmens und Mährens ermittelt werden. Der Vergleich dieser Löhne mit den Löhnen der angrenzenden deutschen Wirtschaftsgebiete wird ergeben, um wieviel Prozent die tariflichen Mindestlöhne Böhmens und Mährens erhöht werden können.
- 5) Da nach den neuesten Mitteilungen die Arbeitslosigkeit in Böhmen und Mähren in kürzester Zeit beseitigt sein wird, und damit eine wilde Lohnentwicklung nach oben zu befürchten ist, muss gleichzeitig mit der Erhöhung der tariflichen Mindestlöhne eine Begrenzung der tatsächlichen Arbeitsverdienste verordnet werden.
- 6) Die Höchstlöhne können nach Lage der Dinge nur in der Weise festgesetzt werden, dass eine Ueberschreitung der tariflichen Mindestlöhne um höchstens y % zugelassen wird.
- 7) Bei der Ermittlung, welche Lohnüberschreitung zugelassen werden kann, muss von den tatsächlichen Arbeitsverdiensten der angrenzenden Wirtschaftsgebiete ausgegangen werden.

Diese sind nach Möglichkeit beschleunigt zu ermitteln.

- 8) Die Verordnung könnte von dem hiefür zuständigen Sozialminister erlassen werden. Sie müsste etwa folgenden Wortlaut haben:

" Die in den geltenden Kollektivverträgen und Richtlinien vereinbarten Löhne werden um x % erhöht.

Die erhöhten Löhne sind auch denjenigen Arbeitern und Angestellten zu zahlen, die dem vertragsschliessenden Arbeitnehmerverband nicht angehören.

Die tariflichen Löhne dürfen um Y % überschritten werden. Eine weitergehende Ueberschreitung ist nur mit Zustimmung des Ministers für soziale und Gesundheitsverwaltung zulässig. "

Ich halte es für notwendig, dass Oberregierungsrat Schmilinsky in dieser Angelegenheit am Dienstag oder Mittwoch nach Berlin fährt, um dort zu berichten. Die Angelegenheit eilt, da die Verordnung noch vor Ostern oder spätestens in der Woche nach Ostern erlassen werden müsste.

Da mit den zur Verfügung stehenden Kräften eine Aufstellung der Löhne in den wichtigsten Industrien der angrenzenden Wirtschaftsgebiete hier nicht angefertigt werden kann, bitte ich dringend um beschleunigte Anfertigung einer über-

28

sichtlichen Zusammenstellung der vergleichbaren Löhne folgender Gruppen: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bauindustrie, Baustoffindustrie, Metallindustrie, Textilindustrie, Bergbau. Oberregierungsrat Schmillinsky wird diese dann mit nach hier nehmen. Auf Grund des dortigen Schnellbriefes an die Reichstreuhandler der angrenzenden Wirtschaftsgebiete vom 22.III. (III.b.5457-59) haben bisher lediglich die Reichstreuhandler Bayern und Ostmark Material übersandt, das nicht ausreichend und unübersichtlich ist. Die Verarbeitung dieses Materials ist hier ohnehin nicht möglich, da das vorhandene Personal mit wichtigen Verhandlungen und anderen vordringlichen Arbeiten, insbesondere der Ermittlung der Löhne in Böhmen und Mähren vollauf in Anspruch genommen ist. Da die Vorarbeiten für den Erlass der Lohngestaltungsverordnung die Kenntnis des Lohnstandes in den angrenzenden Wirtschaftsgebieten voraussetzen, bitte ich dringend, das erbetene Material umgehend abzusenden.

Betrachtung über den Umrechnungskurs der Krone im
Protektorat Böhmen-Mähren.

Es kann angenommen werden, dass die Grundlagen für die Festsetzung des Umrechnungsschlüssels der tschechischen Krone im Protektorat Böhmen-Mähren etwa die gleichen sind, wie sie für das sudetendeutsche Gebiet nach dessen Anschluss galten. Es ist also festzustellen, dass die Kaufkraft der tschechischen Krone am Inlandmarkt wesentlich höher ist als die der Reichsmark, so dass der Devisenkurs als Umrechnungsschlüssel nicht in Anwendung gebracht werden kann.

Würde man die Preise der für die Lebenshaltung der breiten Masse notwendigen Bedarfsgüter zu Grunde legen, käme man auf einen Umrechnungsschlüssel von etwa 16 Pfennig je Krone. Denselben Verhältnis würden die Einkommenverhältnisse der breiten Masse und die Lebenshaltungskosten entsprechen. Die Preissteigerung, die im Gebiet des Protektorates seit September 1938 eingetreten ist,

Ändert an dieser Sachlage nur wenig.

Es kann daher angenommen werden, dass die Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungskurses d.i. ein Verhältnis 1: 12, die lebenswichtigen Preise des Protektorates durchaus an die untere Grenze der Durchschnittspreise des Reiches heranhöhrt, so zwar, dass noch ein genügender Unterschied vorhanden ist.

Im industriellen Sektor ist die Eisen erzeugende und Eisen verarbeitende Industrie von Bedeutung. Ihre Preise würden zwar bei Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels über das Niveau der Reichspreise in vielen Fällen steigen. Die Senkung dieser Preise wäre jedoch, da es sich durchaus um Kartellpreise handelt, sicherlich ohne Nachteil möglich. Das gleiche gilt für die Preise der Papierindustrie und anderer kartellierter Industrien. Dahingegen würden die Preise der tschechischen Textilindustrie durchaus unter den Preisen des Reiches liegen, wie dies auch im Sudetengau der Fall war.

Bei Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels würden sich auch die Absatzschwierigkeiten für sudetendeutsche Braunkohle beheben, soweit ihre Ursachen

in der durch die Aufwertung der sudetendeutschen Krone entstandenen Preisssteigerung begründet sind.

Es wäre irrig, anzunehmen, im Protektorat durch Anwendung eines dem Devisenkurs sich nähernden Umrechnungsschlüssels ein besonders niedriges Preisniveau künstlich schaffen und erhalten zu können. Dies ist unmöglich, weil nach Wegfall der Schutzgrenzen die Einheitlichkeit des grossen deutschen Wirtschaftsraumes das Bestehenbleiben eines besonders niedrigen Lohn- und Preisniveaus auf die Dauer nicht zulässt. In der Übergangszeit würde sich ein vom sudetendeutschen Umrechnungsschlüssel nach unten abweichender Kurs wie ein Währungsdumping zu Ungunsten der sudetendeutschen Wirtschaft auswirken. Für die Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssels spricht auch die vermögensrechtliche Auseinandersetzung der Geldanstalten, Versicherungsanstalten und sonstiger früher gemeinsamer Geldinstitute.

Abgesehen von wirtschaftlichen Argumenten sprechen vor allen Dingen politische Argumente für die Festsetzung eines Umrechnungsschlüssels, der der Kaufkraft der Krone möglichst naheliegt. Es sei auf die grossen Schwie-

durch die Preissteigerungen hingewiesen, die im Sudetengebiet sogar nach Anwendung des sudetendeutschen Umrechnungsschlüssel 1:12 entstanden sind. Diese Schwierigkeiten wären noch grösser geworden, wenn man etwa den Umrechnungsschlüssel 1:10 gewählt hätte. Dabei ist zu bedenken, dass man es im Protektorat mit einer Bevölkerung zu tun hat, die nicht positiv zum Deutschen Reich eingestellt ist, deren Stimmung auch nicht durch eine Partei, ähnlich wie dies bei der SdP der Fall war, beeinflusst werden kann und deren arbeitende Bevölkerung nicht von einer Arbeitsfront oder NSV betreut wird.

Die Folgen von Feuerungen würden daher Unruhen sein, die vielleicht nur unter Einsatz von Machtmitteln überwunden werden könnten. Dazu kommt, dass die tschechische Bevölkerung eine Minderbewertung ihrer Währung gegenüber der sudetendeutschen Krone als eine Schlechterstellung empfinden muss, was gleichfalls verschlechternd auf die Stimmung sich auswirken muss.

Es ist weiters festzustellen, dass den steigenden Preisen die Löhne nicht im gleichen Tempo folgen können und dass im Protektorat die Arbeit eines Treuhänders wesentlich umfassender und schlechter sein dürfte, als

dies im sudetendeutschen Gebiet der Fall war.

Hinter diesen wirtschaftlichen und politischen Momenten muss die Bedeutung der Aufwertung der tschechoslowakischen Staatsschuld zurücktreten. Es wird also die Anwendung des Umrechnungsschlüssels 1:12 für richtig gehalten.

Reyher

Reichenberg, am 22.3.1939.

Heeresgruppe 3
Chef der Zivilverwaltung.

Ich bin mit den vorstehenden Ausführungen einverstanden. Zur Wahrung der politischen und wirtschaftlichen Gleichmäßigkeit bitte ich dringend, den Kurs auf 1 : 12 festzusetzen.

Handwritten signature

Handwritten note on the right edge of the page

Aktenvermerk.Betreff: Lohnpolitik im Protektorat
Böhmen und Mähren.

Durch die Proklamation des Führers vom 16. März 1939 ist das Protektorat Böhmen und Mähren in die Zollhoheit des Reiches eingegliedert worden. Diese Tatsache hat zur Folge, dass die Grundsätze der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik in Kürze auch im vollen Umfange im Protektorat gelten müssen. Das Gold als fiktive Deckung der Währung wird ersetzt werden müssen durch das innere Gleichgewicht zwischen Preis und Lohn. Wird auch im Protektorat die Arbeit der Wertmesser der inneren Stabilität, so kann die innere Ruhe und die Fortdauer der Wirtschaft nur sichergestellt werden, wenn von vornherein die Balance zwischen Preisen und Löhnen auf dem jetzigen Stande gewahrt bleibt. Das Grossdeutsche Reich hat eine gelenkte Wirtschaft, die es nicht verträgt, dass ein Teil seines Zollgebietes nach anderen Grundsätzen lebt.

Die Frage des Umrechnungskurses RM zur Kč ist zunächst für die innere Balance zwischen Preisen und Löhnen nicht von entscheidender Bedeutung, es spielt eine Rolle insbesondere im Verhältnis der böhmisch-mährischen Wirtschaft zur Wirtschaft des bisherigen Grossdeutschen Reiches.

Die Lenkung der Preise und Löhne im Protektorat Böhmen und Mähren muss nach dem Grundsatz erfolgen, dass beim Vordringen des Reiches in den Südostrum das natürliche Gefälle gewahrt bleibt. Es liegt im Interesse der gesamten Wirtschaft des Grossdeutschen Reiches, dass die Versorgung aus den neuen Agrar- und Holzgebieten zu verhältnismässig billigen Preisen ermöglicht wird.

Die Verbindung ^{en} der böhmisch-mährischen Wirtschaft mit den sudetendeutschen Gebieten sind aus historischen Gründen noch sehr eng. Der Industrie im Protektorat Böhmen und Mähren ist bekannt, dass in den sudetendeutschen Gebieten die Lohnangleichung bereits weitgehend in Angriff genommen ist. Insbesondere ist allen beteiligten Wirtschaftskreisen (einschliesslich der Arbeiterschaft) bekannt, dass im Sudetenland bald nach der

Reichenberg 35
Widerstand
im März 1939

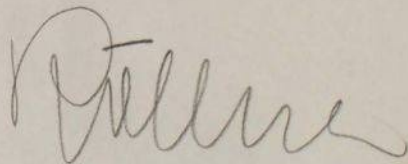
26

Befreiung eine 15%ige Lohnerhöhung verfügt worden ist. Es muss damit gerechnet werden, dass die böhmisch-mährische Wirtschaft sich an dieses Beispiel anlehnt, wenn sie nicht sofort andere eindeutige Weisungen vom Zivilgouverneur erhält. Die Erfahrungen aus dem Sudetenland lehren, dass eine Erhöhung der Löhne um 15% in einigen Fällen schon zum Lohnstand des Altreichs geführt hat. Eine vorsichtige Wirtschafts- und Preispolitik wird verbaut, wenn auch im Bereich des Protektorats sofort die Löhne des Altreichs eingeführt werden. Die Lohnhöhe ist auch von erheblicher volkspolitischer Bedeutung. Wenn im Protektorat die Löhne wesentlich niedriger liegen, dann wird diese Tatsache zur Folge haben, dass die volksfremden Tschechen leichter im Altreich, das diese Arbeitskräfte dringend benötigt, zum Einsatz kommen können. Eine Entlösung des böhmisch-mährischen Raumes von tschechischen Arbeitskräften dürfte auch für Deutschland eine volkspolitische Entlastung bedeuten. Die Lohnhöhe im Protektorat ist nicht einheitlich. Soweit sich bisher übersehen lässt, liegen die Löhne in Brünn, Prag, Mährisch Ostrau und Pressburg in wichtigen Gewerbezweigen bereits auf der Höhe vergleichbarer Städte und Industrien des Altreichs, wenn man von einem enghäligen Umrechnungskurs 1 : 12 (Sudetenkurs) ausgeht.

Die Abstufung der Löhne nach Ortsklassen und Lohngebieten muss der Lohnlage benachbarter Bezirke Rechnung tragen und kann nicht ohne sorgfältige Prüfung verfügt werden. Grosse Schwierigkeiten werden sich besonders in Mähren ergeben. Der Lohn für Hilfsarbeiter im Baugewerbe beträgt im allgemeinen 2.20 Kč, während der Reg. Bez. Troppau nach der neuen Tarifordnung Lohnsätze von 45 bzw. 48 Rpf. hat und Lundenburg, Nikolsburg voraussichtlich auf 51 Rpf. festgesetzt werden. Der allgemeine Handlangerlohn in Mähren beträgt angeblich 1.50 Kč. Würde eine plötzliche Lohnerhöhung einsetzen, dann können die Produkte für Agrarerzeugnisse auf dem bisherigen Preisstand nicht gehalten werden. Eine Erhöhung der Lebensmittelposten muss eine allgemeine Bewegung des Preis- und Lohnstandes auslösen.

Ebenso muss verhindert werden, dass in das jetzige Lohnbild plötzlich Lohnspitzen aus dem Altreich hereingetragen werden. Im Sudetenland hat die von den Reichsressorts verfügte Anwendung der Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes aus dem Altreich zu erheblichen Abwanderungserscheinungen und Lohnschwierigkeiten geführt. Die Reichsverwaltungen, welche neue Arbeitskräfte einstellen, müssten angehalten werden, dabei zunächst auch von den ortsüblichen Lohnsätzen auszugehen. Da vorwiegend tschechische Arbeitskräfte zur Einstellung kommen werden, ist diese Lösung ohneweiters vertretbar.

Auf Grund dieser Sachlage erscheint es notwendig, dass die Zivilgouverneure für Böhmen und Mähren sofort den Erlass einer Verordnung ~~erlassen~~ veranlassen, welche jegliche Preissteigerung und Lohnerhöhung unterbindet. Weiter sehe ich es als notwendig an, dass sofort - ebenso wie bei der Befreiung des Sudetenlandes - einige Beamte der Reichstreuhandverwaltung zum Zivilgouverneur abgeordnet werden, damit die Lohnpolitik und ihre Lenkung ständig überwacht werden kann. Die historische Einheit des Sudetenlandes mit Böhmen und Mähren lässt es zweckmässig erscheinen, dass der Reichstreuhand der Arbeit Reichenberg diese Aufgabe übernimmt. Die Lohnpolitik im Sudetenland war schon bisher darauf abgestellt, ein wirtschaftlich und sozialpolitisches gerechtfertigtes Gefälle zum inneren böhmischen Raum zu schaffen, ohne dass allzu grosse Spannungen zu den Nachbargebieten des Altreichs auftraten. Wird diese Politik folgerichtig weitergeführt, so wird die Lohn- und Preispolitik am besten den geopolitischen und gesamtstaatlichen Notwendigkeiten gerecht werden.



19. Juni 1939.

Tschechoslowakische Religion,
 Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.6.1939
 - Tgb.Nr. 558/09

1.)

An den

Gauleiter P^rog. Wächtler
 Bayreuth,
 Maxstrasse 2. n° 76956

Lieber P^rog. Wächtler!

Die Vollmachten des Reichskommissars für die
 sudetendeutschen Gebiete sind nicht auf den Reichsprotek-
 tor, sondern auf den Reichsstattthalter in Reichenberg
 übergegangen. Ich habe deshalb die Vorgänge nach dort
 abgeben lassen.

Heil Hitler!

Ihr

2.) Z.d.A.

19. Juni 1933.

Tschechoslowakische Religion.

Vorgang: Schreiben des Herrn Gauleiters in
Bayreuth vom 14.6.1933- Tgb.Nr.558/09.

1.)

An die

Kanzlei des Herrn Reichsstatthalters
in R e i c h e n b e r g.

Da die Befugnisse des Herrn Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete auf den Herrn Reichsstatthalter übergegangen sind, wird hiermit im Auftrage des Herrn Staatssekretärs der als Anlage angeschlossene Schriftwechsel zum weiteren Befinden übersandt.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Zum Vorgang.

40
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Bayerische Ostmark



Gauegeschäftsstelle:
Bayreuth, Marktstraße 2
Fernsprecher Nummer 1002, 1003, 1005, 1026
Postfachkonto Amt Nürnberg Nr. 29497

Tageszeitung des Gaues, „Bayerische Ostmark“, 17 Ausgaben
Wöchentlich und Hauptverteilung aller Zeitungen:
Gaulverlag Bayer. Ostmark GmbH, Bayreuth, Blumenstr. 22
Telefon Nummer 1292, 1295, 1294, 1298

Stellv. Gauleiter

R/K.

Bayreuth, den 5. Mai 1939

Herrn

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren

Pg. Karl Hermann Frank

Pr a g - B u r g .

Betreff: Ihr Schreiben vom 26. April -
Gauleiter-Besprechung in Prag.

Lieber Parteigenosse Frank!

Der Ordnung halber teile ich Ihnen mit, daß Ihr oben
genanntes Schreiben mit Einladung zu einer Gauleiter-
Besprechung am 3. Mai in Prag erst am Tage der Besprechung
selbst, also am 3. Mai, nachmittags bei uns in Bayreuth
eingetroffen ist.

Es war deshalb leider weder dem Gauleiter noch mir möglich,
an dieser Besprechung teilzunehmen.

Heil Hitler!

Ihr



41

3. Mai 1939.

Adjutant.

An den
stellvertretenden Gauleiter P.G. Ruckteschl,
Bayreuth.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass es sich erübrigt, schriftlich über den
Verlauf der Gauleiter-Besprechung zu unterrichten, da ein Ver-
treter Ihres Gaues daran teilgenommen hat, der Ihnen sich in
den nächsten Tagen mündlich berichten wird.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Rucksäcki, Bayreuth
hat angerufen und mitgeteilt, dass die Einladung für Gauleiter
Pg. Wächtler erst heute nachmittags in Bayreuth angekommen
ist.

Er bittet Herrn Staatssekretär Pg. Wächtler kurz über den
Verlauf der Sitzung schriftlich zu unterrichten.

Stromberg

43

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die an Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

6607

Heil Hitler !

An den
Gauleiter Pg. Wächtle r ,
B a y r e u t h ,

NSDAP Gau Bayerische Ostmark.

200 J. u. H. f. 2389.



Die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau
und im Protektoratsböhmen und Mähren.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939.

76954

1.)

An das

Zentralbüro des Arbeitswissenschaftlichen
Institutes der Deutschen Arbeitsfront,

B e r l i n W 9
Leipziger Platz 14.

10.6.39/10

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
danke ich für die Übersendung der Untersuchung "Die Woh-
nungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen
und Mähren". Der Herr Staatssekretär hat mit Interesse von
den Ereignissen der Untersuchung Kenntnis genommen.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Die Deutsche Arbeitsfront

Zentralbüro

Arbeitswissenschaftliches Institut

Berlin W 9 Leipziger Platz 14 Fernruf: 12 00 19

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

P r a g

Burg

Abtig.: Der Leiter

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unfere Nachricht vom

Unfere Zeichen

Tag

30.5.1939

Betreff: Die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen und Mähren.



Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Die Arbeitswissenschaftlichen Institut ist eine Unterabteilung über

die Wohnungsverhältnisse im Sudetengau und im Protektorat Böhmen und Mähren" vorzunehmen worden. Da es zwar allgemein bekannt ist, dass die Wohnungsverhältnisse in den Gebieten dringend der Beseitigung bedürftig sind, so ist es notwendig, die zahlenmäßigen Unterlagen für den heutigen Stand aber nicht ohne weiteres jedem greifbar sind, auszutauschen, dass die Arbeit Ihr Interesse finden wird.

Heil Hitler!

Der Leiter des

Arbeitswissenschaftlichen Instituts

Reichsamtseitsleiter.

Anlage

Ohne Angabe der Legenbuchnummer, Diktanzzeichen und Abfertigung kann eine Beantwortung nicht erfolgen.

20. Juni 1939.

Aufhebung der Zensur im tschechischen
Kundfunk.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 31.5.1939.

1.)

An den

Gauleiter von Niederdonau
Hr. Dr. J u r y ,W i e n, 2.11.
Wasagasse 10.

Das Reichspropagandaministerium hat gegen-
über den tschechischen Rundfunksendungen keine Zensur
ausgeübt. Infolgedessen kann sich das Ministerium auch
nicht mit dem Gedanken tragen, die Zensur aufzuheben. Das
schliesst nicht aus, dass die tschechischen Rundfunksen-
dungen in einer Richtung dirigiert werden, welche die
deutschen Belange gebührend berücksichtigt.



76960

Heil Hitler !

2.) Z. d. A.

Der Gauleiter von Niederdonau

Wien, 9., den
Wolfganggasse 10

31. Mai 1939.

Herrn
Reichsprotector für Böhmen und Mähren
Prag.
Czernin Palais .

77/3
Auf Weisung des H. S. :

Dr. v. Gregory

leit des Fichte für

Stellungnahme.

[Signature]

11/6.39.

Betr. Aufhebung der Zensur im tschechischen Rundfunk:

Wie mir mitgeteilt wird, trägt sich das Reichspropagandaministerium mit der Absicht, die Zensur der tschechischen Rundfunksendungen aufzuheben. Ich möchte hiergegen meine stärksten Bedenken zum Ausdruck bringen, da meines Erachtens gerade auch im Rundfunk eine Muserst wirksame, wenn auch versteckte Propaganda gegen den bestehenden Zustand getrieben werden kann. Der bisherige Zustand hat den Tschechen sowieso eine ausserordentlich grosse Handlungsfreiheit in allen Rundfunksendungen gelassen und es wurden eigentlich nur offensichtliche Angriffe unterbunden. Sollte die Zensur aber fallen, werden die Tschechen immer wieder versuchen mehr oder weniger versteckte Angriffe gegen das Protectorat zur Sendung zu bringen. Es wird schliesslich dann doch nur dazu führen die Zensur der Sendungen wieder aufleben zu lassen .

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Stellungnahme hierzu mitteilen würden.

Heil Hitler

[Signature]

(Dr. Jury)

Gauleiter .

26. April 1939.

Wertter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.



Heil Hitler !

76958

An den
Gauleiter Dr. Dr. J u r y ,St. P ö l t e n

NSDAP Gau Niederdonau.

48/2
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gauleitung Niederrhein

Der
Sonderbeauftragte
des Gauleiters.

An den
Staatssekretär
Pg. Karl Hermann Frank,
P r e s s e,
Czernin Palais.

per E i l b o t e n !

Unter Zeichen: Sehr/ig Ihre Zeichen:

Wien, den 24. April 1939.
9, Hofgasse 10, Bureau 21 19-8-30 bis 32
Zustellort: Wien 9, Postamt 66, Postfach 139
Postfachsentonno Wien Nr. 208.32
dzt. Brunn, Rathaus Zimmer 31.
Tel. 19-8-20 Kl. 207 (19-9-26)

Betreff:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Unter Bezugnahme auf Ihre kurze Unterredung mit dem Gauleiter Pg. Dr. Jury in Berlin bitte ich Sie um Nachricht, ob Ihnen der 29. und 30. April zu der vereinbarten Besprechung in Prag angenehm ist. Der Gauleiter bittet Sie den bereits besprochenen Personenkreis einzuladen. Sollten Sie die Gauleiter Eigruber, Henlein und Wächtler nicht direkt einladen, sondern diese Einladung dem Gauleiter Dr. Jury überlassen wollen, bitte ich um entsprechende Nachricht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über den genauen Zeitpunkt und Ort der Besprechung zur Unter- richtung des Gauleiters verständigen würden.

Links, Herr-Jung-Lienichen
Bayern H. v. Wächter
Witten, ~~44~~
Dr. Jury
H. Piltner, c. l. t.

Heil Hitler !
Ihr

[Signature]
(Schroeter)
Gauleiter
SS-Sturmabführer

49

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

Heil Hitler !



76962

An den
Gauleiter Pg. E i g r u b e r ,

L i n z
NSDAP Gau Oberdonau.

Geheime Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt

50

Nachrichten-Übermittlung

Zeit Tag Monat Jahr	Zeit Tag Monat Jahr
Empfangen	Beifert
an	durch
Raum für Eingangstempel	
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben	
Fernschreiben	

MR 28 III 39
28 III 39
1729

n.-u. Nr.

++ LINZ NR. 5272 28.3.39 1935=

AN DIE STAPO PRAG - Z. HD. DES HERRN STAATSEKR.

BEIM REICHSPROTEKTOR FUER BOEHMEN UND MAEHREN-

SS- BRIGADEFUERHER- KARL, HERMANN F R A N K -

IN PRAG; RATSCHI N===

D R I N G E N D = S O F O R T V O R L E G E N = =

ICH ERFAHRE SOEBEN, DASS DIE ZIVILVERWALTUNG IN PRAG

DEN DEUTSCHEN LANDRAT, DEN DEUTSCHEN BUERGERMEISTER

UND DEN DEUTSCHEN POLIZEI-DIREKTOR IN BUDWEIS

ABRUFEN UND WIEDER TSCHESCHEN EINSETZEN WILL. ICH

ERHEBE IM NAMEN DER DEUTSCHEN REVOLKERUNG VON

BUDWEIS DAGEGEN EINSPRUCH. ICH BITTE SIE AUF DIE

ZIVILVERWALTUNG EINZUWIRKEN, DASS SIE IHRE MASSNAHMEN

ZURUECKNIMMT. BUDWEIS IST DEUTSCH. ICH BITTE SIE DEN

KREISLEITER PARTEIGENOSSEN W E S T E N, MORGEN MITTWOCH

NACHMITTAG ZU EMPFANGEN. ER MELDET SICH IN PRAG-

RATSCHIN. REICHSLEITER B O R M A N N WURDE VOM

RFSS- HIMMLER IM SELBEN SINN BEREITS VERSTAENDIGT.=

= E I G R U B E R - GAULEITER+++

prrot. prag

6.6.1939.

an das gaupresseamt der nsdap,

l i n z .

meldungno. 18006.

betrifft:wortlaut der rede von herrn staatssekretaer

frank in budweis am 4.6. 1939.

vorgang: dort bekannt.

im auftrage von herrn staatssekretaer bitte
ich um moeglichst umgehende ruecksendung des textes der rede
- und zwar unter einschreiben - an die anschrift des unterzeich-
ners: prag roem. 4 , czernin- palais, vorzimmer von herrn staats-
sekretaer frank.

, heil hitler.'

gez. g i e s

regierungsrat.

M.H. am 15.6.39

13.15 uhr



76965

Murmann

52

3. Mai 1939.

B

Adjutant.

An den
Hauptstellenleiter B a u r e c k e r ,
L i n z a . D . ,

Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen,
dass Grenzveränderungen des Protektorates vorläufig nicht
in Frage kommen.



Heil Hitler !

76964

Leutnant d.Sch.u.Adj.

33 W. 1939

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Gauléitung Oberdonau

Gauorganisationsamt.
Gebietl. Org.

An den
Staatssekretär im Reichsprotectorat
Böhmen - Mähren,
H. Karl Hermann Frank,

P r a g e.
Ehem. Außenministerium.

Uhrzeit Zeichen: GO/Bs./No. Ihr Zeichen: 27.4.1939
Eing. n. D., den Volksgartenstraße 40, Fernruf 7443, 7253, 7548

Betreff: Grenzveränderungen des Protectorats.

Der Gau Oberdonau erhielt auf Grund des Münchner Abkommens eine Grenzziehung die für den damaligen Stand der Dinge durchaus richtig war, nach dem heutigen Stand jedoch eine Berichtigung nötig erscheinen läßt.

Einerseits regt die Strizschitzer Sprachinsel weit in den Budweiser Lebensraum hinein, andererseits gehört das Moldautal (Goldserftron) bis unmittelbar vor die Tore der Kreishauptstadt Krummau zum Protectorat. Das Einfachste wäre es, die alte Grenze der Bezirkshauptmannschaft Krummau zur Protectoratsgrenze zu erklären. Auch für die Volkstumsarbeit wäre eine solche Regelung bestimmt günstig.

Ich bitte Sie mir mitzuteilen, ob und unter welchen Voraussetzungen Grenzveränderungen des Protectorats in Frage kommen.

Heil Hitler !

(Baurecker)
Hauptstellenleiter.

14. April 1939.

Kanzlei.

An die

Kreisleitung der NSDAP,
z.H. Pg.Ing.Konstantin Höss,P r a g XII
Pochova 3.

Anbei ein Schreiben vom Dir. Willi Richter,
Leibitschgrund, vom 6.ds., mit der Bitte um Erledigung.

Heil Hitler !

i.A.:

Beilage

Prag, den 6. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
 im Protektorate Böhmen und
 Mähren.

An die
 Kreisleitung der NSDAP
 Pg. Konstantin Höss,

P. r. a. G. XII. 1
 Fochstrasse 3.

~~Weg~~ Ein mir von der NSDAP Gauleitung Sude-
 tenland, Reichenberg, zugekommenes Schreiben vom 30. v. M. be-
 treffend tschechische Zeitungsmärke über schlecht abgefasste
 tschechische Flugzettel mit der Bitte um Stellungnahme.

Beilage

Heil Hitler !

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 20. Mai 1939.

1. An den
Kreisleiter der NSDAP,
Pg. H ö S ,
Prag XII.,
Fochstrasse 3.

Betrifft: Eingaben und Gesuche an den Herrn Staatssekretär.
Vorgang: ohne.

Im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsverkehrs und zur Beschleunigung der Bearbeitung der eingehenden Eingaben und Gesuche ist beabsichtigt, diejenigen Vorgänge, mit denen sich entweder aus Gründen der Zuspätigkeit oder aus Gründen der Zweckmäßigkeit die Partei befassen soll, unmittelbar nach dort abzugeben. Die betreffenden Vorgänge würden ohne Anschreiben laufend zugeleitet werden. Ich bitte, mir Ihr Einverständnis zu dieser Regelung mitzuteilen, und bitte weiterhin, dafür zu sorgen, dass die Vorgänge gegebenenfalls mit besonderer Beschleunigung bearbeitet werden.



76968

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

3. Karl 2.6.1939

4. E. d. A.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 23. Mai 1939.

1.

An den
Kreisleiter der NSDAP
in Brünn.
Gau-Niederdonau.

Sehr geehrter Kreisleiter !

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär übermittle
ich Ihnen das als Anlage angeschlossene Schreiben, mit der
Bitte, sich der Angelegenheit anzunehmen und so zu regeln,
wie es das Parteiinteresse verlangt.

Abgabebescheid ist nicht erteilt.



Heil, Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

10007

2. Z.d.A.

2. Juni 1939.

Schreiben des Adjutanten von
Herrn Staatssekretär.
Vorgang: Dort. Schreiben vom 20.5.1939
-Zeichen E/Ho-
Anlage : 1 Schreiben.

1.)

An das
Zentralamt - Hauptkanzlei -
der Reichsleitung der NSDAP,
M ü n c h e n ,
Briennerstrasse 45.

Das fragliche Schreiben folgt mit der Mit-
teilung zurück, dass sich sein Inhalt auf eine Zuschrift der
Reichspropagandaleitung Amtsleitung "Aktive Propaganda"
Hauptstelle Redherorganisation und -vermittlung - Aktenzeichen
II/Gr./Gr. - bezieht. Da der Herr Staatssekretär zur Zeit ab-
wesend ist, vermag ich nicht zu beurteilen, inwieweit das
fragliche Schreiben die Zuschrift der Reichspropagandaleitung
sachlich erledigt.

76970

Heil Hitler !

2.) Z.B.A.

96/44

(Gies)
Regierungsrat.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

59

München, Brienerstraße 45
Briefkasten: München 33
Telefon-Nummern: 54001, 56343
Postfachkonto München 23310



Zentralorgan der Partei:
"Völkischer Beobachter"
Verlag: München, Eberstraße 11, P 231 31
Berlin, Zimmerstr. 88, P 11 00 22
Schiffstraße: München, Schiffstraße 39, P 208 01
Berlin, Zimmerstr. 88, P 11 00 22

Der Reichsorganisationsleiter

Bestimm:

E./Ho

Telefon-Nummer **597621**

Dienststelle: Zentralamt

Hauptkassier

Vor Zeichen:

Gegenstand:

An die

Kanzlei des Stellv. Gauleiters
Pg. Karl Hermann Frank

R e i c h e n b e r g
(Sudetenland)

Beiliegendes Schreiben aus Prag sende ich Ihnen zurück mit der Bitte es an die zuständige Stelle weiterzureichen, damit die Anschrift dahin gehend geändert wird, dass die Dienststelle oder das Amt der Reichsleitung, auf welches das Schreiben bezugnimmt angeführt wird, da sonst eine Zustellung nicht möglich ist.

H e i l H i t l e r !

Anlage:

1 Schreiben



Prag, den 11. Mai 1939.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An die
Reichsleitung der NSDAP ,
M ü n c h e n ,

Briennerstr. 45

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär Frank danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 6. ds. M. Leider ist es ihm nicht möglich aktiv bei der Gestaltung der Kreistage mitzuwirken, da das Protektorat sich im Aufbau befindet und er aus diesem Grunde ausserordentlich überlastet ist.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

4

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

München, Brienerstraße 45

Briefmarkenlocher: **München 33**

Telefon-Nummern: 54001 u. 58343

Postcheckkonto München 23310



Zentralorgan der Partei:

„**Dötklicher Beobachter**“

Verlag: München, Fisterstraße 11, § 22131

Berlin, Zimmerstraße 88, § 11 0023

Schriftleitung: München, Singelringstr. 30, § 20801

Berlin, Zimmerstraße 88, § 11 0022

Verlagsverwaltungs-
Abteilung, Altes Postamt
Frankfurter Allee 100
und -vermittlung

II/ Gr. / Gr.

Schnellbrief

München, den 6. Mai 1939.

Ortsverk. 5798 Nebenst. 352

Fernverk. 51931 " " "

An
Pg. Dr. Frank,
stellv. Gauleiter,

Reichenberg-Oberrosental,

Moartstr. 5,

ehem. Masarykschule.

Sehr geehrter Parteigenosse Dr. Frank!

In der Zeit vom 1. Juni bis 15. August finden in den Gauen, die in diesem Jahr keine Gauparteitage abhalten, Kreistage statt. An diesen Kreistagen werden die notwendigen Tagungen zur Ausrichtung des Politischen Leiter-Korps usw. durchgeführt. Den Abschluss bildet eine Grosskundgebung in der Kreisstadt, zu der die Gesamtbevölkerung des Kreises zusammengezogen wird. Es handelt sich um eine Besucherzahl von durchschnittlich 8.000 - 30.000 Volksgenossen. Wie immer wendet sich die Reichspropaganda-leitung mit der Bitte an Sie, ihr in den Monaten Juni, Juli und August je einen Termin an einem Sonntag der genannten Monate zur Verfügung zu stellen, damit die einwandfreie Durchführung dieser Grossveranstaltungen gewährleistet werden kann.

Ich darf Sie bitten, sehr geehrter Parteigenosse Dr. Frank, mir Ihre Termine baldmöglichst bekanntzugeben, da die Aufstellung der Programme für die Kreistage drängt und mit den Vorbereitungsarbeiten frühzeitig begonnen werden muss.

Heil Hitler!

Partia

Leiter der Rednerorganisation und -vermittlung



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

Prag, den 6. April 1939.

An
Kem. S c h i n d e l a,
Gauleitung der NSDAP,
R e i c h e n b e r g.

Anbei ein Schreiben der Kreisleitung der NSDAP
Znaim, vom 22.v.M., welches Sie dem bei Ihnen erliegenden
Akt über die Erinnerungs-Medaillen beifügen wollen.

Heil Hitler !

Beilage

18007

96/44

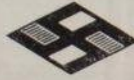
Akt 45/n.
62



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

NSD Studentenbund



Der
Stabsleiter.

Ihr Zeichen: S/Ho.

Ihr Zeichen:

Betrifft:

An

Pg. Dr. Blaschek,

Prag.

Reichsprotoktorat,

Reichenberg, den 15. April 1939.
Bojter-Straße 205, Sternuf 2666

Lieber Kam. Blaschek!

Staatssekretär 44-Brigadeführer Frank hat uns, wie Sie wissen, eine finanzielle Unterstützung für das Lager der Führerschaft des Studentebundes im Gau Sudeteland zugesagt. Er hat uns gleichzeitig an Sie gemessen und wir bitten Sie nun, wenigstens einen Teil des Betrages, der Herr Staatssekretär sagte zuerst 1.000 RM, anweisen zu wollen.

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Erledigung unserer Bitte.



76972

Heil Hitler!
Der Stabsleiter.



Robert Howorka

Robert Howorka

96/44

*W. 03
Anl. 10/4*



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

NSD Studentenbund



Der
Staatsleiter.

Ihr Zeichen: St/Hc.

Ihr Zeichen:

Betrifft:

An

44-Brigadenführer

K.H. Frank,

Staatssekretär im Reichsprotokollat,

Prag.

Reichenberg, den 15. April 1939.

Zoyer-Straße 205, Fernruf 2606

Gaustudentenführer Dr. Meckel hat vor wenigen Tagen bei Ihnen, Herr Staatssekretär, vorgesprochen und Sie gebeten, die finanzielle Sicherung des Führerlagers der Gaustudentenführung Sudetenland zu übernehmen. Sie, Herr Staatssekretär, haben uns eine grosszügige Hilfe zugesagt. Da das Lager bereits Sonntag den 16. beginnt bitten wir Sie, einen Teil des zugesicherten Betrages sobald als möglich auszahlen zu lassen.

Heil Hitler!



Robert Howorka

Robert Howorka
Staatsleiter.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaugrenzlandamt

An den
Herrn Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g - B u r g.

Unter Zeichen: A 2br Zeichen: Adj. Reichenberg, den 11. Mai 1939.
Originalfand: Peter Donnhäuserstr. Fernruf 3753

Volksgrenzenatlas.

In Erledigung Ihres Briefes vom 3. d.M. sende ich Ihnen heute durch Boten 1 Atlas "Die sudetendeutsche Volksgrenze" von Kart Witt. Da nur eine beschränkte Anzahl dieser Atlanten zur Verfügung stand, konnte ich Ihnen leider nicht die gewünschten 2 Stück senden.

Heil Hitler !
76974
i. v. L. H.
Gauamtsleiter.



1 Atlas.

66
9. Mai 1939.

A d j u t a n t .

An die
Gauleitung der NSDAP ,
Reichenberg .

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär über-
sende ich Ihnen anbei zuständigkeitshalber ein Schrei-
ben des Invaliden Rudolf Wimmer, Bünauburg, mit der Bitte
um weitere Erledigung.

Heil Hitler !

Beilage

96/44

67

9. Mai 1939.

Adjutant.

An die
Ortsleitung der NSDAP,
Kaalsbad,
Sudetengau.

Anbei übersenden wir Ihnen zuständige-
halber ein Schreiben mit der Bitte um Erledigung.

Heil Hitler!

Beilage

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

68

Gaulitung Audentland

Amte für Volksgelundheit

Der Gauamtsleiter

Herrn

Staatssekretär
K.H. Frank,

P r a g .

Ihrer Zeichen: Dr. F/C-

Ihr Zeichen:

Neichenberg, den 4. Mai 1939

Ortschreib-Baumgarten-Str. 4 Grunnd 4140

Gegenstand:

Ich habe Ihnen am 20.12.1938 mitgeteilt, dass ich zur endgültigen Bereinigung der von Dr. Mann gegen mich erhobenen Beschuldigungen die Selbstanzeige an die Reichsärztekammer in München erstattet habe.

Diese Selbstanzeige wurde dem Disziplinargerichtshof des NSD-Ärztebundes in München weitergegeben und erhielt ich am 26.4.1939 die Entscheidung des Disziplinargerichtshofes in München, die ich als Anlage in Abschrift beifüge.

Der Disziplinargerichtshof hat das eröffnete Verfahren gemäss § 23 der Vereinigerichtsordnung des NSD-Ärztebundes eingestellt.

Ich erwarte nun endlich im Interesse des so notwendigen Aufbaues, dass Ruhe und Ordnung auch in Rumburg eintritt. Sollte weiter in unverantwortlicher Weise Gehetzt werden, so werde ich unachtsamlich die Schuldigen zur Verantwortung ziehen, bezw. als Saboteure und Feinde des Aufbaues des Nationalsozialistischen Staates der Gestapo übergeben.

Heil Hitler !

Anlage

Dr. med. K. Feitenhansl

Nationalsozialistischer
Deutscher Ärztebund e.V.
München, Karlstr. 21

Disziplinargerichtshof

Unser Zeichen: Dr. E./Er.

München, den 26. April 1939

Herrn
Dr. med. Feitenhansl
Reichenberg/Sachsenland
Gerhard Hauptmannstr. 4

Einschreiben !

Das vom Disziplinargerichtshof des MSD-Ärztebundes am 25. Feber 39 gegen Dr. Feitenhansl eröffnete Verfahren wird gemäss § 23 der Ehrengerichtsordnung des MSD-Ärztebundes eingestellt.

Gründe: Dem Dr. Feitenhansl, der am 20.12.1938 gegen sich selbst ein Verfahren beantragt hat, wird zur Last gelegt

1. Verbotene Eingriffe bei Frauen vorgenommen zu haben,
2. bei mehreren Frauen intrauterin-Pessare einlegt zu haben.

Diese Vorwürfe gehen von dem Frauenarzt Dr. Mann in Rumburg aus.

zu 1) Auf Grund der aktenmässig festgelegten Aussagen des Dr. Mann versteht dieser unter verbotenen Eingriffen lediglich das Einlegen von Pessaren. Nach Allgemeinem Sprachgebrauch wird jedoch unter dem Ausdruck "verbotener Eingriff bei Frauen" eindeutig eine Abtreibungshandlung verstanden. Dr. Mann versichert ausdrücklich, diesen Vorwurf gegen Dr. Feitenhansl nicht machen zu wollen, es ergibt sich auch aus den Akten kein Anhaltspunkt dafür, dass Dr. Feitenhansl Abtreibungen vorgenommen hätte.

zu 2) Dr. Feitenhansl gibt selbst zu, in 9 Fällen intrauterin-Pessare eingelegt zu haben. Er schildert jeden einzelnen Fall eingehend unter Angabe des Namens und der Krankheit, wegen der er Pessare eingelegt hat. Hieraus ergibt sich, dass in 2 Fällen aus eugenischer Indikation intrauterin-Pessare eingelegt wurden, in 6 Fällen aus medizinischer und in einem Fall aus sozialer Indikation. Der Frauenarzt Dr. Mann vertritt nun den Standpunkt, dass mit der Einlegung der intrauterin-Pessare ein Kunstfehler begangen worden sei, weil das Einlegen solcher Pessare gesundheitsschädlich sei.

2. Seite zur Abschrift des Briefes NSD-Ärztebund München, 26.4.1939

Aus verschiedenen Gutachten von namhaften Gynäkologen sowie aus modernen Lehrbüchern geht hervor, dass in allgemeinen Intrauterin-Pessare nicht verwendet werden sollen, weil sie Gesundheitsschädigend seien. Ein Verbot des Einlegens von Intrauterin-Pessaren besteht jedoch bisher nicht.

Der Disziplinargerichtshof ist der Überzeugung, dass gerade in der Systemzeit in der früheren Tschechoslowakei in machen Fällen intrauterin-Pessare eingelegt wurden, um eine zeitweise Verhütung einer Schwangerschaft zu erreichen. Wenn in solchen Fällen eine Indikation bestand, so hatte es jeder Arzt mit seinem ärztlichen Gewissen zu vereinbaren, welche Methode zur Verhütung einer Schwangerschaft er anwenden wollte. Die von Dr. Feitenhansl angegebenen Indikationen sind ärztlich nicht zu beanstanden.

Der Disziplinargerichtshof sieht deshalb in dem Verhalten des Dr. Feitenhansl zwar nicht eine korrekt ärztliche Handlungweise, jedoch auch keine strafwürdige Handlung, sodass das Verfahren eingestellt wurde.

Heil Hitler !

gez. Dr. Ebner

Vorsitzender des Disziplinar-
gerichtshofes des NSD-Ärztebundes

Stempigle:

Nationalsozial. Deutscher Ärztebund e.V.
Disziplinargerichtshof.

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

71

Gauleitung Sudetenland

Gauinspekteur
Rudolf Dietl

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,

Prag IV.

Czernin Palais

Frank, K.H.

Unter Zeichen: Di/Mit-

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 3. Mai 1939.

Zustand: Tschechoslowakisches Rotes Kreuz

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

In der Beilage unterbreiten wir einen Vorschlag zur
Behandlung des tschechoslowakischen Roten Kreuzes.
Wir bitten, diesen Vorschlag Ihrem zuständigen Referen-
ten zur Stellungnahme und Erledigung zuzustellen.

Heil Hitler !
R. Dietl



Gauinspekteur.

*1) Buchhalter
2) Kopie an
#*

10. Mai 1939.

Adjutant.

An den

stellvertretenden Gauleiter
Hr. Dr. Fritz Köllner,

Reichenberges,

Sudetengau.

Anbei übersende ich Ihnen zuständigkeits-
halber beiliegendes Schreiben mit der Bitte um Erledigung.

Dr. Hans Klein ist dem Staatssekretär per-
sönlich seit dem Jahre 1926 sehr gut bekannt und hat auch
schon in der Böhmerlandbewegung führend mitgearbeitet.
Staatssekretär Frank ersucht Sie die Aufnahme Dr. Kleins kur-
zerhand einleiten zu wollen.

Heil Hitler!

73
8. Mai 1939.

An das
Gaupersonalamt der NSDAP ,

R e i c h e n b e r g .

Anbei ein Schreiben Dr.Hans Horners,Elbogen,
betreffend den Gnadenakt Adolf Schuster,Elbogen, Ich kenne
Adolf Schuster persönlich und kann mich ebenfalls für eine
positive Erledigung dieser Sache einsetzen. Ich nehme an,
dass das Ansuchen automatisch zur Begutachtung an Sie ge-
langt und dann entsprechend erledigt werden kann.

L. Beilage

Heil Hitler !

Adjutant.

31. Mai 1939.

An den
Gauleiter Pg. Künzel,

Reichenberg.

Ich bitte Sie für Herrn Staatssekretär zwei
Volksgruppen-Atlanten zu übersenden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

25 V. 1939



Nationalsozialistische

Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaugrenzlandamt

An den
Staatssekretär
Pg. K. H. Frank
Prag
Czernin Palais.

Unser Zeichen:

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 27. April 1939.
Postschließfach 181
Ruf Nr. 4025, 4031, 4057, 4058, 4059 3753.

Gegenstand:

" Die sudetendeutsche Volksgrenze " von Kurt Witt .

Ich bin in der Lage über einen Restbestand des im Buchhandel nicht erschienenen Sonderdruckes Kurt Witt " Die sudetendeutsche Volksgrenze " zu verfügen. Es handelt sich bei diesem Werk um einen Volksgrenzen-Atlas, der für Arbeiten und Beobachtungen volkspolitischer Natur im Gau Sudetenland eine ausserordentlich wertvolle Unterlage darstellt. Ich kann Ihnen den Volksgrenzen-Atlas von Kurt Witt für Ihr Amt sehr empfehlen und bitte Sie, mich umgehend zu verständigen, falls ich Ihnen 1 Stück desselben überlassen soll. Ich kann Ihnen den Volksgrenzen-Atlas zum Selbstkostenpreis von RM 10.- zuzüglich Postspesen abgeben.

Heil Hitler !

Düssel

Gauamtsleiter.

2 Stück
[Signature]

Císlo listu

026

Prijat

24
30-1950
v

Druh

TELE

2480
staatssekretar k h frank praha 1

hotel esplanad .m

76

Císlo výpravni

8380

Vyven

Úřad adresní — podací

D. — Z. — sloz.

Den

Hodina

Služební údaje — dopravní cesta

826 reichenberg sud f 2400 92/90 25 1900 =

mdr des gaves sudetenland treffen sich am 28/4 um 10 uhr 30 in berlin
beim haupteingang des kaiserhofes uniform fuer politische leiter grosse
di. uniform mit hellbraunen rock bestehend aus muetze rock weisses hemd
hellbrauner seidenbinder koppel braune hose schwarze stiefel pistole
partefabzeichen oder grosses goldenes ehrenzeichen auf der linken brusttasche

Druh.....
H

TELEGRAM

si pod číslom.....

77

Prijat na

prezentim novú číslo

sedmí číslo

únie

metrice

roku

1952

Počet úrod

Číslo

Počet slov

Počet dňe

Služební údaje, směr dopravy

über sonstigen ordnen und ehrenzzeichen uniform wird ohne mantel getragenen mdr
die nicht politische leiter sind erschelnen in der uniform der betreffenden
formation nach den von den formationen herausgegebenen bekleidungsvorschriften
- gaustabsanteiler lanneel

Tiskopis 769 č. (IV-1938)

26. April 1939.

Werter Parteigenosse !

Die für den 29. beziehungsweise 30.4. vorgesehene Gauleiter-Besprechung in Prag muss mit Rücksicht auf die am Freitag stattfindende Führer-Rede im Reichstag zu Berlin auf Mittwoch, den 3. Mai, verschoben werden. Ich lade Sie daher neuerdings für diesen Tag um 11 Uhr vormittags in mein Dienstzimmer im Czernin-Palais ein. Falls Sie persönlich nicht erscheinen können, bitte ich um Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters an der Besprechung.

Heil Hitler !

Erebet

An den
Reichskommissar und Gauleiter
Pg. Konrad Henlein,

Reichenberg.

NSDAP Gauleitung Sudetenland.

9. Mai 1939

Adjutant.

An die
Ortsgruppe der NSV,
Brünn.

Anbei übersende ich Ihnen im Auftrage des
Herrn Staatssekretär Frank ein Schriftstück, die die
Angelegenheit des Oberstleutnant Wunsch betrifft. Der
Staatssekretär wünscht, dass die Angelegenheit dringend
behandelt wird und zwar so, dass geprüft wird, ob die
Witwe des Oberstleutnants von der NSV in irgendeiner
Beziehung unterstützt wird.

Ich bitte Sie mir die drei Schreiben nach
Erledigung zurückzusenden.

Heil Hitler!

10027



96/44

30

2. Juni 1939.

1.)

An den
Herrn Oberlandesgerichtspräsident
Dr. B ü r k l e ,
P r a g - B u b e n e č ,
Unter den Kastanien 30.

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Anlage übersende ich Ihnen ein Schreiben eines Dr. jur. E. Anders, Berlin-Charlottenburg, vom 23.5.1939 mit der Bitte um geeignete weitere Veranlassung. Falls es Ihnen möglich ist, wäre ich zu Dank verbunden, wenn Sie dem Schreiben in der Ihnen geeignet erscheinenden Form Fortgang geben würden.



76692

Heil Hitler !

2.) Z. d. A.

96/44

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 26. Mai 1939.

1.)

An

Fräulein Gisela B a m a n n ,

M ü n c h e n
Braunes Haus.

Betrifft: Uebersendung von Bildern von Herrn Staatssekretär.

Vorgang: Dortiges FS vom 20.5.1939

Auftragsgemäss übersende ich hiermit 3 Bilder
von Herrn Staatssekretär mit der Bitte, jeweils ein Bild
Fräulein Kiener und Pg. Planding zuzuleiten.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

braunes haus muenchen, den 20. mai 1939 / 11,00 uhr

82

an den
herrn staatssekretaeer
beim reichsprotoktor
pg. karl hermann frank,
gauleitung reichenberg.

=====

sehr geehrter herr staatssekretaeer .

gestern bekamen wir die bilder mit widmung vom gauleiter . bei unsem
abreise von reichenberg uebergaben wir pg. schindela eine vorlage
fuer sie mit der bitte um ein bild von ihnen.
darf ich meine bitte wiederholenuns in diesr hinsicht nicht zu verge
sen, denn an dem bild ist uns wirklich viel gelegenund es ist doch ab
auch eine schone und bleibende erinnerung a unsere reichenberger tag
taetigkeit.

heil hitler .

gez.: gisela bamann
auch fuer frl. kiener und pg. plarding .

angenommen: kjedler nr. 206 +++

83

3. Mai 1939

Adressant:

Herrn

Major Bialobiel,

Prag,

Steinplatz.

Seiender Brief kam irrtümlich in unsere Post und ich habe ihn geöffnet. Ich bitte dies zu entschuldigen.

Beilage

sch.u. Ad.

Geheime Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt

83 a

Nachrichten-Übermittlung

Empfangen				Raum für Eingangsstempel	Beantwortet			
Zeit	Tag	Monat	Jahr		Zeit	Tag	Monat	Jahr
KOE				[Faded Stamp]	an [Faded]			
[Faded]					[Faded]			
N.-U. Nr. 9				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben Fernspruch				

STADT AMT BERLIN Nr. 290 31. 3. 39. 4129 ==
 AN STAATS SEKRETARIAT FÜR A. N. O. PROTEKTORAT
 NACHNACHWEISEN FÜR A. 1 +
 CHEF SS-HAUPTAMT TRIFFT AM 1 APRIL 15 UHR AUF IHRE
 DIENSTSTELLE ZU EINER KURZEN BESPRECHUNG EIN. ==

DER CHEF DES SS-ERGÄNZUNGSPOLIZEI
 [Faded text]

Handwritten notes:
 Haus,
 Hotel - Palais Spernig -
 An die Inspektoren in Berlin
 Karte in die Fremde
 (Wichtiges Material!)
 Bitte sofort vorlegen d. Herrn
 [Faded]
 1/4/39

St. der NSDAP.
Geb. Jäger Standarte 59, Salzburg
Schwarzstraße 5, Ruf 122, Postf. 59-IV
Fritz Patzelt
SA-Standartenführer
Brieft. Nr.

Betrifft:

Beyug:

Zuflagen:

Salzburg, den 16. März 1939.

An den

SA.-Obergruppenführer
Wilhelm Brückner,
persönlicher Adjutant des Führers,

in Prag,
Burg.

Ich bitte darauf verweisen zu dürfen, daß zu der Zeit, als ich vor dreißig Jahren zu Prag Student war, die Rolandssäule, das Wahrzeichen der böhmischen Städtewesen, tief unten an einem der Pfeiler der Karlsbrücke nahe dem rechten Brückenkopf angebracht war, wohin dieselbe vor vielen Jahren durch die Tschechen verbracht wurde, um die deutsche Gründung zu verbergen. Meines Wissens wurde die Tscheche durch die Tscheche, daß selbst vor ihrem Bestande hatte leicht erachtet der Führer den Zeitpunkt für gekommen, es seinen Zeugen der deutschen Geschichte Prags den einen entsprechenden Platz wieder anzuweisen, falls das ein alte Bildwerk überhaupt noch vorhanden und nicht mi dem tschechischen Chauvinismus gänzlich zum Opfer gefallen ist.

Heil Hitler!

Patzelt
Standartenführer.

(Auf Dienstreise, sonst Stab der SA.-Gruppe Alpenland in Linz,)

14. Juni 1939.

Tätigkeitsbericht des Amtes Deutsches
Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft
"Kraft durch Freude" über das Arbeitsjahr 1938.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939
-Aktenzeichen Kr/W.

An den

Gauvolksbildungswart d.NSG.-"Kraft durch
Freude",

Pg. Aschenbrenner,

R e i c h e n b e r g ,

Schloßgasse 1.

Im Auftrag des Gauvolksbildungswarten Staatssekretärs danke
ich für die Uebersendung des Berichtes. Der Herr Staatssekre-
tär hat mit Interesse von dem Inhalt des Berichtes Kenntnis
genommen.

Heil Hitler !

76977



(Gies)
Regierungsrat.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Die Deutsche Arbeitsfront



N.S. Gemeinschaft
"Kraft durch Freude"
DAF

Dem

Stellvertreter d. Gauleiters
SS-Brigadeführer
Karl H. F r a nk,

P r a k IV
Czernin-Palais

Unter Zeichen:

Kr/W

Ihr Zeichen:

Nischenberg, den 30. Mai 1939.
Schloßgasse 1. Fernruf 4758

Gegenstand:

Beifolgend überreiche ich Ihnen einen Tätigkeitsbericht des Amtes Deutsches Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" über das Arbeitsjahr 1938. Ich würde mich freuen, wenn dieser Bericht Ihre Aufmerksamkeit fesseln würde.

H e i l H i t l e r !

1. Vorstand: Ein banger

Wirt von Herrn Strauss.

hohes Jubiläum.

4/100 sieben Festschrift.

1. Beilagen.

6/10.39.

W. Schubert
Ober-Gewerkschaftsbildungswart
H. NSG. - "Kraft durch Freude":

20. Juni 1939.

St.S. 25/39

Kreditangelegenheit.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 8.6.1939.
Anlagen: 1 Schriftstück.

An
Frau Elfriede Adam-Saudny,
Miesgenstadt,
Hotel "Park"

Das angeführte Schreiben ist an die Kreis-
leitung der NSDAP, Prag, abgegeben worden.

Das von Ihnen vorgelegte Schreiben der
Reichsstatthalterei Reichenberg vom 31.5.1939 folgt als
Anlage zurück.

Heil Hitler !

9
(Gies)
Regierungsrat.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 24. Mai 1939.

1. An

Frau Elfriede Adam-Saudny,

Theresienstadt,

Hotel "Park".

Betritt: Gewährung eines Darlehens.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 22.5.1939.

Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass
eine Hilfeleistung von Seiten der Dienststelle des Herrn
Reichsprotectors nicht möglich ist.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

2. Z. d. A.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Bitte versehen Sie mich mit einer
Bitte an die Wende.

Ich würde zuerst an Herrn Reichsstatthalter
Herrn v. Flehlein. - Dabei erlaubt ich mir zu betonen, daß ich
mich mit meiner Anwesenheit an Sie wenden soll.

Und wenn nicht in die Zukunft bitten so ins
wenigstens ein Jahr an mich zu bitten.
Gänzlich.

Ich will mich nicht mehr äußern.

Mein Mann ist in der Trubel von ehelichen Thun
Stabskapitän bei der Armee gewesen. - In der österreichischen
Armee ist er absterbender Marineoffizier und Thinger gewesen.
In der Trubel hat er mein Mann trotz seiner Tüchtigkeit
und Pflichterfüllung als Stabskapitän abberufen.

Im Rang Kapitän - Stabskapitän ist er nach 4 Jahre
1921 - Die Pensionäre haben ihn nicht und nicht aufgenommen
kann

und sind mir finanziell immer mehr herunter gekommen.
Die Kinder werden immer größer und der Haushalt durch
die ewigen Abzüge immer kleiner. - Heute ist die Ehefrage
meines Mannes 14000 Mk monatlich. - Wie haben 3 Töchter
im Alter 16, 14 und 6 Jahre.

879
Meine Kinder sind trotz aller Hindernisse von französischer Seite
in deutsche Schulen gegangen und ab bekommen. Deutsch sprach
Mein Mann und ich, stammen aus dem bairischen Familien
und sind Reichsangehörige.

Mein Bruder beimgafte im Reichsbesitz und ist jetzt bei der
reitenden J. A.

Als ich im Jahre 1921 heiratete, bin ich eine reiche Braut
gewesen und hatte mich mit einem und hohem Schulden.

Trotz dem ich kennst in dem, Herr meiner nächsten
finanziellen Lage ^{zu dem} und es immer wieder. Erst war
mein Mann Spekulationen gewesen, Gelder mit hohen Zinsen
auf zu nehmen. - Wegen ich alles das ich hatte verkauft
habe, um hohes Stück zu ordnen, war auch diese
Opfer insonst. - Was damals ich Häuser besaßen und
Bauscheitens einlegen, und meine Lage immer verschlechtert
wäre, mein Haar schlecht bestand, wobei Stören ich
wie in diese Lage erkam nach. Was mein Mann auch
dies Stück zu leiden hatte, ich gar nicht abzulehen.

Ein paar Tage phicht mein Mann eine Zahlung von
Ministerium dass er 11.000 ki ersetzen will, die er in dem
Durch einander der Mobilisierung nicht perverse konnte.
2 Jahre vor mein Mann schickte mit Offizier und der
Ministerium ein Darlehen zu erhalten, endlich 3 Tage
vor der Mobilisierung kam, dass das Darlehen erhöht
dann blieb die ganze Garbe liegen und jetzt hat der
Fund kein Geld mehr für Darlehen.

Des habe bitte ich die von erhalten Helfen,
Herr Staatssekretär aus zu helfen und aus einem
Fond ein Darlehen zu erhalten, den die Schulden
wären immer ein Hinder nis für meinen Mann
ich eine neue Existenz zu gründen.

und wir wollen alle unsere Schulden ~~stark~~ ^{stark} abgelehrt
wählen.

Der Reichsleiter in Kärnten hat mir das gesagt,
dod ich bleiben sollen im Parteistrom.

Das wird mir die Erfahrungen, die mit unserer
ältesten Tochter im Hitler leben und zu essen, das
sehr teuer kommt so viel, wie die Beschaffung der
inneren Partei nicht mehr können können.

Und im Führerband könnten wir bei meiner
Mutter leben.

Deshalb bitte ich die Führer, um ein
Dorchen aus einem Tausch, das nicht bunter
Sprichtsachen und Wohnungen können

Die Höhe innerer Schulden ist wieder bis auf
90000 Ki gestiegen und sehr große Summe,
aber nicht durch unsere Schuld, sondern durch
die Verhältnisse und anderen Kalkulation sein
Mitteln.

Heil Hitler!

Erziede Frau. Seidung

Therienstadt, Hotel "Pauk"

22. V. 1939

17. Mai 1939.

78
Der persönliche Referent.

11

An die
Auto Union Aktiengesellschaft,
C h e m n i t z .

Betrifft: Uebersendung des Geschäftsberichtes
über das Geschäftsjahr vom 1.11.1937 bis
31.10.1938.

Der Herr Staatssekretär lässt hiermit für
Uebersendung des Geschäftsberichtes seinen Dank aussprechen.

Heil Hitler !

Regierungsrat.

10000



Blatt für Bauwirtschaft!

22

Zahl. 1683 S.

Prag, am 6. April 1939.

An den

Herrn Gauleiter und Reichskommissar
Konrad Henlein

---in_P_r_a_g---

In Auftrage des Herrn Ministerpräsidenten
Rudolf Beran erlaube ich mir die ihm übergebene schriftliche
Information über den Grossgrundbesitz des Architekten V.Pilc
in Sedschitz bei Saaz mit dem Ersuchen zu übermitteln, dieser
Angelegenheit Ihre Aufmerksamkeit widmen und dieselbe wohlwol-
lend behandeln zu wollen.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

St. C. C. C.

76981

1 Beilage.



Frag, den 20. März 1939.

Auskunft über den Grossgrundbesitz Sedšchitz,
Post Schabogljück bei Saaz.

Den Grossgrundbesitz Sedšchitz kaufte im Dezember 1936 Herr Architekt Václav Filc und seine Tochter Jitka Filc auf Grund eines Kaufvertrages von dem Verein der Čsl. Zuckerindustrie, Prag, und zwar aus freier Hand, also nicht anlässlich der Bodenreform. Jitka Filc, welche die Höhere Landwirtschaftliche Schule in Chrudim absolvierte, sollte später nach einer fachmännischen Praxis, die Betriebsleitung als ihren Lebensberuf übernehmen.

Die beiden Mitbesitzer sind rein arischen Ursprunges, Arch. Václav Filc widmete sich immer und ausschliesslich den wirtschaftlichen Interessen, seiner Projektionskanzlei und der fachmännischen Leitung seiner Unternehmungen. Zufolge seiner Organisationsfähigkeit und seiner politischen Uneingenommenheit wurde er zum antirendenden Vizepräsidenten der obersten ganzstaatlichen motoristischen Organisation "Autoklub" /ČSA/ gewählt, welche Funktion er auch weiterhin bekleidet.

Im Rahmen dieser Intentionen bewirtschaftete er auch seinen Grundbesitz und hatte nie Ursachen zu irgendwelchen politischen oder nationalen Differenzen gegeben.

Die genannten wohnten nicht auf dem Gute, da es noch kein entsprechendes Wohngebäude für sie gibt.

Fräulein Jitka Filc, wie oben erwähnt, hat sich erst ihre landwirtschaftliche Tätigkeit fachmännisch geschult, und Architekt Václav Filc hatte die Zentrale aller seiner Unternehmungen darunter auch die Leitung seines Gutes Sedšchitz in Prag, von wo er diese persönlich leitete.

Dem Gute in Sedšchitz hatte er qualifiziertes Personal sowie einen Betriebsleiter zugeteilt und selbst übte er eine unmittelbare Aufsicht einerseits durch persönliche Kontrolle, andererseits durch seine Aufsichtsorgane aus.

Der Grossgrundbesitz wurde stets ordentlich bewirtschaftet. Der vorgehende Besitzer d.i. der Verein der Čsl. Zuckerindustrie investierte zum Zwecke der wirtschaftlichen Verwertung des Gutes in den Jahren 1928 -36 beträchtliche Summen, die nachweisbar 1,600.000 K betragen.

Die vollständige Durchführung des wirtschaftlichen Investitionsplanes erforderte von den jetzigen Inhaber im Laufe der blossen 2 Jahre einen Betrag von ca 800.000 K. Diese Investition wurde nicht aus dem Ertrage des Gutes, sondern aus den Privatmitteln des Inhabers gedeckt.

Alle diese Investitionen waren wirtschaftlich vollkommen zweckmässig und zielten nur zur Steigerung der Produktionsfähigkeit, wodurch dieses Gut eines der besten fundierten und produktiven Objekte in der Saazer Gegend geworden ist.

Aus dem Erwähnten geht hervor, dass der jetzige Besitzer eher den einwandfreien Gang des Gutes als seinen unmittelbaren Nutzen verfolgte.

Dies hat sich während der Ereignisse in den Herbsttagen v.J. bemerkbar gemacht, als es dem Herrn Arch. V. Pile gelungen ist, den einwandfreien Betrieb aufrecht zu erhalten.

Weder der Wirtschaftsverwalter noch das Betriebspersonal hatten ihren Posten verlassen, und unter dem direkten Einfluss des Besitzers wurde der Betrieb des Gutes ordentlich auch in der Zeit aufrecht erhalten, als manche andere Objekte vernachlässigt oder verlassen geblieben sind. Dies wurde ohne jedwede äusserliche Eingriffe erzielt.

Der Besitzer sowie sein Personal hat sich immer korrekt und loyal benommen, sodass nie weder seitens der deutschen Behörde noch der dortigen Bevölkerung jedwede Beschwerden erhoben wurden.

Während der Evakuierung sind sämtliche Vorräte sowie das ganze lebendige und tote Inventar auf dem Gute geblieben. Es wurde nichts fortgeschafft. Noch am 9.7.1938 ergänzte der Inhaber die am Gute befindliche Barschaft um den Betrag von 10.000 K aus Privatmitteln.

Auch die von der Militärbehörde demobilisierten Pferde und Fuhrwerke sind ordentlich der Gutsverwaltung zurückgestellt worden.

Die Verwaltung gewährte der deutschen Bevölkerung bereitwillig und kostenlos die zur Beendigung der durch politische Ereignisse verspäteten Feldarbeiten erforderlichen Gespanne.

Ebenso die finanzielle Betriebsfähigkeit wurde 100% sichergestellt, was später dem kommissarischen Leiter Herrn Ing. Rührich zifferlich nachgewiesen und von ihm anerkannt wurde.

Die Richtigkeit unserer vorerwähnten Ausführungen wurde von Herrn Dr. Linke aus der Kreisbauerschaft in Saaz bestätigt, welcher Herr anlässlich der gegen Ende Oktober 1938 vorgenommen amtlichen Kontrolle des Gutes ausdrücklich erklärte, dass der Betrieb in jeder Hinsicht einwandfrei geführt sein, sodass nicht die geringste Ursache zu amtlichen Vorkehrungen besteht.

Auch der kom. Leiter hat bei seinem Eintritte dieselben Tatsachen konstatiert und hat eingesehen, dass das Gut unter den damaligen Umständen nicht hätte besser betrieben werden können.

Seit Anschluss des Gebietes in dem sich das befindet, an das Deutsche Reich, bezogen die Inhaber aus dem Gute nicht den geringsten Nutzen.

Im Gegenteil hatten sie die beträchtliche Auslagen durch Zahlung von verschiedenen Fakturen aus früherer Zeit und andere Verpflichtungen wie z.B. Versicherungen, Hypotekarzinsen, Hauptleitungskosten usw. Die Auslagen erreichten nachweisbar mehr als 60.000 K und wurden aus Privatmitteln des Inhabers gedeckt.

an Ort und Stelle beglaubigt werden.

Obzwar Herr Arch. Václav Filc und sein Personal Alles was in Menschenkräften möglich war setzen haben, um das Unternehmen bestmöglichst auszustatten und sicherzustellen, kann es im Laufe der Zeit scheinbar unter Einfluss der lokalen Faktoren, zu Ereignissen und Einschreitungen, welche mit Rücksicht auf das bisherige Vorgehen des Besitzers nicht begründet waren.

1./ Mit Schreiben vom 14.XI.1938 der Sudetendeutschen Bauernschaft Kreisführung, Saez, dass an die Wirtschftsverwaltung Sedschitz gerichtet war, wurde zum kommissarischen Leiter des Gutes Herr Ing. Max Köhlich aus Bezdiak ernannt, obzwar das Gut in einem einwandfreien Zustand war. Der Beweis dafür ist, dass der kom. Leiter keine Ursache hatte, in die technische Führung des Gutes durch Verbot oder strikte Anordnung einzugreifen.

Wie schon erwähnt, war auch der einwandfreie finanzielle Stand des Betriebes durchaus sichergestellt, es bestand keine Gefahr passiver Bewirtschaffung und so auch in dieser Hinsicht kein Grund zu äusserlichen Massnahmen.

2./ Der kom. Leiter lehnte den Vorschlag des Besitzers ab, den Verwalter deutscher Nationalität Herrn Dipl. Agr. V.Frosmer aufzustellen, unter Hinweis darauf, dass dies die Regie in den Wintermonaten unnütz erhöhen würde, obzwar sich der Eigentümer dadurch loyal den neuen Verhältnissen anpassen wollte.

Der kom. Leiter bestimmte aber selbst einen weiteren Betriebsbeamten.

3./ Der ursprüngliche Verwalter K.Soukup wurde in seinem Dispositionsrecht stark beschränkt, was eine Hemmung des Betriebes zur Folge hat, da der kom.Leiter das Gut zwar regelmässig jedoch nicht täglich aufsucht.

4./ Ohne Wissen des Inhabers wurden 2 Feldjagde im Sedschitzer Revier veranstaltet und zwar am 30.X.1938 und 15.I.1939, wobei das Ergebnis der zweiten Jagd der Verwaltung nicht abgerechnet wurde.

5./ Um den 15.I. wurde von unbekanntem Täter der unvollendete Neubau des Wohnhauses sehr beschädigt.

6./ Am 28.II.1939 stellte sich der kom. Leiter mit drei Vertrauensmännern der Sächs. Bauernsiedlung C.m. b.H., Dresden ein und diese Herren übernahmen das Gut in die Treuhänderische Verwaltung.

Das diesbezügliche vorgedruckte Formular in welches nur der Name des Gutes und des Inhabers eingeschrieben wurde, unterschrieb der kom. Leiter. Nach Aufforderung musste auch der bisherige Verwalter durch seine Unterschrift, diese Tatsache zur Kenntnis nehmen, obzwar er hierzu als Betriebsbeamte keine Berechtigung und von dem Besitzer keine Ermächtigung hatte.

Nach schriftlicher Anfrage des Herrn Arch. Wáclav Pile, ob dieser zu dem kom. Leiter zwecks Erläuterung dieser Massnahmen persönlich kommen soll, erhielt er auf diese Anfrage keine Antwort. Im Gegenteil verbat der kom. Leiter dem Verwalter, dem Inhaber jedwede Berichte über den Betrieb mitzutellen.

7./ Am 3.3.1939 wurde ein Besuch für die amtliche Widerrufung des kom. Leiters an den Landrat in Saaz eingereicht.

8./ Am 11.3. 1939 hat der Inhaber gegen den Vorgang der Sächs. Bauernsiedlung an Herrn Ing. Röhricht - dem amtlich eingesetzten kom. Leiter - einen schriftlichen Protest adressiert.

9./ Am 17.3.1939 stellten sich weitere fünf Vertrauensmänner der genannten Gesellschaft und nahmen schriftlich alle Vorräte, lebendiges und totes Inventar mit der Bemerkung auf, dass die faktische Übernahme in 2 bis 3 Tagen erfolgen wird. Dies geschah auch ohne Wissen des amtlich genannten kom. Leiters.

Aus vorerwähnten Tatsachen geht hervor, dass alle beschriebene Massnahmen nicht erforderlich waren. Die Inhaber wurden von dem betroffenen Massnahmen überhaupt b- nicht verständig - weder kom. Leiter - noch von der Sächs. Bauernsiedlung oder von einer anderer Behörde / sie mussten sie an und Stelle persönlich konstatieren/ - umsoweniger wurden ihnen die, diese Einschreitungen begründenden Tatsachen / die nicht bestanden/, sowie die entsprechenden rechtlichen Konklusionen mitgeteilt, sodass dieses Vorgehen auch von rechtlichen Standpunkte als mangelhaft zu bezeichnen wäre.

Die Gründe zu diesen Massnahmen sind dem Inhaber absolut unbekannt und unbegreiflich, da er sich keines Verschuldens bewusst ist. Er nimmt an, dass solches Vorgehen der Sächs. Bauernsiedlung nur in den Fällen begründet wäre, wo es sich um verlassene, devastierte, oder unarische Besitztümer handelt.

Der Inhaber fühlt sich begreiflicherweise über das über derartige Vorgehen sehr getroffen und erbittert, da auf sein aufopferndes Bestreben für die Emporhebung des Gutes und auf seine sowohl nationale als auch wirtschaftliche Loyalität keine Rücksicht genommen wurde.

Unter Hinweis auf all die angeführten Umstände, ersuchen sie die Regierung um Aufhebung aller Massnahmen, wodurch ihnen das Recht auf ihr Eigentum zu disponieren zurückgestellt wäre.

Der Inhaber bemerkt noch, dass sein Nachbar, der ehemalige Generaldirektor Dr. Ing. Sýkora, Grossgrundbesitzer in Neusattel bei Saaz des Ackerbau-Ministerium in Berlin einen schriftlichen Bericht über den gleichartigen Vorgang der Sächs. Bauernsiedlung gegen seinen Besitz vorlegte. Herr Dr. Ing. Sýkora werde versichert, dass die Angelegenheit einer amtlichen Untersuchung unterzogen sein wird und die Massnahmen dieser Gesellschaft widerrufen werden. Dies geschah auch in einigen Tagen.

Sollten die entsprechenden Behörden doch der Ansicht sein, dass es in Anbetracht der bestehenden Umstände notwendig wäre, dass die Eigentümer den Besitz verkaufen sollten, sind dieselben selbstverständlich bereit, sich einem solchen Verlangen zu unterziehen. Dies natürlich unter der Voraussetzung, dass ihnen für ihr Gut samt allen nachweisbaren Investitionen voller Ersatz geleistet wird, und dass ihnen amtlich garantiert wird, dass seitens der deutschen Behörden Einwendungen gegen den Transfer des Kaufwertes und event. Ankauf eines neuen Objekts in Gebiete des Protektorats Böhmen und Mähren erhoben werden.

Zuletzt bitten die Inhaber höflichst um die schnellstmögliche Erledigung ihres Gesuches, damit für sie infolge des Eingreifens der lokalen Faktoren keinerlei Präjudiz entsteht.

12. Juni 1939.

Ausstellung einer Aufenthaltserlaubnis
für die Maler Astler und Kreibisch auf
dem Hradschin.

Vorgang: ohne.

Anlagen: 2 Ansuchen.

1.) *h*

11.6.39

An den

Kommandeur der Standarte Germania
SS-Standartenführer **Deme l h u b e r**,

P r a g

Adolf Hitler-Kaserne.

Die Kulturpolitische Gruppe der Dienststelle
des Herrn Reichsprotectors ist mit der Bitte an mich heran-
getreten, mich bei Ihnen dafür zu verwenden, dass den eingangs
genannten Personen eine Aufenthaltserlaubnis für den Hradschin
ausgestellt ~~würde~~. Die Kulturpolitische Gruppe übernimmt die
Bürgerschaft ~~für die~~ **2028** Zuverlässigkeit der Personen. Ich bitte,
wenn angängig, dem Ansuchen der Personen zu entsprechen und
die Aufenthaltserlaubnis dem Leiter der Kulturpolitischen
Gruppe, Pg.v.Gregory, Prag IV., Czernin-Palais, unmittelbar zu-
zustellen.

Heil/Hitler!

g
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

96/44

Ernst Eckert,
Böhmische Union-Bank
/ Fernruf: 220-51/.

102

Prag am 24. Mai 1939.

Herrn

Regierungsrat G i e s ,

P r a g .

Betrifft: Vorsprache bei Herrn
Staatssekretär K.H. F r a n k .

Im Besitze Ihres gesch. Schreibens vom 19. ds. M.
bitte ich Sie, für meine Vorsprache bei Herrn Staatssekretär Frank
Freitag den 2. Juni 1939

in Vormerkung zu nehmen und mir durch einen Anruf bekanntzugeben,
wo und zu welcher Stunde mich Herr Staatssekretär empfangen kann.

Heil Hitler!



Karl Henig?

76987

5. oder 6. 6. Frmm in mygubru.

15. II. 39

16^b Jarmia.

103

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 19. Mai 1939.

1.

Herrn

Ernst E c k e r t ,

P r a g

Böhmische Union-Bank.

19.5.39

Betrifft: Vorsprache bei Herrn Staatssekretär Frank.

VorEang: Dortiges Schreiben vom 17.5.1939.

Der Herr Staatssekretär Frank steht Ihnen in der Woche nach Pfingsten zu einer Rücksprache zur Verfügung und lässt Sie bitten, mir den Termin anzugeben, zu welchem Sie bei Herrn Staatssekretär vorsprechen wollen.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Hvl. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

Ernst Eckert,
Böhm. Union-Bank,
Telefon: 220-51.

104

Prag am 17. Mai 1939.

Lieber Karl !

Im Laufe dieser Woche habe ich es täglich mehrmals versucht, Dich telefonisch zu erreichen, doch immer vergebens.

Kurt hat Dir ja gelegentlich seines letzten Hierseins von meinem Anliegen erzählt und möchte ich Dich daher bitten, mir - soferne es Deine karg bemessene Freizeit gestattet - in den nächsten Tagen ein paar Minuten zu einer kurzen Aussprache zu schenken. Da ich Dich in Deinen Amtsräumen nicht stören will, wäre es wohl für Dich am einfachsten, wenn Du mir sagen liessest, an welchen Tage Du abends oder zur Mittagszeit im Hotel auf eine kleine Weile zu sprechen wärest.

Ich danke Dir im voraus und grüsse Dich bestens.

Heil Hitler !

Dein alter Kamerad



Prag, den 11. Mai 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

Herrn

Pfarrer Rev. J. E l s i k ,

T a b o r - Celkowitz 78.

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Für Ihren Brief vom 8. ds. M. danke ich Ihnen.
Sie fragen darin an, ob Sie gelegentlich eine Unterredung
mit dem Herrn Staatssekretär haben können.

In der Zeit des Aufbaues des Protektorates
ist Herr Staatssekretär natürlich ausserordentlich überlastet
und jede Minute ist doppelt kostbar, sodass er nur für die
allerdringlichsten Gespräche und Konferenzen Zeit findet.
Aus diesem Grunde möchte ich Sie bitten, wenn es nicht eine
ganz dringende Angelegenheit ist, von einer Rücksprache bei
Herrn Staatssekretär Frank abzusehen.

Mit deutschem Gruss !
Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. v. Adj.

106
W.

Die Kanzlei
des Herrn Staats-Sekretär
K. H. F r a n k,
Frag-Burg.

8. Mai 1939.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich ersuche hie mit um die gütige Nachricht, ob es
möglich wäre mit dem Herrn Staats-Sekretär K. H. Frank persönlich zu
sprechen um mein Anliegen vorbringen zu können. Bitte auch den Tag zu
bestimmen. Beiliegen die 1K. Briefmarke für die gütige Antwort.

Achtungsvoll

Heil Hitler!

J. Elsik

Rev. J. Elsik, Pastor i.R.
T a b o r -Celkowitz 78.
Protectorat Böhmen.



22007

8. Juni 1939.

Dr. Gustav Sommer, Prag.
 Vorgang: ohne.
 Anlagen: 4 lose Anlagen.

Vertraulich !

1.)

An den
 Gauärztführer Pg. Dr. Feitenhansl,
Reichenberg.
 Reichskommissariat.

Herr Dr. Sommer, der als Assistent der deutschen chirurgischen Klinik Prof. Dr. Schloffer in Prag tätig ist, bewirbt sich, wie Ihnen bekannt sein dürfte, um die Primararztstelle der chirurgischen Klinik in Karlsbad. Herr Sommer hat mir die anliegenden Unterlagen mit der Bitte ausgehändigt, dass sich der Herr Staatssekretär für ihn verwenden möge. Hierzu teile ich mit, dass sich der Herr Staatssekretär bereits für Herr MUDr. Otto Horner entschieden hat.

Heil Hitler !



(Gies)
 Regierungsrat.

2.) Z. d. A.

96/44

Adjutant.

108

3. Mai 1959

F
Herrn
Felix Feistauer,
Riesengebirge,
Jahnbaude.

Ihren Brief vom 2.5. habe ich zuständigkeits-
halber an den Stillhaltekommissar Dr. Hoffmann in Reichenberg
übersandt.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

3. Mai 1939. 109

K a n z l e i .

An den
Stillhaltekommissar
Pg. Dr. Albert Hoffmann,

R e i c h e n b e r g

Den Brief des Felix Fristauer vom 2. ds.
Übersenden wir Ihnen zur weiteren Erledigung.

A. B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Beilage

3. Mai 1939.

Adjutant.

Frau
Marie Frank,
Statthaltereirats-Witwe
Kapfritz - Ober Donau

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass der Herr Staatssekretär mit Ihrem Herrn
Gatten nicht verwandt ist.

Heil Hitler!

Leutnant d. Sch.u. Adj.

Kapitz am 15. 4. 39.

111

Ihr Hochwohlgeborer!
Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Vor Allem bitte ich vielmal im Entschuldigendigen, dass ich Sie Hochgeschätzter Herr Staatssekretär mit diesen meinen Zeilen belästige; weiß ich doch dass Sie in Folge Ihrer hohen Stellung wenig Zeit finden, private Anfragen zu beantworten. Ich will Herr Staatssekretär mich nicht lassen und um eine kleine Aufklärung bitten.

Als ich des Oftern in der Zeitung Ihren werten Namen las, drängte sich mir stets der Gedanke auf, ob Sie Herr Staatssekretär nicht in Verwandtschaft mit meinem sel. Vater seien. Ich bin Witwe nach dem Fortthaler und Dr. Frank Frank aus Schmiedeberg, im Erzgebirge welcher mit viel von seinen Neffen, Verwandten erzählte. Wohl ist der Name Frank ein so häufiger, dass diese meine Anfrage vielleicht ganz gegenstandslos ist. Ich hoffe mit

1119

dieser trage keine Schuld an haken
und reichue Hochachtungsvollst Heil Hitler!

ergebene

Karie Fank
Stathalters Witwe

Kaplik-Ober-Domän
Bränhaus 101.

nach meinem Auantafel
mit bewahrt!

[Red scribble]



2. Mai 1939

Kanzlei.

Fräulein
B. Fischer,
Berlin W 30.
Geisbergstrasse 33/IV
bei Becker.

Gehr geehrtes Fräulein Fischer !

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär Frank teile ich Ihnen mit, dass von hier aus die Angelegenheit der Mariatherma-Apotheke in Marienbad restlos erledigt wurde. Auf Ihr Schreiben an den Herrn Staatssekretär wurde dann aber festgestellt, dass die Regierung in Karlsbad die Angelegenheit nicht näher verfolgt hat. Wir haben aber Anweisung gegeben, dass Sie in nächster Zeit benachrichtigt werden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Spicker
Ludwig 430
Geisbergstr. 33/IV
bei Becker,

113
Ludwig, den 28.4.39

Sehr geehrter Herr Frank!

Da die vorerwähnte Angelegenheit betreffend die
Martha-Kerna - Apostelk in Spornsbach bis
heute unerledigt blieb sind wir niemand weiß,
wer überhaupt die endgültige Entscheidung
zu treffen hat, bitte ich Sie sehr, so zu ermög-
lichen, daß ich noch einmal mit Ihnen da-
mitler sprechen kann. Wollen Sie bitte die Gemein-
dschaft holen und mich morgen in der Zeit
von 8 - 10 h im V. G. A. Tel. 259755, Haus -
apartment 27 (Lindendreeßweg) anrufen. Ich bitte
Sie nochmals um Ihren Kuß, selbst wenn Sie
für eine persönliche Rücksprache kein Zeit
haben, am anderen Ende ich mich jederzeit
in Ihrer frei machen. Um Wechseltel
mit Ihnen bin ich telefonisch wohl er-
reichbar.

Heil Küßchen!

Spicker

114

19. April 1939.

Die Burgwache wird angewiesen, die Fahrzeuge der Ehrengäste am 19. April 1939 durch das Haupttor den Burg-
hof befahren zu lassen. Die Kraftfahrzeuge können im Burg-
hof I parken. Das Ost-Tor und das Tor am Graben ist 45 Minut
ten nach der Veranstaltung zu schliessen.

Heil Hitler !



SS-Brigadeführer K.H. Frank

10088

SS-Hauptsturmführer Frimmersdorf,
Prag - Burg

16. Juni 1939.

Durchlasschein.

Vorgang: Ihr Schreiben vom 15.6.1939.
Anlage: 1 Durchlasschein.

1.)

Herrn

Fritz Hoffmann,
Zahnatelier,Elbogen a/E.

17.6.39 R

Hiermit wird der erbetene Durchlasschein
übersandt. Sie wollen noch die Passnummer und das Ausstel-
lungsdatum ausfüllen.

Heil Hitler!

Ho
(Gies)
Regierungsrat.

76990



2.) Z.d.A.

96/44

ZAHNATELIER
FRITZ HOFFMANN
ELBOGEN a. Eger
TELEFON 11.

Elbogen, am 15.6.1939.

116

Lieber Karl H. Frank!

Sei mir bitte nicht böse, wenn ich Dir heute schon wieder schreibe, aber in meiner Angst, dass mein Schreiben vom 30.5. verloren gegangen sein könnte und ich nicht nach Hause fahren könnte zum Berghäuserfest komm ich heute nochmals, Dich zu bitten, mir einen Durchlassschein senden zu wollen. Die Taten:

Fritz Hoffmann, Geb. 1897, Dentist, Elbogen, Ad. Hitlerst. 9, fahren möchte ich am 22.0.23. Juni.

Sei mir bitte nicht böse, aber ich möchte so gerne meine Heimat im Fahnen schmuck des Grossdeutschen Reiches sehen, weil für mich das unfassbar ist, dass an unserem Rathaus und allen Staatsämtern die Hackenkreuzfahne flattert und in u. vor den Kasernen deutsche Truppen sind und zum erstenmal der Zug ganz festlich heuer geführt und die Tage gefeiert werden.

Habe lieber Karl H. Frank vielen Dank für die Liebenswürdigkeit dass Du mir diesen Besuch ermöglichen willst und bitte nicht böse sein, dass ich in meinen Nöten abermals an Dich geschrieben habe. Recht herzliche Grüsse und bitte Deiber Frau 'emahlin ergebene Handküsse überbringen zu wollen.

Heil Hitler
dankebarst Dein

Frank

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Prag

Prag, den 14. Juni 1939.

Der Leiter.

Urschriftlich
dem Herrn Staatssekretär
H-Brigadeführer F r a n k
in P r a g

nach Erledigung zurückgereicht. Durchlaßschein liegt
bei. Ich bitte, noch Paßnummer und Ausstellungsdatum aus-
füllen zu lassen.

A. Kühn

H-Sturmbannführer
Regierungsrat.

56

117a1

13. Juni 1939.

1.)

Herrn

Fritz Hofmann,
Zehntelner,

Elbogensena/E.

Lieber Fritz!

Für Deine Zeilen vom 29.5.1939 danke ich Dir.
Die Ausstellung eines Durchlasscheines ist geregelt. Mit der
Uebersendung des Elboegener Bächleins hast Du mir eine Grosse
Freude gemacht. Selbstverständlich kannst Du nach Iglau in
Deiner SA-Uniform reisen.

In Erwiderung Deiner und der handschriftlichen
Grüße bin ich mit

Heil Hitler!
Dein

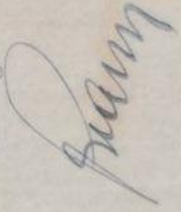


2.) Gegen Rückgabe an

B d S

mit der Bitte um weitere Veranlassung.

3.) Alsdann z.d.A.



ZAHNATELIER
FRITZ HOFFMANN
ELBOGEN a. Eger
TELEFON VI

118
Elbogen, am 29.5.1939.

Lieber Karl H. Frank!

Dass ich Dir heute schreibe, sei mir nicht böse, aber ich soll Dir die Laten bekannt geben, für einen Durchlassschein ins Prtektorat. Ich schreibe erst heute, weil ich gekämpft habe mit mir, ob ich Dich gleich darum ersuchen soll, oder Dich erst darum bitten zum Berghäuserfest, welches heuer in meiner so schönen Heimat ganz besonders gefeiert wird. Und deshalb möchte ich Dich bitten mir ben Schein zur Einreise ins Protektorat ausstellen zu lassen so dass ich am 21. Juni einreisen könnte. Die dazugehörigen Taten:

Fritz Hoffmann, Dentist, Elbogen a. d. Eger, Adolf Hitlerstrasse 9. Du glaubst nich wie glücklich ich bin, dass Du mir den Schein besorgen lässt, da es ganz ausgeschlossen ist, denselben bei der Westapo in Karlsbad zu erhalten. Ich lege Dir hier einen Zeitungsausschnitt bei, aus welchem Du ersiehst, wie der heurige Ausmarsch der Berghäuser durchgeführt wird und da darf ich wohl nicht fehlen. Stell Dir vor, ich war seit dem 4. November nicht mehr in Iglau und das wird nun ein Wiedersehen, wie Du Dir es nicht vorstellen kannst.

Ich habe Dir auch lieber Karl H. Frank Dein Elboegener Büchlein beigelegt und ich bin stolz, dass ich es Dir verehren darf. Ich habe es gut verwahrt gehabt und mir genügt auch ein gewöhnlicher Einband da es mich riesig freut, Dir es übersenden zu dürfen.

Darfst nicht böse sein, wenn ich Dich tatsächlich wegen dem Einreiseschein belästige, aber Du kannst verstehen, nicht nach Hause zu dürfen, wo Du sicherlich weißt, wie ich an meinen Eltern und meiner Heimat hänge. Habe vielen herzlichen Dank für Deine Bemühung, vielleicht ist es möglich, dass ich mit Otto nach Prag reifahren kann, da er doch auch zu Dir will und das wäre herrlich. Vielen herzliche Dank und bitte überbringe Deiner Frau Gemahlin ergebene Handküss. Recht herzliche Grüsse und

Heil Hitler
dankbarst Dein

Ich möchte aber gerne, da in Iglau auch ein Tag der Formationen ist in meiner SA Uniform reisen, o. zumindestens sie mitnehmen. Wird das möglich sein?

Anton Fried
Herzlichen Grüß! Liebe
Gut über! Mein.

Fritz

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank .

Prag, den ^{19.} Mai 1939.

1. An Herrn Rechtsanwalt Dr. Walter Harbich, Karlsbad, Haus
"Odin".

Betrifft: Ihr Schreiben vom 12.5.39 - Zeichen H/L.

ab 19.5.39. R1

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank bestätige ich den Eingang der vertraulichen Denkschrift von Kurt Witt. Falls die Möglichkeit besteht, den Inhalt der Denkschrift zu verwerten, wird das Erforderliche in die Wege geleitet werden.

2. Vermerk: Die Denkschrift befindet sich im Besitz von Dr. Blaschek, der über ihren Inhalt Herrn Staatssekretär unterrichten soll. Zweckmässiger Weise verbleibt die weitere Bearbeitung der Denkschrift auch in der Hand von Dr. Blaschek.

3.Z.d.A.

lc

Rechtsanwalt

Dr. Walter Farbich,

Dolmetsch der Italienischen, englischen,
französischen und tschechischen Sprache

Karlsbad,

haus „Obur“ Tel. Nr. 4380.

H/L

120

Karlsbad, den 12. Mai 1939.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

P r a g .

Czernin-Palais.

Herr Staatssekretär !

Gestatten Sie, dass ich Ihnen in der Beilage eine vertrauliche Denkschrift des Herrn Kurt Witt, des Verfassers des Buches "Die Tschener Frage", zu Ihrer geneigten Kenntnisnahme mit der innigen Bitte überreiche, Sie möchten sich, verehrter Herr Staatssekretär, von Ihrem Bereich aus für die Anträge Witts mit allen Kräften zum Wohle der so wichtigen Interessen meiner Heimat gütigst einsetzen.

Heil Hitler !

1 Beilage.

Einschreiben.

Gumyfarbich.

3. Mai 1939.

121

Adjutant.

Herrn

Dr. Karl Hüttner,
Pressereferent,

Reichenberg.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile ich Ihnen mit, dass Herr Staatssekretär augenblicklich derart überlastet ist, dass es ihm in der nächsten Zeit unmöglich ist eine derart ausführende Arbeit beim allerbesten Willen ausführen zu können, wie es Ihr Brief vom 26.4.39 von ihm fordert. Sobald er aber dazu in der Lage ist, Ihnen zur Sammlung des Tatsachenmaterials über den sudetenäutschen Endkampf behilflich zu sein, wird er gern auf Ihren Brief zurückkommen.

Heil Hitler!

Leutnant a. Sch. u. Adj.



Kanzlei des Reichskommissars
für die Sudetendeutschen Gebiete

Der Pressereferent.

Reichenberg, am 28. April 1939.

Herrn

Staatssekretär

K. H. Frank

P r a g,

Czernin-Palais.

Betruft:

Ihr Zeichen:

Ihrer Zeichen: Dr. H. / S.

zu der Antwort anhängen

Der Gauleiter beauftragt mich mit der Sammlung des Tatsachenmaterials über den sudetendeutschen Endkampf und trug mir dabei auf, Sie um eine kurze Darstellung der wichtigsten Ereignisse bei denen Sie Zeuge waren, zu bitten. Der Gauleiter macht besonders auf die Zusammenstöße beim Parteitag in Teplitz, die Unterredung mit dem Gesandten Eisenlohr, kurz nach dem Anschluß, die Unterredung mit Hodza nach dem 21. Mai, die Unterredung mit dem Führer in Bayreuth bei Frau Wagner, sowie auf die Gründung des Freikorps und die Unterredung mit dem Führer, aufmerksam. Ich darf Sie noch bitten mir dieses außerordentlich wichtige Material möglichst bald zugehen zu lassen, da der Gauleiter es für eine Zusammenfassung dringend braucht. Vielleicht könnten Sie mir kurz mitteilen, wann ich etwa mit der Übersendung dieses Materials rechnen könnte.

perg mick

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

H. Karl Fickens

123

21. April 1939.

Kanzlei.

Frau
Emme Höll,
Weißenhofstr. 4.

Ihren Brief habe ich heute zuständigkeits-
halber an den Staatssekretär Karmasin in Presburg weiter-
geleitet, der sich Ihrer Angelegenheit annehmen wird.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

18. April 1939

Kanzlei.

Herrn
Hauptmann Heimer,

Prag.

Hochverehrter Herr Hauptmann!

Anbei sende ich Ihnen im Auftrage des Herrn
Staatssekretärs eine Liste über die Mitglieder des Ausschusses
der Nationalen Vereinigung ^{die} durch den Präsidenten der Republik
am 21.3.39 ernannt wurden.

Gehorsamst

Leutnant d. Sch.u. Adj.

Beilage

Chef der Zivilverwaltung, Prag,
Czernin-Palais.

Prag, den 12. April 1939

An die

Heeresgruppe 5 ,

B r ü n n .

Das beiliegende Schreiben der Landesbauernschaft
Sudetenland wurde uns heute übersandt. Wir geben es an Sie
weiter und bitten um dessen Erledigung.

Heil Hitler !

A.B.

Beilage

Leutnant d. Schutzpolizei

Chef der Zivilverwaltung, Prag,
Czernin-Palais.

Prag, den 12. April 1939

An die
Heeresgruppe 3,

P r a g .

Das beiliegende Schreiben der Landesbauernschaft
Sudetenland wurde uns zur weiteren Erledigung übersandt.
Wir geben es an Sie weiter und bitten um dessen Erledigung.

Heil Hitler !

A. B. :

Beilage

Leutnant Schatzpölschke.

Landesbauernschaft
Sudetenland
Verwaltungsamt
Der Landesobmann

Stfch. 3.

Im Schriftverkehr hier angeben

Zum Schreiben vom

Stfch. 3.



Reichenberg, 6. April 1939.

Konrad-Denkstein-Platz

Donaufhof

Fernsprecher: Sammelnummer 3041

Postfachkonto: Dresden 520

Kontokonto: Kreditanstalt der Deutschen,
Reichenberg

*an Hermann 3.
12/4.*

Herrn

Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

P r a g .

Bei der tschechischen Mobilisierung im Herbst wurden alle sogenannten Reverspferde von der tschechischen Heeresverwaltung zur Dienstleistung eingezogen. Diese Reverspferde wurden von der tschechischen Militärverwaltung einzelnen Landwirten zur Verfügung gestellt und gingen nach 6 Jahren in das Eigentum der betreffenden Pferdehalter über. Sie hatten dafür diese Pferde jederzeit zur Dienstleistung für das Militär bereitzuhalten und mussten in diesen 6 Jahren die Pferde zu längeren Übungen abgeben.

Unter diesen Besitzern von Reverspferden gibt es nun eine ganze Anzahl, die diese Pferde bereits 5 oder 6 Jahre hatten, sodass diese Pferde nach den tschechoslowakischen Gesetzen Eigentum der betreffenden Bauern sein sollten. Bei der Erhebung der Schäden, die durch das tschechische Militär entstanden sind, wurden auch diese Pferde zur Wiedergutmachung durch den tschechischen Staat angemeldet.

Da die deutsche Wehrmacht die gesamte tschechische Militärverwaltung übernommen hat, geht dieser Anspruch der Bauern auf die deutsche Heeresverwaltung über. Aus vielen Zuschriften ist zu ersehen dass unsere Bauern aus dieser geänderten Sachlage die Hoffnung schöpfen, in der kürzesten Zeit in den Besitz ihrer Pferde zu gelangen.

D49

Ich habe deshalb diesbezügliche Gesuche an die Heeresgruppe III und V gerichtet und bitte Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, unser Ansuchen auf Rückgabe der Pferde bei der deutschen Heeresverwaltung zu unterstützen.

Anl.

H e i l H i t l e r !

Éduard Herrmann

d. Zt. Pressburg
Rosengartenweg
Haus Hosatka

Herrn

Karl Herman Frank,
Staatssekretär


Prag-Reichenberg.

Lieber Kamerad Frank!

Durch die Einladung der slowakischen Regierung nach Berlin und durch das Aufrollen aller ihrer Schmerzen ist die Absendung des vereinbarten Memorandums gegenstandslos geworden. Man hat in Berlin eine gute Regie gehabt, alle Zwischenfälle als ungewollt und von untergeordneten Instanzen verursacht erklärt und man hat sie nett behandelt. Ich sprach noch am Donnerstag mit dem Propaganaschef der wieder freundliche Worte fand. Auch die inzwischen in der Regierungserklärung bemerkbare Entspannung der Gemüter deutet darauf, dass die Brüder nun zufrieden sind.-

Ich sprach mit Karmasin und vereinbarte mit ihm, dass wir Anfang kommender Woche nach Prag und Reichenberg kommen und auch Dich bitten, wenn Du in Prag bist, uns zu empfangen. War die Stellung der Volksgruppe bei der verärgerten Regierung unklar, ist sie nun nach dem eitel Friede und Zufriedenheit herrscht nicht fester geworden und bedarf der Klärung. Schade dass wir mit dem vereinbarten Memorandum nicht drei-vier Tage früher in Berlin waren. Dann hätte man dadurch die Behandlung der Ganzen Fragegruppe erreichen können. Donnerstag war es schon zu spät.- Ich werde Enddieser Woche in Prag anzufen und fragen wann Dir unser Besuch angenehm ist.-

Heil Hitler, Dein:





Der Regierungskommissar
der Stadt B. Budweis

An den Herrn

M. 129

Budweis, den 5. Juni 1939.

Staatssekretär K.H. FRANK,
Reichsprotektorat für Böhmen un Mähren

P R A G,
Czernin-Palais.

Geehrter Herr Staatssekretär !

Am heutigen Tage sendet die Firma M. Nissl & Sohn, Budweis, das Führerbild an Ihre Adresse, über dessen Ausführung Sie sich, geehrter Herr Staatssekretär, bei Ihrer Anwesenheit in Budweis so lobend geäußert haben.

Es freut mich aufrichtig, Ihrem Wunsche so rasch nachkommen zu können.

Heil Hitler !

76988



g. Nissl

130

21. April 1939.

Kennziffer.

Herrn

Dr. Walter Greiff,
Eisler-Lissa,
Burglehnstr. 1a.

Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen,
dass er erfreut wäre, wenn Sie ihm die Unterlagen und das
Material von den Männern mitteilen würden, die sich für
eine deutsch-tschechische Zusammenarbeit eingesetzt haben.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Dr. Wilhelm Sebetoosky

131
Karlsbad, den 13. April 1939.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Reichenberg.

Lieber Karl !

Dr. Walter Greiff, Breslau-Lissa, Burglehnstr. 1a,
bittet mich, Dir mitzuteilen, daß er Material, vor allem
Anschriften von Tschechen besitzt, die sich seit Jahren für
eine deutsch-tschechische Zusammenarbeit eingesetzt haben,
und daß er bereit ist, Dir diese Unterlagen zur Verfügung zu
stellen.

Herzlichen Gruß

Dein

Wilhelm Sebetoosky

132

17. April 1939.

Kanzlei.

Herrn
Richard Gröndler,
Verlagsbuchhändler,
Halle a/S.,
Wegscheiderstr. 24.

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen herzlichst für Ihr Anerbieten seinen Verlag weiterzuführen. Leider ist es nicht möglich, da der Verlag K.H. Frank, Karlsruhe, liquidiert wurde und in den NS-Gau Verlag, Reichenberg, übergegangen ist.

Awb.

Leutnant d. Sch.u. Adj.

00

133/11

Richard Gründler
Verlagsbuchhändler
Halle a/S.

Halle a/S. den 8. April 1939

Wegscheiderstr. 24

Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank
Prag (Böhmen)

Sehr geehrter Herr Frank!

Wie mir bekannt, hatten Sie bislang einen Verlag mit Sitz in Karlsbad. Ich erlaube mir die Anfrage, ob Sie für denselben, nachdem Sie anderweitig stark in Anspruch genommen sind, eine leitende Hand benötigen. Ich bin gelernter Buchhändler, Verleger und Zeitungsfachmann. Bis vor Kurzem war ich Geschäftsführer eines grossen Verlages. Infolge zu grossen Auftretens des Jnhabers kam das Unternehmen durch Konkurs zum Erliegen. Damit fand meine sehr langreiche Tätigkeit in diesem Unternehmen ein vorzeitiges Ende. Gewiss kein angenehmes Gefühl für einen Mann wie ich, der in den 50er Jahren steht.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich auf dem verlegerischen und buchhändlerischen Gebiet wertvolle Erfahrungen aufzuweisen habe. Ich bin Erzgebirger und von der Grenze Böhmens gebürtig. Karlsbad, das ich oft besucht habe, ist mir mithin nicht unbekannt.

Indem ich einer geschätzten Nachricht gern entgegensehe, begrüsse ich Sie

Heil Hitler!

Verlag K. H. Frank

Gründler, in d. NS Gau Nord Böhmen

134

Prag, den 6. April 1939

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

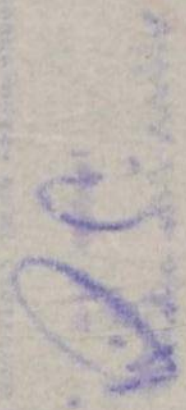
An die
Gemeine Staatspolizei,
P r a g II.,

Breuovská

Anbei ein Schreiben vom 22.v.M. zur gefälligen Kenntnisnahme. Eine eventuelle Auskunft erteilt Dr. Albert H o f m e n n, Prag II., Na Straze 3 / Rufnummer 469 84/.

Beilage

Heil Hitler !



22. März 1939

Geehrter Herr

Konrad H e n l e i n
Gaulleiter,P r a g - B u r g

Sie werden sich wohl noch an den Artikel, der im Herbst v. J. in der Zeitschrift "Lubina" und "Autoobrana" vom Redakteur Franz Klein aus Vsetin veröffentlicht war, in welchem er Ihre geschätzte Person gröblichst beleidigte.

Dieses Individuum bekennt sich nun scheinheilig zu Ihrer Partei und hat sich sogar frech in die Dienste der deutschen Stadtverwaltung eingeechlichen. Nachdem dies ein absolut unverlässlicher und zu allem fähiger Mensch ist, hoffen wir, dass Sie seine Tätigkeit bald einstellen und mit ihm auch die frühere Angelegenheit regeln werden, die bestimmt noch in Ihrem Gedächtnis ist.

Bewohner aus der Walachei

Bergünzburg,
Luzern, Schweiz

17. II 39.

136

~~Gedächtnisrede Herr Kantonsrat.~~

Esse allow bitte ich wegen der zu
gehabten Jüdischen nicht mehr ins
Fähigkeit.

Doch weiß ich, daß es nicht Herr Kantonrat
sein kann, nicht Herr Kantonrat zu sein,
sondern daß gibt mir die gewisse
da hat er die Befähigung, daß man
bitte nicht verbleibe sein wird.

Die Philanthropie ist als heilige Sache ist
man in der Lage von Herrschaft
manchen gelangen.

Die solche sehr schwer ist, man man
die man die Hilfe der Herrschaft
Kantonsrat, die solche sind,

1369

1369
möchte ich an Sie die angebrachte Litter fallen,
mit dem ich einen Herrn Kuchengarten
?; sollkennliche hätte den Zahltag in 2000
besindliche Angelegenheiten zu besinnen
zu lassen. Alle Angelegenheiten bis ich bis
alle Angelegenheiten zu besinnen.

Sie werden verstehen, daß ich als ein
preussischer Beamter nicht in der Lage
bin, die hohen Ehrenbezüge zu besinnen zu
können, ich habe es wohl gemerkt, Ihre
Lüftung zu besinnen.

Alle das ist natürlich in der Zeit gebrauchter
Karten gelangen können, lieber ich und
muss ich sein.

Sie werden verstehen, daß ich in
Angelegenheiten.

In allen Angelegenheiten

Teil des

Lernung Geiger

Wittgenstein i. P.

Regensburg, Bayern, 18. April
Euer ergebener Diener



Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei

Karl Ihl 1887

Anschrift: Karl Ihl, Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei, Asch, Sudetenland

An den
Staatssekretär im
Reichs-Protektorat,
Herrn Erwin Frank,
Prag, Hradschin.

Fernruf Asch 2235
Drahtwort Hlverlag Asch
Poststreckkonten Leipzig 45080, Wien 3003,
Prag 51018, Budapest 39395,
Laibach 20047, Warschau 194836
Girokonto bei der Reichsbank, Eger

Asch-Franzensbad

Sudetenland 30. Mai 1939.

Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom
Unsere Zeichen

Betreff

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Bis zum Anschluss an das Altreich sind in unserem seit 40 Jahren bestehenden Verlag C. G. Vogel - Franzensbad-Asch, als dessen hauptsächlichste Träger die Fachzeitschriften

"Maschinenmarkt-Wien" und "Maschinenmarkt-Franzensbad"
- ehem. Oesterr.-Ungar. Maschinenmarkt -

gedruckt und versandt worden.

Im Zuge der Aufbauarbeit des Sudetenlandes wurden diese beiden Fachzeitschriften Ende vorigen Jahres zusammengelegt und erscheinen nunmehr in der bewährten Aufmachung und Verbreitung unter dem neuen Titel "M a s c h i n e u n d W e r k z e u g".

Die Fachzeitschrift für Maschinenwesen und technischen Bedarf berichtet wöchentlich in 72 und mehr Seiten über die neuesten Errungenschaften und Fortschritte auf diesen Gebieten und ist mit einer Auflage von 26.000 Exemplaren in den Ländern: Sudetenland, Ostmark, Altreich, Jugoslawien, Polen, Ungarn, Protektorat Böhmen-Mähren, Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Türkei verbreitet.

Der Verlag begeht Ende Juni d.J. das 40jährige Jubiläum. Die 40 Jahre bedeuten für uns ein Ereignis, zumal die in diesem Verlag erscheinende Zeitschrift in der Grösse der nationalsozialistischen Wirtschaft zum Mitstreiter für die Nachrichtenvermittlung, Anzeigenwerbung und sonstigen Propagandazwecken auf wirtschaftlichem Gebiete im Zuge des Wiederaufbaues in der Ostmark und im Sudetenland geworden ist.

Anlässlich der Jahreszahl "40" erscheint die Zeitschrift in einer Jubiläumsausgabe, deren Aufmachung und Mitteilung unter dem Titel: "Mitteleuropa im Blickpunkt der grossdeutschen Wirtschaft" steht.

Wir bitten Sie ergebenst, sehr geehrter Herr Staatssekretär, um Uebermittlung eines Begleitschreibens, das wir uns von allen namhaften Stellen des Staates, der Partei und Wirtschaft zu einer Faksimile-Aufnahme in der Jubiläumsausgabe erbeten haben.

Der unter dem Namen C. G. Vogel, Asch-Franzensbad, bekannte Verlag musste nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden. Der Gross-Verlag heisst jetzt: K a r l I h l - V e r l a g, Asch-Franzensbad.

Wir erlauben uns schon im voraus für Ihre erfüllende Unterstützung zu danken.

Heil Hitler !
VERLAG-KARL-IHL.

Karl Ihl

Unsere Firma kennen Sie unter dem Namen C.G. Vogel, Asch-Franzensbad. Sie musste nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden, weil eine Firma dieser Branche unter ähnlichem Namen im Altreich besteht. Wir heißen jetzt Karl Ihl-Verlag, Asch-Franzensbad.



Verwaltung Franzensbad · Fernruf 44

Bitte beachten Sie die Rückseite!

138/100

Verlage

F...
 ndler
 nastroj), nur hochsch...
 Wirk- und Maschine
 rtil-Börse, tonar- und
 Ihre Nr. ...
 Un...
 G...
 Betreff...
 Ausgabe
 Ausgabe
 iche Ausgabe
 Exp...
 Sch...
 zu den Exp...-Anträgen



Lesen Sie regelmäßig Ihre Fachzeitschrift - sie wird Ihnen zum unentbehrlichen Berater.



Unsere Drucksachen-Abteilung,

- Klischee-Erzeugung,
- Matern-Herstellung sowie der
- Rotations- und Setzmaschinenbetrieb

Unsere Drucke helfen werben und verkaufen.

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller Druckschriften

für die gesamte Industrie,
 Handel und Gewerbe,
 Partei, Behörden, Vereine,
 für den familiären Bedarf,
 ein- und mehrfarbig.

Unser Grundsatz:
 „Gut und preiswert“

werden Sie zufrieden stellen.

Verlag Karl Hill

8. Juni 1939

1380

Jubiläumsausgabe.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 30.5.1939.

8.6.39
1.) An den
Verlag Karl I h l ,
Asch - Franzensbad,
Sudetengau.

Leider ist es dem Herrn Staatssekretär
wegen Arbeitsüberlastung nicht möglich, Ihrer Bitte
zu entsprechen.

76992

Heil Hitler !



h
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

199

Verlag und Buchdruckerei

Karl Ihl

Platzort Asch 2235
 Druckort Überverlag Asch
 Postscheckkonten Leipzig 45080, Wien 16700,
 Prag 51018, Budapest 39295,
 Lissa 20047, Warschau 191850
 Girokonto bei der Reichsbank, Eger

Asch-Franzensbad

Sudetenland
 im Mai 1930

Sehr geehrte Firma!

Ihre Firma ist Ihnen unter dem Namen

C. G. Vogel, Franzensbad-Rsch

bekannt. Im Zuge der Eingliederung unserer süddeutschen Heimat in das deutsche Reich stehen wir vor der Aufgabe, unsere Firma zu ändern, weil eine Firma ähnlichen Namens und der gleichen Branche bereits im Altreich besteht. Diese Firmenänderung berührt aber keineswegs unsere bewährten Einrichtungen im Hinblick auf Versand, Auflage und sonstigen Vorzüge unserer Fachzeitschriften. Wir sind vielmehr bestrebt, durch Neubearbeitung unseres Adressenmaterials, Anschaffung neuer Maschinen unsere ganzen Einrichtungen noch leistungsfähiger zu gestalten, soweit das überhaupt möglich ist.

In diesem Zusammenhange verweisen wir auf unsere Fachzeitschriften, die auf der Rückseite dieses Briefes bezeichnet sind und die wir nach wie vor in guter Ausstattung herausbringen und hervorragend verbreiten.

Wir erlauben uns gleichzeitig auf unsere leistungsfähige Druckerei hinzuweisen. Für sauberen Druck und pünktliche Lieferung sind wir bekannt.

Ihrer Betrieb heißt nunmehr

Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei

Karl Ihl, Rsch-Franzensbad.

Die Firmeninhaber sind die gleichen geblieben und die Verhältnisse haben sich nicht geändert.

Unsere seit 40 Jahren bewährte Firma gibt Ihnen die Gewähr, auch weiterhin nur gut bedient zu werden und wir bitten Sie, uns Ihr bisheriges Vertrauen auch künftig zu bewahren.

Sein Mitteil

Fachzeitschriftenverlag und Buchdruckerei

Karl Ihl, Rsch-Franzensbad.

Unsere Firma kennen Sie unter dem Namen C. G. Vogel, Asch-Franzensbad. Sie mußte nach der Eingliederung des Sudetenlandes geändert werden, weil eine Firma dieser Branche unter ähnlichem Namen im Altreich besteht. Wir heißen jetzt Karl Ihl-Verlag, Asch-Franzensbad.



Verwaltung Franzensbad (Eger) 44

Bitte beachten Sie die Adressen

Hanns Blasche
Czernin-Palais

den 12. April 1939

140

Werter Kamerad!

Ich habe Ihr Schreiben vom 31.v.M. mit Ihrer Bewerbung um Einbau in das Jagdfach erhalten und der Staatssekretär hat es mit einer Befürwortung an die hiesige Personalabteilung weitergeleitet. Sie werden von der Personalstelle direkt Antwort erhalten, können eventuell auch Ort (Czernin-Palais, Prag) selbst urgieren.

Heil Hitler!

Herrn
Adolf Jobst,
Krumau
Flössberg 279.

7. Juni 1939.

Herausgabe Ihrer Militärpapiere.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 1.6.1939.

141

1.)

Herrn
Oskar Jäckel, Hptm.a.D.,
Wiesenthal b/Gablonz a.N.
Sudetengau.

Die Dienststelle des Herrn Reichsprotectors kann sich mit der Angelegenheit nicht befassen. Ich stelle anheim, das Versorgungsamt I, Wien 12, zu veranlassen, seinerseits auf dem Dienstwege den Antrag auf Herausgabe der Militärpapiere zu stellen.

Heil Hitler !

h.
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

142 a

Handwritten text in German, likely a letter or document, partially obscured by a large tear at the top of the page.

Just follow!

Wann? Jährlich,
Jahres an. v.

76991



15. Juni 1939.

143

Anschrift der leitenden Persönlichkeiten des Mitarbeiterstabes des Herrn Reichsprotectors.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 3.6.1939
- Zeichen: Gaugrenzlandamt Al/Eö.
Anlage : 1 Verzeichnis.

1.)

nk vom 15.6.39 R

An den
Gauamtsleiter Pg. Ing. K ü n z e l ,
Reichenberg,
Postschliessfach 181.

Hiermit wird das erbetene Verzeichnis
übersandt.

76994



Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Leitung Sudetenland

111

Gaugrenzlandamt

An die

Adjutantur des Staatssekretärs
Karl Hermann Frank,

P r a g IV,
Czernin-Palais

Unser Zeichen: AL/RÖ

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 3. Juni 1939.

Postleitzahl 181

Ruf Nr. 4025, 4031, 4057, 4058, 4059

Gegenstand:

Zur feierlichen Kundgebung anlässlich der Eröffnung der Arbeit des "Bundes Deutscher Osten" und des "Volksbundes für das Deutschtum im Ausland" benötige ich die Anschriften der leitenden Persönlichkeiten des Mitarbeiterstabes des Reichsprotektors.

Ich bitte Sie, mir ein Verzeichnis der Mitarbeiter umgehend zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

Jung

Gauamtsleiter.

Durch Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren zugestellt.

14. Juni 1939.

145

An den
Landesgruppenleiter des BDO
Pg. Künz e l ,

G a b l o n z a . N . I .

Lieber Pg. Künzel !

Auf Dein Rundschreiben vom 6.6.1939 muss ich Dir leider mitteilen, dass ich über die Abgeordneten-pp.-Diäten aus politischen Gründen bereits zu Gunsten der Mutter des verstorbenen tschechischen Staatspolizeibeamten Müller in Nachod verfügt habe. Ich wäre selbstverständlich Deihem Wunsch Gern nachgekommen, wenn ich Dein Schreiben früher erhalten hätte.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Bund Deutscher Osten

Landesgruppe Sudetenland (Landesleitung)

146

Landesgruppenleiter.



Gablonz/Neiße, am 6. Juni 1939.

Reichenberger Straße 15/1

Post 3943

Konto: Bresdner Bank, Zweigstelle Gablonz/Neiße

Unser Zeichen:

(Bei Quantifizierung angeben)

Wertes Parteigenosse!

In einem Schreiben des Gauschatzmeisters wurde Ihnen mitgeteilt, dass die Möglichkeit besteht, dass die ehemaligen Abgeordneten und Senatoren der Tschechoslowakischen Nationalversammlung ihre Diäten für den Oktober 1938 beheben können.

Ich bin der Auffassung, dass es mit unserem Ansehen und unserer Würde nicht vereinbar ist, dass wir diese Beträge beheben und für Privat Zwecke verwenden. Ich mache Ihnen daher den Vorschlag, dass Sie die Diäten für Oktober 38, wenn Sie sie tatsächlich beheben, einem Kampfschatz des BDO oder des VDA zur Verfügung stellen. - Ich lege Ihnen zu diesem Zwecke einen Erlagschein bei.

Heil Hitler!

117

Prof. Gustav Kerl

F. J. Fugler = byförsvar. Rättfärdig
" Rättshandling " (Lit. 22. C. 2. J.)
"

1479

Lb. Johann!

Ich würde mir 2 Hüttchen über den
Fischladen! In dem Ofen
was hier

Suppe

6. Juni 1939.

Vorlage von Schriftsätzen.

Vorgang i. Dortiges Schreiben vom 28.5.1939.

1.)

An

Herrn Prof. Gustav Kerl,

Z. Zt. T e p l i t z - S c h ö n a u
Kurheim "Rautenkranz".

Der Herr Staatssekretär lässt für die Ueber-
sendung der Schriftsätze und für Ihre Grüsse verbindlich dan-
ken. Die Schriftsätze, von denen der Herr Staatssekretär mit
Interesse Kenntnis genommen hat, sind an das Gaupresseamt der
NSDAP, Wien I., Parlament, weitergeleitet worden.

Heil Hitler!


(Gies)

Regierungsrat.

2.) Z. A. A.

6. Juni 1939.

Volkswettbewerb "Die Grenzen fallen".

Vorgang: ohne.

Anlagen: 1 Schriftsatz, und 1 Druckstück.

1.) An das
Gaupresseamt der NSDAP des Gaues Oberdonau,
W i e n I.,
Parlament.

Der dem Herrn Staatssekretär persönlich bekannte Professor Gustav K e r l, z.Zt. Teplitz-Schönau, hat zu dem Volkswettbewerb "Die Grenzen fallen" die als Anlage angeschlossenen Unterlagen vorgelegt. Der Herr Staatssekretär hat von dem Inhalt der Unterlagen Kenntnis genommen und den Auftrag erteilt, sie an die dortige Dienststelle weiterzuleiten.

Heil Hitler !

Gies
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Zum Vorgang.

6. Juni 1939.

Zuweisung einer Arbeitsstelle im
Protektoratsgebiet.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 3.5.1939.

An den
Truppführer Wilhelm U l l m a n n ,
Rad.Abteilung 8/322
Waldfischbach
(Saarpfalz).

Bevor die Angelegenheit in Bearbeitung genommen wird, ist es notwendig, dass Sie einen handgeschriebenen Lebenslauf einreichen. Aus dem Lebenslauf muss u.a. zu entnehmen sein, über welche Vorbildung u.s.w. Sie verfügen.

Heil Hitler !

(dies)
Regierungsrat.

An die
Kanzlei des Staatssekretär Karl Hermann Frank.

Ich bitte um Zuweisung einer Arbeitsstelle im Protektorat
Böhmen, da ich meine tschechischen und slowakischen Sprachkenntnisse
verwerten möchte.

Ich bin Sudetendeutscher, seit Ende 1934 Mitglied der S.d.P.
musste 20.4.1937 flüchten und bin seit 15.5.1938 im Reichsarbeitsdienst.
Ich bitte um Auskunft ob eine Möglichkeit besteht, in Böhmen
einen Posten zu bekommen.

Heil Hitler!

Ullmann Wilhelm Tff.

Adresse: Truppführer Ullmann Wilhelm
RAB. Abteilung 8/522 Waldfischbach (Saarpfalz)

6. Juni 1939.

1.)

An den

stellvertretenden Gauleiter
der NSDAP Sudetengau
Pg. Dr. Fritz K ö l l n e r ,

R e i c h e n b e r g.

Lieber Fritz !

Ich erhalte von der Standesführung, Fürsorge- u. Versorgungs-Abtlg. des Sudetendeutschen Freikorps den als Anlage abgeschlossenen Vorgang. Ich kann mich mit dem Vorgang nicht befassen, denn meines Wissens gehört die Bearbeitung der sich auf die Verleihung der Erinnerungsmedaille beziehenden Fragen neuerdings zu Deiner Zuständigkeit. Ich wäre Dir in diesem Zusammenhang dankbar, wenn Du, da ich von der Standesführung des Freikorps unlängst verschiedentlich in der gleichen Richtung angegangen wurde, für eine entsprechende Aufklärung sorgen würdest, damit jeder unnötige Schriftwechsel ausgeschaltet wird. Einen Abgabebescheid habe ich im vorliegenden Falle nicht erteilen lassen.

2.) Z. d. A.

Heil Hitler !
Dein



Deutsche Dienstpost
Böhmen-Mähren.



153



Herrn

Prof. Dr. Viktor K a r e l,
Stadtarchivar und Museumsleiter,

Frei durch Abfassung
Reich

Reichenberg.



31. Mai 1939
Kern

Prag

2.

153 A Sollte das nicht Herr Prof. Dr. Viktor Lule
sein?

Unbekannt.

27/11/18 JA

Nicht ermittelt.
Bielefeld 1.

Handwritten signature

154

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

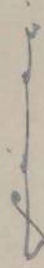
Prag, den 25. Mai 1939.

An Herrn
Prof. Dr. Viktor K a r e l ,
Stadarchivar und Museumsleiter,
K a r l s b a d .

Sehr geehrter Herr Professor !.

Sie haben Herrn Staatssekretär mit der Ueber-
sendung des "Karlsbader historischen Jahrbuches für das Jahr
1939" eine grosse Freude bereitet. Herr Staatssekretär lässt
Ihnen auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank für Ihre aufmerk-
samkeit übermitteln.

Heil Hitler !



(Gies)
Regierungsrat.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 25. Mai 1939.

1.)

An Herrn
Prof. Dr. Viktor K a r e l,
Stadtarchivar und Museumsleiter,
K a r l s b a d.

Sehr geehrter Herr Professor !.

Sie haben Herrn Staatssekretär mit der Ueber-
sendung des "Karlsbader historischen Jahrbuches für das Jahr
1939" eine grosse Freude bereitet. Herr Staatssekretär lässt
Ihnen auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank für Ihre Aufmerk-
samkeit übermitteln.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z. d. A.

26. Mai 1939. 156

Der Staatssekretär.

1.)

An den
stellvertretenden Gauleiter
Fg.Dr. K ö l l n e r ,

R e i c h e n b e r g .

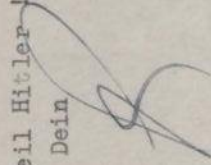
Lieber Fritz !

Anliegend übersende ich Dir eine Eingabe eines gewissen Ing. Viktor K a r l i k , Kyjov, zur Kenntnis. Um weitere Eingaben zu vermeiden, darf ich bitten, der Angelegenheit nachzugehen und sie zur Erledigung zu bringen.

2.) Z. d. A.

Heil Hitler

Dein



Reichsarbeitsdienst
Der Leiter der Reichsschule

D. Nr.
(Bei Beschriftung angeben)

361/39

An Herrn

Staatssekretär K.H. F r a n k

P r a g

Czernin Palais

Sehr verehrter Herr Staatssekretär und Pg. Frank!

Wie mir die Kreisleitung der NSDAP, Prag mitteilt, sind Sie vom Kreisleiter inzwischen über meine Absicht, mit dem Gruppenführerlehrgang der Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes im Rahmen einer Fahrt durch die Ostmark den Rückweg über Prag zu nehmen, unterrichtet worden und haben sich bereiterklärt, den Lehrgang zu begrüßen.

Da ich noch nicht im Besitz einer endgültigen Durchreisegenehmigung seitens des Herrn Reichsprotektors bin, hatte ich Ihnen unmittelbar noch keine Mitteilung zugehen lassen. In der Annahme, daß nach Genehmigung der Durchreise durch die geheime Staatspolizei auch seitens der Protoktoratsverwaltung die Genehmigung alsbald ausgesprochen wird, möchte ich Ihnen persönlich für Ihre Bereitwilligkeit danken und meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß es mir möglich ist, im Rahmen dieser Fahrt den Lehrgangsteilnehmern einen Einblick in den Grenzlandkampf des deutschen Volkstums zu geben.

Zur gefl. Unterrichtung füge ich einen Plan für die vorgesehene Fahrt bei.

[Handwritten signature]

gela. 19. Mai 1939

Heil Hitler!

[Large handwritten signature]

Generalarbeitsführer.

Potsdam 4, den 12. Mai 1939
Commun I
Schiffstation: Wittport
Telefon: 6118 und 5922
Telegraph: Stefanie - Potsdam

19. Mai

Plan für die Belehrungsfahrt des Gruppenführerlehrganges der
Reichsschule in die Arbeitsgaue
Bayern - Hochland, Tirol - Voralberg, Oberdonau und in das
Protektorat Böhmen-Mähren.

Fahrtleitung: Ostfm. Dr. Wittich

Teilnehmer: siehe Sonderliste

Anzug: für jeden Tag besonders geregelt;
zum Abendessen grundsätzlich lange Hose.

Allgemeine Richtlinien:

In den Omnibussen bleiben die Plätze neben dem Fahrer in beiden Wagen frei für Personal der RS. Auf der ersten Bank rechts sitzen in einem Wagen der Führer vom Dienst, im anderen Wagen dessen Gehilfe.

Führer vom Dienst: Anzug des Führers vom Dienst und dessen Gehilfen: Dienstanzug.

Wenn Civil vorgesehen ist, tragen der Führer vom Dienst und der Gehilfe auch Zivil. Der Führer vom Dienst sitzt bei den Mahlzeiten in der Nähe des Fahrtleiters.

Hintere Wagentür darf nur geöffnet werden, wenn vom Führer vom Dienst bzw. dessen Gehilfen Befehl zum Aussteigen gegeben wurde. Vorgesehene Besichtigungen sind Dienst. Beurlaubungen zu privaten Zwecken werden daher abgelehnt. Nichtteilnahme an gemeinsamen Mahlzeiten muss dem Fahrtleiter wenigstens 6 Std. vorher gemeldet werden.

Bei Besichtigungen schnell der Führung folgen., Säumige verursachen unbeliebte Wartepausen. deren

Koffer müssen mit Namensschildern versehen werden. Für/Bereitstellen zum Verladen, sowie für Abnahme von Wagen und Beförderung zum Zimmer ist jeder Fahrtteilnehmer selbst verantwortlich. Dasselbe gilt für das Wecken in den Hotels.

1589

Sonntag, den 14. Mai 1939.

F.v.D.:..... Ostfn. Drück

Gehilfe des F.v.D.: " Ott

Anzug:..... Zivil.

6.00 - 12,30

Fahrt von Potsdam-Michendorf- auf Reichsautobahn
11
über Leipzig nach Bayreuth
117 175 303 km
Unterwegs Rast an der Saale-Überführung.

- Zu bemerken:
- 1.) Reichsautobahn-Rennstrecke bei Dessau, zu erkennen am befestigten Mittelstreifen und den Bogenbrücken. Hier wurde am 9.2.39 von Carraciola der Weltrekord über 399,5 St/km aufgestellt.
 - 2.) Bei klarer Sicht nach Abzweig Leipzig-Merseburg rechts die Leuna-Werke (I.G.Farben-Industrie.)
 - 3.) Bei Abfahrt in das Tal des weissen Main erblickt man Berneck. In diesem Ort rechts der Kirche auffallend ein Gasthof, beliebte Raststätte des Führers.
 - 4.) Bei der Einfahrt nach Beyreuth zunächst Fahrt zum Richard Wagner Festspielhaus.

12.30 - 14.30

Aufenthalt in Bayreuth am roten Main. Mittagessen im Hotel " Schwarzes Ross ". Anschliessend Besuch der Hans Schemm - Halle, Gang zum neuen Schloss und durch den Hofgarten zur Grabstätte Richard Wagners.

14.30 - 18.30

Fahrt auf der Reichsautobahn über Ingolstadt
157
(Rundfahrt durch die Stadt)nach München.
75 232
Gemeinsames Abendessen im Hotel " Deutscher Hof " am Karls Tor. Übernachtung im Hotel " Deutscher Hof " .

Postanschrift: Hotel Deutscher Hof,
M ü n c h e n , Am Karlstor.

=====
535 km
=====

Montag, den 15. Mai 1939.

F.v.D.: Ostfm. Freudenberg
 Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Klinkhammer
 Anzug: Zivil.

8.00 - 12.00 Führung durch München vom Sternecker -
 Bräu über den Markt zur Feldhernhalle,
 durch die Erbingerstrasse zum Braunen
 Haus und Königsplatz. Anschliessend zum
 Haus der deutschen Kunst.
 13.00 - 14.00 Gemeinsames Mittagessen im Hotel "Deutscher
 Hof", anschliessend Freizeit für Besichti-
 gungen in München. Übernachtung im Hotel
 Deutscher Hof. "

Dienstag, den 16. Mai 1939:

F.v.D.: Arbf. Liebig
 Gehilfe des F.v.D.: Arbf. Lamprocht
 Anzug: gewöhnlicher Anzug,
 Stiefelhose.

8.30 - 9.00 Fahrt auf der Reichsautobahn München -
 Salzburg zu einer Baustelle des Arbeitsgau
 XXX 85 km

Besichtigung der Baustelle.

9.00 - 11.00 Mittagessen im Rasthaus am Chimsee.

11.30 - 12.30 Fahrt auf Reichsautobahn bis Solbad
 Reichenhall im Tal der Sallach, weiter
 auf Reichsstrasse 20 bis Lofer, von dort
 12.30 - 15.30 durch den Pinzgau nach Saalfelden.
 (Standort der RAD-Gruppe 333, Gruppen-
 führer Oarbf. Oberfeld.) 100 km

Sitz des Arbeitsgaues XXX ist Innsbruck.
 Arbeitsgauführer ist Ost.Arbf. Kahlen.

Auf der Fahrt von Lofer nach Saalfelden
 ist öfteres Aus- und Einsteigen notwendig,
 da die Brücken noch nicht entsprechend der
 Strasse genügend stark ausgebaut sind,

15.30 - 17.00 Kaffeepause in der Abteilung 4/333 Saal-
 felden,

17.00 - 17.30 Fahrt nach Zell am See

15 km
 200 km
 =====

Gemeinsames Abendessen im Hotel.
 Übernachtung wird während der Fahrt
 bekannt gegeben.

Postenschrift: RAD, Gruppe 333 in
 Saalfelden, am Steinernen Meer, Ostmark.

1609

Mittwoch, den 17. Mai 1939.

F.v.D.: Arb. Weinand.

Gehilfe des F.v.D.: Arb. Stücklen

Anzug: Zivil.

Fahrt zur Besichtigung der RAD.-Baustelle auf der Grossglockner-Eberfaifenstrasse nach Möglichkeit bis zur Franz-Josefsöhe am Pastelengletscher (2.553 m) und zurück nach Zell am See.

132 km

Kalte Verpflegung und Getränke werden am oberen Nassfeld von der Kantine 4/333 bereitgehalten.

14.00 - 15.00 Kaffeepause in Zell am See.

15.00 - 18.30 Fahrt durch das Salzaachtal über Werfen Hallein nach Salzburg

105 km
237 km

18.30 - 19.30 Besichtigung der Festung Hohensalzburg.

Zu bemerken:

- 1.) Bei Werfen die Feste Hohenwerfen, erbaut 1076, wiederhergestellt nach 1900.
- 2.) Salzburg (das römische Invarum) bis 1802 Hochstift, 1816 - 1850 Herzogtum, 1850 - 1918 selbstständiges Kronland. Geburtshaus Mozarts (1756 - 1791) in der Getreidegasse 9. Am Kapuzinerberg das 1874 aus Wien nach Salzburg versetzte Mozarthäuschen, in dem Mozart 1791 die Zauberflöte vollendete. Tunnel durch den Mönchsberg zum Vorort Riedenburg seit 1767. Festung Hohensalzburg, 1077 erbaut, 1496-1519 wesentlich erweitert. In der St. Sebastiankirche das Grab des Theophrastus Paracelsus, Gest. 1541 in Salzburg. Nahe dem Hotel "Zum Stein" erinnert am Platzel 3 ein kaum noch erkennbares Bild an den Arzt und Naturforscher.
- Das Salzburger Festspielhaus befindet sich z.Zt. im Umbau. Salzburg ist Standort der RAD.-Gruppe 335, Gruppenführer O. Arb. Lutz. Der Gruppenstab ist in einem Schloss des Fürsten Schwarzenberg in Aigen, etwa 6 km südöstlich Salzburg, untergebracht. RAD.-Bekleidungsamt im Aufbau.

In Salzburg kein gemeinsames Abendessen; Übernachtung siehe Sonderverzeichnis.

Postanschrift:

RAD.-Gruppe 335 A i g e n, Schloß.

Donnerstag, den 18. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Seelig, Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Lange
Anzug: Gewöhnlicher Anzug, Stiefelhose.

8.00 - 9.00 Fahrt über Reichenhall-Bischhofswiesen-Berchtesgaden zum Königssee. 41 km
Zu bemerken: - Zwischen Bischhofswiesen und Berchtesgaden auf einem Hügel die im Ausbau befindliche Kanzlei des Führers.
9.00 - 13.00 Rundfahrt auf dem Königssee mit Pussweg zum Obersee. Anschliessend Rückfahrt nach Berchtesgaden an der Ache. 6 km
Zu bemerken: -

Zu bemerken: - Das Schloss in Berchtesgaden gehört jetzt dem ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

12.30 - 14.00 Mittagessen auf dem Lockstein. Ausblick auf Haus "Wachenfeld", das Landhaus des Führers auf dem Obersalzberg.

14.00 - 19.00 Fahrt über Hallein -Salzburg-Strasswalchen-
9,8 15 28

Lambach-Wels-Leonding nach Linz 7
59 32 151 km
198 km

In Leonding gegen 18.00 Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers.

-Zu bemerken:

- 1.) Zwischen Salzburg und Strasswalchen links der Walchensee. Dann das Tal der Vöckla.
- 2.) Hinter Vöcklabruck Schloss Buchhaim
- 3.) In der aus 1032 stammenden Benediktiner-Abtei in Lambach soll Adolf Hitler zum ersten Mal das Hakenkreuz gesehen haben.
- 4.) Wels im Tale der Traun, das römische Ovilava, mit der ehemaligen kaiserlichen Burg, in welcher 1519 Kaiser Maximilian der I. gestorben ist. (Beigesetzt in der St. Georgskirche in Wiener Neustadt. In der Vorstadt von Wels Erdgas-Gewinnung aus 200 bis 300 m tiefen Bohrlöchern.
- 5.) Linz, das römische Lentia, ist Hauptstadt von Oberdonau, 1490 von Kaiser Friedrich III, der 1493 in der Kaiserburg Linz starb, zur Landeshauptstadt bestimmt. Der das Stadtbild beherrschende Turm des Kaiserdomes ist erst in jüngster Zeit gebaut. An der Promenade steht ein Denkmal Adalbert Stifters (1805 - 1868), der nach 1843 als Inspektor der Schulen nach Linz berufen wurde und dort am 28.1.1868 starb. Linz steht heute im Zeichen des Aufbaus der zur Verhüttung des in Eisenerz gewonnenen Erzes dienenenden Hermann Göring - Werke. Ein Hofhofen ist fertig gestellt. Zum Beauftragten für den Ausbau der Stadt ist vom Führer Architekt Robert Fiick ernannt worden. Gegenwärtig wird die zur Verhüttung urfahrende Donaubrücke durch Verbreiterung im wachsenden Verkehr angepasst.

In der Steingasse, nahe dem Gebäude des Arbeitsgases, die von Adolf Hitler besuchte Ober-Realschule. Linz ist Standort des Arbeitsgases XXXIV, Arbeitsgauführer ist Ost. Ab. Hieski und der RAD.-Gruppe 740, Gruppenführer Arb. Sockel.

20.00 - 21.00 Gemeinsames Abendessen. - Übernachtung wird während der Fahrt bekannt gegeben.

Postanschrift: - Arbeitsgau XXIV, Linz / Oberdonau.

1629
Freitag, den 19. Mai 1939

F.v.D.: Arbf. Widmann
Gehilfe des F.d.V.: " Hensgen
Anzug: Gewöhnlicher Anzug,
Stiefelhose.

7.00 - 13.00 Fahrt über F r e i s t a d t (Mittelal-
terliche Stadtbefestigung; in der Nähe
Schloss Weinberg) - W ü l l c w i t z
(alte österreichisch-tschechische Grenze)
B u d w e i s (Bleistift - und Tabakin-
dustrie, bis 1913 von insgesamt 45 000,
etwa 20 000 deutsche Einwohner) -
V e s e l i (mit Schloss Konopischt des
Erzherzogs Franz Ferdinand) -
S o b e s l a v entlang der Luschnitz -
T a b o r (alte Husitenfeste zwischen
Luschnitz und Jordanteich mit Erzstand-
bild Ziskas auf dem Marktplatz. Vor dem
Stibor-Haus ein Steintisch, an dem die
Taboriten unter freiem Himmel das Abend-
mahl einnahmen.) - B e n e s c h a w nach
P r a g (44) 54

98 km
242 km

Unterwegs wird Gelegenheit zum Einkauf von
Lebensmitteln und Obst gegeben.

Zu bemerken: - P r a g hat etwa 1 Mill.
Einwohner, davon rund 30.000 Deutsche.
Deutschum besonders gefördert durch Ottokar II
(1253-1278) und Karl IV (1346-1378). Letzterer
erhob P r a g zum Erzbistum (heute Sitz eines
Fürst-Erzbischof,) und gründete 1348 die älte-
ste deutsche Universität (tschechische Univer-
sität 1882.) 1348 wurde auch die Praeger-Maler-
zeche", die älteste deutsche Malerschule ge-
stiftet. Unter Wenzel IV, 1409 Auszug von
2000 deutschen Studenten nach Leipzig.
Das deutsche Gasthaus " Das deutsche Haus "
1938 geschlossen.

Berühmte Bauten:

1. Altstadt (rechtes Moldau-Ufer)
1. Am Graben: Palast Sylvia Boronca 1783 (Dientzenhofer)
2. Am Graben (Nordende): Pulverturm 1475.
3. " : Städtisches Repräsentationshaus 1911
4. " : (Obstmarkt): Deutsches Landestheater 1783
1819 von den Tschechen be-
schlagnahmt.
5. An der Eisengasse: Karolinum; alte deutsche Uni-
versität. (Juristische und philo-
sophische Vorlesungen für Deutsche
und Tschechen, z.Zt. etwa 2000
deutschen Studierende.)
6. Auf dem grossen Ring: Huss Denkmal, nach 1918 er-
baut.
7. " " " Tynkirche (1380) mit zwei
ungleichen Türmen, enthält
Grabmal des dänischen Astro-
logen Tycho Brahe, gest. 1601

1649

Sonntag, den 20. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Scholz
Gehilfe des F.v.D. Ludwig : Ostfm.
Anzug: Zivil, zum Mittagessen und zur
weiteren Fahrt gewöhnlicher
Anzug lange Hose.

12.00 - 13.00 Gemeinsames Mittagessen im Deutschen Haus.
13.00 - 14.00 Fahrt über Theresienstadt - Leitmeritz

nach Teplitz-Schönau

32

71 km

Zu bemerken: - Nach Überquerung der Moldau
wird rechts der einzeln stehende Georgsberg
(459 m) sichtbar. Später erscheinen in
Fahrtrichtung die zahlreichen Basaltkegel
des Mittelgebirges.

Theresienstadt war Festung von 1780 - 1882.

Lobositz mit fürstlich Schwarzenberg'schem Schloss.

Sieg Friedrichs des Grossen bei Lobositz am
1. 10. 1756. Teplitz-Schönau hat radiumhaltige
Quellen.

15.00 - 17.00 Aufenthalt in Teplitz-Schönau.

17.00 - 18.00 Fahrt über Zinwald (ehemalige Grenze) nach
Kipsdorf

27 km

19.00 - 20.00 Gemeinsames Abendessen im Hotel "Halali"
in Kipsdorf. Übernachtung: wird während
der Fahrt bekannt gegeben.

Postanschrift: Hotel " Halali " ,
Kipsdorf/Erzgebirge.

Sonntag, den 21. Mai 1939

F.v.D.: Ostfm. Meyer zu Eissen, Gehilfe des F.v.D.: Ostfm. Dehe
Anzug: Zivil.

8.30 - 10.00 Fahrt über Schmiedeberg - Dippoldiswalde-
Kreischau - Lockwitz nach Dresden

94 km

10.00 - 12.30 Führungen in Dresden, insbesondere durch
die Gemälde-Galerie.

12.30 - 14.00 Gemeinsames Mittagessen im stalionischen
Dörfchen.

14.00 - 15.30 Fahrt über Moritzburg, Radeburg, Grossenhain
21 17

Elsterwerda nach Bad Liebenwerda

21 13

72 km

15.30 - 16.30 Kaffeepause im Hotel "Schwarzes Ross "
in Bad Liebenwerda.

16.30 - 19,30 Fahrt über Herzberg, Jüterbog, Treuenbrietzen
29 21

Beelitz nach Potsdam.

18 20

115 km
211 km
=====

Gruppenführerlehrgang-Schulungsfahrt
Teilnehmerliste und Platzverteilung in den Autobussen.

166

Personenwagen I

- Fahrer: Otf. Siegemund.
2.) Gen.-Arbf. Kretzschmann
3.) Oarbf. Laasch

Autobuss I (Nichtraucher)

- 4.) Fahrer: Otf. Eckert
5.) Ostfm. Dr. Wittich
6.) Ostfm. Menzel
7.) Fm. Mohr
8.) Ostfm. Bockemühl
9.) " Dehe
10.) " Drück
11.) " Friedrichs
12.) " Funk
13.) " Heberer
14.) Arbf. Hensgen
15.) Ostfm. Kießling
16.) " Klinkhammer
17.) Arbf. Lamprecht
18.) Ostfm. Lange
19.) Arbf. Liebig
20.) Ostfm. Lorenz
21.) " Petong
22.) " Schiöberg
23.) " Schnarrenberger
24.) " Scholz
25.) " Seelig
26.) " Steinecke
27.) X Arbf. Vogt
28.) Arbf. Weinand
29.) Ostfm. Wiener
30.) " Wolscht
31.) F.i.P. Kraus
32.) 1 Beifahrer
33.) 1 "

Personenwagen II

- 34.) Fahrer: RA. Ebel

Autobuss II (Raucher)

- 35.) Fahrer: Otf. Kuhnert
36.) Aw. Wolff
37.) Ostfm. Baier,
38.) " Bruns
39.) Arbf. Dietze
40.) Ostfm. Freudenberg
41.) " Ludwig
42.) " Meier zu Eyssen
43.) " Molle
44.) " Ott
45.) Arbf. Stücklen
46.) " Widmann
47.) Ostfm. Witzleb
48.) F.i.P. Engel,
49.) " Goldhammer
50.) " Knoblauch
51.) " Pospischil
52.) " Prager
53.) " Richter
54.) " Scharf
55.) " Winkler
56.) " Wohner
57.) 1 Beifahrer
58.) 1 "

166a

Handwritten text

Kolpa m, g p v A Bogat
A m r i p e, alise
f v, v b e v i t

22951

Kanzlei.

168
21. April 1939.

Herrn

Staatssekretär Franz Karmasin,

Pressburg,

Langgasse.

Herr Staatssekretär Frank bittet Sie sich der
Angelegenheit Emma Hill, Weipert, und deren Schwester
Marie Vlček in Sabincv anzunehmen.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Beilage

169

Dr. Hanns Blaschek, Prag
Czernin-Palais

Prag, den 12. April 1939

Wertes Parteigenosse !

Bezüglich Ihres von Ihnen namhaft gemachten Schwagers Ernst Schaschek, ersucht Sie der Staatssekretär um nähere Angaben bezüglich dessen Vorbildung. Ihr Herr Schwager möchte am besten ein mit dem Vermerk "persönlich" versehenes Bewerbungs-schreiben mit Lebenslauf an Herrn Staatssekretär Frank, Hotel Esplanade, Prag einsenden.

Heil Hitler !

Herrn
Dr. Anton Kreißl
SS-Standartenführer,
Reichserbergs
Reichskommissariat.

Reichenberg, den 20.3.1939.

170

An den
Stellvertretenden Gauleiter
und Staatssekretär K.H.Frank,
Reichenberg, Gauleitung.

Lieber Pg. Frank !

Mein Schwager Ernst Schaschek, den Du ja wohl kennst und der derzeit beim Regierungspräsidenten in Aussig tätig ist, glaubt, dass er bei Dir in Deiner Prager Stelle eine interessantere Beschäftigung finden könnte, wobei ihm seine Erfahrungen von hier und aus dem Altreich besonders nützlich wären. Ich will deshalb Deine Aufmerksamkeit darauf lenken, weil Du vielleicht gerade solche Leute in Deinem Stabe brauchen kannst.

Heil Hitler !

Dein



J. H. Dr. Feih Köllner

REGIERUNGSK

MINISTERIUM FÜR

ÄUSSERE VERKEHR

Reichenberg, den 29. März 1939.
Bahnhofstr. 18.

171

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank,

P r a g .

Hotel Esplanade.

Betrifft: Errichtung der Zentral-Dienststelle der
N.S.D.A.P. für das Protektorat in Prag.

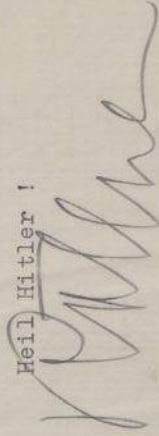
Ich bitte um Mitteilung, ob die Massnahmen zur Errichtung der besprochenen Zentralstelle von Ihnen aus betrieben werden oder ob dies vom Gau Sudetenland aus getan werden soll.

Da sich diese Massnahmen über das Hoheitsgebiet mehrerer Gaue erstrecken sollen, würde ich es für zweckmässig halten, wenn die diesbezüglichen Eingaben beim Stellvertreter des Führers von Innen eingegeben würden.

Ich stelle weiters die Frage zur Erwägung, wie die Deutsche Partei in der Slowakei parteigemäss verankert werden soll. Auf Grund der persönlichen, politischen und wirtschaftlichen Beziehungen halte ich die Anschliessung der zu errichtenden N.S.D.A.P. in der Slowakei entweder unmittelbar an die Gauleitung Sudetenland oder zumindest an die von Ihnen geführte Schaltstelle in Prag für zweckmässig und erforderlich.

Ich bitte auch hierzu um Ihre Stellungnahme bzw. Mitteilung, von welcher Stelle die Angelegenheit zu betreiben ist.

Heil Hitler !



J. U. Dr. Fritz Köllner

~~Abgeordneter~~
~~ehrl. Mitglied~~
~~XXVII~~

Reichenberg, den 29. März 1939.
Bahnhofstr. 18 II.

172

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

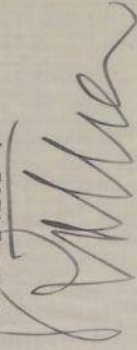
P r a g

Hotel Esplanade.

Betreff: Einstellung Ing. Karl Kraus,
z. Zt. Pressburg, Deutsche Partei.

Ich bringe in Erinnerung, dass Ing. Karl Kraus, der Leiter des Sicherheitsdienstes in der Bewegung, den Wunsch hat, im Protektorat verwendet zu werden. Ich halte seine Einstellung in den Sicherheitsdienst in Prag an leitender Stelle für zweckmässig und empfehlenswert. Kraus ist stets erreichbar über Staatssekretär Karmasin bzw. Deutsche Partei Pressburg.

Heil Hitler!



J. U. Dr. Fritz Köfner

Abgeordneter
X XXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXX

Reichenberg, den 29. März 1939.

173

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

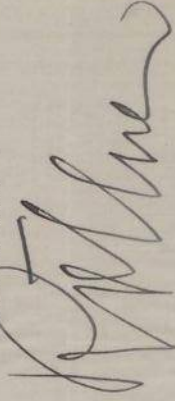
P r a g.

Hotel Esplanade.

Betrifft: Einstellung Dr. Wild, Eger.

Wie mir Dr. Wild heute mitteilte, besteht nur geringe Aussicht, ihn in eine der beabsichtigten Landesratstellen der Provinzialverwaltung Sudetenland einzubauen, da die in Frage kommenden Stellen bereits besetzt sind. Ich gebe zur Erwägung, ob Dr. Wild mit seinen unbezweifelbaren fachlichen Qualitäten im Protektorat Verwendung finden könnte.

Heil Hitler !



21. März 1939.

Hochverehrter Herr Staatskommissär,

lieber Kamerad !

Mit tausend Freuden habe ich Ihnen ja bereits telegraphiert.

Wer hätte sich das damals, als wir uns in Znaim beim Mintopfergericht getroffen haben, gedacht?

Nun komme ich aber gleich als Erstes mit einer Bitte: Es handelt sich um einen guten Freund von mir namens Dr. Georg Katkov. Er entstammt einer angesehenen russischen Diplomaten- und Gelehrtenfamilie. Sein Onkel war Herausgeber Dostojewski's. Mit einem Gespräch darüber, begann eigentlich unsere Bekanntschaft, die sich zu einer Freundschaft auswuchs. Da er sich nicht einem nichtstuhenden Emigrantenleben hingeben wollte, studierte er an der Universität Philosophie als Hauptfach, lenkte die Aufmerksamkeit durch seine unerhörte philosophische Begabung auf sich und wurde von seinem Professor in 's Brentano-Archiv berufen.

Seine politische Einstellung ist durch seine Vergangenheit vorzeichnet. Er ist leidenschaftlicher Russe und da seine ganze Familie vor den Sowjets fliehen musste, ein ebenso leidenschaftlicher Hassler der Sowjets. Ansonsten ist er so tactvoll, sich als Emigrant in keinerlei Weise activ in Politik zu mischen. Nun war - wofür er ja nichts kann - sein Lehrer und früherer Chef ein Jude und Katkov, ein reiner Idealist

144a

und Don-Quixote, wird sicher alles unternehmen, um seinem früheren Chef zu helfen, aber sicherlich so, dass er dadurch seinem Chef zwar nicht hilft, sich selbst aber schadet. Ich bin daher besorgt um ihm und bitte Sie ihm zu helfen. Er ist ausserdem sehr kränzlich und so möchte ich ihm gern die Möglichkeit verschaffen, sich bei mir zu Hause zu erholen. Meine Bitte an Sie, hochverehrter Herr Staatskommissär, geht nun dahin, Katkov bei der Beschaffung der Reiseerlaubnis nach Grusbach behilflich zu sein.

Was seine persönliche Anständigkeit anbetrifft, kann ich wirklich aus vollster Ueberzeugung jede Garantie übernehmen.

Mit nochmaligen herzlichsten Glückwünschen für Sie, hochverehrter Herr Staatskommissär, zeichne ich in alter treuer Gefolgschaft mit

Heil Hitler !

76993



*Carl M...
ab Sonntag - Preisbeleg, N.B.*

6. Juni 1939.

175

Herrn
Gesandten Dr. V. Mastný,

P r a g e.

Sehr geehrter Herr Minister!

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank erlaube ich mir, bei Ihnen anzufragen, an welchem Tage gegen Ende der Woche Ihnen der Besuch von Herrn Staatssekretärs Geheimnismann wäre. Ihrem geschätzten Bescheid sehe ich entgegen.

Mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochachtung ergebenst

76998



la.
(Gies)
Regierungsrat.

96/44.

2. Juni 1939.

176

Herrn

Gesandten Dr. V. M a s t n ý ,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister !

Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass Herr Staatssekretär Frank Aufenthalt in Berlin gehabt hat und dass es infolgedessen nicht möglich ist, Herrn Staatssekretär, wie in Aussicht gestellt, heute um 18 Uhr zu sprechen. Ich werde mir erlauben, Ihnen einen neuen Termin für den Besuch mitzuteilen.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten
Hochachtung ergebenst

h.

(Gies)
Regierungsrat.

Mein persönliches Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 22. Mai 1939.

1.

Herrn
Gesandten Dr. V. M a s t n ý ,
P r a g .

Sehr geehrter Herr Minister !

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär Frank teile ich Ihnen auf Ihren Besuch mit, dass Herr Staatssekretär Frank Ihnen in der Woche nach Pfingsten und zwar am Freitag den 2.6.1939 nachmittags 18 Uhr zur Verfügung steht.

Mit dem Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochachtung ergebenst

h.
(Gies)
Regierungsrat.

2. Wl. am 1.6.1939 bei dem Unterzeichner.

D.^r V. Mastrij

dem Herrn Regierungsrat Gies verbindlichst
für seine liebenswürdige Mitteilung und
wird sich die Ehre geben bei seiner Exzellenz
dem Herrn Staatssecretär Franz am 2. 6. 1839
nachmittags 18 Uhr vorzusprechen. —

178

Prag, Bubeneč 522, 26. Mai 1839

Prag, 5 Juni 1939 179

An das

Ministerium des Innern,

P r a g IV.,
U sv. Jiří ul. I.

Betrifft: Verbindungsoffizier zur tschechischen Gendarmerie
und Staatspolizei.

Als Verbindungsoffizier zur Polizeiabteilung
des Ministeriums des Innern und zur Dienststelle der Gen-
darmerie im Ministerium des Innern habe ich den Oberstleut-
nant der Schutzpolizei F u h r m a n n , Stab Befehlshaber
der Ordnungspolizei, bestimmt.

Als Verbindungsoffizier zum Landessgendarmerie-
Kommando Prag bestimmt der Befehlshaber der Ordnungspolizei
einen weiteren Offizier.

Zur Einarbeitung der Verbindungsoffiziere
wird ferner Oberstleutnant der Gendarmerie S c h w a r z e r
für einige Zeit abgeteilt.

Ich bitte, den Verbindungsoffizieren ein Ar-
beitszimmer zuzuteilen und ihnen die erforderlichen Auskünfte
zu geben, sowie Einsicht in die Dienstakten zu gewähren.

5634
N
MR

Hans Meyer
Schriftleiter
im Deutschen Nachrichtenbüro

Berlin, den 17. Mai 1939
Charlottenstr. 15 b

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank
P r a g
Czernin Palais

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Da ich zur Übernahme eines Auftrages in Polen plötzlich von Prag abberufen wurde, war es mir leider nicht mehr möglich, mich von Ihnen zu verabschieden.

Ich möchte Ihnen daher auf diesem Wege für Ihr Entgegenkommen und für die mir stets bewiesene Erleichterung meiner Tätigkeit für das Deutsche Nachrichtenbüro herzlichst danken. Unser Hauptschriftleiter Herr Ansohn wird Ihnen ja bereits von meiner plötzlichen Rückkehr Mitteilung gemacht haben.

Mit den besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit bin ich

mit Heil Hitler
Ihr ergebener

Hans Meyer

22.5.1939 z.f.A.

f

h.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 18. Mai 1939.

181

1. An
SS-Sturmabführer Dr. M e c k e l ,
Pr a g II.,
Hybernergasse 4.

10.5.39

Betrifft: Gesuch des Matthias Löw, Parschnitz
Vorgang: ohne.

Hiermit übersende ich ein an Herrn Staatsse-
kretär gerichtetes Gesuch des Matthias Löw vom 17.5.1939
mit der Bitte um bevorzugte Bearbeitung.

Löw hat keine Abgabennachricht erhalten.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Z.d.A.

Jarmin 7

11. 182

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotoktor in Böhmen und Mähren.

Pragg, den 8. Mai 1939.

Abt. Ic Er.B.Nr. 7/39

Herrn Staatssekretär
F r a n c k
im Reichsprotoktoriat
Cernin - Palais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär

Nachdem ich die politische Abt. Ic beim Wehrmachtbevollmächtigten zur Einrichtung für einige Monate übernommen habe, möchte ich Ihnen gern meine Aufwartung machen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich in diesen Wochen empfangen und die Ihnen passende Zeit mitteilen würden. Wenn ich mich recht erinnern, haben wir uns schon irgend wann einmal gesehen.

Heil Hitler
Ihr sehr ergebener

Handwritten signature and date: *Handwritten signature* 15.5.39
10 Cernin hof

Handwritten signature: *Landwehr*

Major d.R.
Professor a.d. Universität Breslau.

ready

183

107/30

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Unter Bezugnahme auf das Ihnen bereits am 25. März d. J. übersandte Telegramm der 34 Bürgermeister des Landkreises Elbogen erlaube ich mir in der Beilage eine Abschrift des heute mit gleicher Post an das Reichsfinanzministerium, das Reichskommissariat in Reichenberg und den Oberfinanzpräsidenten in Karlsbad überreichten Memorandums zu übersenden.

Wir verbinden damit die ergebenste und dringende Bitte, alles zu veranlassen, dass das Finanzamt Elbogen belassen wird.

Ergebensten Dank in Vorhinein.

H e i l H i t l e r !

Y. Siggent



Im Auftrage der 33 Bürgermeister
des Landkreises Elbogen:

76996



Herrn Staatssekretär K. H. Frank

Prag - Burg.

An das

Reichskommissariat

in

Reichenberg!

Dringendes

M E M O R A N D U M

der Bürgermeister des Landkreises
Elbogen a/Eger gegen die Auflassung
des Finanzamtes Elbogen.

1849

Am 24. März 1. J. erschienen im Auftrage des Herrn Oberfinanz-Präsidenten Karlsbad zwei Herren beim Bürgermeisteramte Elbogen und teilten mit, dass das Finanzamt Elbogen aufgelassen und mit dem Finanzamte vereinigt werden soll. Als Gründe wurden für diese überraschende Massnahme angeführt: Paulliche und räumliche Unzulänglichkeit des jetzigen Finanzamtes, zu geringes Steuereinkommen und zu hohe Regie.

Die gefertigten Bürgermeister der 34 Städte und Gemeinden des Landkreises Elbogen ersuchten es als ihre dringende Pflicht, namens der 42.000 Einwohner des Landkreises auf folgende schwere Bedenken hinzuweisen, welche offenbar gegen die Auflassung des Finanzamtes Elbogen sprechen und beantragen, das Finanzamt in Elbogen unter allen Umständen zu belassen:

1./ Der Landkreis Elbogen hat 42.000 Einwohner, 34 Gemeinden und eine Flächenausdehnung von 208 km². Er ist somit gross genug und auch genügend dicht bevölkert, um ein eigenes Finanzamt zu erhalten. Das Finanzamt besteht seit 30 Jahren.

2./ Zwischen Elbogen und Falkenau bestehen weder geographisch noch verkehrstechnisch engere Bindungen. Die Reichstrasse Karlsbad-Eger verbindet zwar die beiden Städte Elbogen und Falkenau. Trotzdem besteht nicht einmal zwischen den beiden Bezirksstädten irgend ein auch nur lebhafter Lokalverkehr. Mit Ausnahme der Stadt Lepterbach und dem Dorfe Altsattl hat kein einziger Ort des Bezirkes eine direkte Strasse nach Falkenau.

Alle übrigen 32 Dörfer und Gemeinden des Bezirkes Elbogen haben keine unmittelbare Verbindung mit Falkenau, sondern nur mit und über Elbogen. Die politischen Bezirke Elbogen und Falkenau wurden im Jahre 1911 getrennt und damals aus zwingenden Gründen der Notwendigkeit in Elbogen auch ein eigenes Finanzamt errichtet. Diese Notwendigkeit ist in den seither vergangenen 30 Jahren ganz wesentlich gestiegen.

3./ Der Bezirk Elbogen ist überwiegend Industriegebiet. Fast 45% der gesamten Porzellanindustrie des Gaus Sudetenland ist in Elbogen angesiedelt. Die Porzellanindustrie arbeitet zur Zeit nur mit einer Kapazität von einem Drittel. Bei einer Vollingansetzung kann die Beschäftigungszahl von derzeit 2.500 auf 7.000 - 8.000 erhöht werden. Im Bezirke Elbogen bestehen 15 Porzellanfabriken, die sich auf 9 Gemeinden verteilen. Neben den die Porzellanfabriken beliefernden Kaolinwerken ist eine ausgedehnte Holzindustrie

vorhanden; es gibt zahlreiche kleine Holzwollerzeugungen, Kisten- und Fass-
erzeugungen, welche ihre Erzeugnisse an die Porzellanfabriken im Elbogener
Bezirk und darüber hinaus an die Porzellanfabriken des Bezirkes Karlsbad
liefern.

Zwingende wirtschaftliche, verkehrstechnische und praktische
Bedürfnisse veranlassten vor 30 Jahren die Errichtung eines selbststän-
digen Elbogener politischen Bezirkes mit ^{einer} eigenen Steuerverwaltung und
einem eigenen Steueramt. Diese damals im Interesse des Bezirkes notwendige
Reform soll jetzt nicht wieder rückgängig gemacht werden.

4./ Das Steueraufkommen wird rasch steigen, weil angesichts des zu
erwartenden Wirtschaftsaufschwunges die Betriebsergebnisse von Handel und
Industrie die Abführung von Steuern und Abgaben in einem Ausmasse zulassen
werden, dass nicht nur die Ziffern des höchsten Steueraufkommens der besten
Wirtschaftsjahre erreicht, sondern in kurzer Zeit überholt werden dürften.
Der Steuerbezirk hatte im Jahre 1926 ein Gesamtsteueraufkommen von
20 Millionen Kronen tsch. - 2,400.000 RM, im Jahre 1929 ein Gesamtaufkommen
von 12 Millionen Kronen tsch. - 1,450.000.--- RM. Dieser Rückgang gegenüber
1926 ist im wesentlichen auf die in vielen Wirtschaftszweigen erfolgte Pau-
schalierung der Umsatzsteuer, durch welche die Steuer einmal beim Erzeuger
eingehoben wurde, zurückzuführen. Diese Pauschalierung kennt das Reich nicht.
Es wird also nicht nur durch den Wirtschaftsaufschwung, sondern durch die
wieder in der ganzen Breite durchgeführte Umsatzsteuererhebung dieses Steuer-
aufkommen gewaltig steigen und dadurch vor allem auch die Einkommensteuer-
grundlage viel ergiebiger erfasst werden können. Es muss also nach allen
bisherigen Erfahrungen mit einem raschen und erheblichen Ansteigen des Steuer-
aufkommens errechnet werden. Damit wird aber auch der Prozentsatz der Regie
rasch wieder auf das normale Mass, wenn nicht bald unter dieses Mass sinken.

5./ Die allenfalls bestehende räumliche Not lässt sich ohneweiters
leicht und durchgreifend dadurch beseitigen, dass die aus 4 Zimmern bestehende
Wohnung des Nachbarhauses Kirchengasse Nr. 10 mittelst eines einfachen
Wanddurchbruches an das jetzige Haus des Finanzamtes mit angeschlossen wird.
Sollte auch das jetzige grosse und schöne Gebäude, das für die Zwecke der
Steuerverwaltung und des Steueramtes erst vor wenigen Jahren ganz neu herge-
richtet wurde, nicht hinreichen, so ist die Stadt Elbogen ohneweiters in der
Lage, ein noch grösseres Gebäude für das Finanzamt zur Verfügung zu stellen.

6./

Das Wichtigste: Der Parteienverkehr beim Finanzamt Elbogen ist sehr stark. Von Dienstag bis einschliesslich Freitag jeder Woche erscheinen täglich an die 100 Parteien im Amte, um Aufklärungen zu holen, Aeusserungen abzugeben, Steuern zu bezahlen u.s.w. Der Grossteil der Steuerträger ist nicht auf schriftlichen Verkehr mit Aemtern eingestellt, er braucht den persönlichen Verkehr mit dem Amte. Sollten diese hunderte von Parteien, welche jede Woche beim Finanzamte Rat und Aufklärung suchen, sonstige Steueranfragen, Gelegenheiten erledigen, Zahlung leisten wollen usw, nach Falkenau fahren und dort gemeinsam mit wahrscheinlich der doppelten Anzahl Faljenauer Parteien das dortige Finanzamt belegen?

Die Verbindung mit Falkenau ist überdies denkbar schlecht.

Die Bahnverbindung über Neusattl ist durchaus unzureichend. Die Autobusverbindung von Elbogen ist zwar etwas besser, aber nur für die Stadt Elbogener Bevölkerung. Die übrige Bevölkerung des Landkreises hat von dieser Autobusverbindung nichts, weil sie erst nach Elbogen herein und dort auf Anschluss warten müssen.

Eine volknahe Verwaltung, wie sie der Nationalsozialismus in jeder Richtung fordert, muss dem Volke auch räumlich nahe sein! Durch eine volte Generation sind die Steuerträger des Bezirkes Elbogen gewohnt, ihre Steuerangelegenheiten in der Bezirksstadt Elbogen zu erledigen. Soll ihnen dieser Vorteil jetzt genommen werden? Das ist kaum vorstellbar. Wenn schon räumliche und bauliche Unzukömmlichkeiten beim Elbogener Finanzamt bestehen sollten, so stehen die damit verbundenen Nachteile ohne jeden Zweifel in keinerlei Verhältnis zu den schweren Nachteilen, welche die grosse Zahl der Steuerträger des Landkreises durch die Verlegung des Finanzamtes nach Falkenau erleiden.

Es ist bei dieser Gelegenheit auch darauf hingewiesen, dass Tepl, Plan, Tachau, Luditz, also Städte, die noch kleiner sind als Elbogen und in wesentlich schwächer besiedelten Bezirken liegen, auch ihr eigenes Finanzamt haben. Die Finanzämter sind dort bestimmt nicht besser untergebracht als in Elbogen. Warum soll nun dem Landkreise und der Stadt Elbogen dieser schwere Nachteil der Auflassung des Finanzamtes aufgebürdet werden? Es sei in diesem Zusammenhange auch darauf hingewiesen, dass auch die Geschäftswelt von Elbogen ein bedeutendes Interesse an der Belassung des Finanzamtes hat, weil die Steuerträger, die allwöchentlich zu Hunderten das Finanzamt besuchen, hier in Elbogen bei dieser Gelegenheit auch Einkäufe besorgen, einkehren usw. Sie besorgen aber bei dieser Gelegenheit, soweit das Bedürfnis vorhanden ist, andere geschäftliche und behördliche Angelegenheiten.

Wenn das Finanzamt wekommt, denn müssen sie nach Falkenu und nach Elbogen, versükumen mit Falkenu mit Rücksicht auf die schlechte Verbindung einen Tag und mit Elbogen einen halben Tag. Im Zeitalter der grüsten Anspannung aller wie immer gearteten wirtschaftlich tätigen Kräfte ist umbtiger Zeitverlust aber zu vermeiden.

Aus allen diesen Gründen stellen die gefertigten 34 Bürgermeister im Namen ihrer 42.000 Einwohner die

d r i n g e n d e B i t t e ,

das Finanzamt in Elbogen zu belassen, die von ehnet 20-jährigen Tschechenherrschaft ohnedies schwer geprüfte und hart mitgenommene Bevölkerung, insbesondere aber die Steuerträger vor den vielen Nachteilen, die die Auflassung des Finanzamtes mit sich bringen würde, zu bewahren und, soweit das jetzige Gebäude des Finanzamtes räumlich und baulich tatsächlich ungenügend sein wollte, zunächst mit der zu jedem Entgegenkommen bereiten Stadt Elbogen das engste und eingehende Einvernehmen wegen Beseitigung dieser Mängel zu pflegen.

Elbogen, am 25. März 1939.

H e i l H i t l e r !

Im Auftrage der 33 Bürgermeister des
Landkreises Elbogen.

Die Originalunterschriften wurden dem Memorandum an das Reichsfinanzministerium beige schlossen.

Islo listu

032

Prijat

*201 1/10
20. 8. 20*

Druh

staatssekretaer - k h frank

TELEGRAM Dodaci cis.

510

Cislo vypravni

5101 188



Vypraven

47, Mikulovska, rectorat der Bohmen

qu. Stat.

.†

932 elbogen

ohne IR

21/20 25 1745 =

oberfinanzpraesidium karlsbad will finanzamt elbogen

auflassen erbitten dringend ihre intervention fuer

belassung = stadtt elbogen .†

26. Juni 1939. 189

Uebersendung von 2 Postkartenserien.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 14.6.1939.

An die
Photo-Abteilung des Kunstgeschichtlichen
Seminars,

M a r b u r g - L e h n .

16.6.39

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs danke
ich für die Uebersendung der Postkartenserien verbindlich.
Die Serien haben das besondere Interesse des Herrn Staatsse-
kretärs gefunden, der darum bitten lässt, etwa erscheinende
neue Serien ihm ebenfalls zukommen zu lassen.



77000

Heil Hitler !

la
(Gies)
Regierungsrat.

Reichsministerium für
Volksaufklärung und Propaganda
Berlin

PHOTO-ABTEILUNG
DES KUNSTGESCHICHTLICHEN SEMINARS
MARBURG (LAHN)

190

JUBILÄUMSBAU WOLFFSTRASSE - FERNRUF 2770 - POSTSCHECKKONTO: FRANKFURT (MAIN) 84510

Herrn
Staatssekretär
Karl H. Frank
Prag 4.
Palais Czernin
Protectoratsverwaltung

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

MARBURG, den

14.6.39

Auf Veranlassung von Herrn Dr. Kletzl erlauben wir uns, Ihnen in der Anlage 2 Postkartenserien zu überreichen, die wie wir glauben, Ihr Interesse finden werden. Die Texte schrieb Herr Professor Hamann, die Aufnahmen wurden von Herrn Dr. Kletzl im Auftrage des Preußischen Forschungsinstituts für Kunstgeschichte in Marburg/Lahn, hergestellt. Herr Dr. Kletzl wird im Laufe dieses Sommers im gleichen Auftrage unseres Archivs unser Material hinsichtlich der Kunstdenkmäler in Böhmen und Mähren vervollständigen.

Heil Hitler

i.v. Photo-Abteilung des
Kunstgeschichtl. Seminars
Marburg-Lahn

21. Juni 1939.

Adjutant.

Herrn
Oberstarbeitsführer P f r o g n e r ,
T e p l i t z - S c h ö n a u .

21.6.39 K

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs
übersende ich Ihnen anbei ein Bild mit Widmung.
Ausserdem hat mich der Herr Staatssekretär beauf-
tragt, Ihnen seine aufrichtigsten Grüsse auszu-
richten.

Darf ich mir gestatten, Ihnen meine herz-
lichsten Grüsse mitzusenden.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch.

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 22. Mai 1939.

1. An
Pg. Wagner,
Reichenberg,
Gaulichtbildamt.

Betreff: Aufnahme von Herrn Staatssekretär.

Vorgang: ohne.

Herr Staatssekretär Frank legt Wert darauf, ein Bild zu erhalten, auf dem er mit dem Führer des Aufbaustabes Pg. Pfrogner im Garten des Schlosses von Dondorf, dem Stabsquartier des sudetendeutschen Freikorps, abgebildet ist. Das Bild ist als Geschenk für Pg. Pfrogner bestimmt. Ich wäre Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie mir das Bild in einer Form zuleihen würden, die sich als Geschenk eignet. Etwa entstehende Kosten wollen Sie aufgeben.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

- 2. Wvl. 2.6.1939 bei dem Unterzeichner.
- 3. " 10.6.1939 " "
- " 25.6.1939 " "

21. April 1939. 193

Samstag 1.

Herrn
Anton Progener,
Teplitz-Schönau.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär teile ich Ihnen mit, dass Herr Staatssekretär augenblicklich nur kleine Bilder in Postkartenformat zur Verfügung hat und er wünscht, dass Ihnen damit nicht gedient ist. Er bittet Sie, ihn zu entschuldigen, dass er Ihnen nicht persönlich schreiben kann, da er jetzt mit Arbeit überlastet ist. Er hat sich schon nach Weidenberg gewandt, damit ihm ein Bild grösseren Formates hierher gesandt werde. Wenn es hier eintrifft, wird er es Ihnen zusenden lassen.

A.B.

Leutnant d. Sch.u. Adj.

Arbeitsdienst

Stabschef des Aufbaustabes
Eudetengau

Teplitz-Schönau, 14.4.1939
Gleichzeitige, den
Schreibweise 46793
Verf. Nr. 2151/2152 C

194

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,

P R A G .

Lieber Karl Hermann !

Ich bin im Begriffe, meine Dienstwohnung einzu-
richten und würde mich sehr freuen, wenn Du mir Dein
Bild widmen würdest. Ich habe zu meinem Bedauern fest-
stellen müssen, dass ich ein solches noch nicht besitze.

Dank im Voraus und herzliche Grüße und Hals- und
Beinbruch im Protektorat!

Heil Hitler !

In Treuen Dein

Anton Proqauer

Anton Proqauer

*per Brief
am 21/4*

✓

5. Juni 1939. 195

A d j u t a n t .

Herrn
Oberstarbeitsführer Pg. P f r o g n e r ,
T e p l i t z - Schönau
Richard Wagner-Str. 8 - 14.

Sehr geehrter Herr Oberstarbeitsführer !

Ich habe bereits vor längerer Zeit ein Bild aus Ihrer Freikorpszeit in Reichenberg angefordert. Es ist auch daraufhin hier eingetroffen, aber leider nicht in der gewünschten Verfassung. Ich habe ein neues in Reichenberg angefordert und werde mir gestatten es Ihnen zuzustellen, sobald es hier eingetroffen ist.

Heil Hitler !

[Handwritten signature]
Leutnant d.Sch. u.Adj.

5. Juni 1939. 96

An die
Lichtbildstelle des Gaues
Sudetenland der NSDAP,

R e i c h e n b e r g
Oberrosenthal.

Für das mir am 1. Juni übersandte Bild danke ich Ihnen. Ich bitte Sie, mir dasselbe noch einmal in derselben Größe, aber als Mattabzug und gleichzeitig nett eingereicht, sodass es sich als Geschenk eignet und auf der Rückseite ohne Stempel, zu übersenden.

Für eine baldige Erledigung wäre ich Ihnen dankbar.

A.B.

Leutnant.d.Sch.u.Adj.

Lichtbildstelle
 des Gaues Sudetenland der NSDAP
 Reichenberg, Oberpostamt
 Fernruf: 2809, 3441, 3443.

Reichenberg,

Amplien

aus Kunstgewerblicher Schule

197

Nr. *697*

Wir liefern Ihnen

Stück	Bild Nr.	Größe	Bild	Klichédruker
<i>1</i>		<i>13x18</i>	<i>a. Schule in Hagenau,</i>	

Nach Ablauf von acht Tagen werden nicht zurückgeschickte Bilder zum Druckhonorar in Rechnung gestellt.

R
 Lichtbildstelle
 Reichenberg.

Reichsarbeitsdienst
Der Führer des Arbeitsgauces XXXVII
Sudetengau West

Teplic-Schönau, den 3. Juni 1938
Richard-Wagner-Straße 8-14
Fernsprecher:.....

198

Htt. Zsh.
(B. i. Beantwortung angeben)

An die
Kanzlei des Staatssekretärs Karl Hermann Frank,
P r a g .
=====

Bitte nicht ungehalten zu sein, wenn ich
in Erinnerung bringe, dass mir vom Staatssekretär
1 Bild für meinen Dienstraum versprochen wurde und
wenn ich dasselbe reklamiere.

Heil Hitler !

Prognus

Frikkoylbild!

3. Mai 1939.

199

Adjutant.

Herrn

Primator-Stellvertreter Prof. Pfitzner,

P. F. S. A.
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor !

Zu Auftrage des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass er Sie bittet die Angelegenheit des Front-
kämpferverbandes in dem von Ihnen vorgeschlagenen Sinne zu
bearbeiten.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

2 V. 1939
Prag, am 28. April 1939. 200

DER PRIMATOR STELVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Herrn
Staatssekretär K.H.F r a n k ,
P r a g , Czerninpalais.

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir, Ihnen im Auszug eine Zuschrift des Verbandes der tschechischen Frontsoldaten /Svaz vajáků z fronty, Prag III., Jungmannova 25, Tel.No.28340/ mitzuteilen, in der dieser um eine Intervention zwecks Wiedereröffnung der Verbandstätigkeit ersucht, die er unter dem 30./11.1938 durch Verfügung der Prager Polizeidirektion einstellen musste. Es wird angeführt, dass diese Einstellung auf Betreiben des Legionärobersten Kudláček erfolgte, da dieser Frontkämpferverband den Legionären verhasst sei. Die Angehörigen der Organisation betonen besonders die enge Verbundenheit mit den deutschen Soldaten während des Weltkrieges und haben auch mit den deutschen Frontkämpfern in Reichenberg Beziehungen angeknüpft. Sie weisen auf die Ungerechtigkeit hin, dass wohl der tschechische Legionärverband weiterarbeiten darf, dass ihnen aber jede Tätigkeit untersagt wird. Zum Schlusse heisst es in dem Schreiben: " Wir erfahren, dass der Reservistenverband der ehemaligen Soldaten der čsl.Armees, als Funktionäre gegen den Verband der tschechischen Frontkämpfer bei den deutschen Aemtern hetzt und hiezu die tschechischen Aemter mit den Legionärbeamten besetzt. Auch werden dazu Unwahrheiten benützt, damit die führenden Funktionäre unseres Verbandes erniedrigt werden. Wir versichern als tschechische Frontsoldaten die deutschen Aemter unserer vollkommenen Loyalität."

Ich glaube, es wäre angezeigt, wenn man diesem Verband etwas auf die Beine helfen würde, damit ein Gegengewicht gegen die Legionärgemeinde gebildet werden könnte.

201

Ich erwarte Ihre Weisungen, ob ich in dieser Angelegenheit befürwortend eingreifen soll.
Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Dr. L. H. Meyer.

2019

Impety, in dem von ihm
sogeklyt. Sinn beuol.

25. April 1939 202

Verehrter Reichsamtseleiter Pohl !

Die beiden Jahrbücher des Arbeitswissenschaftlichen Institutes vom Jahre 1938 sind mir gestern mit der Post zugegangen. Ich danke Ihnen aufrichtig dafür. Ich habe sie mit Interesse durchgeblättert und hoffe in der nächsten Zeit mich intensiver damit befassen zu können. Ich danke Ihnen nochmals bestens.

Heil Hitler !

Herrn
Reichsamtseleiter Fg. P o h l ,
Leiter des Arbeitswissenschaftlichen Instituts,
B e r l i n W 2
Leipzigerplatz 14.



Die Deutsche Arbeitsfront

Centralbüro
Arbeitswissenschaftliches Institut
203

Berlin W 9 Leipziger Platz 14 Fernruf: 12 00 19

Abtlig.: Der Leiter

An den

Staatssekretär b. Protektor
Hr. Karl Hermann Frank

P r a g

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unserer Nachricht vom

Tag

5.4.1939

Betreff: Jahrbuch 1938.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich erlaube mir, Ihnen anliegend das Jahrbuch 1938 des Arbeitswissenschaftlichen Instituts zu überreichen.

Im Band I finden Sie die Wiedergabe einiger interessanter Denkschriften und Gutachten, die im Jahre 1938 vom Arbeitswissenschaftlichen Institut angefertigt wurden. Band II bringt die Ergebnisse der wichtigsten statistischen Erhebungen der zu meinem Institut gehörenden Statistischen Zentralstelle der Deutschen Arbeitsfront.

Die zahlreichen Aufgaben des Arbeitswissenschaftlichen Instituts haben den Umfang des Jahrbuches bestimmt. Besonders die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes hat umfassende Arbeiten ausgelöst, die dem Institut vom Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs bzw. des Sudetenlandes übertragen wurden. Umfassende Erhebungen der Lebenshaltungskosten, der Löhne, Untersuchungen über das Wohnungs- und Mietproblem, Arbeiten zur Klärung von Unterschieden der Arbeitsleistung in der Ostmark und dem alten Reichsgebiet wurden durchgeführt.

Ich hoffe, dass einige Arbeiten auch Ihr Interesse finden werden.

Heil Hitler!

Der Leiter des

Arbeitswissenschaftlichen Instituts

Handwritten signature
Reichsamtseiter

Eine Ausgabe der Tagebuchnummer, Diktatzeichen und Abteilung kann eine Beantwortung nicht erfolgen.

H. D. I. 2.39 10000 Th.

Prof. Hübner

204

Prag, den 25. April 1939

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.
K a n z l e i .

Sehr geehrter Herr Primator-Stellvertreter !

Anbei sende ich Ihnen auf Veranlassung des
Herrn Staatssekretärs ein Schreiben der Frau Anna Kolman,
Prag, mit der Bitte um Prüfung des Schreibens und evtl.
Erledigung.

A.B.

Leutnant d.Sch.u.Adj.

Prag, am 24. April 1939.

205

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Herrn

Staatssekretär K.H.F r a n k ,
P r a g , Czerninpalais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Mit Rücksicht auf die gestrige Rundfunkpropaganda für den Eintritt in die tschechische "Nationale Gemeinschaft" erlaube ich mir auf folgende, für uns Deutsche nicht unbedenkliche Umstände aufmerksam zu machen:

Die Aufnahme in die "Nationale Gemeinschaft" wurde mit der Ankündigung eröffnet, dass diese Aufnahme *auf dem* Umwege über die Gemeindeämter erfolgt. Ueberdies gehen Vertrauensleute von Haus zu Haus und suchen jeden Einzelnen in seiner Wohnung mit der Aufforderung auf, er möge der "Nationalen Gemeinschaft" beitreten. Dabei wird die leise Drohung nicht unterlassen, dass er im Weigerungsfalle sich und seinen Kindern schweren Schaden zufügen würde. Nach all dem dreht es sich also bei der Aufnahme in die N.G. nicht um eine Aktion zur Herausbildung eines festen Parteikerns, sondern um eine verkappte Volkszählung und um die Anlage eines tschechischen Nationalkatasters.

Ich glaube nicht, dass wir vom deutschen Standpunkt aus derlei im jetzigen Augenblick und in der genannten Form zulassen können, denn die Zahl der Zweifelsfälle /Mischehen us,w./ ist ausserordentlich gross und es besteht die Gefahr, dass auch Deutsche oder schon sehr stark dem Deutschtum nahestehende Personen unter einen unerlaubten Druck gesetzt werden. Ich würde es daher für angezeigt halten, dass diese merkwürdige Art von Werbung sofort in die gebührenden Schranken zurückgewiesen und auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit aufgebaut wird.

Mit den besten Grüssen und

He i l H i t l e r !

Joh. Schöner

207

21. April 1959.

Kanzlei.

Herrn

Dr. Alfons Pirker,

M e r b u r g / L

Fr. Duisberghaus.

Für die Verleihung des Ehrenkreuzes ist nicht Herr Staatssekretär Frank zuständig sondern die Gauleitung Reichenberg. Ich bitte Sie, sich an ~~den~~ PG. Lammel in Reichenberg zu wenden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Hr. Philipp Firtner

208

Wienburg | L, 14. 4. 39.

Hr. Friedrich Spina

Dear Sir

Hochw. Gültiche u. Wohlgebohrte

Herrn R. J. Spina

Wienburg.

Ihre mir die Schickung des Buches über die
Kriegs- in Wienburg, welche, ich für sehr für die
Wienburg des Spina Bücherei zu Wienburg. Ich bitte mich für mich.
Spezielles Buch für die Wienburg und sollen zu
überprüfen.

Sehr geehrte!

Philipp Firtner

St. Marktgasse.

Wienburg
am 14. April 1839

1. Juni 1939.

209

Druckschrift
"Hochwasserkatastrophe"
Vorgang: Dort. Schreiben vom 26.5.1939
- Abt. II Tgb. Nr. II/9393

1.)

An das
Reichsamt Technische Nothilfe,
B e r l i n - Steglitz,
Birkbuschstrasse 18.

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär bestätige ich hiemit mit verbindlichem Danke die Uebersendung der einschlägigen Druckschrift. Die Druckschrift ist bestimmungsgemäss an die Deutsche Technische Hochschule der Universität in Prag weitergeleitet worden.

Heil Hitler!

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.



Reichsamt Technische Nothilfe

Abteilung: II Tgb. Nr. II/9393

Betrifft: Druckschrift

Begang: "Hochwasserkatastrophe.."
dort. Sehr. v. 16. 5. 39.

Schlagern:

210
Berlin-Steglitz, den 26. Mai 1939
Verkehrsstraße 18 · Fernsprecher: 79 11 01
Schm/k.

An den

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
Herrn Karl Hermann F r a n k,

P r a g

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Das Reichsamt bestätigt den Eingang Ihres Schreibens vom 16. d. M. Für die Anregung, der Deutschen Technischen Hochschule der Universität in Prag einige Stücke der Druckschrift " Hochwasserkatastrophe in Schlesien 1938 und der Einsatz der Technischen Nothilfe " zu übersenden, dankt das Reichsamt verbindlichst und bittet, die für die Deutsche Technische Hochschule der Universität in Prag beigefügte Sendung nach dorthin überreichen lassen zu wollen.

Heil Hitler!

Der Leiter der Abteilung II. *Ed*

A. Röhrenmeier

(Dr. Röhrenmeier)

Zkoušeno dříve: Slovní Záb
Křesť. náuky, se z obecní
dop. knihy a smut. pís. Plo. 10

Strad. De zabitím kn. dnu. or. křesť. náuky
pa. 10

8/6 1938 o 1630 h.

Jan 10

45

H5

242

Druh **TELEGRAM** Došel pod číseln.

CHEF DER ZIVILVERWALTUNG
KONRAD HENLEIN ~~HEADSCHN~~



Služební údaje, směr dopravy

6-4 39

Příjímá na

číslo účtu / pracovním místě číslo

10.0

hotel esplanade prague =

den / měsíc / rok

Podání v den

den dne

J. Z.

BLONOU 73 115 30/29 6 0945 =

MAJOR WILTING OLMUETZ VERBIETET UNTER BEUFUNG AUF
ERLASS BESS VON 16/3 AUFNAHME DER PARTEITAEITIGKEIT
KREISLEITER ENGELHARDT DESHALB ABGEREIST ERBITTE
DRINGEND HILFE = OBERLIG +
VERANTWORTUNG FUER PARTEIAUFBAU OLMUETZ
OLMUETZ VERBIETET UNTER BEUFUNG

Prag, den 16. M a i 1939. 2.14

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An den

Gauamtsleiter PG.Hermann Neuburg,

R e i c h e n b e r g .

Auf Ihr Schreiben vom 8. ds. teile ich Ihnen
im Auftrage des Herrn Staatssekretärs mit, dass Herr Staats-
sekretär Ihnen für Ihre freundliche Aufforderung anläss-
lich des BDW-Lagers zu den hessischen Mädels zu sprechen
dankt. Leider ist es ihm aber nicht möglich, da er jetzt
wo das Protectorat im Aufbau ist mit Arbeit überlastet ist,
Ihrer Bifferdarungsfolge zu leisten.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

**Der Reichskommissar
für die sudetendeutschen Gebiete**

Stab

Stellhalterkommissar für Organisationen.

Gauamtsleiter H. Neuburg,
Stellvertreter des
Stellhalterkommissars.

216

Reichenberg, Sudetenland, den 5.4.1939.

Schloßengasse 1c.

Telefon 3465.

II - Ti

An den
Herrn Staatssekretär,

Pg. Karl Hermann Frank,

PRAG,
=====
Burg.

in Prag

Sehr geehrter Parteigenosse Frank!

Bei unserer Anwesenheit in Prag vor 2 1/2 Wochen sprach Reichsamtsleiter Hoffman davon, daß nach Übergabe der Geschäfte an den Reichsprotektor er an Sie mit der Bitte herantreten müsse, eine Verordnung für die Organisationen der Volksdeutschen, analog der gleichen Verordnung für die sudetendeutschen Gebiete und des Gesetzes für die Ostmark, herauszugeben.

Dieser Zeitpunkt ist nun gekommen, Pg. Hoffman hat mich beauftragt, sofort nach Ostern mich dieserhalb persönlich in Prag mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Ich werde mir gestatten am Mittwoch den 12. ds. bei Ihnen anzurufen und um einen Termin zu bitten. Einen entsprechenden Entwurf für die Verordnung werde ich mitbringen.

Heil Hitler!

Ich bin Ihnen sehr ergebener



217

Polyp

Ich erlaube mir Ihnen, Lord Marianne Fürst, in dem Namen
meiner spezifischen in überreichen.

3. März 18. 19. 20. 21. mit Injektion in 50 Hk

150 Hk

bevorstehen (Leute hiebei. Rechnung)

für jeden 1/100 (in der Rechnung)

10 Hk

50 Hk

219 Hk 50

Robert Neger

Prag 10. März 1822



77002

96/44.

№ 18

Prag 511, am dne 18. VII. 1919.

Titl. Herr Dr. Robert Höger, Prag 11, Gen. Sedweno's str.

Heute gerahnt
Dnes placených

19 K 5218

wörtlich:
slovy: *Učestně Vám děkuji*

haben wir Ihnen dankend zugeschrieben
připsali jsem Vám s díky k dobru

für Tollwutinjektion Trihempt (Staatliche
Grundheitsanstalt in Prag).

Hochachtungsvoll
S veskerou úctou

K 19.50

M. Kov

Vergleichen Befunde

Die künftige Hoffen, sein künftige Faust, in der Richtung, die in der
Richtung am 18/10 40 auf Hoffen nach dem künftigen sein es 10
dem künftigen Sacration (Abbildung) künftige sein,
deser künftige sein die künftige sein (künftige sein).

Der künftige sein, künftige sein die künftige sein künftige sein, die künftige sein
10 künftige sein die künftige sein künftige sein künftige sein, und
so künftige sein künftige sein die künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein.

Der künftige sein künftige sein künftige sein, die künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein
künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein künftige sein

Robert Koger
Prof. Dr. Schöpfung ma 112

18. Juli 1940

220

Sehr geehrtes Frau Krankenschwester!

Gestern früh um 9^h ging ich von Frau Hilla weg, da ich beim dunklen Anbruch zu dem 4. zu dem fella, behalt^{en} Alimentsationsklaye gehen meinner Mann.

Frau Hilla ließ das Dampfmaschine mit dem Dampfvent auf mich ab. Inzwischen fuhr ein kleiner Auto von Frau Hilla, in diesem Augenblicke fuhr das Mädchen dem Land mit dem Auto: Frau das Auto: Dabei fiel mir das Land vor, gewiß mir den Arm mal mal. Das ist ein Mensch mit bis mir in den rechten Armarmen. Ich bin, da die Hände beunruhigt, sofort um die Klinik herum gefahren, das mußte man mir einen Verband und eine Injektion, es mußten außerdem noch 3 Injektionen verabreicht werden.

Da mir durch diesen Notfall Anklagen aufkommen sind, wird mir die Befreiung des Klaides und die Befreiung des Anzahl 150K + 19.50 sein.

Dem Frau Krankenschwester noch so viel was mir meinner Zeitverlust und den physischen Schock mit einer Gaber bewirkung werden wäre ich Ihnen sehr verbunden!
Auf die Drückf., Mithyland d. N. L. D. A. P. - N. L. V. - N. L.
Krankenschwester und würde mich sehr verbunden mit einem
Mitschick im Jahr, bevor zu haben. Der Hagenlunker

2209
Ihre Anteil noch jungen diesel Vorfall der selben diese
Loren besind Schrift unpatet haben.
Auf seine mein Leben diese Zimmerarbeiten

Ihre Aufschrift anhyrungsform mit dieser Schrift

Juil Jilber

Mariame Faust

II. Salzburg 7 / II.

25. Juli 1940.

26. 1. 1940

An Fräulein
Marianne Faust,
Prag II,

Felsengrund 7/I.

Sehr geehrtes Fräulein Faust !

Auf Ihr an den Herrn Staatssekretär gerichtetes Schreiben vom 18.7.1940 erwidere ich, dass sich der Herr Staatssekretär derzeit auf einer Reise befindet. Sobald der Herr Staatssekretär zurückgekehrt ist, erhalten Sie auf Ihr Schreiben eine abschliessende Antwort.

Heil Hitler !

Lo
Oberregierungsrat.

2.)

Wvl. nach der Rückkehr des Herrn Staatssekretars bei dem Unterzeichner.

Mariame Faust,
Frag II., Felsengrund 7/I.

Frag, den 27. Juli 1940.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Nach Rücksprache mit Herrn Oberleutnant K u n z erlaube ich mir Ihnen die Rechnung zu unterbreiten, und zwar wegen der Verwundung des rechten Armes und Beschädigung der Kleidung durch Ihren Hund.

3 Besuche des Arztes	a 50,- K	150,- K	✓
3 Injektionen (Serum)		20,- "	✓
Schmerzensgeld		1.000,- "	
Hilfskraft für Arbeit für 10 Tage		250,- "	
a 25,- K			
Kleid		400,- "	
Mantel		1.500,- "	
		<hr/>	
	Summe:	3.320,- K	

Dies alles mit Vorbehalt weiterer Ansprüche falls später Komplikationen eintreten oder weitere Schäden entstehen sollten.

Heil Hitler !

Luise Kar. Faust

Einschreiben.

3. August 1940.

Adjutant.

E

An Frau
Marianne Faust,
Prag II,

Felsengrund 7/I.

In Ergänzung hies. Schreibens vom 25.7.1940 - ohne Zeichen und unter Bezugnahme auf die mit Ihnen geführte mündliche Rücksprache bitte ich Sie, noch folgende Unterlagen nach hier einzusenden:

1. Rechnung des Arztes,
2. Rechnung für Arzneimittel,
3. ärztliches Attest über Art der Verletzung, Dauer der Arbeitsunfähigkeit, ob weitere Komplikationen eintreten können.

Da die von Ihnen für entstandenen Sachschaden eingesetzten Beträge sehr hoch gehalten sind, müssten die fraglichen Kleidungsstücke eventuell geschätzt werden.

Ueber die Höhe eines Schmerzensgeldes wird der Herr Staatssekretär dann entscheiden.

Auf Ihre Schreiben vom 18.7. und 25.7.1940 werden Sie nach Eingang vorstehender Unterlagen eine abschliessende Antwort des Herrn Staatssekretärs erhalten.

Heil Hitler!

4
Oberleutnant.

am 13. August 1940.

Karoline Laue
Prag
Gulfburgstr. 7/II

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Eing.: 14. AUG. 1940
Tgb. Nr.: 4226

An den Herrn Reichsprotektor Karl Hermann Frank

Prag

Cermín Palast.

Habe geseher Ihre Handpartitur!

In Verbindung mit dem Schreiben vom 5. 8. 40. über
Ihre Anfrage in der Anlage

1. die Kaufpreis der Orgel,
2. die Kaufpreis der Orgelmaterialien,
3. die dem gewöhnlichen englischen Akkord über

die Art der Verlobung mit der damit der Inhalt einfügig kam.

Was den Verlobung mit der Orgel geht abzu-
nehmen umzubringen, dürfte wohl in einem solchen Falle dem Prüfer
zustehen, Kaufmann für, aber wiederum von einem schriftlichen
Umbau der Orgel gehen lassen, wenn es um, das für die Verlobung
nicht was weiter eingesehen werden.

Wäre das für Handpartitur für über England in dem Sinne
unmöglich und die damit verbundenen Fragen, welche einem
Herrn Hartmann für einen Kaufvertrag machen können, müsste er
sich aber mit einem Kaufvertrag von Können lassen, um dann die für mich
angegebenen Fragen zu erledigen oder abklären zu können.

Es bin mir dieser unglücklichen Verkauf zu Ihnen nicht ab
zukommen zu können, sondern als die für die geordnete Partitur.

Auf meine ich für die gerade mit mir, das die die Orgel die
welche gemeinlich umbringen abzu mit die bestellte werden.

Es dürfte mit sich mit dem Schreiben vom 27. 7. 40 mit
dem Angaben überein, falls die nicht glauben sollten, für bestanden
aufgeben für K. 3320. -- zugehörig nach für die Orgel für die Akkord
zusammen 50. -- mit welche die mir mit mit mir

abklären mit die Überweisung dieser Betrag da es nicht über die Mittel
ausgeben, um die Partitur zu geben.

Luit Liller

Laue K. Laue

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 19. August 1940. 23540.
Bredauer Gasse 18
Fernruf: Nr. 30041

B.-Nr. 491/40 - II C -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.von ~~1/1~~-Obersturmbannführer B ö h m e
- persönlich -
P r a g .

Betrifft: Frau Marianne F a u s t .
Vorgang: Schreiben vom 16.8.40 - VII -
Anlagen: 7

In der Anlage übersende ich den Vorgang F a u s t zurück. Die F a u s t ist hier entsprechend vernommen worden. Sie hat glaubhaft ausgesagt, dass sie nicht von irgendwelchen aussenstehenden Personen zum Schreiben ihres Briefes vom 13.8.40 veranlasst worden ist. Sie ist seit Jahren nervenleidend und hat gelegentliche Erregungszustände. In einem solchen Zustand hat sie wahrscheinlich den merkwürdigen Brief vom 13.8.40 geschrieben. Wie sie mitteilt, hat der behandelnde Arzt erklärt, dass irgendwelche gesundheitlichen Nachteile in Zukunft nicht mehr zu erwarten sind. Sie bittet aber um Ersatz ihrer Kosten. Das Schmerzensgeld in Höhe von 100.- RM hat sie angeblich auf Anraten ihres geschiedenen Ehemannes, der Rechtsanwalt ist, gefordert, weil sie in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt und sich nur von Zimmervermieteten ernährt. Irgendwelche politischen Hintergründe scheinen nicht gegeben zu sein.

150
A. E. Müller

226a

für zweckmäßig, hierunter festzuhalten, zu welchem Zeitpunkt der Betrag angewiesen und überwiesen worden ist. Die letzte Feststellung ergibt sich aus dem Lastschriftzettel der KdD Prag.

3. Alsdann s.d.A.

Merkmale: Die K.T. ist am 7.8.40 ange-
wiesen worden, der Betrag von 15
auf zwei Memosamen fünf
übertragen.



77001

S. 1. K. K. mit 1 Blatt

Herrn Kohn

unter Bezugnahme auf die handschriftliche Notiz des
Herrn Staatsanwalters - die sich auf den Bericht der
Staatspolizeidirektion Prag vom 18.8.1940 - belohnt
B.Nr. 491/40 S. 17 C. abgabegelangt - mit dem Bittge-
suchsteller, dem Betrag von 150,- aus dem Privat-
konto zur Zahlung an Frau Christine Kohn, Frau 11,
Reichsstraße 11, eine Lohnzahlung leisten, im Hinblick auf

Im eigenen Interesse aufbewahren!

Sie werden bei dem unten bezeichneten Finanzamt mit der Einkommen-, Ver-
mögen- und Umsatz-Steuer unter der Steuernummer 400 1 13307
geführt. Unter dieser Steuernummer ist auch die Lohnsteuer für Ihre Arbeitnehmer
abzuführen.

Sie werden gebeten, diese Steuernummer bei allen Einzahlungen an die Finanz-
kasse neben der Steuerart, für die die Einzahlung bestimmt ist, und bei allen Eingaben
an das Finanzamt anzugeben, um dadurch die richtige Buchung Ihrer Einzahlungen
und die geschäftsmäßige Behandlung Ihrer Eingaben zu erleichtern.

Fördern Sie den unbaren Zahlungsverkehr, er erspart längeres Warten in der
Finanzkasse! Das Finanzamt (Finanzkasse) hat folgende Konten:

Postsparkonto: Aussig 1687

Girokonto Karlsbader Sparkasse Nr. 7106

Girokonto bei der Reichsbank Karlsbad

Datum des Poststempels



Finanzamt

Karlsbad

Im Auftrag:

Hauer

*) Nichtzutreffendes durchstreichen!

1 (50.000 11. 88)

227a
Finanzamt

Karlsbad

Postkarte



Herrn / Frau / ~~Herrn~~.

~~Herrn~~

Carl Hermann Gunkel,
Karlsbad,



Frei durch Ablösung Reich!

in

Bauy

Straße,
Hausnummer,
Gebäudeart,
Stadtwert:

Yokkstrasse 11

228

Prag, den 28. Oktober 1940.

G.R. mit 1 Anlage

der Gruppe Z.



unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage
zur Kenntnis übersandt.

77007

entralverwaltung
Karl. Bad. 10/144

Prag, den 2. November 1940.

Urschriftlich mit 1 Anlage

dem Büro des Herrn Staatssekretärs,
zu Händen von Herrn Oberreg. Rat Dr. G i e s

zurückgesandt. Für die Abführung der im Steuerabzugs-
verfahren eingehaltene Lohnsteuer für das Finanzamt in Karlsbad besteht
ein besonderes Arbeitgeberkonto. Die mitgeteilte Steuernummer hat
nur Bedeutung für die auf Grund eines besonderen Veranlagungsbeschei-
des von dem Herrn Staatssekretär unmittelbar zu zahlende Einkommen-
steuer.

In Auftrage

Aug. 96/44.

*In dem für den Herrn Staatssekretär
bestimmten Brief vom 13/11/40.*

229 1. Mai 1940.

St.S.325/40.

V. 1940

Reichsanführer Pg. Adalbert Hoffmann,
Postfach 33,
Breslau.

Lieber Pg. Hoffmann!

Mit dem Pg. Ing. Brehm habe ich noch aus dem Jahre 1938 eine Auseinandersetzung laufen, die ich zum Abschluss bringen möchte. Pg. Brehm hat am 7.10.1938 an den Stellvertreter des Führers einen Brief gerichtet, in dem er mir u.a. Feigheit und Pannenflucht vorwarf, weil ich gegen Ende der sudetendeutschen Krise, als ein Befehl gegen mich erlassen und publiziert war, die Grenze überschritten und mich in das Altreich begeben hätte. Dass dies auf einen persönlichen Befehl des Führers zurückging, war Pg. Brehm nicht bekannt. Pg. Brehm ist bereit, seine Anschuldigungen zurückzunehmen. Um mich selbst über das Ausmass der Anschuldigungen zu unterrichten, benötige ich eine Abschrift des Briefes. Ich bitte Sie, diese Abschrift anfertigen zu lassen und zu übersenden. Dass die Abschrift zu meiner Unterrichtung dient und lediglich zur Beilegung der Auseinandersetzung benötigt wird, bedarf keiner Erörterung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

[Handwritten signature]

230

Prag, den 3. August 1940.

G.R.

†-Obersturmbannführer Böhme,
P. F. A. R.

mit der Bitte übersandt, die Anschrift von
†-Sturmbannführer Ing. Friedrich Brehm feststellen
zu lassen und hierunter mitzuteilen. Die Anschrift
wird zur Führung eines Schriftwechsels zwischen
†-Gruppenführer Frank und Sturmbannführer Brehm
benötigt.

Heil Hitler!

†-Sturmbannführer.

Nr. 10/8.40

234

Sicherheitsdienst RF //

SD-Leitabschnitt Prag

Dv PA 1640

Prag=Bubentisch, 12. August 1940.
 Sachlenweg
 Fernsprecher 77444
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 13. AUG. 1940
 Tgs. N... 4207

An den
 persönlichen Referenten
 des Herrn Staatssekretär
 beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
 Sturmbannführer Dr. G i e s ,

Pr a g .

Betr.: Sturmbannführer Friedrich B r e h m ; Kattowitz.

Vorg.: Dort vom 3. 8. 1940 .

Auf die obige Anfrage wird nachstehend die Anschrift
 des Obengenannten mitgeteilt :

Sturmbannführer Friedrich B r e h m ,
 K a t t o w i t z , Seydlitzstr. 23 .

i. A.
H. Meyer Dr.

Hauptsturmführer.

232

16. August 1940.

H-Gruf.

St.S. 475/40.

16. AUG. 1940
AD

W-sturmabannführer Friedrich Brehm,
Katowitz,
Seydlitzstrasse 23.

Sehr geehrter Pg. Brehm !

Unter Bezugnahme auf die letztthin mit Ihnen Gehabte Unterredung setze ich Sie davon in Kenntnais, dass Sie nach den von mir inzwischen getroffenen Feststellungen in dem Schreiben an den Stellvertreter des Führers vom 7.10.1938 u.a. zum Ausdruck gebracht haben, die Führer der Egerer SdP seien ins Reich geflohen. Ich wiederhole, die Ihnen seinerzeit gegebene Erklärung, dass ich vom Führer persönlich den ausdrücklichen Befehl erhalten hatte, im Reich zu bleiben und nicht nach Eger bzw. in die damalige tschechoslowakische Republik zurückzukehren. Ich ersuche Sie, den zitierten Teil des Schreibens zurückzunehmen und mir weiterhin zu bestätigen, dass Sie gegenüber allen Stellen entsprechend verfahren werden, bei denen Sie entweder mündlich oder schriftlich etwa Gleiches oder Ähnliches behauptet haben. Dem Stellvertreter des Führers werde ich über den Ausgang der Angelegenheit berichten. Ihrer baldigen Rückäusserung sehe ich entgegen.

Heil Hitler !

17. VIII 1940 - L.

SD-Leitabf. Nr. 7	7
38772	17. AUG. 1940
Beauftragter: L	

2.) G.R. mit 7 Anlagen

1/4-Obersturmbannführer Böhme,
Prag,

zur Kenntnis übersandt.

Lozjan

3.) Alsdann Wvl. am 25.8.1940 bei mir.

Ramm

(Mirrored)
Kopie...

Friedrich B r e h m
44 - Sturmabführer

Kattowitz, den 22. August 1940
Bernhardstraße 49

204

logar!
L. 19/10.10.
Leipziger

An den

Herrn Staatssekretär

1/4-Gruppenführer

Karl Hermann F r a n k

P r a g

=====

Waldstein-Palais

G r u p p e n f ü h r e r !

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 16.d.M. gestatte ich mir,
Sie von folgendem in Kenntnis zu setzen:

In meinem Schreiben vom 7.10.38. an den Stellvertreter des
Führers habe ich Vorwürfe gegen die Führer der SdP wegen mangeln-
der Einsatzbereitschaft in den für das Sudetenland entscheidenden
Tagen im September 1938 erhoben.

Bei meiner Unterredung mit Ihnen haben Sie mir die Mitteilung
gemacht, daß Sie nach der Grenzüberschreitung ein längeres Fern-
gespräch mit dem Führer hatten. Sie erhielten hiebei von ihm den
Auftrag, vor dem Einmarsch der deutschen Truppen nicht mehr in
das sudetendeutsche Gebiet zurückzukehren. Sie wiederholen diese
Feststellung auch in Ihrem Schreiben.

Ich darf dazu vor allem bemerken, daß sich die Feststellungen in
meinem Schreiben an den Stellvertreter des Führers weniger auf
den Aufenthalt im Reiche, als vielmehr auf die Grenzüberschreitung
selbst bezogen. Ich stehe aber nicht an, zu erklären, daß ich
Ihnen persönlich aus der Tatsache der Grenzüberschreitung nicht

den Vorwurf der Feigheit machen wollte.

Nach den Meldungen des deutschen Rundfunks - etwa in der Zeit vom 18. bis 20. September 1938 - soll der seinerzeitige Vorsitzende der SdP zweimal die damalige deutsch-tschechoslowakische Grenze überschritten haben. Ich darf daraus folgern, daß der erwähnte Auftrag des Führers nur für Sie, Gruppenführer, persönlich Geltung hatte. Hätte ich von dem Ihnen vom Führer erteilten Auftrag bei Abfassung meines Schreibens an den Stellvertreter des Führers Kenntnis gehabt, so hätte ich Sie, Gruppenführer, in meinem Schreiben ausdrücklich ausgenommen. Ich stelle mit aufrichtigem Bedauern fest, Ihnen in Unkenntnis des Ihnen erteilten Auftrages durch meine Vorwürfe eine persönliche Kränkung bereitet zu haben und nehme diese Vorwürfe zurück.

Ich gebe Ihnen, Gruppenführer, aus freien Stücken diese Erklärung mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sie sich nur auf Ihre Person bezieht. Ich habe kein Interesse mehr daran, einen Streit fortzuführen, dessen Ursachen in eine Zeit fallen, in der der politische Tageskampf unter Voraussetzungen geführt wurde, die heute überholt erscheinen. Ich stelle gerne fest, daß die alten Parteigenossen der DNSAP im Protektorat von Ihnen, Gruppenführer, eine Behandlung erfahren, die einer Würdigung alter Verdienste gleichkommt und zu keiner Klage Anlaß gibt. Für den Sudetengau kann eine derartige Feststellung bedauerlicherweise nicht gemacht werden.

Ich betone, daß meine Ihnen gegebene Erklärung in keinem Zusammenhang mit meiner etwaigen dienstlichen Verwendung im Protektorat steht.

Ich habe in dieser Angelegenheit keine weiteren schriftlichen Äußerungen außer dem erwähnten Schreiben an den Stellvertreter des Führers abgefaßt. Ich werde Ihrem Wunsche gemäß dort, wo etwa mündlich eine derartige Feststellung gemacht worden sein sollte, selbstredend von dem Inhalt meines Schreibens an Sie Kenntnis geben.

255a

Einen Durchschlag dieses Schreibens werde ich an den Stellvertreter des Führers senden.

Ich hoffe, damit Ihrem Ersuchen in jeder Form gerecht geworden zu sein und darf annehmen, daß damit alle Differenzen, die zwischen Ihnen und alten sudetendeutschen Nationalsozialisten noch bestanden, beigelegt erscheinen.

Für eine Benachrichtigung, daß Sie der gleichen Auffassung sind, wäre ich Ihnen dankbar.

H e i l H i t l e r !

Krupp

1/4-Sturmbannführer
und Leiter des Boden-
amtes für die Provinz
Schlesien

236

Prag, den 30. August 1940.

50. Schabfahritt Prag	
41054	31. AUG. 1940
POSTBEZUGS- NUMMERN	POSTBEZUGS- NUMMERN

G.R. mit 10 Anlagen

4-Obersturmbannführer Böhme,

Prag.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen und insbesondere den des Schreibens von 4-Sturmbannführer Brehm vom 22.8.1940 zur Kenntnis übersandt.

Gruppenführer Frank möchte die einschlägige Gelegenheit mit Ihnen besprechen. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

Heil Hitler!

4-Sturmbannführer.

Abgelegt!
[Signature]

[Signature]

237
A b s c h r i f t .

Reichenberg, 12. Dezember 1938

F/M.

s t r e n g v e r t r a u l i c h !

Stellungnahme des Stellvertretenden Gauleiters K.H. Frank zum Briefe des Herrn Friedrich Brehm an den Stellvertreter des Führers Herrn Reichsminister Rudolf Hess vom 7. Oktober 38.

Nur zum persönlichen Gebrauch für Pg.Reichsamtsleiter Adalbert Hoffmann.

Wetterer Parteigenosse.

Zum Inhalt des obenerwähnten Briefes habe ich folgendes mitzuteilen:

Der ehemalige Parteisekretär der DNSAP, Friedrich Brehm, aus dem Kreise Saaz, wurde mit mir bekannt, als er sich im Jahre 1936 nach Ablauf des seinerzeitigen Parteiauflösungsgesetzes um eine Stelle bei der Sudetendeutschen Partei bewarb. Diese Stelle habe ich ihm verschafft, er wurde Leiter unseres "Sudetendeutschen Reisevereines" in Eger, den er bis zur Auflösung des Vereines durch die tschechische Staatspolizei leitete.

Trotzdem er damals im Dienste der SdP stand, stänkte er ununterbrochen gegen Konrad Henlein persönlich und gegen alle Hauptleitungsmitglieder der SdP. Bei dem seinerzeitigen Zwist zwischen Konrad Henlein und der Parteiführung einerseits und dem sogenannten Aufbruchkreis andererseits, tat er sich dadurch besonders hervor, dass er in vielen sudetendeutschen Städten Versammlungen der sogenannten Opposition einberief und dabei in unverantwortlicher Weise teils Konrad Henlein persönlich auf das Schwerste angriff, teils in diesen Versammlungen intimste Parteigeheimnisse, die ihm aus Berlin bekannt waren, in öffent-

F finanzieller Art

./.

2379

lichen Lokalen kundgab. So beschuldigte er die Parteiführung der schwärzesten, ultramontanen Umtriebe, nannte Konrad Henlein einen unfähigen Säufer und erzählte öffentlich von grossen Geldzuschüssen aus dem Deutschen Reiche an die SdP, durch die allein sich ^{die} sogenannte Volksgemeinschaft Konrad Henlein überhaupt halten könne, während ohne diese Gelder längst das ganze Konglomerat mit samt den unfähigen Führern zusammengebrochen wäre.

Brehm ging damals so weit, dass er in deutsch geschriebenen Prager Judenblättern von ihm verfasste Artikel und Nachrichten lanzierte und sich zur Berichterstattung über seine "erfolgreichen" Oppositionsversammlungen der deutschgeschriebenen tschechischen Regierungspressen / Blätter des Wolf-Verlages / diente.

Brehm ist auch zur Zeit des heftigsten und schwierigsten Kampfes, den die sudetendeutsche Volksgruppe gegen die tschechische Regierung gegen die Tschechen auszufechten hatte, /Ende 1937, Anfang 1938/ Verfasser eines durch alle Blätter gehenden Aufrufes zur Gründung einer eigenen Partei. Mit einem Worte sein persönlicher Hass gegen Konrad Henlein und alle Hauptleitungsmitglieder der SdP ist so abgrundtief gewesen, dass er zur Erreichung seiner dunklen Ziele sich aller, auch der verwerflichsten Mittel bediente. Für die erwähnten Tatsachen kann das Unterlagen-Material beschafft werden, im übrigen können Konrad Henlein und fast alle Hauptleitungsmitglieder der SdP die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen.

Die im Briefe vom 7.10. von Herrn Brehm genannten Herren Reif und Schröpel sind zwei im engeren Egerland gut bekannte Aussenseiter und Separatisten. Beide Herren haben in den letzten Tagen des September dieses Jahres in Eger entgegen den klaren Weisungen der Hauptleitungen der SdP zusammen mit dem tschechischen Polizeidirektor J a k l in Eger ausserordentlich bedenkliche Verfügungen an die Bewohnerschaft der Stadt Eger erlassen und sich auf ihr volksverräterisches Treiben

MO-10-22

durch einen eigenen Kurier /abg.Wollner/ aufmerksam gemacht, zu grössten Disziplinwidrigkeiten unter 'Schmäbung Konrad Henleins und meiner Person hinreissen lassen + und besonders durch den von ihm unterzeichneten Maueranschlag unter der Bevölkerung von Eger grösste Verwirrung angerichtet.

Nur aus diesen Grunde wurden sie sofort nach meiner Rückkehr in meinem Auftrage verhaftet und der Geheimen Staatspolizei überstellt. Geradezu unerhört finde ich es, dass Herr Brehm in seinem Brief den Anschein erweckt, als wenn gerade diese Herrn das schwerste Opfer durch das tschechische Joch ertragen hätten, während in Wahrheit sie mit den tschechischen Behörden packelten. Zu gleicher Zeit waren Hunderte anderer brave Egerländer die bei uns standen, in tschechischen Kerker. Eine gründliche Untersuchung würde sofort ergeben, dass die tatsächlichen Leistungen politischer Natur im Nachrichtendienst der Wehrmacht und auf vielen anderen Gebieten, aber auch die Leiden und Misshandlungen auf Seiten der Amtswalter der SdP unvergleichlich grösser sind, als die der Vertrauensmänner des Herrn Brehm. Dasselbe gilt von dem in Brief des Herrn Brehm genannten Vertrauensmännernetz, dass sich angeblich der SD bediente. Wenn dies stimmt, wäre damit erklärt, warum der SD ständig in vollkommen einseitiger Weise über die Hauptleitung der SdP unterrichtet wurde.

Auf die in dem Brief vorkommenden gemeinen Anschuldigungen persönlicher Natur gegen mich einzugehen, halte ich unter meiner Würde. Ich stelle lediglich fest, dass ich auf persönlichen Wunsch des Führers, nach dem ein Haftbefehl gegen mich erlassen und publiziert war, die Grenzen des Altreichs überschritt, um als Freikorpsführer nach dem Ruf des Führers^{zu} kämpfen.

Im Briefe des Herrn Brehm werden noch die Herren Jonak, Wagner und einige Amtswalter der DAG genannt, die durch einen Boykott von Seiten der SdP um ihre Existenz gebracht worden seien. Dazu stelle ich fest, dass diese Herren ählich wie Herr Brehm aus einem persönlichen Rachegefühl heraus, sich in schwerster

2389

Weise gegen die Parteiführung vergangen und in verschiedenen jüdisch oder tschechisch beeinflussten Zeitungen ihren Hass in Artikeln gegen Monrad Henlein und die Parteiführung abregien. Sie alle wurden aus der SdP ausgeschlossen und es ist wohl kein Wunder, dass nach diesem Ausschluss sich der Volkszorn gegen diese Herren wandte.

So ist mir bekannt, dass Herr Brehm und Genossen wiederholt von einer ehrlich entrüsteten Arbeiterbevölkerung in ihrer Heimat beinah verprügelt worden wären.

In der Brüxer Zeitung vom 7. Dezember die ich beischliesse, wird Herr Brehm als "Pg." bezeichnet. Sollte er wirklich Pg. sein, so würde ich ein Parteigerichtsverfahren gegen ihn anhängig machen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werde ich mich persönlich schärfstens gegen eine Aufnahme der Herren Brehm, Jonak, Wagner, Kaspar und Liebl in die NSDAP wenden.

Heil Hitler !

Ihr

gez. K. H. Frank

1 Beilage.

Herrn
Pg. Reichsamtseiter
Adalbert Hoffmann,
Reichenberg.
Gauleitung.

P.d.R.:



Rudolf Lammert

110-10-27

Nationalsozialistische

Deutsche Arbeiterpartei

239/1

Der Stellvertreter des Führers

Stab

München 33, den 4. Juli 1940.

Braunes Haus

II Alt/Hl. - 1105/19/B -

persönlich!

Herrn

Staatssekretär K.H. Frank
beim Reichsprotector in Böhmen
und Mähren,

Prag IV,

Burg.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 3. JULI 1940
Tgb. Nr.: 703

Betrifft: SS-Sturmbannführer Friedrich Brebn.

Lieber Parteigenosse Frank!

Ihren Wunsche gemäß übersende ich Ihnen in der Anlage
Fotokopie des Berichtes des ehem. Kreisleiters des Kreises
Leun/Böhmen, heutigen SS-Sturmbannführers Friedrich Brebn.
Ich bitte Sie, mir über das Veranlaßte Mitteilung zukommen
zu lassen. Des Weiteren wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir
zur Vervollständigung meiner Akten Kopie Ihres letzten
Schreibens in dieser Angelegenheit an mich nach hier über-
senden würden.

Heil Hitler!

Ihr

Albert Hoffmann
Albert Hoffmann
Oberdienstleiter

1 Anlage.

Braunes Haus m1

Reichenberg, den 5.1.1939

Uhr 19.00

Stellvertretender Gauleiter Karl Hermann Frank
an Hauptamtsleiter Pg. Friedrichs und Sommer

=====
nr. 100 529

n.nr. 1182
=====

Lieber Pg. Friedrichs.

Die heutige Ausgabe der Zeit meldet, dass über Vorschlag des Gauleiters und SS- Oberführers Ing. Jung dem alten nationalsozialistischen Kämpfer Ing. Brehm das Goldene Ehrenzeichen verliehen wurde, weil er sich in der sudetendeutschen Brüderaktion betätigt hatte. Ich habe am 12. Dezember 1938 meine Stellungnahme zu einem Briefe des Herrn Brehm von 7. Oktober 1938 an den Stellvertreter des Führers, Herrn Reichsminister Rudolf Hess, bekanntgegeben. In dieser meiner Stellungnahme habe ich ein Charakterbild des Herrn Brehm gezeichnet und seine vom persönlichen Hass diktierete feindliche Stellungnahme gegen die SdP beschrieben. Ausgerechnet dieser Herr Brehm erhält nun das Goldene Ehrenzeichen, u.zw. über Vorschlag des Gauleiters a.D. und SS.- Oberführers Jung ohne Kenntnis und Einverständnis des Gauleiters Konrad Henlein.

Die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Herrn Brehm ist meines Erachtens

- 1.) von einer katastrophalen Auswirkung im ganzen Sudetendeutschum, das sich heute noch sehr genau an die schweren persönlichen Angriffe des Herrn Brehm gegen Konrad

./.

2399

Henlein und alle Hauptleitungsmitglieder erinnert, die dieser Herr in der schwersten Kampfzeit in der jüdischen und tschechischen Presse veröffentlichte,

- 2.) eine schwere Brüskierung des Gauleiters Konrad Henlein, der unbedingt wegen Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Sudetendeutsche befragt werden müsste. Es taucht dabei die Frage auf, wer ist eigentlich Gauleiter: Konrad Henlein oder Pg. Jung?
- 3.) ist sie eine Entwürdigung dieses von uns so geehrten Zeichens weil die Tätigkeit in der Brüderaktion des Herrn Brehm lediglich darin bestand, dass er Unterstützungsgelder des Deutschen Reiches eine Zeit lang an brave alte DNVP-Kämpfer verteilte, die durch das Parteiaufhebungsgesetz 1933 in schwere Notlage gerieten, Darüber-hinaus aber war es seinerzeit im sudetendeutschen Gebieten all überall bekannt, dass Herr Brehm Teile dieses reichsdeutschen Hilfgeldsummen zur Finanzierung der Opositionsarbeit gegen Konrad Henlein und die SdP verwendete. Nun liest das Sudetendeutschtum in seinen Zeitungen die Belohnung für diese Arbeit.

Ich habe wirklich wegen dieser Angelegenheit die allerschwersten Bedenken, sehe eine Verwirrung im Sudetendeutschtum kommen und eine Herabsetzung der gesamten Gauleitung im öffentlichen Ansehen. Da ich ausserdem dadurch persönlich schwer getroffen bin (siehe meine Stellungnahme vom 12.12.38 in der ich nachwies, dass mich Brehm in seinem Briefe vom 7.10.38 an den Stellvertreter des Führers diffamierte), bitte ich derzeit von einer Verleihung des Goldenen Parteiabzeichens an mich abzusehen, falls dies eventuell geplant sein sollte.


gez. Karl Hermann Frank

Durchgegeben: Due.

Angenommen : Wildanger + + + +

Anmerkung in Nr.3.) heisst es bitte Parteiaufhebungsgesetz
ich bitte, dass zu verbessern. Due. ds. mom.+

F.d.R.:



Richter-Lumme

110-10-27

240

Prag, den 16. Mai 1940.

Gruppenführer!

Zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie und Ihre Angehörigen getroffen hat, sprechen wir Ihnen auch auf diesem Wege unser aufrichtiges Beileid aus.

Heil Hitler!

An
Gruppenführer Staatssekretär,
K.H. Frank,
Prag.

Prag.
Reisinger

Schneider
Wormhof

St.S. Xⁿ F.

Xⁿ F.

242

Dr. K. FRHR. v. GREGORY

LEITER DER GRUPPE

KULTURPOLITISCHE ANGELEGENHEITEN BEIM
REICHSPROTEKTOR IN BÖHMEN UND MAHREN

PRAG CZERNINPALAIS

TEL. 60 1 41
HAUSAPPARAT 310

2429
mit dem Luisenthal

das Mühlstiftgen

Genluis

1
Krag, den 15. Mar 1840

243

Denne nævnte Lyse Skattebetænkning!

Er som forinden Meddel, den 21
Maj den Gyldende for den Kants
Kontrollatør, og betaler sig med
Løse, og ligesom den samme
Løse, og den anførte betaler den

2439

gr. Krasjan.

Mis imo et ita natus dicitur
omni Jhuo Jhuo Jhuo Jhuo
mortalis q. natus,

natus in,

Jhuo natus in Jhuo
Jhuo Jhuo Jhuo Jhuo

Jhuo Jhuo!
Jhuo Jhuo Jhuo Jhuo
Jhuo Jhuo Jhuo Jhuo

244/2

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is scattered across the middle section of the page and is mostly obscured by noise and fading.



24413

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

...

244

Friedrich M e r t n
ehem. Kreisleiter der
Deutschen Nationalsoz.
Arbeiterpartei, Kreis
Laun, Böhmen.

berzeit Berlin, am 7.10.1938
Elsholzstr. 17/II.

Der Stellvertreter des Führers	
Einlagen	
27. OKT. 1938	
Erh.	
Verf.	

An den
Stellvertreter des Führers
Herrn Reichsminister Rudolf H e s s
B e r l i n .

Herr Reichsminister!

Zwei Mitglieder der ehemaligen DNSAP im Sudetenland,
die Parteigenossen Josef R e i f, früherer Bürgermeister
in Königsberg a.E., und Dr. Ernst S o h r e p l, Arzt in
Eger, teilen mir brieflich mit, daß sie über Betreiben
der SdP-Abgeordneten K.H. Frank und Georg Wollner in Eger
verhaftet und nach Hof in Bayern gebracht wurden.

Aufs tiefste in ihrer Ehre verletzt, ersuchen sie mich,
für sie einzutreten.

Ich komme diesem berechtigten Verlangen in treuer kamerad-
schaftlicher Verbundenheit mit den alten Kampfgenossen
in meiner Heimat gerne nach und wende mich an Sie, sehr
gehrter Herr Reichsminister, mit der gehorsamen Bitte,
den alten Mitgliedern der DNSAP in den befreiten Sudeten-
ländern, die im Kampfe um die endliche Befreiung vom
tschechischen Joch die schwersten Opfer getragen haben,
Ihren Schutz angeordnet zu lassen.

Ich halte mich aus folgenden Gründen für befugt und ver-
pflichtet, Ihnen folgende Punkte vorzutragen:

Bei den schweren und Auseinandersetzungen zwischen den
Anhängern des prof. ... Stumar Spana und den alten National-
sozialisten innerhalb der Sudetendeutschen Partei, wie
sie insbesondere bei der Ehrenaffäre des Dr. Walter Brand
und des Fall des Homosexuellen ... in Erscheinung

Zeitungsauschnitt

aus *Mährischer Grenzboten* 245

vom *15. 9. 80.* Nr. *119.*



Besser sehen-
besser hören



TUNGSRAM-LAMPEN
TUNGSRAM-RÖHREN

An die deutsche Bevölkerung!

- Am Dienstag, den 15. d. findet vor-
- mittags um 11 Uhr die feierliche Ueber-
- nahme des Gymnasialgebäudes in der
- Wallgrabengasse für die Zwecke der Deut-
- schen Oberschule für Jungen in Anwesen-
- heit des Staatssekretärs R. v. Frank
- statt. Ich fordere hiermit die deutsche Be-
- völkerung auf, durch ihr Erscheinen zu
- beweisen, daß sie sich der hohen Bedeu-
- tung dieses Tages für das Deutschtum
- unserer Stadt bewußt ist. Die Kundge-
- bung wird unter freiem Himmel in dem
- Raum zwischen dem Reformkino und dem
- Gymnasialgebäude abgehalten.
- gez. Fiechtner, Oberlandrat.



Wavy cancellation lines with the handwritten number '216' written across them.

PRAG 26
* 17. X. 40. 16 *

Wavy cancellation lines.

PRAG 26
* 17. X. 40. 16 *

An den Herrn
K. H. Frank,
Staatsekretär.

Zu eigenen
Händen.

Prag - IV.
Černín palast.

über Familienangelegenheit
k. 29/10. 40

217

des Reichs
in Böhmen u
17. 10. 1940

Prag, den 12. Oktober 1940.

9

K.H. mit 1 Anlage

der Gruppe Z

zur Entnahme der angeschlossenen Steuerkarte zugeleitet.

Ich bitte, den Empfang der Steuerkarte zu bestätigen.

~~Der Reichsprotector~~
~~in Böhmen und Mähren~~

Zustellbescheinigung Prag den 16. Oktober 1940
Z 1792

Ob mit 1 Anlage
der Oberstufe im Gruppe
zur weiteren Bearbeitung überreicht.
Im Auftrage

Prof. Anton D. Džup

[Signature]

Oberklasse des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 12. Okt. 1940

[Signature]

H. zum B. Nr. 12 D. 12 im Gruppe

auf Entnahme der Steuerkarte zurückgemittelt.

[Handwritten note]

1. 12. 10. 40.

Reklamation von Bürgermeistern des Ortes

[Signature]

dring und Propaganda

Berlin W 8, den 5. Ju
Wilhelmplatz 8/9
Telef. Nr.: 11 00 14

248

Herrn Staatssekretär F r a n k

wird gebeten, bei der An- und Abfahrt am 6.7.40 im Wagen
Nr. 54 mit

Herrn Staatssekretär Dr. C o n t i

gemeinsam Platz zu nehmen.

Die an der Anfahrt beteiligten Kraftwagen versammeln sich bis
14.10 Uhr in der Voss-Strasse, südliche Fahrbahnseite.

Abfahrt zum Anhalter Bahnhof 14.15 Uhr.

*In dem provinziellen Dienst
des Herrn Staatssekretärs.*

fr. 10/10.40

RÜCKKEHR DES FÜHRERS

EM KAMPFGEBIET

AUFSTELLUNGSPLAN ANHALTE . BAHNHOF .

249

HALLESCHER STR. -

HIER VERLÄSST DER FÜHRER DEN ZUG.

GENERAL-
LEUTNANTEN
ADMIRALE

GENERAL-
MAJORE

ADMIRALE

SAULEITER

STAATS-
SEKRETÄRE

GENERAL-
LEUTNANTEN

VICEADMIRALE

GENERAL-
MAJORE

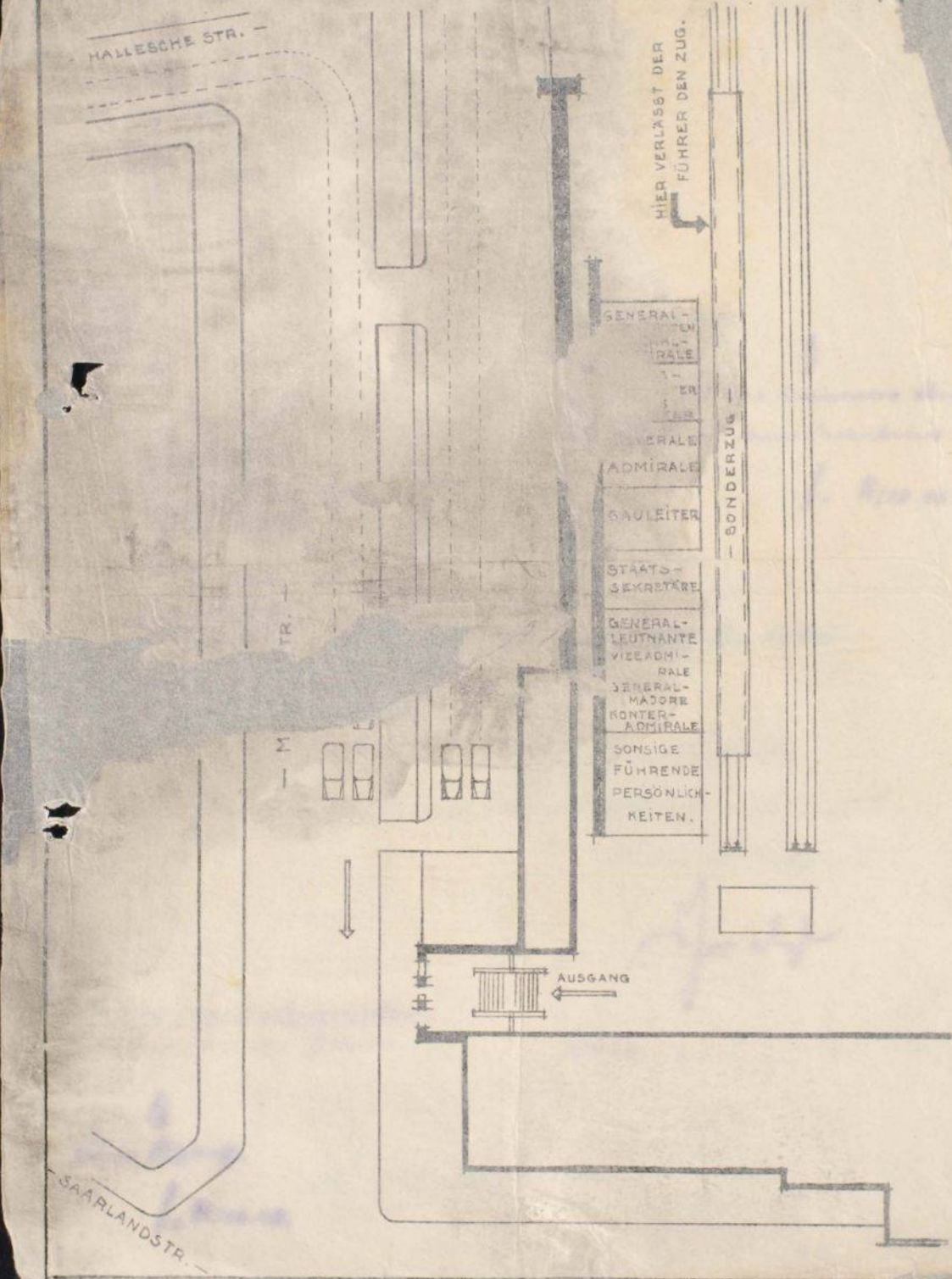
KONTER-
ADMIRALE

SONSIGE
FÜHRENDE
PERSÖNLICH-
KEITEN.

SONDERZUG

AUSGANG

SAARLANDSTR. -



250

MERKBLATT
FÜR DIE TEILNEHMER
AN DEN EMPFANGSFEIERLICHKEITEN
ANLÄSSLICH
DER RÜCKKEHR DES FÜHRERS
AUS SEINEM HAUPTQUARTIER
NACH BERLIN

259

FRÜHHAUSE

Um 14.40 Uhr muß die Anfahrt der geladenen Persönlichkeiten beendet sein.

Anfahrtsweg siehe Wagenkarte.

Um 14.50 Uhr muß die Aufstellung beendet sein. Die Aufstellung erfolgt in folgenden Gruppen:

Gruppe 1. Die drei Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile.

Gruppe 2. Der Stellvertreter des Führers.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels.

Gruppe 3. Generalobersten und Generaladmirale.

Gruppe 4. Reichsminister und Reichsleiter.

Gruppe 5. Kommandierende Generale und Admirale.

Gruppe 6. Gauleiter.

Gruppe 7. Staatssekretäre.

Gruppe 8. Generalleutnante und Generalmajore.

Um 15.00 Uhr Eintreffen des Führers, danach Begrüßung durch Generalfeldmarschall Hermann Göring sowie durch den Oberbefehlshaber des Heeres, den Oberbefehlshaber der Marine, den Stellvertreter des Führers, den Gauleiter von Berlin.

2519

Danach schreitet der Führer die Front der zum Empfang geladenen Persönlichkeiten ab. Der Führer verläßt den Bahnsteig. Die geladenen Persönlichkeiten, außer Gruppe 1 und 2, verbleiben auf ihren Plätzen auf dem Bahnsteig, bis der Führer den Bahnsteig verlassen hat.

Der Führer schreitet die Front eines Ehrenbataillons in der Saarlandsstraße ab. Die Teilnehmer der Gruppe 1 und 2 folgen dem Führer bis zur Spitze des Ehrenbataillons, die Herren der Gruppen 3 bis 8 begeben sich sofort zu ihren Wagen in der Möckernstraße und folgen der Führerkolonne in 100 Meter Abstand.

Dieser Abstand muß unbedingt eingehalten werden.

Bei Ankunft vor der Reichskanzlei werden die Fahrzeuge der Gruppen 3 bis 8 über die Voßstraße geleitet.

Heil Hitler!

Dr. Gumbel.

252
Der Führer hat angeordnet, daß die Feieslichkeiten anlaß-
lich seiner Rückkehr aus seinem Hauptquartier nach Berlin
den geschichtlichen Siegen unserer Wehrmacht entsprechen
sollen. Der Empfang des Führers in der Reichshauptstadt
muß alle bisherigen Veranstaltungen aus üblichem Anlaß
um ein Vielfaches übertreffen.

Um dabei die notwendige Ordnung zu gewährleisten, ist es
unerlässlich, daß alle Beteiligten sich streng an die nach-
stehenden Richtlinien halten.

Der Führer hat mich mit der Gesamtleitung der zu treffen-
den Maßnahmen beauftragt. Die organisatorische Durchfüh-
rung liegt in den Händen von Reichsamtsleiter Ministerial-
direktor Cutterer. Der Führer hat befohlen, daß die An-
ordnungen der Organisationsleitung von jedermann
strikte zu befolgen sind.

1. Die auf der Teilnehmerkarte vermerkte Ankunfts- und
Aufstellungszeit muß unbedingt eingehalten werden.

2. Auf der beiliegenden Planskizze ist vermerkt, in wel-
cher Reihenfolge sich die einzelnen Gruppen der Teil-
nehmer aufstellen. Es wird gebeten, an Hand des
gleichfalls beiliegenden Personenverzeichnisses, den
genauen Standort festzustellen.

3. Es wird gebeten, weder Adjutanten noch sonstige Be-
gleitung mitzubringen.

2529

4. Nach Abschreiten der Front der einzelnen Gruppen durch den Führer müssen die Teilnehmer noch so lange auf dem Bahnsteig, und zwar auf den von ihnen eingenommenen Plätzen, bleiben, bis der Führer den Bahnsteig verlassen hat.
5. Der Führer hat angeordnet, daß die Wagenkolonne, die nach der Begrüßung auf dem Bahnsteig seinem Wagen folgt, möglichst kurz ist. Es ist daher notwendig, daß immer zwei Teilnehmer in einem Wagen Platz nehmen. Bei der Fahrt durch das Spalier muß die Reihenfolge der Wagen unbedingt eingehalten werden. Ueberholen ist verboten.
6. Versammlung der Kraftfahrzeuge zur Uebernahme der eingeteilten Fahrteilnehmer und zur gemeinsamen Anfahrt bis spätestens 14 Uhr in der Voßstraße (südliche Fabrbahnseite).

Einfahrt in die Voßstraße kann nur aus Richtung Hermann-Göring-Straße erfolgen.

Gemeinsame Abfahrt zum Anhalter Bahnhof pünktlich 14.15 Uhr.
7. Anzug: Stiefel, Lederzeug, kleine Ordensschnalle.

253

WESTERLY SP?

ZUN PFFAN!

AM JULI 1940

254

Gruppe 1

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring

Großadmiral Dr. h. c. Raeder

Generaloberst von Brauchitsch

Gruppe 2

Reichsminister Hees

General der Artillerie Reichsminister Dr. Goebbels

Gruppe 3

Generaloberst Milch

General der Artillerie Fromm

Gruppe 4

Reichsminister Direktor in Böhmen und Mähren Freiherr v. Neurath

Reichsminister Dr. h. c. Gürtner

Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk

Staatsminister Professor Dr. Lepitz

Reichsminister Dr. Frick

Reichsarbeitsminister Seldte

Reichsschatzmeister der NSD P. Schwarz

Reichsminister Darré

Reichsleiter Max Amann

Reichsminister Rust

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley

Reichsminister Kerrl

Reichsleiter Alfred Rosenberg

Reichsminister Dr. Schacht

2549

Reichsminister Dr. Frank
Stabschef der SA. Lutz
Reichsverkehrsminister Dr. Ing. e. h. Dorpmüller
Reichsleiter Ritter von Epp
Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge
Reichsleiter Valter Buch
Reichswirtschaftsminister Funk
Staatsminister Dr. Meißner
Reichsleiter Philipp Bouhler
Reichsjugendführer Baldur v. Schirach
Reichsleiter Oberbürgermeister Karl Fickler
Reichsleiter Konstantin Hierl
Reichsleiter Korpsführer des NSKK. Hühnkem
Reichsminister Dr. Seyß-Inquart
Korpsführer des NSFK, General der Flieger Christianson
Reichsminister Dr. Todt

Gruppe 5

Generaloberstabsarzt Dr. Waldmann
General der Flakartillerie Rüdell
Admiral Wigell
General der Artillerie Halder
General-Oberstabs-Veterinär Prof. Dr. Scholz
Admiral Bastian
General der Flieger von Wiggendorff
General der Infanterie Roese
General der Artillerie Grün

255

General der Artillerie Leeb

General der Flieger Wimmer

General der Flieger Udet

General der Infanterie Dr. Erfurth

General der Infanterie Ollbricht

General der Pioniere Jacob

Admiral Canaris

General der Ordnungspolizei Dalozge

Gruppe 6

Reichsstatthalter Mutschmann, Dresden

Reichsstatthalter Murr, Stuttgart

Reichsstatthalter Robert Wagner, Karlsruhe

Reichsstatthalter Saudek, Weimar

Reichsstatthalter Sprenger, Frankfurt/Main

Reichsstatthalter Kaufmann, Hamburg

Reichsstatthalter Hildebrandt, Schwerin

Reichsstatthalter Röyer, Oldenburg

Reichsstatthalter Dr. Meyer, Münster i. W.

Reichsstatthalter Jordan, Dessau

Reichsstatthalter Hofer, Innsbruck

Reichsstatthalter Dr. Kainer, Salzburg

Reichsstatthalter Eigenber, Linz

Reichsstatthalter Dr. Jury, Wien

Reichsstatthalter Dr. Uiberrichter, Graz

Reichsstatthalter Birkel, Wien

Reichsstatthalter Hanlein, Reichenberg

255 a

Gauleiter Lehse, Kiel
Gauleiter Weinrich, Kassel
Gauleiter Dr. Hellmut, Würzburg
Gauleiter Koch, Königsberg/Pr.
Gauleiter Telschow, Lüneburg
Gauleiter Terboven, z. Zt. Oslo
Gauleiter Josef Wagner, Berlin
Gauleiter Wahl, Augsburg
Gauleiter Adolf Wagner, München
Gauleiter Simon, Koblenz
Gauleiter Bohle, A. O.
Gauleiter Greiser, Posen
Gauleiter Florian, Düsseldorf
Gauleiter Forster, Danzig
Gauleiter Gröhe, Köln
Gauleiter Schwede-Coburg, Stettin
Gauleiter Stürby, Berlin
Gauleiter Eggeling, Halle/Saale
Stellv. Gauleiter Görlitzer, Berlin
Stadtpräsident Dr. Lippert, Berlin

Gruppe 7

Staatssekretär Dr. Dr. h. c. Smolegelberger
Staatssekretär Pfundtner
Staatssekretär Dr. Krohn
Staatssekretär Dr. Landfried
Staatssekretär Reinhardt

- Staatsekretär Körner
- Staatsekretär Freisler
- Staatsekretär Dr. Posse
- Staatsekretär Willikens
- Staatsekretär Backe
- Staatsekretär Zschingsch
- Generalbauinspektor Prof. Speer
- Staatsekretär Kleinmann
- Staatsekretär Dipl.-Ing. Nagel
- Staatsekretär Dr. Muss
- Staatsekretär Alpers
- Staatsekretär Hanke
- Staatsekretär Freiherr v. Weizsäcker
- Staatsekretär Ing. Keppler
- Staatsekretär Dr. Stuckart
- Staatsekretär Reichsgruppenführer v. Tschammer und Osten
- Staatsekretär Neumann
- Staatsekretär Dr. Syrup
- Staatsekretär Esser
- Staatsekretär Dr. Conti
- Staatsekretär Frank
- ///-Obergruppenführer Lorenz

Gruppe B

- Ministerialdirektor Fisch
- Ministerialdirektor Dr. Fischbein
- Generallieutenant Freiherr v. Dalwigk zu Lichtenfels

2569

Generalleutnant von Rabenau
Generalleutnant Bock von Wülfingen
Generalleutnant Seifert
Generalleutnant Geib
Generalleutnant Brandt
Ministerialdirektor Benda
Admiralstabsarzt Dr. Fikentscher
Vize-Admiral Schniewind
Vize-Admiral Patzig
Generalleutnant Thomas
Generalleutnant Kestner-Kirdorf
Generalleutnant Stud
Generalleutnant Gossrau
Generalleutnant Keitel
Generalleutnant der Ordnungspolizei von Bombard
Generalstabsarzt Prof. Dr. Hippke
Ministerialdirektor Dr. Lehmann
Konter-Admiral Warzecha
Generalmajor Reinecke
Generalmajor Jeschonnek
Generalmajor Osterkamp
Generalmajor von Seidel
Generalmajor der Schutzpolizei Klinger
Konter-Admiral Fuchs
Generalmajor von Schell
Generalmajor Schneckenburger
Generalstabsintendant Steffens